This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

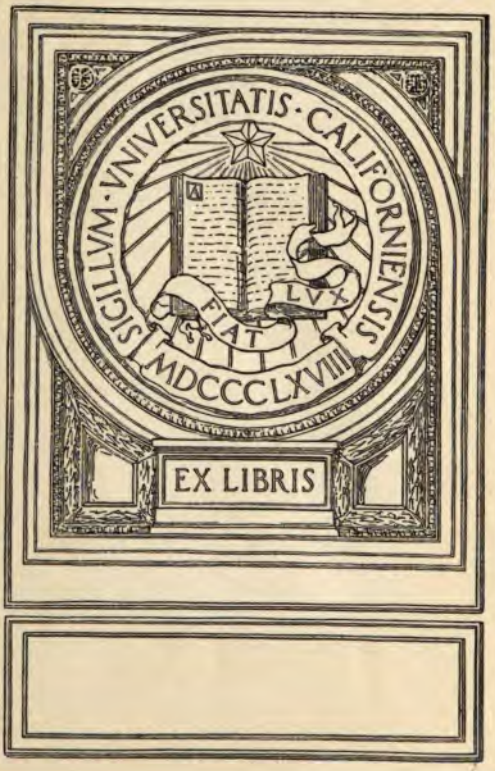
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

UC-NRLF
$B 193 847

· FROM · THE · LIBRARY · OF ·
· KONRAD · BURDACH ·



Die Liturgie

des

heil. Johannes Chrysostomus

mit

Übersetzung und Kommentar

von

C. Cracau,
Pastor zu Schaumburg.

Gütersloh.
Druck und Verlag von C. Bertelsmann.
1890.

Die Liturgie

des

heil. Johannes Chrysostomus

mit

Übersetzung und Kommentar.

von

C. Crarau,
Pastor zu Schaumburg.

Gütersloh.
Druck und Verlag von C. Bertelsmann.
1890.

BX350
A2C7

Vorwort.

In den letzten Jahren macht sich das erfreuliche Streben geltend, unsere Gottesdienste von ihrer bisher oft sehr großen Armut und Dürftigkeit zu befreien und reicher, schöner und würdiger zu gestalten. Von rechtem Erfolge können solche Bestrebungen aber nur dann sein, wenn sie sich mit dem Studium der alten Liturgieen verbinden, weil man allein an diesen Vorbildern das kirchlich Würdige und Geziemende erlernen und sich zu eigen machen kann. Die liturgiologischen Studien liegen jedoch bei uns noch sehr darnieder und sind dadurch sehr erschwert, daß Sammlungen der alten Urkunden selten und überaus kostspielig, wohlfeile Einzelausgaben aber so gut, wie gar nicht vorhanden sind. Diesem letzteren Mangel soll durch die vorliegende Ausgabe der Liturgie des heil. Chrysostomus nach Möglichkeit abgeholfen werden. Es wird damit diejenige der alten Liturgieen im Grundtexte dargeboten, welche seit vielen Jahrhunderten einen sehr umfassenden Wirkungskreis gefunden hat und noch immer den ganzen Osten Europa's beherrscht. Auf Korrektheit des Textes ist die größte Sorgfalt verwendet worden.[1]) Auch die Übersetzung ist mit Fleiß gearbeitet. Möchte sie nun auch als getreu, aber zugleich auch als lesbar befunden werden! Der Kommentar, welcher alte und neuere Ritualisten in großer Zahl berücksichtigt und namentlich auch die Erklärung des Nik. Kabasilas, Metropoliten zu Thessalonich um die Mitte des XIV. Jahrh., vielleicht zum ersten Male so gründlich ausbeutet, enthält alles, was sonst noch zur Erläuterung beigebracht werden mußte. Da auch die andern griechischen und die orientalischen Liturgieen mit herangezogen sind, so ist Hoffnung vorhanden, daß, wer die hier vorliegende Liturgie nebst dem Kommentar durchgearbeitet hat, keinen unüberwindlichen Schwierigkeiten mehr begegnen wird, wenn er die andern Liturgieen in den Kreis seiner Betrachtung zieht. Wer diese wertvollen Dokumente ernstlich erforscht, wird gewiß auch davor bewahrt bleiben, daß er sie nicht, wie oft nach flüchtiger Bekanntschaft geschehen ist, auf ungerechte Weise beurteilt und verurteilt. Zwar

[1]) Dennoch ist leider S. 27 παραβεβλημένη stehen geblieben, was natürlich περιβεβλημένη heißen muß und hiermit berichtigt wird.

M325362

wird er bisweilen daran erinnert werden, daß die dieſen Urkunden zu Grunde liegende Dogmatik von der unſrigen in weſentlichen Stücken abweicht; er wird auch manches finden, was ihm anfänglich ſeltſam erſcheint, wie z. B. der Aufbau der Oblaten auf dem Diskus; oder wie der große Introitus, bei welchem der Diakonus unter dem Geſange des hymnus cherubicus den Diskus mit dem heiligen Brote auf ſeinem Haupte zum Altar zu tragen hat; oder wie die Zumiſchung des heißen Waſſers zu dem konſekrierten Weine. Aber bei genauerer Bekanntſchaft und gewonnener Einſicht in die Bedeutung der Ceremonieen verliert dies alles viel von ſeiner Seltſamkeit. Man kann daher nur dringend bitten, über dieſe koſtbaren Urkunden nicht zu früh und nach flüchtigem Leſen, ſondern erſt nach wiederholtem Leſen und Bedenken zu urteilen. — Der königliche Verfaſſer der neuen preußiſchen Agende hat die Liturgie des Chryſoſtomus einer eingehenden Erforſchung wert gehalten und fern von dem üblichen wegwerfenden Urteile ſogar vieles aus derſelben unſern Gemeinden in den Mund gelegt, was nun fort und fort in unſern Gotteshäuſern gebetet wird, niemandem fremdartig erſcheint und niemandem zum Anſtoß gereicht, weil nichts daran erinnert, daß, was im Augenblicke gebetet wird, ſchon vor vielen Jahrhunderten in der Lit. des heil. Chryſoſtomus geſtanden hat. Man vergleiche z. B. N. Pr. Ag. (Ausgabe für die Provinz Brandenburg) S. 56 „himmliſcher Tröſter u. ſ. w." mit Lit. Chryſ. S. 10 „himmliſcher König, du Tröſter u. ſ. w.;" oder N. P. A. S. 63 Nr. 7 „Herr, hilf deinem Volke und ſegne dein Erbe u. ſ. w." mit Chryſ. S. 49 „Herr, unſer Gott, hilf deinem Volke u. ſ. w.;" ferner N. P. A. S. 66 Nr. 4 „Allmächtiger Gott, der du uns die Gnade ꝛc." mit Chryſ. S. 50: „Herr, der du dieſe gemeinſamen u. ſ. w."; oder N. P. A. S. 72 Nr. 19: „Gott, an deſſen Segen u. ſ. w." mit Chryſ. S. 133: „Herr, der du ſegneſt u. ſ. w.;" ferner N. P. A. S. 84 Nr. 4 „beſchirme u. ſ. w." nach Pſ. 16, 8. 9 mit Chryſ. S. 38: „Bedecke uns unter dem Schatten u. ſ. w."; oder S. 75 Nr. 3: „Gib, o Herr, daß der Genuß u. ſ. w." mit Chryſ. S. 127: „Nicht zum Gericht oder zur Verdammnis u. ſ. w." oder Teil II. S. 71 „das Gebet im Kirchengebet des Chryſoſtomus. Laſſet uns in Frieden u. ſ. w." mit der Ektenie Chryſ. S. 45 „Laſſet uns in Frieden u. ſ. w." — Auf ähnliche Weiſe beruht noch vieles in der Agende auf der Lit. des Chryſoſtomus.

Johannes, wegen seiner Beredsamkeit allgemein bewundert und von der Nachwelt durch den Beinamen Chrysostomus ausgezeichnet, war um das Jahr 347 zu Antiochia geboren. Seinen Vater Secundus, welcher das Amt eines Magister militum Orientis bekleidete, verlor er in früher Jugend, so daß seine Erziehung seiner frommen Mutter Anthusa zufiel. Außer dieser gewann der Bischof Meletius entscheidenden Einfluß auf seine Entwicklung. Der Bischof, dessen Unterricht er drei Jahre hindurch genoß, taufte ihn, machte ihn im Jahre 370 zum Anagnosten und weihete ihn später auch zum Diakonus. Im Jahre 386 empfing er von dem Bischof Flavian, dem Nachfolger des Meletius, die Priesterweihe und das Amt als Presbyter in Antiochia. Zwölf Jahre später wurde Johannes Chrysostomus als Bischof von Konstantinopel konsekriert, erlangte damit ein unermeßliches Arbeitsfeld, zugleich aber auch viele Neider und Feinde, zu welchen namentlich die Kaiserin Eudoxia gehörte, und starb nach einem wechselvollen Leben und einer vielseitigen, reich gesegneten Thätigkeit, Gott für alles dankend, zu Comana in Pontus im Jahre 407 auf der Reise nach Pityus in Kolchis, an der Ostküste des Schwarzen Meeres, dem letzten ihm angewiesenen Verbannungsorte.

Das Leben des Heiligen fällt in eine Zeit, in welcher in der christlichen Kirche die erste Liebe der Gläubigen bereits erkaltet war. Die schönen Gottesdienste des Herrn zogen die Christen nicht mehr in dem Maße an, wie früher, und viele klagten über die Länge der Zeit, welche man in dem Gotteshause zubringen müsse. Um solchen Klagen Einhalt zu thun, nahm der Überlieferung nach schon Basilius, der Große, († 379) eine verkürzende Bearbeitung der damals in der griechischen Kirche geltenden liturgischen Ordnung vor. Dies wird bezeugt von Proklus, seit 434 Nachfolger des Chrysostomus auf dem

Patriarchenſtuhl zu Konſtantinopel († 447), in der Schrift de traditione divinae Missae bei Bona rerum liturg. I, 9. 1. Magnus Basilius hominum socordiam et in deterius prolapsionem conspicatus ac proinde longinquitate productae Missae pertaesos, non quod ipse supervacaneum quidquam vel nimis longius productum in ea fore arbitraretur, sed ut pariter tum simul orantium, tum audientium ignaviam ex longo illo temporis intervallo praecideret, breviorem recitandam tradidit. Aber dieſe Kürzung erwies ſich bald als nicht ausreichend; und ſo ſah ſich Chryſoſtomus veranlaßt, auch ſeinerſeits eine neue Bearbeitung zum Behufe weiterer Kürzung vorzunehmen. Auch hierüber beſitzen wir das Zeugnis des Proklus a. a. O. bei Bona I, 9. 3: Haud vero multo post — nämlich nach Baſilius — pater ille noster aurea praeditus lingua Joannes de ovium salute, ut pastorem decet, strenua cura sollicitus naturae humanae socordiam ignaviamque respiciens, fibras omnes ac radices satanici praetextus hujus prorsus voluit evellere. Et idcirco multa praecidit et concisiori pressiorique oratione Sacrum conficiendum statuit, ne sensim homines, qui libertatem quandam et inertiam quam maxime complectuntur, fallacibus adversarii rationibus decepti ab ejusmodi apostolica hac et divina absterriti traditione eam omitterent, quemadmodum hoc ipsum multis, variis saepe in locis accidisse ad hunc usque diem deprehendimus.

Da die Liturgie des Baſilius, welche den bis dahin gebrauchten Text bereits in abgekürzter Bearbeitung darbieten ſoll, gleichwohl viel umfangreicher iſt, als alle übrigen bekannten Liturgien, auch als die des Jakobus, ſo wird man bei der Beantwortung der Frage, welche Liturgie der Bearbeitung durch Baſilius und nachher durch Chryſoſtomus zu Grunde gelegt worden iſt, annehmen müſſen, daß damals eine Liturgie in Gebrauch ſich befunden habe, welche entweder aus der Liturgie des Jakobus oder auch aus der klementiniſchen Liturgie hervorgegangen und im Laufe der Zeit durch immer neue Zuſätze zu ſo außerordentlichem Umfange angewachſen war, daß eine Abkürzung als notwendig erſcheinen konnte. Es ging eben damals, wie Bona a. a. O. I, 9. 2 ſagt: Nemo se continuit intra terminos a majoribus constitutos, sed quisque addidit quae sibi aptiora visa sunt ad excitandam in se et aliis pietatem, wodurch die urſprünglichen Texte

bis zur Unkenntlichkeit entstellt werden mußten. Zugleich ergibt sich, daß diese übermäßig lange Liturgie, deren Verkürzung Basilius und Chrysostomus sich angelegen sein ließen, nicht auf uns gekommen ist, was um so glaubhafter ist, als bis auf Basilius alle Liturgien überhaupt nur mündlich überliefert worden waren, und die von Basilius und Chrysostomus zu Grunde gelegte durch die neuen Bearbeitungen außer Gebrauch kam.

Daß aber auch die neu hergestellten und schriftlich fixierten Texte nicht unangetastet blieben, und daß in beiden Liturgien sich vieles findet, das einer späteren Zeit angehört, ist durch den Inhalt derselben leicht zu erweisen. Mithin wird niemand die Behauptung wagen, daß die nach Basilius und nach Chrysostomus benannten Liturgien in der Gestalt, in welcher wir sie jetzt besitzen, von diesen beiden Kirchenlehrern verfaßt worden seien. Liturgische Geräte, wie der Aër und wahrscheinlich auch der Asteriskus waren zur Zeit des Chrysostomus noch völlig unbekannt; die Bezeichnung der heiligen Jungfrau als θεοτόκος wurde erst nach dem dritten ökumenischen Konzil von Ephesus 431 gebräuchlich; unter den in der Liturgie erwähnten Heiligen befinden sich manche, welche lange, zum Teil sehr lange Zeit nach Chrysostomus lebten: gleichwohl ist es völlig unmöglich, den Anteil der beiden Kirchenlehrer an der Herstellung der nach ihnen benannten Liturgien zu leugnen — nur daß eine genaue Abgrenzung und Feststellung dieses Anteils und eine Ausscheidung der späteren Zusätze nicht durchgeführt werden kann. Wir haben vielmehr, ohne auf den oft mißlichen Versuch einer Aussonderung der Zusätze späterer Hand uns einzulassen, die uns vorliegende Liturgie der Hauptsache nach als ein Werk des Chrysostomus anzuerkennen.

Zum Verständnis der Liturgie des Chrysostomus, welche nur in den griechischen, mit Ausschluß der übrigen orientalischen Kirchen in Gebrauch sich erhalten hat, ist eine gewisse Bekanntschaft mit der Einrichtung der griechischen Gotteshäuser unerläßlich. Die Längenaxe derselben ist stets von Osten nach Westen gerichtet. Sie bestehen wesentlich aus drei Teilen: 1. der östlichste Teil ist das Bema, 2. im Westen befindet sich der Narthex, 3. der zwischen beiden liegende Raum heißt der Naos. Bema und Naos sind von einander getrennt durch die Bilderwand, d. h. eine Gitterwand, welche auf der dem Bema zugewendeten Seite mit Vorhängen versehen, auf der dem Naos zu-

gewendeten Seite aber mit heiligen Bildern geschmückt ist, unter welchen das Bild Christi an der südlichen und das der heiligen Jungfrau an der nördlichen Seite nicht fehlen darf; neben dem Bilde Christi befindet sich das des Heiligen, welchem die Kirche dediziert ist. Der Ort der übrigen Bilder ist durch keine bindende Anordnung vorgeschrieben. In der Bilderwand befinden sich drei Flügelthüren, das nördliche und das südliche Thor (*βόρειον κλίτος* und *νοτεῖον κλίτος*) und in der Mitte die heiligen Thüren (*αἱ πύλαι ἁγίαι, θύραι βασιλικαί*). Diesen drei Zugängen des Naos von dem Bema her entsprechen drei Zugänge von dem Narthex her; es sind ebenfalls Flügelthüren, deren mittlere *αἱ πύλαι ὡραῖαι* genannt werden. Der Naos kann auch noch Zu- oder Ausgänge an der Nord- oder Südseite haben. Von dem Narthex aus führen nur *αἱ πύλαι μεγάλαι* nach außen.

Das Bema (*βῆμα, ἱερατεῖον, τὸ θεῖον ἄδυτον*, bei den Syrern ܗܝܟܠ, ܡܕܒܚܐ, aradion d. i. *ἱερατεῖον*) ist das Allerheiligste, der Altarraum, und darf nur von der Geistlichkeit betreten werden. Das Bema kann auch um einige Stufen gegen den Naos erhöht sein und notwendig ist dies, wenn der östliche Teil des Naos mit einer Solea versehen ist. Die Ostseite des Bema enthält den heiligen Thüren gegenüber eine Apsis (*ἀψίς*) und in derselben den Altar, (*ἡ ἁγία τράπεζα, τὸ θυσιαστήριον*, auch *βῆμα*, ܡܕܒܚܐ,). Was die Ausstattung des Altars betrifft, so muß derselbe zunächst mit einem leinenen Tuche bedeckt sein, welches auf allen Seiten bis zum Boden hinunterreicht: außer der sonstigen oftmals sehr kostbaren Bekleidung mußte ursprünglich nur für den Fall, daß der Altar nicht konsekriert war, für die Feier der Messe das Antimensium hinzukommen. Das Antimensium, welches vielleicht schon Isidorus Pelusiota († 445) erwähnt, denn er redet von der Sindon oder der feinen Leinwand, auf welcher liegend die Hostie konsekriert werde, ist jetzt eine feine seidene Decke von geringem Umfange, welche mindestens in einem ihrer vier Zipfel ein wenig Asche oder sonst eine Reliquie eines Heiligen enthält. Die Syrer gebrauchen, wenn der Altar nicht geweiht ist, anstatt des Antimensiums eine benedizierte steinerne oder hölzerne Tafel ܛܒܠܝܬܐ, welche im Fall der Not auch durch ein Blatt aus dem Evangelium vertreten werden kann. Im äußersten Notfalle gestatten die Syrer, den Diskus und den Kelch auf die Hand des Diakonus zu stellen. — Von dem Iliton der griechischen Kirche ist im folgenden am Schlusse

der Katechumenen-Meſſe die Rede. Auf dem Altar darf ein ſilbernes Kreuz nicht fehlen. Dasſelbe muß aber liegen, darf alſo nicht aufrecht ſtehen und darf auch nicht mit einem Crucifixus verſehen ſein. Auf dem Altar muß ferner das Evangelienbuch liegen. Endlich gehört zur Ausſtattung des Altars ein entweder auf dem Altar ſtehendes oder über dem Altar von dem Überbau desſelben (ciborium, cibotium) herab- oder auch über dem Thron des Biſchofs hangendes ἀρτοφόριον, μιξόμηλον oder πύξιον, in welchem μαργαρίται d. i. Stückchen konſekrierten Brotes für die Kranken-Kommunionen aufbewahrt werden. Dieſes Gerät iſt oft ſehr koſtbar und wird, wenn die Meſſe zu Ende iſt, in ein ſeidenes Tuch gewickelt und mittelſt desſelben an die Mauer der Kirche in der Nähe des Altars gehängt. Gewöhnlich werden vor dem Artophorion beſtändig brennende Lampen (ἀκοίμητα, ἄσβεστα) unterhalten. — Unter dem Altar pflegt eine Höhlung angebracht zu ſein, θάλασσα, θαλαττίδιον, auch χονὶ, χονεῖον, χονευτήριον, wohin das bei der Meſſe verwendete Waſſer nach dem Gebrauch gegoſſen wird. θρόνος iſt der Sitz des Biſchofs hinter dem Altar; bisweilen heißt ſo auch der Altar ſelbſt, welcher durch dieſen Namen als θρόνος τοῦ θεοῦ bezeichnet wird. Doch iſt es genauer, nur die Mitte des Altars, wo Diskus und Kelch aufgeſtellt werden, Thronus, كُرْسِيّ zu nennen. In einiger Entfernung von dem Altar (bisweilen in einer zweiten Apſis, welcher dann eine dritte Apſis der andern Seite des Altars gegenüber entſpricht), befindet ſich ἡ τράπεζα τῆς προθέσεως, auch πρόθεσις genannt, der Rüſttiſch, Rüſtaltar, Nebenaltar, der Römiſchen credentia zu vergleichen. Auf der Prothesis werden die zur Meſſe erforderlichen Gegenſtände aufgeſtellt und verbleiben hier ſo lange, bis ſie zu der durch die Liturgie vorgeſchriebenen Zeit durch den Diakonus in feierlicher Weiſe zu dem Altar gebracht werden. Die dritte Apſis wird σκευοφυλάκιον oder διακονικὸν genannt und entſpricht dem παστοφόριον in Const. apost. II, 57. 3 und VIII, 13. 4. Hier iſt gewöhnlich ein dritter Tiſch aufgeſtellt.

Der Naos (keineswegs gleichbedeutend mit der zuerſt Const. apost. II, 57. 2. 3 gebrauchten Bezeichnung ναῦς, Schiff) iſt als Tempel die Wohnung Gottes und der Ort, wo ſeine Gläubigen ſich um ihn verſammeln. Er enthält den Ambon (ἄμβων), d. i. eine um etliche Stufen erhöhete Bühne, welche urſprünglich dazu beſtimmt war, daß von hier aus die Chorgeſänge und die Schriftvorleſungen in die

Gemeinde herniederschallen sollten. Jetzt aber wird in vielen Kirchen der Ambon gar nicht mehr benutzt, sondern der ganze östliche Teil des Naos, also längs der Bilderwand, ist um einige Stufen erhöht und durch niedrige Schranken von dem übrigen Teile des ναὸς abgeschlossen; der so begrenzte Raum wird solea, σωλέα, σωλεῖον genannt, dient zur Aufstellung der Sängerchöre und der Anagnosten und enthält für die letzteren das ἀναλογεῖον, ἀναλόγιον, das Lesepult.

Der Narthex, Vortempel, πρόναος, war vormals den Katechumenen, den Büßenden, den Exkommunizierten und den Ungläubigen zum Aufenthalt angewiesen. Heutzutage aber wird hier das Officium absolviert; auch pflegt man hier die Leichen der Gläubigen bis zu ihrer Bestattung aufzustellen, weshalb wohl auch bisweilen der Narthex in einen ἐσωνάρθηξ und einen ἐξωνάρθηξ geteilt ist. Auch befindet sich hier nicht selten die κολυμβήθρα, der fons baptismalis.

Der ganze reiche Inhalt der Liturgie des Chrysostomus besteht aus drei Teilen; diese sind: Das erste Hauptstück: Die Proskomidie; das zweite Hauptstück: Die Katechumenen-Messe; das dritte Hauptstück: Die Messe der Gläubigen. Die Proskomidie befaßt den ganzen Anfang des Textes bis zu der neuen Überschrift: ἡ θεία λειτουργία κτλ. das zweite Hauptstück endigt mit der Entlassung der Katechumenen; das Übrige ist die Messe der Gläubigen.

Das erste Hauptstück, die Proskomidie, entspricht demjenigen, was in dem Römischen Missale die praeparatio ad Missam genannt wird. Diese Präparatio besteht hauptsächlich darin, daß der Priester nach vorgängiger sakramentlicher Beichte und nach Absolvierung des Matutinums und der Laudes in der vorgeschriebenen Weise die Meßkleidung anlegt und die verordneten Psalmen (83. 84. 85. 115. 129) und Gebete spricht. Da ein Bischof außer den Stücken, welche er mit dem Presbyter gemeinsam hat (amictus, alba, cingulum, manipulus, stola, casula) noch die caligae, die crux pectoralis, die tunicella, die dalmatica, die chirothecae, die mitra, den annulus anzulegen hat, so nimmt seine Vorbereitung einen längeren Zeitraum in Anspruch, als die des Presbyters. Die Vorbereitung des römischen Priesters geschieht in der Sakristei; dagegen ist in der griechischen Kirche die Vorbereitung durch die Mannigfaltigkeit der verordneten Ceremonien zu einem besondern officium ausgebildet worden, welches an der Prothesis verrichtet wird. Es besteht aus der Proskomidie

selbst und aus einem dieselbe einleitenden und einem dieselbe abschließenden Dienste, also aus drei Artikeln. Der erste Artikel umfaßt die Einleitung, nämlich erster Abschnitt: Die Begrüßung der heiligen Bilder, zweiter Abschnitt: Die Anlegung der Priesterkleidung, dritter Abschnitt: Die Händewaschung.

Der zweite Artikel, die Proskomidie selbst, hat folgende Teile: erster Abschnitt: Die Schlachtung des Lammes; zweiter Abschnitt: Die Anordnung der Oblaten.

Der dritte Artikel, der Abschluß, enthält in dem ersten Abschnitt die Apolysis, in dem zweiten Abschnitt die Incensation des Altars und der Kirche.

Die Gliederung des zweiten und die des dritten Hauptstücks wird an den gehörigen Stellen angedeutet werden.

Διάταξις τῆς θείας καὶ ἱερᾶς λειτουργίας[1]), *γενομένης οὕτως ἐν τῇ μεγάλῃ ἐκκλησίᾳ*[2]) *καὶ ἐν τῷ ἁγίῳ ὄρει.*[3]) *Μέλλων δὲ*

Ordnung der göttlichen und heiligen Liturgie, wie sie in der großen Kirche und auf dem heiligen Berge gehalten wird. —

[1]) *λειτουργία* in der katholischen Kirche nur in dem Sinne der Abendmahlsfeier gebraucht, sofern dieselbe in der Darbringung des Meßopfers besteht, gleichbedeutend mit den sonst noch üblichen Ausdrücken: *σύναξις, τελετή, μυσταγωγία, ἱερουργία, ἀναφορὰ, προσφορὰ*, Collecta, Dominicum, Agenda, Communio, Oblatio, Missa. Die andern Gottesdienste heißen *ἀκολουθία*, Officium. Doch kommt es, wiewohl sehr selten vor, daß, wie die Protestanten mit Liturgie den gesamten Gottesdienst mit Ausschluß der Predigt zu bezeichnen pflegen, so auch auf dem Gebiete der katholischen Kirche ein ähnlicher Gebrauch von dem Worte Liturgie (nie von dem Worte missa) gemacht wird.

[2]) Ursprünglich wohl Bezeichnung der von Konstantin († 336) oder auch erst von Justinian († 563) erbauten Sophienkirche zu Konstantinopel. Seitdem diese aber im Jahre 1453 in eine Moschee verwandelt worden ist, bedeutet „große Kirche" den Sprengel des Patriarchats von Konstantinopel, welcher groß genannt wird, weil der Patriarch den Vorrang vor allen andern Bischöfen der orientalischen Kirchen in Anspruch nimmt. —

[3]) Bezeichnet den auf der Halbinsel Akte, einem der drei Ausläufer der macedonischen Halbinsel Chalcidice, belegenen Berg Athos, welcher wegen der großen Zahl der dort befindlichen Klöster und Mönche „heilig" genannt wird. Niederlassungen von Einsiedlern sollen schon im IV. Jahrh. erfolgt sein, sind aber erst für das Ende des IX. Jahrh. überzeugend nachgewiesen. Zu dieser Zeit wurde dort das erste Kloster erbaut; von ganz besonderer Wichtigkeit aber war nach der Mitte des X. Jahrh. Auranios, genannt Athanasius Athonites, und das durch ihn gestiftete Kloster. Jetzt sind 22 Klöster mit etwa 10000 Mönchen dort vorhanden. Jedes einzelne Kloster steht unter einem Hegumen (*ἡγούμενος, προεστώς, ἀρχιμανδρίτης*) und sendet alljährlich einen frei gewählten Abgeordneten nach Karyes, wo der Sitz der Oberleitung sämtlicher Klöster des Athos sich befindet. Diese Klöster waren vormals Pflegstätten der Wissenschaften und beherbergen auch jetzt noch in ihren Bibliotheken wertvolle Schätze. Aber die Zahl der Mönche, welche auch nur zu lesen und zu schreiben verstehen, ist seit geraumer Zeit oftmals recht klein, und die Gesamtheit der Klöster des Athos zu einer Art griechischen St. Gallens herabgesunken gewesen. — Es ist bekannt, daß die Lit. des Chrys. auf Konstantinopel und den Athos nicht beschränkt geblieben, sondern von der ganzen griechischen Kirche angenommen ist, welche außer dieser Lit. nur noch die des Basilius und die Lit. Praesanctificatorum verwendet. —

ἱερεὺς τὴν θείαν ἐπιτελεῖν μυσταγωγίαν, ὀφείλει εἶναι προηγουμένως μὲν κατηλλαγμένος μετὰ πάντων καὶ μὴ ἔχειν τι κατά τινος, καὶ τὴν καρδίαν, ὅση δύναμις[1]), καθαρὰν τετηρηκὼς ἀπὸ πονηρῶν λογισμῶν, ἐγκρατεύεσθαι ἀφ' ἑσπέρας καὶ ἐγρηγορηκὼς μέχρι τοῦ τῆς ἱερουργίας καιροῦ. τοῦ δὲ καιροῦ ἐπιστάντος μετὰ τὸ ποιῆσαι τὴν συνήθη τῷ προεστῶτι μετάνοιαν[2]) εἰςέρχεται ἐν τῷ ναῷ[3]) καὶ ἑνωθεὶς τῷ διακόνῳ[4]) ποιοῦσιν ὁμοῦ πρὸς ἀνατολὰς ἔμπροσθεν τῶν ἁγίων θυρῶν[5]) προσκυνήματα[6]) τρία. Εἶτα λέγει ὁ διάκονος·

Ein Prieſter, welcher das heilige Sakrament feiern will, muß zuvor mit allen verſöhnt ſein, darf nichts wider jemand haben, muß ſein Herz nach Kräften von böſen Gedanken rein bewahrt, vom Abend an Enthaltſamkeit geübt und bis zur Zeit des heiligen Dienſtes gewacht haben. Wenn aber die Zeit dazu da iſt, begrüßt er, wie üblich, den Vorſteher, geht in die Kirche, nimmt zu ſich den Diakonus, und beide verbeugen ſich gleichzeitig dreimal gegen Morgen vor den heiligen Thüren; dann ſagt der Diakonus:

[1]) Vgl. Justin Apol. I, 67 ὅση δύναμις αὐτῷ und am Ende der Lit. Baſilius das τετέλεσται ὅσον εἰς τὴν ἡμετέραν δύναμιν. Dieſe Einſchränkung kann nur für die Reinheit von böſen Gedanken Gültigkeit haben, da die übrigen Erforderniſſe (Enthaltſamkeit und Wachſamkeit) unter allen Umſtänden verbindlich ſind.

[2]) Von der Beichte, die freilich auch μετάνοια heißt, kann hier nicht die Rede ſein. Die Beichte kann nicht bis auf den letzten Augenblick verſchoben und auch nicht „die gewöhnliche, übliche“ genannt werden. Der Prieſter ſoll dem Hegumen ſeine Ehrfurcht bezeigen. Dies wird ſonſt gewöhnlich προσκύνησις genannt, welcher Ausdruck hier, wo ſogleich die vor den heiligen Bildern zu leiſtenden προσκυνήματα erwähnt werden, vermieden werden mußte. Die ganze Vorſchrift iſt nur auf die Kloſtergeiſtlichkeit anwendbar.

[3]) In die Kirche und zwar in den mittleren Teil derſelben, den Naos. Nicht: in das Schiff der Kirche. Wo, wie Const. apost. II, 57. 2. 3. das Wort ναῦς von der Kirche gebraucht wird, bezeichnet es das ganze Kirchengebäude.

[4]) Es iſt zwar Vorſchrift, daß die Liturgie niemals ohne Diakonus gefeiert werden darf; indes ſcheint dies keine durchaus bindende Vorſchrift zu ſein, da an manchen Stellen z. B. in der Lit. des Baſilius auch der Fall vorgeſehen iſt, daß der Diakonus fehlt (εἰ δ' οὐκ ἔστι διάκονος); in ſolchem Falle ſollen die diakoniſchen Gebete von dem Prieſter geſprochen werden; es erhellt aber nicht, was dann aus den übrigen dem Diakonus zuerteilten Handlungen und Worten wird, und ob dieſelben vielleicht ganz ausfallen ſollen.

[5]) Weil hier die heiligen Bilder ſich befinden.

[6]) Die griechiſche Kirche unterſcheidet das kleine προσκύνημα, bei welchem

Εὐλόγησον[1]), *δέσποτα.*[2])

Καὶ ποιήσαντος τοῦ ἱερέως εὐλογητὸν, ἄρχεται λέγειν ὁ διάκονος τὸ

Βασιλεῦ[3]) *οὐράνιε, Παράκλητε, τὸ Πνεῦμα τῆς ἀληθείας, ὁ πανταχοῦ παρὼν καὶ τὰ πάντα πληρῶν, ὁ θησαυρὸς τῶν ἀγαθῶν καὶ ζωῆς χορηγὸς ἐλθὲ καὶ σκήνωσον ἐν ἡμῖν καὶ καθάρισον ἡμᾶς ἀπὸ πάσης κηλίδος καὶ σῶσον Ἀγαθὲ τὰς ψυχὰς ἡμῶν.*

Ἅγιος[4]) *ὁ θεός, Ἅγιος ἰσχυρὸς, Ἅγιος ἀθάνατος, ἐλέησον ἡμᾶς.* (*ἐκ τρίτου*)

Segne, Herr.

Und nachdem der Prieſter geſegnet hat, beginnt der Diakonus:

Himmliſcher König, du Tröſter, Geiſt der Wahrheit, der du überall gegenwärtig biſt und alles erfüllſt, du Schatzkammer aller Güter und Anfänger des Lebens, komm, wohne in uns und reinige uns von allen Flecken und erlöſe, o Gütiger, unſere Seelen.

Heiliger Gott, heiliger ſtarker, heiliger Unſterblicher, erbarm dich über uns! (dreimal). Ehre

man ſich der Länge nach auf den Erdboden niederwirft, von dem großen *προσκύνημα*, bei welchem man auch mit der Stirn den Erdboden zu berühren, ja den letzteren zu küſſen hat. In beiden Fällen folgt nach der Wiederaufrichtung die Bezeichnung mit dem Kreuze mittelſt der drei erſten Finger der rechten Hand von der Stirn bis zur Bruſt und, abweichend von dem römiſchen Ritus, von der rechten Schulter zur linken.

[1]) *εὐλογεῖν* oder *ποιεῖν εὐλογητὸν* iſt die feierliche, bei allen wichtigen Stellen ſtets wiederkehrende Segnung, welche nur von dem Prieſter erteilt werden kann. Dieſer hat dabei den Daumen und den vierten Finger der rechten Hand über einander zu legen, ſo daß die andern Finger die Anfangsbuchſtaben des heiligen Namens Jeſu Chriſti andeuten, und die Worte zu ſprechen: *εὐλογητὸς ὁ θεὸς ἡμῶν πάντοτε, νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν.*

[2]) *δέσποτα*, nicht *κύριε*, weil an einen menſchlichen Vorgeſetzten gerichtet. Die beiden Worte unterſcheiden ſich, wie Dominus und Domnus; jedoch wird *δέσποτα* oft genug auch in der Anrede an Gott und *κύριε* in der Abkürzung *κὺρ*, wie Bona d. div. psalmod. XVI, 5 bezeugt, auch menſchlichen Vorgeſetzten gegenüber gebraucht.

[3]) Hiermit beginnen diejenigen Gebete, mit welchen die griechiſche Kirche jeden Gottesdienſt eröffnet; ſie reichen bis zu dem *τῆς εὐσπλαγχνίας* ausſchließlich.

[4]) Das griechiſche Trishagion, in der orientaliſchen Kirche unzählbar oft bei dem Off. und bei der Meſſe, in der römiſchen Kirche nur bei der Meſſe am Karfreitage und zwar in lat. und in griech. Sprache geſungen. Vgl. darüber Durandus Rational. VI, 77. 14. Renaudot. Lit. Or. Coll. I, 209. Bona rer. lit. II, 10. 5.

Δόξα[1]) Πατρὶ καὶ Υἱῷ καὶ ἁγίῳ Πνεύματι καὶ νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν.

Παναγία Τριὰς, ἐλέησον ἡμᾶς. Κύριε, ἱλάσθητι ταῖς ἁμαρτίαις ἡμῶν. Δέσποτα, συγχώρησον τὰς ἀνομίας ἡμῖν. Ἅγιε, ἐπίσκεψαι καὶ ἴασαι τὰς ἀσθενείας ἡμῶν ἕνεκεν τοῦ ὀνόματός σου. Κύριε ἐλέησον, Κύριε ἐλέησον, Κύριε ἐλέησον. Δόξα. Καὶ νῦν.

Πάτερ ἡμῶν ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς. Ἁγιασθήτω τὸ ὄνομά σου. Ἐλθέτω ἡ βασιλεία σου. Γενηθήτω τὸ θέλημά σου ὡς ἐν οὐρανῷ καὶ ἐπὶ τῆς γῆς. Τὸν ἄρτον ἡμῶν τὸν ἐπιούσιον δὸς ἡμῖν σήμερον. Καὶ ἄφες ἡμῖν τὰ ὀφειλήματα ἡμῶν, ὡς καὶ ἡμεῖς ἀφίεμεν τοῖς ὀφειλέταις ἡμῶν. Καὶ μὴ εἰσενέγκῃς ἡμᾶς εἰς πειρασμόν. ἀλλὰ ῥῦσαι ἡμᾶς ἀπὸ τοῦ πονηροῦ. Ἀμήν.

Μετὰ δὲ τὸ Πάτερ ἡμῶν ὁ ἱερεύς·

Ὅτι σοῦ ἐστιν ἡ βασιλεία καὶ ἡ δύναμις καὶ ἡ δόξα τοῦ Πατρὸς καὶ τοῦ Υἱοῦ καὶ τοῦ Ἁγίου Πνεύματος,

sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Hochheilige Dreieinigkeit, erbarm dich über uns; Herr, sei gnädig unsern Sünden. Herr, vergieb uns unsre Übertretungen. O Heiliger, schaue doch und heile unsre Gebrechen um deines Namens willen. Herr, erbarm dich; Herr, erbarm dich; Herr, erbarm dich. Ehre. Jetzt und.

Vater unser, der du bist im Himmel. Geheiliget werde dein Name. Zu uns komme dein Reich. Dein Wille geschehe, wie in dem Himmel, also auch auf Erden. Unser tägliches Brot gieb uns heut. Und vergieb uns unsre Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung; sondern erlöse uns von dem Übel. Amen.

Nach dem Vaterunser spricht der Priester:

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes; jetzt

[1]) Das kleine Gloria der griech. Kirche, unterschieden von dem großen Gloria: Δόξα ἐν ὑψίστοις κτλ. In der römischen Kirche hat das Gloria Patri et Filio et Spiritui S. Sicut erat in principio et nunc et semper et in saecula s. Amen niemals selbständige Bedeutung, sondern wird nur als Schluß, besonders der Psalmen, aber auch anderer Stücke gesungen.

νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας.

Εἶτα λέγουσι τὸ

Ἐλέησον ἡμᾶς, Κύριε ἐλέησον ἡμᾶς. Δόξα πατρὶ καὶ τῷ υἱῷ καὶ τῷ ἁγίῳ Πνεύματι. Κύριε ἐλέησον ἡμᾶς. Καὶ νῦν.

Τῆς εὐσπλαγχνίας[1]) τὴν πύλην ἄνοιξον ἡμῖν, θεοτόκε εὐλογημένη. ἐλπίζοντες εἰς σὲ μὴ ἀστοιχήσωμεν,[2]) ῥυσθείημεν διὰ σοῦ τῶν περιστάσεων· σὺ γὰρ εἶ ἡ σωτηρία τοῦ γένους τῶν Χριστιανῶν.

Ἔπειτα ἐπέρχονται εἰς τὴν εἰκόνα τοῦ Χριστοῦ λέγοντες.

Τὴν ἄχραντόν[3]) σου εἰκόνα προσκυνοῦμεν, ἀγαθὲ, αἰτούμενοι συγχώρησιν τῶν πταισμάτων ἡμῶν, Χριστὲ ὁ θεός. Βουλήσει γὰρ ηὐδόκησας σαρκὶ ἀνελθεῖν ἐν τῷ σταυρῷ, ἵνα ῥύσῃ οὓς ἔπλασας ἐκ τῆς δουλείας τοῦ ἀλλοτρίου. ὅθεν εὐχαριστεῖς βοῶμέν σοι, χαρᾶς ἐπλήρωσας τὰ πάντα ὁ σωτὴρ ἡμῶν, παραγενόμενος εἰς τὸ σῶσαι τὸν κόσμον.

und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Dann sagen sie:

Erbarm dich unser; Herr, erbarm dich unser. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste. Herr, erbarm dich unser. Jetzt und.

Öffne uns das Thor der Gnade, gebenedeiete Gottesmutter. Wir hoffen auf dich, bewahre uns vor Abfall, errette uns aus unsern Nöten. Denn du bist das Heil der Christenheit.

Dann gehen sie zu dem Bilde Christi und sprechen:

Dein unbeflecktes Bild verehren wir, du Gütiger, und bitten dich, Christe, unser Gott, um Verzeihung unsrer Fehltritte. Denn deinem Rate gefiel es, im Fleisch zum Kreuze aufzusteigen, um, die du geschaffen hattest, aus der Knechtschaft des Feindes zu erretten. Darum rufen wir dankbarlich dir zu: mit Freude hast du alles erfüllt, o unser Erlöser, da du gekommen bist, die Welt zu erlösen.

---

[1]) Hier beginnt eigentlich erst nach der voraufgegangenen Vorbereitung der erste Abschnitt des ersten Artikels: Die Begrüßung der heiligen Bilder.

[2]) König, Hauptliturgien. Neustrelitz 1865. S. 200 emendiert ἀστοχήσωμεν; aber unnötig. στοιχέω = in Reihe und Glied stehen, von dem griechischen Soldaten gebraucht; ἀστοιχέω also im kirchlichen Sinne s. v. w. untreu werden, abfallen; ἀστοχέω heißt: sich verirren; ἀστοιχέω hebt die sittliche Verschuldung mehr hervor.

[3]) Nach Koch, Geschichte des Kirchenliedes Tl. I. S. 13 ein von Chrysostomus verfaßtes Kirchenlied; dort fehlen die Worte ἐν τῷ σταυρῷ.

Εἶτα ἀσπάζονται[1]) *τὴν εἰκόνα τῆς θεοτόκου λέγοντες καὶ τὸ τροπάριον.*[2])

Εὐσπλαγχνίας ὑπάρχουσα πηγὴ συμπαθείας ἀξίωσον ἡμᾶς Θεοτόκε, βλέψον εἰς λαὸν ἁμαρτήσαντα, δεῖξον ὡς ἀεὶ τὴν δυναστείαν σου. Εἰς σὲ γὰρ ἐλπίζοντες τὸ χαῖρε βοῶμέν σοι,[3]) *ὡς ποτὲ ὁ Γαβριὴλ τῶν ἀσωμάτων ὁ ἀρχιστρατηγός.*

Εἶτα κλίνοντες τὴν κεφαλὴν λέγουσι ταύτην τὴν εὐχήν·

Dann küſſen ſie das Bild der Mutter Gottes, indem ſie auch das Troparium ſprechen:

Die du der Quell der Gnade biſt, o Mutter Gottes, würdige uns des Mitleids, blicke auf das ſündige Volk, zeige, wie immerdar, deine Herrſchaft. Denn auf dich hoffen wir und rufen dir zu: Gegrüßet ſeiſt du, wie einſt Gabriel, der Fürſt der Geiſter.

Dann neigen ſie ihr Haupt und ſprechen folgendes Gebet:

---

[1]) Dieſelbe Ehre, wie hier dem Bilde Mariä, haben ſie zuvor dem Bilde Chriſti erwieſen.

[2]) Gentianus Hervetus erklärt in der Überſetzung der Lit. Chrys. Venet. 1548. fol. 101b: troparion est versus quidam, in quo ut plurimum agitur memoria Sancti illius, cujus dies festus celebratur. *τροπάριον* autem propterea dicitur, quod quum ante ipsum canatur hymnus qui *εἱρμὸς* i. e. series ab eis dicitur, quod reliquorum quae canuntur consequentia et series ab eo ducatur, versus tum demum numerosus et concinnus futurus est, si vox cantorum eo referatur ac convertatur. Ähnlich Köſtlin Geſch. des chriſtl. Gottesdienſtes, Freiburg i. B. 1887 S. 86. Es ergibt ſich aber aus unſerer Stelle, daß das Wort auch in allgemeinerer Bedeutung gebraucht wird, ſo daß Daniel mit Recht erklärt: modulus, congruens Latinorum Antiphonis, und Lee Glossary S. 424: a short hymn, so called from turning to the *εἱρμὸς*, on which it is rhythmically modelled. Der Geſang *τὴν ἄχραντον* würde als der zu dem troparion gehörende *εἱρμὸς* zu bezeichnen ſein.

[3]) Wir rufen dir, wie einſt Gabriel that, das Ave zu. Nach Luk. 1, 28 hat Gabriel geſagt: *χαῖρε κεχαριτωμένη· ὁ κύριος μετὰ σοῦ εὐλογημένη σὺ ἐν γυναιξίν.* Aber weder die römiſche noch die griechiſche Kirche verwenden den engliſchen Gruß genau mit den bibliſchen Worten. In der griechiſchen Kirche lautet er: (*θεοτόκε παρθένε*) *χαῖρε κεχαριτωμένη* (*Μαρία*), *ὁ Κύριος μετὰ σοῦ· εὐλογημένη σὺ ἐν γυναιξὶν καὶ εὐλογημένος ὁ καρπὸς τῆς κοιλίας σου· ὅτι σωτῆρα ἔτεκες τῶν ψυχῶν ἡμῶν.* Das römiſche Ave lautet: Ave Maria, gratia plena; Dominus tecum. Benedicta tu in mulieribus, et benedictus fructus ventris tui, Jesus. Sancta Maria, ora pro nobis peccatoribus nunc et in hora mortis nostrae. Die heilige Jungfrau die Gebenedeiete unter den Weibern zu nennen, kann für die Sterblichen nicht unziemlich ſein, da der Engel dieſelben Worte gebraucht. Aber doch iſt ein Unterſchied, ob die lebende Heilige alſo angeredet, oder ob die entſchlafene um ihre Fürſprache angegangen wird.

Κύριε ἐξαπόστειλον[1] *τὴν χεῖρά σου ἐξ ὕψους κατοικητηρίου σου, ἐνίσχυσόν με εἰς τὴν προκειμένην διακονίαν σου, ἵνα ἀκατακρίτως παραστὰς τῷ φοβερῷ σου βήματι*[2] *τὴν ἀναίμακτον ἱερουργίαν ἐπιτελέσω. Ὅτι σοῦ ἐστιν ἡ δύναμις καὶ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν.*

Herr, sende deine Hand aus der Höhe deiner Wohnung; stärke mich zu deinem mir obliegenden Dienste, auf daß ich nicht zu meiner Verdammnis an deinem furchtbaren Altare stehe und das unblutige Opfer darbringe. Denn dein ist die Kraft und die Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Psalm 11.

Ἔπειτα ποιοῦσιν εἰς τοὺς χόρους[3] *προσκυνήματα ἀνὰ ἓν καὶ οὕτως ἀπέρχονται εἰς τὸ θυσιαστήριον λέγοντες τὸ*

Darauf verbeugen sie sich gegen die Chöre je einmal und so gehen sie in den Altarraum und sprechen:

Εἰσελεύσομαι[4] *εἰς τὸν οἶκόν σου, προσκυνήσω πρὸς ναὸν ἅγιόν σου ἐν φόβῳ σου. Κύριε ὁδήγησόν με ἐν τῇ δικαιοσύνῃ σου ἕνεκα τῶν ἐχθρῶν μου. ὅτι οὐκ ἔστιν*

Ich will in dein Haus gehen und anbeten zu deinem heiligen Tempel in deiner Furcht. Herr, leite mich in deiner Gerechtigkeit um meiner Feinde willen. Denn in ihrem Munde ist keine

---

[1]) Dies Gebet ist großenteils aus einzelnen Stellen der Lit. Jacobi zusammengesetzt, vgl. dort das Gebet *ὁ θεὸς ὁ παντοκράτωρ* und das Eingangsgebet *ἐν πλήθει ἁμαρτιῶν*. In Lit. Jacobi lauten die dem obigen Anfange entsprechenden Worte: *ἐξαπόστειλον ἐφ' ἡμᾶς τὴν χάριν σου.*

[2]) *βῆμα* hier Altar. Die orientalischen Liturgien lieben es, den Altar als einen furchtbaren zu bezeichnen; er ist die Stätte der Offenbarung des eifrigen Gottes, und der Eifer der Gnade und der Eifer seines Zornes sind hier so nahe bei einander.

[3]) Innerhalb der Solea befindet sich der Ambon, nördlich von dem Ambon hat das Analogeion seine Stelle, so daß die Solea durch Ambon und Analogeion in einen nördlichen und einen südlichen Teil zur Aufstellung der beiden Sängerchöre zerfällt.

[4]) Die Stelle des Ps. Judica, welcher mit der Antiphona Introibo ad altare Dei. R. ad Deum, qui laetificat juventutem meam in dem Initium der römischen Messe gesungen wird, vertritt hier der Schluß des 5. Ps. King, Die Gebräuche und Ceremonien der griechischen Kirche. Riga 1775 meint S. 122, dieser Ps. schicke sich sehr schlecht zu der friedfertigen Gesinnung, welche dem Priester in der Anweisung vorgeschrieben ist! Vielleicht um das Gebet einigermaßen erträglich zu finden, nimmt er an, daß die Feinde, gegen welche der Ps. sich richtet, die bösen Geister sind.

ἐν τῷ στόματι αὐτῶν ἀλήθεια, ἡ καρδία αὐτῶν ματαία. τάφος ἀνεῳγμένος ὁ λάρυγξ αὐτῶν, ταῖς γλώσσαις αὐτῶν ἐδολιοῦσαν.[1]) κρῖνον αὐτοὺς ὁ θεὸς. ἀποπεσάτωσαν ἀπὸ τῶν διαβουλιῶν αὐτῶν, κατὰ τὸ πλῆθος τῶν ἀσεβειῶν αὐτῶν ἔξωσον αὐτοὺς, ὅτι παρεπίκρανάν σε, Κύριε. Καὶ εὐφρανθήτωσαν ἐπὶ σοὶ πάντες οἱ ἐλπίζοντες ἐπὶ σὲ, εἰς αἰῶνας ἀγαλλιάσονται καὶ κατασκηνώσεις ἐν αὐτοῖς, καὶ καυχήσονται ἐπὶ σοὶ πάντες οἱ ἀγαπῶντες τὸ ὄνομά σου. ὅτι σὺ εὐλογήσεις δίκαιον. Κύριε ὡς ὅπλῳ εὐδοκίας ἐστεφάνωσας ἡμᾶς.

Wahrheit; ihr Herz ist eitel; ein offenes Grab ihre Kehle; mit ihren Zungen heucheln sie. Richte sie, Herr; laß sie fallen von ihren Ratschlägen, stürze sie wegen der Menge ihrer Frevel; denn sie haben dich, o Herr, erzürnt. Und es sollen sich über dich freuen alle, die auf dich hoffen; in Ewigkeit werden sie frohlocken, und du wirst unter ihnen wohnen. Und jauchzen werden über dich alle, die deinen Namen lieben. Denn du segnest den Gerechten; Herr, du krönest uns wie mit einem Gnadenschild.

Εἰςελθόντες[2]) δὲ εἰς τὸ ἱερατεῖον ποιοῦσι προςκυνήματα τρία ἔμπροσθεν τῆς ἁγίας τραπέζης καὶ ἀσπάζονται τὸ ἅγιον εὐαγγέλιον καὶ τὴν ἁγίαν τράπεζαν. εἶτα λαμβάνουσιν ἐν ταῖς χερσὶν αὑτῶν ἕκαστος τὸ στοιχάριον[3]) αὑτοῦ. Καὶ ποιοῦσι προςκυνήματα τρία κατ'

Wenn sie aber zu dem Heiligtum gekommen sind, machen sie drei Verbeugungen vor dem heiligen Tische und küssen das heilige Evangelium und den heiligen Tisch, dann nehmen sie in ihre Hand ein Jeglicher sein Stoicharion, machen drei Verbeugun-

---

[1]) ἐδολιοῦσαν alexandrinische Form der 3 pl. Imperf. Act. von δολιόω.

[2]) Hier beginnt der 2. Abschnitt des ersten Artikels: „Die Anlegung der heiligen Kleider."

[3]) Auch στιχάριον, das weiße, dem Klerus vom Lector bis zum Priester gemeinsame Amtskleid; es ist oftmals von Seide und mit wertvollen Stickereien verziert. In der Quadragesima soll es von Purpurfarbe sein, was jedoch für das Fest der Verkündigung Mariä, für den Palmsonntag und den stillen Sabbath nicht gilt. Das St. entspricht der römischen Alba; die Syrer nennen es ܟܘܬܝܢܐ χιτώνιον.

ἀνατολὰς[1]) λέγοντες καθ' αὑτοὺς[2]) τὸ

Ὁ θεὸς ἱλάσθητί μοι τῷ ἁμαρτωλῷ.[3])

Εἶτα ὁ διάκονος προσέρχεται τῷ ἱερεῖ, ὑποκλίνας τὴν κεφαλὴν, κρατῶν καὶ ἐν τῇ χειρὶ τῇ δεξιᾷ τὸ στοιχάριον σὺν τῷ ὡραρίῳ,[4]) λέγων·

Εὐλόγησον,[5]) δέσποτα, τὸ στοιχάριον σὺν τῷ ὡραρίῳ.

gen gegen Morgen und sprechen leise:

Gott, sei mir Sünder gnädig!

Dann naht der Diakonus dem Priester, neigt sein Haupt und, indem er mit der rechten Hand das Stoicharion samt dem Horarion hält, spricht er:

Segne, Herr, das Stoicharion samt dem Horarion.

[1]) Bei dem Gebet sich nach Osten zu wenden, ist alte christliche Ordnung. Ja Renaudot Litt. orient. collectio führt aus Amru Matth. fil. die Behauptung an, daß schon Adam, als er aus dem Paradiese vertrieben am Abend des ersten Tages seiner Verbannung zum Gebet sich anschickte, im Osten in der Richtung nach dem Paradiese ein großes Licht erblickt und seitdem stets nach Osten gewendet gebetet habe. Die Patriarchen und später die Apostel hätten diese Sitte beibehalten, weshalb auch in den Kirchen die Altäre an der Ostseite errichtet zu sein pflegten. Näheres hierüber bei Innocenz III Buch II c. 22. Durandus IV, 15 Bona r. l. I, 20. 4 d. d. ps. VI, 2. Gavantus. Thesaurus. II, 5. 3.

[2]) καθ' ἑαυτοὺς, μυστικῶς, ῥῆμα. Der Priester der griechischen Kirche hat alle Gebete, auch wenn diese Anweisung fehlt, leise zu sprechen. Soll er mit lauter Stimme beten, so wird dies durch ἐκφώνως, ἐκφώνησις, μεγαλοφώνως ausdrücklich angezeigt.

[3]) Weil sie jetzt bei dem βῆμα φοβερὸν, in unmittelbarer Nähe des eifrigen Gottes sich befinden, geziemt sich das Gebet des Zöllners, der in das Neutestamentliche übersetzte Ruf des Propheten Jes. 6, 5: „Wehe mir, ich vergehe! denn ich bin unreiner Lippen," ähnlich wie in der römischen Messe auf den Introitus das Kyrie folgt. Die Worte des Zöllners sind bereits in der Lit. Jac., nämlich in dem Gebet ἐν πλήθει verwendet und zwar dort durch das Bekenntnis des verlorenen Sohnes ἥμαρτον εἰς τὸν οὐρανὸν κτλ. erweitert. — Der Priester wird bei seiner Einkleidung noch hinzusetzen: καὶ ἐλέησόν με.

[4]) Das Horarion, Orarion, entspricht der römischen Stola; es ist ein Streifen Zeug von der Breite einer Hand, mit eingestickten Kreuzen oder mit den eingestickten Worten ἅγιος, ἅγιος, ἅγιος. Der Diakonus trägt es über die linke Schulter gelegt, so daß es vorn und hinten weit herunterhängt. Der Subdiakonus trägt es kreuzweis über beide Schultern und die Brust gelegt. Die Ableitung des Namens ist streitig, vgl. Bona I, 24. 7. Benedict XIV. Comm. de sacrif. Missae s. t. de vestibus sacerdot. — Die Syrer gebrauchen ﻟﻮﻛﻴﻮﻥ vgl. Castelli lex. syr. S. 65.

[5]) Jacoby. Lit. der Ref. I, S. 145 macht hieraus ein Gebet, da doch die Worte des Diakonus an den Priester gerichtet sind.

Ὁ δὲ ἱερεὺς λέγει·

Εὐλογητὸς ὁ θεὸς ἡμῶν πάντοτε, νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν.

Der Priester aber spricht:

Gepriesen sei unser Gott allezeit, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Εἶτα ὑποχωρεῖ ὁ διάκονος καθ' ἑαυτὸν εἰς ἓν μέρος τοῦ ἱερατείου καὶ ἐνδύεται τὸ στοιχάριον εὐχόμενος οὕτως·

Ἀγαλλιάσεται[1]) ἡ ψυχή μου ἐπὶ τῷ κυρίῳ· ἐνέδυσέ με ἱμάτιον σωτηρίου καὶ χιτῶνα εὐφροσύνης περιέβαλέ με καὶ ὡς νυμφίῳ περιέθηκέ μοι μίτραν καὶ ὡς νύμφην περιέθηκέ με κόσμῳ.

Dann zieht sich der Diakonus an eine Seite des Heiligtums zurück und legt das Stoicharion an, wobei er betet:

Meine Seele freut sich in dem Herrn; er hat mich angezogen mit dem Kleide des Heils und gekleidet mit dem Rock der Freude, wie eines Bräutigams hat er mein Haupt geziert und wie eine Braut mich mit Schmuck angethan.

Καὶ τὸ μὲν ὡράριον ἀσπασάμενος ἐπιτίθησι τῷ ἀριστερῷ ὤμῳ. Τὰ δὲ ἐπιμανίκια[2]) ἐπιθέμενος ταῖς χερσὶν ἐν μὲν τῷ δεξιῷ λέγει·

ἡ δεξιά σου[3]) χεὶρ, Κύριε, δεδόξασται ἐν ἰσχύϊ· ἡ δεξιά σου, Κύριε, ἔθραυσεν ἐχθρούς. Καὶ τῷ πλήθει τῆς δόξης σου συνέτριψας τοὺς ὑπεναντίους.

Er küßt das Horarion und legt es auf die linke Schulter; die Hände bekleidet er mit den Epimanikien und spricht bei dem rechten:

Deine rechte Hand, o Herr, ist verherrlicht in Kraft; deine Rechte, o Herr, zermalmt Feinde. Und durch die Fülle deiner Herrlichkeit zerschmeißest du die Widersacher.

Ἐν δὲ τῷ ἀριστερῷ λέγει·

Αἱ χεῖρές σου[4]) ἐποίησάν

Bei dem linken aber spricht er:

Deine Hände haben mich ge-

[1]) Die Worte sind der Stelle Jesaj. 61, 10: ἀγαλλιάσθω ἡ ψυχή μου ἐπὶ τῷ κυρίῳ, ἐνέδ. γάρ με ἱμ. σωτ. κ. χιτ. εὐφρ., ὡς νυμφ. περιε. μοι μιτρ. καὶ ὡς νύμφην κατεκόσμησέ με κόσμῳ nachgebildet.

[2]) Die Epimanikien, eine Art Ärmel für den Unterarm, standen vormals nur den Bischöfen und den Presb. zu; in neuerer Zeit sind sie auch dem Diak. bewilligt. Bei den Syrern heißen sie ܐܢܕܝܐ wie Castell. lex. syr. S. 260, oder sendo, wie Renaud. II, S. 55 schreibt.

[3]) 2 Mos. 15, 6. 7.

[4]) Ps. 119, 73.

με καὶ ἔπλασάν με. Συνέτισον με καὶ μαθήσομαι τὰς ἐντολάς σου.

Εἶτα ἀπελθὼν ἐν τῇ προθέσει εὐτρεπίζει τὰ ἱερά. Τὸν μὲν ἅγιον δίσκον τιθεὶς ἐν τῷ μέρει τῷ ἀριστερῷ,[1] *τὸ δὲ ποτήριον ἐν τῷ δεξιῷ καὶ τὰ ἄλλα σὺν αὐτοῖς. — Καὶ ὁ ἱερεὺς οὕτως ἐνδύεται. Λαβὼν τὸ στοιχάριον τῇ ἀριστερᾷ χειρὶ καὶ προσκυνήσας τρίτον κατὰ ἀνατολὰς, ὡς εἴρηται, σφραγίζων αὐτὸ λέγει·*

macht und gebildet; gieb mir Weisheit, daß ich deine Gebote lerne.

Dann geht er und ordnet das Heilige auf der Prothesis, den heiligen Diskus stellt er auf die linke, den Kelch aber auf die rechte Seite und so auch, was sonst dazu gehört. Und der Priester kleidet sich also an: Er nimmt das Stoicharion mit der linken Hand und verbeugt sich dreimal gegen Osten, wie (oben) gesagt ist, bezeichnet es mit dem Kreuze und spricht:

Εὐλογητὸς ὁ θεὸς ἡμῶν πάντοτε, νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν.

Gepriesen sei unser Gott allezeit, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Εἶτα ἐνδύεται αὐτὸ λέγων·

Ἀγαλλιάσεται ἡ ψυχή μου κτλ.

Dann zieht er es an und spricht:

Meine Seele freut sich in dem Herrn u. s. w.

Εἶτα λαβὼν τὸ ἐπιτραχήλιον[2] *καὶ σφραγίσας περιτίθεται αὐτὸ λέγων·*

Dann nimmt er das Epitrachelion, bezeichnet es mit dem Kreuze, legt es an und spricht:

---

[1]) In der abendländischen Kirche hieß bis an das Ende des XV. Jahrh. diejenige Seite des Altars, welche dem nach Osten gewendet davor Stehenden zur linken Hand war, also die nördliche Seite, die linke; seitdem aber wird links und rechts nach dem auf dem Altar stehenden, nach Westen schauenden Crucifixus beurteilt, so daß jetzt die südliche Seite die linke, die nördliche aber die rechte heißt. In den morgenländischen Kirchen, deren Altar zwar ein Kreuz, aber nur ein liegendes, und nicht einen Crucifixus trägt, ist es bei der ursprünglichen Bezeichnung verblieben; doch finden sich in den Handschriften und Ausgaben auch Beispiele von nachträglichen Korrekturen und Abweichungen.

[2]) Richtig Lee a. a. O. S. 122: *ἐπιτραχήλιον* a greek term for a priest's stole. Diese nur dem Priester gestattete Stola ist breiter als das Horarion des Diak., wird über beide Schultern gelegt und vorn weit herunter hangend getragen. Es sollte eigentlich auf der Brust in einen Knoten geknüpft

Εὐλογητὸς ὁ θεὸς ὁ ἐκχέων τὴν χάριν αὐτοῦ ἐπὶ τοὺς ἱερεῖς αὐτοῦ ὡς μύρον[1]) *ἐπὶ κεφαλῆς, τὸ καταβαῖνον ἐπὶ πώγωνα τοῦ Ἀαρὼν, τὸ καταβαῖνον ἐπὶ τὴν ὥαν τοῦ ἐνδύματος αὐτοῦ.*

Εἶτα λαβὼν τὴν ζώνην[2]) *λέγει περιζωννύμενος·*

Εὐλογητὸς ὁ θεὸς ὁ περιζωννύων με δύναμιν καὶ ἔθετο ἄμωμον τὴν ὁδόν μου.

Τὰ δὲ ἐπιμανίκια, ὡς ἄνωθεν εἴρηται. Εἶτα λαβὼν τὸ ὑπογονάτιον,[3]) *εἰ ἔστι πρωτοσύγκελλος*[4]) *τῆς μεγάλης ἐκκλησίας ἢ ἄλλος τις ἔχων ἀξιότητά τινα καὶ εὐλογήσας αὐτὸ καὶ ἀσπασάμενος λέγει·*

Περίζωσαι[5]) *τὴν ῥομφαίαν σου ἐπὶ τὸν μηρόν σου, δυνατέ· τῇ ὡραιότητί σου καὶ*

Gepriesen sei Gott, welcher seine Gnade auf seine Priester ausgießt, wie Salböl auf das Haupt, welches herabfließt auf den Bart Aaron's und herabfließt auf den Saum seines Kleides.

Hierauf nimmt er den Gürtel, umgürtet sich und spricht:

Gepriesen sei Gott, der mich mit Kraft umgürtet und meinen Weg unsträflich macht.

Die Epimanikien aber, wie oben gesagt ist. Dann nimmt er das Hypogonation, wenn er ein Protosyncellus der großen Kirche oder sonst ein Würdenträger ist, segnet es, küßt es und spricht:

Gürte dein Schwert an deine Seite, du Held; durch deine Herrlichkeit und Schönheit re-

---

werden; jetzt sind aber die herabhangenden Enden so weit zusammengenäht oder durch Knöpfe verbunden, daß nur so viel Raum offen bleibt, um den Kopf des Priesters hindurchzustecken. Das E. darf dem Priester bei keiner Amtsverrichtung fehlen; es kann mit Kreuzen, darf aber nicht mit Buchstaben bestickt sein.

[1]) Beinahe wörtlich aus Ps. 133, 2.

[2]) Zona, cingulum hält Stoicharion und Epitrachelion zusammen, ist breiter als das römische cingulum und nur so lang, wie der Leibesumfang des Priesters erfordert.

[3]) Auch *ἐπιγονάτιον;* ist ein rhombenförmiges Stück Sammet oder Seide mit einem aufgestickten Kreuze; es hängt an der rechten Seite des Priesters mittelst zweier Schnüre von dem Gürtel herab. Es ist lediglich in der griechischen Kirche gebräuchlich und sollte eigentlich nur von dem Bischof getragen werden; seitdem es aber den Archimandriten und dem Protosyncellus und andern Würdenträgern gestattet worden ist, wird es nicht selten auch von einfachen Priestern getragen.

[4]) Protosyncellus d. i. Kanonikus oder geistlicher Rat des Bischofs.

[5]) Ist Psalm 45, 4 ff.

τῷ κάλλει σου καὶ εὔθυνε καὶ κατευοδοῦ καὶ βασίλευε ἕνεκεν ἀληθείας καὶ πρᾳότητος καὶ δικαιοσύνης. καὶ ὁδηγήσει σε θαυμαστῶς ἡ δεξιά σου. Πάντοτε, νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν.

giere, gedeihe und herrsche um der Wahrheit, Gelindigkeit und Gerechtigkeit willen; und deine Rechte wird dich wunderbar führen allezeit, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Εἶτα λαβὼν τὸ φελώνιον[1]) *καὶ εὐλογήσας ἀσπάζεται λέγων οὕτως·*

Dann nimmt er das Phelonion, segnet und küßt es und spricht also:

Οἱ ἱερεῖς[2]) *σου, Κύριε, ἐνδύσονται δικαιοσύνην· καὶ οἱ ὅσιοί σου ἀγαλλιάσει ἀγαλλιάσονται. Πάντοτε, νῦν καὶ ἀεὶ ταὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν.*

Deine Priester, o Herr, werden Gerechtigkeit anziehen, und deine Heiligen werden sich freuen allezeit, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

(David IV) *Εἶτα ἀπελθόντες εἰς τὴν πρόθεσιν νίπτουσι*[3]) *τὰς χεῖρας λέγοντες·*

Dann gehen sie zu der Prothesis, waschen ihre Hände und sprechen:

---

[1]) Phelonion, Phelones, Phenolion, Phainolion, syrisch ܦܝܢܐ Castell. lex. syr. S. 702. Renaud. II, S. 55, ist das eigentliche priesterliche Meßgewand der Griechen; es soll weiß oder schwarz sein. Es ist ein von dem Halse an den Priester gleichmäßig umgebendes langes Gewand, gewöhnlich aus kostbaren Stoffen. Um dem Pr. den Gebrauch seiner Arme zu ermöglichen oder zu erleichtern, ist es an der Seite aufgeschlitzt oder auch nur mit Knöpfen und Bändern versehen, mittelst welcher das Gewand, nachdem es an den Seiten aufgehoben ist, über den Armen festgehalten wird. Da das Ph. nicht selten mit Kreuzen bestickt ist, so wird es auch *πολυσταύριον* genannt. Die Bischöfe und andere Würdenträger legen anstatt des Phel. den Sakkos an, der ungeachtet dieses Namens aus den wertvollsten Stoffen verfertigt und auch wohl mit kleinen klingenden Glöckchen verziert ist. — Der Bischof legt endlich noch das Omophorion an, das Brust und Rücken bedeckt, wie auch das Brustkreuz (*πανάγιον*) und ergreift den Stab *πατερήσσα, πατερίζα*, welcher im Morgenlande viel kürzer und viel weniger kostbar ist, als im Abendlande. Der Bischofsring ist in der griechischen Kirche unbekannt.

[2]) Aus 2 Chron. 6, 41 entstanden.

[3]) Hier beginnt der letzte, der dritte Abschnitt des ersten Artikels der Proskomidie, „die Händewaschung." Diese symbolische Handlung, nur noch in einem Eintauchen der Fingerspitzen in Wasser und Abtrocknen derselben bestehend, ist in

Νίψομαι ἐν ἀθῴοις[1]) *τὰς χεῖράς μου καὶ κυκλώσω τὸ θυσιαστήριόν σου, Κύριε, τοῦ ἀκοῦσαί με φωνῆς αἰνέσεώς σου καὶ διηγήσασθαι πάντα τὰ θαυμάσιά σου. Κύριε, ἠγάπησα εὐπρέπειαν οἴκου σου καὶ τόπον σκηνώματος δόξης σου. Μὴ ἀπολέσῃς μετὰ ἀσεβῶν τὴν ψυχήν μου καὶ μετὰ ἀνδρῶν αἱμάτων τὴν ζωήν μου, ὧν ἐν χερσὶν αἱ ἀνομίαι, ἡ δεξιὰ αὐτῶν ἐπλήσθη δώρων. Ἐγὼ δὲ ἐν ἀκακίᾳ μου ἐπορεύθην· λύτρωσαί με, Κύριε, καὶ ἐλέησόν με. Ὁ ποῦς μου ἔστη ἐν εὐθύτητι, ἐν ἐκκλησίαις εὐλογήσω σε, Κύριε.*

Ich waſche unter den Unſchuldigen meine Hände und umgebe deinen Altar, o Herr, zu hören die Stimme deines Lobes und zu erzählen alle deine Wunder. Herr, ich habe lieb die Zierde deines Hauſes und den Ort, da deine Herrlichkeit wohnt. Verdirb nicht mit den Gottloſen meine Seele und mit Blutmännern mein Leben; in ihren Händen ſind die Frevel; ihre Rechte iſt gefüllt mit Geſchenken. Ich aber wandele in meiner Unſchuld; erlöſe mich, o Herr, und erbarm dich meiner. Mein Fuß ſteht im Rechten; in den Verſammlungen will ich dich preiſen, o Herr.

Καὶ οὕτως ἀπέρχονται ἐν τῇ προθέσει. Εἶτα προσκυνήματα τρία ἔμπροσθεν τῆς προθέσεως ποιήσαντες λέγουσιν ἕκαστος τὸ

Ὁ θεὸς ἱλάσθητί μοι τῷ ἁμαρτωλῷ καὶ ἐλέησόν με.

Καὶ τὸ

Ἐξηγόρασας ἡμᾶς ἐκ τῆς

Und ſo kommen ſie zu der Protheſis; dann machen ſie drei Verbeugungen vor der Protheſis und ſprechen ein jeglicher:

Gott ſei mir Sünder gnädig und erbarm dich meiner.

und:

Du haſt uns erlöſet von dem

---

der ganzen kath. Kirche in Gebrauch; vgl. Cyrill catech. myst. 5, 2. In der römiſchen Kirche erfolgt die Händewaſchung erſt nach dem Offertorium und vor dem Suscipe und zwar am Altar, wo vormals an der Epiſtelſeite eine piscina angebracht war. Jetzt jedoch ſchreibt das Missale R. vor: lavat manus ministrantibus Acoluthis ampullam aquae cum pelvicula et manutergio. Die Bedeutung der Handlung iſt ſchon Const. apost. VIII, 11. 6 angegeben: „*σύμβολον καθαρότητος ψυχῶν θεῷ ἀνακειμένων.*“

[1]) Pſ. 26, 6—12 wird auch in der römiſchen Kirche bei der Waſchung gebetet; die Griechen aber fügen noch hinzu: *ὁ θεὸς ἱλ.* und *ἐξηγόρασας κτλ.*

κατάρας τοῦ νόμου τῷ τιμίῳ σου αἵματι, τῷ σταυρῷ προσηλωθεὶς καὶ τῇ λόγχῃ κεντηθεὶς, τὴν ἀθανασίαν ἐπήγασας ἀνθρώποις, σωτὴρ ἡμῶν, δόξα σοι.

Καὶ ὁ διάκονος·

Εὐλόγησον, δέσποτα.[1])

Καὶ ποιεῖ ὁ ἱερεὺς εὐλογητόν·

Εὐλογητὸς ὁ θεὸς ἡμῶν, πάντοτε, νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν.

Εἶτα λαμβάνει[2]) ὁ ἱερεὺς ἐν μὲν τῇ ἀριστερᾷ χειρὶ τὴν προσφορὰν,[3]) ἐν δὲ τῇ δεξιᾷ τὴν

Fluch des Geſetzes durch dein teures Blut, da du an das Kreuz genagelt und mit der Lanze durchbohrt den Menſchen die Unſterblichkeit brachteſt, o unſer Erlöſer, Ehre ſei dir!

Und der Diakonus ſpricht:

Segne, Herr!

Und der Prieſter ſpricht den Segen:

Geprieſen ſei unſer Gott allezeit, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Dann nimmt der Prieſter in ſeine linke Hand das Opferbrot, in die rechte aber die heilige

---

[1]) Hier beginnt der zweite Artikel des Proskomidie „die Schlachtung des Lammes und Anordnung der Oblaten auf dem Diskus.“ Das εὐλόγησον δέσπ. findet ſich faſt überall, wo ein neuer Abſchnitt und ein Fortſchritt der Handlung eintritt, iſt alſo in dieſer Beziehung mit der Salutation in der römiſchen Meſſe zu vergleichen. S. Siona. Jahrg. 1882. S. 166.

[2]) λαμβάνω mit oder ohne ἐν χερσὶν, ἐν χειρὶ heißt: in die Hand nehmen, αἴρω hinwegnehmen, abſchneiden, ἐπαίρω hinwegnehmen, erheben, ἀνατέμνω einſchneiden, durchſchneiden, ὑψόω, ἀνυψόω in die Höhe heben, elevieren. Letzteres wird eigentlich nur gebraucht, wenn nach der Konſekration die Hoſtie emporgehoben und den Gläubigen zur Anbetung gezeigt wird; doch weil das Hinwegnehmen der Hoſtie nicht ohne eine gewiſſe Emporhebung derſelben geſchehen kann, ſo findet ſich ὑψόω ausnahmsweiſe auch wohl in derſelben Bedeutung wie ἐπαίρω.

[3]) προσφορὰ iſt das Opferbrot; die orientaliſchen Kirchen mit Ausnahme der armeniſchen verwenden nur geſäuertes Brot; die Syrer und die Neſtorianer laſſen auch ungeſäuertes Brot zu, miſchen aber wegen 3 Moſ. 6, 14 f. Mark. 9, 49 eine Priſe Salz und einen Tropfen Öl unter den Teig. Das Opferbrot darf in den orientaliſchen Kirchen überall nur von reinen Jungfrauen, von den Prieſtern oder den Ehefrauen derſelben bereitet werden. Die Kopten und die Äthiopen halten jedes Brot für unrein und untauglich zur Prosphora, das von einem Laien bereitet, und ebenſo jeden Wein, der bei dem Weinhändler gekauft iſt, vgl. Bona I, 23. 12. Da ſie überdies fordern, daß das Brot erſt an dem Tage der Feier bereitet werde, ſo haben alle Kirchen der Äthiopen und die meiſten der Kopten an der Südſeite ein Gemach, Bethlehem genannt, in welchem das Brot von dem Diakonus hergeſtellt wird. Daß urſprünglich nur ein einziges

ἁγίαν λόγχην.[1]) Καὶ σφραγίζων σὺν αὐτῇ ἐπάνω τῆς σφραγίδος τῆς προσφορᾶς τρὶς λέγει·

Εἰς ἀνάμνησιν τοῦ Κυρίου καὶ Θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ.

Καὶ εὐθὺς πήγνυσι τὴν ἁγίαν

Lanze, macht mit derſelben über dem Siegel des Opferbrotes das Zeichen des Kreuzes und ſagt dreimal:

Zum Gedächtnis des Herrn, unſers Gottes und Heilandes Jeſu Chriſti.

Dabei ſtößt er die heilige Lanze

Brot konſekriert wurde, ergibt ſich ſchon aus 1 Kor. 10, 7. Ignat. ad Eph. 20, ad Smyrn. 7, aus Lit. Marc. (*ἐπίφανον τὸ πρόσωπόν σου ἐπὶ τὸν ἄρτον τοῦτον καὶ ἐπὶ τὰ ποτήρια ταῦτα*). Die bei der Kommunion verteilten einzelnen Stücke des Brotes waren nicht von dem geringen Umfange der in der römiſchen Kirche üblichen Oblaten, ſondern bedurften der Zerkleinerung im Munde des Kommunikanten. Jetzt wird in der griechiſchen Kirche das konſekrierte Brot zugleich mit dem konſekrierten Weine mittelſt eines Löffels den kommunizierenden Laien dargereicht. Es werden gewöhnlich fünf Brote für die griechiſche Meſſe erfordert. Dieſelben ſind von der Größe eines Tellers; in der Mitte derſelben iſt ein viereckiges, in andern orient. Kirchen auch ein kreisförmiges, Feld ausgezeichnet, welches *σφραγίς*, Siegel, genannt wird. Dieſes Siegel iſt wiederum durch ein Kreuz in vier kleinere Felder eingeteilt, von denen die beiden oberen das linke mit den Buchſtaben IC oder IHC (d. i. Jeſus), das rechte mit den Buchſtaben XC (d. i. *Χριστός*), die beiden unteren mit den Buchſtaben NI und KA (d. i. *νικᾷ*) bezeichnet ſind. Nur dieſes Siegel wird in der Proskomidie zum heiligen Brote (*ἅγιος ἄρτος*) oder zum heiligen Lamme geweiht und in der Meſſe der Gläubigen durch Konſekration und Epikleſis in den Leib Jeſu Chriſti verwandelt. Das nicht konſekrierte Brot wird nach der Kommunion an die anweſenden Gläubigen, welche nicht kommuniziert haben, unter dem Namen *ἀντίδωρον*, *εὐλογία* verteilt. Vgl. Bona I, 23. 12. Bei den Kopten und Äthiopen heißt das Siegel das *δεσποτικὸν*, dominicum, woraus Isbadicon, Spodicon, Spudicum geworden iſt.

[1]) Die heilige Lanze iſt ein lanzettförmiges zweiſchneidiges Meſſerchen, deſſen Griff gewöhnlich ein Kreuz darſtellt; ſie wird nur in der griechiſchen Kirche gebraucht, um die *σφραγίς*, das Siegel, das Lamm, aus der Proſphora auszuſchneiden und auf den Diskus zu heben. Die andern orientaliſchen Kirchen brechen das Brot, was durch eine in der Backform angebrachte, in dem Gebäck ſich ausprägende Gitterung erleichtert wird. Die Beſtimmung des Siegels, in Chriſti Leib verwandelt zu werden, iſt den Gläubigen ſo durchaus gegenwärtig, daß, wie in der römiſchen Meſſe das Brot ſchon vor der Konſekration mit Ausdrücken beehrt wird, die demſelben eigentlich erſt nach der Konſekration gebühren können, ſo auch hier dem Siegel ſchon ähnliche Ehren erwieſen werden. Dennoch erinnert Cabaſilas c. 6: Das abgeſchnittene Brot, ſo lange es auf der Prothesis liegt, iſt Brot und nichts als Brot, welches nichts anderes empfangen hat, als daß es Gott geweiht und zur Gabe beſtimmt iſt, — — aber es eilt, in jenes wahre Brot verwandelt zu werden, welches gekreuzigt und geopfert worden iſt.

λόγχην ἐν τῷ δεξιῷ μέρει τῆς σφραγίδος καὶ ἀνατέμνων λέγει·

Ὡς πρόβατον ἐπὶ σφαγὴν ἤχθη.[1])

Ἐν δὲ τῷ ἀριστερῷ ὁμοίως πηγνὺς τὴν ἁγίαν λόγχην λέγει·

Καὶ ὡς ἀμνὸς ἐναντίον τοῦ κείροντος ἄφωνος οὕτως οὐκ ἀνοίξει τὸ στόμα αὐτοῦ.[2])

Ἐν δὲ τῷ ἄνω μέρει τῆς σφραγίδος πηγνὺς τὴν ἁγίαν λόγχην λέγει·

Ἐν τῇ ταπεινώσει ἡ κρίσις αὐτοῦ ἤρθη.[3])

Ἐν δὲ τῷ κάτω μέρει τῆς σφραγίδος πάλιν πηγνὺς τὴν ἁγίαν λόγχην λέγει·

Τὴν γενεὰν αὐτοῦ τίς διηγήσεται;[4])

Ὁ δὲ διάκονος ἐνορῶν εὐλαβῶς τῇ τοιαύτῃ τελετῇ λέγει κατὰ μίαν ἑκάστην ἀνατομήν·

Τοῦ Κυρίου δεηθῶμεν.

Κρατῶν καὶ τὸ ὡράριον αὐτοῦ ἐν τῇ δεξιᾷ. Μετὰ ταῦτα λέγει ὁ διάκονος·

Ἔπαρον, δέσποτα.[5])

Καὶ ὁ ἱερεὺς ἐμβαλὼν τὴν ἁγίαν λόγχην ἐκ πλαγίου τοῦ

in die rechte Seite des Siegels, durchschneidet sie und spricht:

Wie ein Lamm wird er zur Schlachtbank geführt.

Auf gleiche Weise stößt er die heilige Lanze in die linke Seite und spricht:

Und wie ein Lamm vor seinem Scherer verstummt, so thut er seinen Mund nicht auf.

In die obere Seite des Siegels stößt er die heilige Lanze und spricht:

In seiner Erniedrigung wird sein Gericht hinweggenommen.

Wiederum stößt er die heilige Lanze in die untere Seite des Siegels und spricht:

Wer will sein Geschlecht erzählen?

Der Diakonus aber schaut solchem Dienste andächtig zu und sagt bei jedem einzelnen Schnitte:

Lasset uns zum Herrn beten!

Dabei hält er sein Horarion mit der rechten Hand. Danach aber spricht der Diakonus:

Nimm hinweg, Herr!

Und der Priester sticht die heilige Lanze seitwärts in die rechte

---

[1]—[4]) Jesaj. 53, 7. 8.

[5]) Nicht: hebe auf — sondern: nimm hinweg. Das durch die Schnitte von dem Opferbrot abgelöste, aber noch innerhalb desselben liegende Siegel soll der Priester aus dieser Umgebung hinwegnehmen und auf den Diskus legen, was ebenfalls mittelst der heiligen Lanze geschieht. Zum Erheben liegt kein Grund vor, da das Lamm, wenn es auch zu etwas Höherem bestimmt ist, doch jetzt noch Brot und darum der Anbetung entzogen ist.

δεξιοῦ μέρους[1]) τῆς προςφορᾶς ἐπαίρει τὸν ἅγιον ἄρτον λέγων οὕτως·

Ὅτι αἴρεται ἀπὸ τῆς γῆς ἡ ζωὴ αὐτοῦ[2])·

Καὶ τιθεὶς αὐτὸν ὕπτιον[3]) ἐν τῷ ἁγίῳ δίσκῳ,[4]) εἰπόντος τοῦ διακόνου·

Θῦσον, δέσποτα!

ὁ ἱερεὺς θύει αὐτὸν σταυροειδῶς[5]) λέγων·

Θύεται ὁ ἀμνὸς τοῦ θεοῦ, ὁ αἴρων τὴν ἁμαρτίαν τοῦ κόσμου, ὑπὲρ τῆς τοῦ κόσμου ζωῆς καὶ σωτηρίας.

Καὶ στρέφει τὸ ἕτερον μέρος τὸ ἔχον ἐπάνω τὸν σταυρόν. Καὶ λέγει ὁ διάκονος·

Νύξον, δέσποτα!

Ὁ δὲ ἱερεὺς νύττων αὐτὸν ἐν τῷ δεξιῷ μέρει[6]) μετὰ τῆς ἁγίας λόγχης λέγει·

Seite des Opferbrotes, nimmt das heilige Brot hinweg, spricht:

Denn sein Leben ist weggerissen von der Erde,

und legt es rücklings auf den heiligen Diskus. Der Diakonus aber sagt:

Schlachte, Herr!

Der Priester schlachtet es kreuzweis und spricht:

Geschlachtet wird das Lamm Gottes, welches der Welt Sünde trägt, für das Leben und das Heil der Welt.

Und er wendet es auf die andere Seite, so daß das Kreuz oben ist. Dann sagt der Diakonus:

Stoß zu, Herr!

Und der Priester stößt es mit der heiligen Lanze in die rechte Seite, wobei er spricht:

---

[1]) Da der Priester die heilige Lanze noch in der rechten Hand hat, so wird der Stich in die rechte Seite des Siegels die nach Süden liegende, in griechischer Weise richtig die rechte Seite genannte, treffen.

[2]) Jes. 53, 8.

[3]) Rücklings, so daß das Kreuz und die Buchstaben nicht zu sehen sind, sondern nach unten liegen; es soll das Lamm abgebildet werden, welches auf dem Rücken liegend der Schlachtung entgegen sieht.

[4]) Der Diskus, bei den Syrern ܦܝܠܐܣܐ oder ܦܝܠܐ, entspricht der Patene der abendländischen Kirche, ist aber bedeutend umfangreicher und tiefer, als die Patene. Er steht auf einem mit ihm verbundenen Untersatze und wird niemals auf den Kelch gestellt, wohl aber wird bisweilen der Kelch in den Diskus gegestellt. Augusti Archäologie III, S. 522. Renaud. I, S. 324.

[5]) D. h. er macht kreuzweise zwei Schnitte in das heilige Brot, doch so, daß es durch die Rinde noch zusammengehalten wird.

[6]) Da hiermit, wie die begleitenden Worte bezeugen, der Vorgang Joh. 19, 34 abgebildet werden soll, der Stich aber nach der Überlieferung die linke Seite des Sohnes Gottes getroffen hat, so ist auch hier rechts richtig nach griechischer Anschauung.

Εἷς τῶν στρατιωτῶν[1] *λόγχῃ τὴν πλευρὰν αὐτοῦ ἔνυξεν, καὶ εὐθέως ἐξῆλθεν αἷμα καὶ ὕδωρ, καὶ ὁ ἑωρακὼς μεμαρτύρηκε καὶ ἀληθινή ἐστιν ἡ μαρτυρία αὐτοῦ.*

Einer der Kriegsknechte öffnete seine Seite mit dem Speer, und alsobald ging Blut und Wasser heraus; und der es gesehen hat, hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr.

Ὁ δὲ διάκονος ἐχχέει ἐν τῷ ἁγίῳ ποτηρίῳ ἐκ τοῦ νάματος[2] *ὁμοῦ καὶ ὕδατος*[3] *πρότερον πρὸς τὸν ἱερέα εἰπών·*

Der Diakonus aber gießt von dem Wein und dem Wasser zugleich in den heiligen Kelch, nachdem er zuvor zu dem Priester gesagt hat:

Εὐλόγησον, δέσποτα, τὴν ἁγίαν ἕνωσιν.

Segne, Herr, die heilige Vereinigung.

(David VII) *Καὶ ὁ ἱερεὺς εὐλογεῖ.*[4] */Εἶτα λαβὼν ὁ ἱερεὺς τὴν δευτέραν προσφορὰν*[5] *λέγει·*

Und der Priester spricht den Segen. Danach nimmt der Priester das zweite Opferbrot und spricht:

[1]) Gesprochen, um auf die folgende Handlung, die Mischung von Wein und Wasser vorzubereiten und derselben eine symbolische Bedeutung beilegen zu können.

[2]) Fluß, Wasser, Naß — hier: Wein.

[3]) Wasser und zwar kaltes. Wasser und Wein werden gleichzeitig in den Kelch gegossen, indem der Diakonus mit der rechten Hand das Wein-, mit der linken das Wassergefäß hält. Diese Mischung ist für die ganze katholische Kirche mit Ausnahme der Armenischen, bindende Vorschrift. Die Farbe des Weins wird überall für gleichgültig erklärt; doch giebt die griechische Kirche dem roten Weine den Vorzug.

[4]) In der römischen Kirche wird, wenn der Diak. den Wein, der Subdiak. das Wasser eingegossen hat, von dem Priester gebetet: Deus, qui humanae substantiae dignitatem mirabiliter condidisti cet.

[5]) Hier beginnt ein lediglich der griechischen Kirche angehöriger Dienst, welcher unserer Gewöhnung allerdings völlig fremd ist und wunderlich erscheint, aber darum noch nicht dem Dr. Covel das Recht gibt, von einem „heiligen Heidentum" zu reden. Was die römische Kirche in verschiedenen Gebeten des Kanon, besonders in Communicantes, Nobis quoque, dem Memento pro vivis, dem M. p. defunctis bekennt, das will die griechische Kirche durch die Anordnung der *μερίδες* auf dem Diskus andeuten und die Zusammengehörigkeit der streitenden und der triumphierenden Kirche bezeugen. Von einem Opfer für die Heiligen ist nicht die Rede, sondern die Ceremonie soll die Heiligen selbst als mitfeiernd und die aus dem 2. und dem 3. Opferbrote ausgeschnittenen Stückchen in Gemeinschaft mit den lebenden Gläubigen dem dreieinigen Gotte darbringend erscheinen lassen, während die aus dem 4. und 5. Brote ausgeschnittenen Stückchen das beständige Gedächtnis und die unabläßige Fürbitte für den Kaiser, den Bischof,

Εἰς τιμὴν καὶ μνήμην τῆς ὑπερευλογημένης ἐνδόξου δεσποίνης ἡμῶν Θεοτόκου καὶ ἀεὶ παρθένου Μαρίας, ἧς ταῖς πρεσβείαις πρόσδεξαι, Κύριε, τὴν θυσίαν ταύτην εἰς τὸ ὑπερουράνιόν σου θυσιαστήριον.

Zur Ehre und zum Gedächtnis unserer hochgepriesenen, ruhmreichen Herrin, der Mutter Gottes und Jungfrau Maria; durch ihre Fürbitte nimm, o Herr, dieses Opfer zu deinem überhimmlischen Altar auf.

Καὶ αἴρων μερίδα[1]) *μετὰ τῆς ἁγίας λόγχης τίθησιν ἐν τῷ δεξιῷ μέρει*[2]) *τοῦ ἁγίου ἄρτου πλησίον τῆς μέσης αὐτοῦ λέγων·*

Er schneidet ein Stückchen davon mit der heiligen Lanze ab und legt es auf die rechte Seite des heiligen Brotes, nahe der Mitte desselben und spricht:

Παρέστη[3]) *ἡ βασίλισσα ἐκ δεξιῶν σου, ἐν ἱματισμῷ διαχρύσῳ παραβεβλημένη πεποικιλμένη.*

Die Königin steht zu deiner Rechten in eitel köstlichem Golde.

Daniel VIII

Εἶτα λαβὼν τὴν τρίτην προσφορὰν λέγει.

Dann nimmt er das dritte Opferbrot und spricht:

Τοῦ τιμίου ἐνδόξου προφήτου προδρόμου καὶ Βαπτιστοῦ Ἰωάννου.

Des ehrwürdigen und ruhmreichen Propheten und Vorläufers, Johannes des Täufers.

Καὶ αἴρων τὴν πρώτην μερίδα τίθησιν αὐτὴν [ἐν τῷ

Er schneidet das erste Stückchen davon ab, legt es [auf die

---

die Lebenden und die Toten symbolisieren. Zum Opfer im Sinne der katholischen Kirche ist nur das aus dem ersten Opferbrote ausgeschnittene Siegel, das Lamm, bestimmt. — Wann die Ceremonie der Anordnung der Merides aufgekommen ist, ist gänzlich unbekannt; höchst wahrscheinlich jedoch nicht vor dem VI. Jahrh. Die Stelle bei Dionys. Areop. eccl. h. 3, 9 hat es mit den auf dem Diskus geordneten Brotstückchen unzweifelhaft nicht zu thun.

[1]) *μερὶς* bez. hier und im folgenden dreieckige aus der *προσφορὰ* ausgeschnittene Stückchen, auch *μαργαρίτης* genannt, obwohl letzteres Wort gewöhnlich das bei der Kommunion mit dem Löffel dargereichte Brotstückchen bezeichnet. Die *μερὶς* der heiligen Jungfrau ist größer, als die übrigen Stücke.

[2]) Muß *ἐν τ. ἀριστερῷ μ.* heißen, wie auch in dem Pariser Codex und in einer Venet. Ausgabe steht; wenn man nicht annehmen will, daß Links und Rechts von dem nach Westen schauenden Lamme beurteilt ist, damit das *ἐν τ. δεξιῷ μ. τ. ἁγ. ἄρτου* dem *παρέστη ἡ βασ. ἐκ δεξιῶν σου* entspreche. Jedenfalls erhält das Stückchen seine Stelle nördlich von dem Lamme. Gent. Hervet. nach griechischer Anschauung richtig: ponit a sinistris sancti panis.

[3]) Ps. 45, 12; fehlt bei Gent. Herv.

δεξιῷ μέρει τοῦ ἁγίου ἄρτου πλησίον τῆς σφραγίδος τῆς Θεοτόκου][1]) ποιῶν ἀρχὴν τῆς πρώτης τάξεως. Ἔπειτα λέγει·

Τῶν ἁγίων ἐνδόξων Προφητῶν, Μώσεως καὶ Ἀαρών, Ἠλίου καὶ Ἐλισσαίου, Δαβὶδ καὶ Ἰεσσαί, τῶν ἁγίων τριῶν Παίδων[2]) καὶ Δανιὴλ τοῦ προφήτου καὶ πάντων τῶν ἁγίων Προφητῶν.

Καὶ τίθησι δευτέραν μερίδα ὑποκάτω[3]) τῆς πρώτης εὐτάκτως. Εἶτα αὖθις λέγει·

Τῶν ἁγίων ἐνδόξων καὶ πανευφήμων Ἀποστόλων Πέτρου καὶ Παύλου, τῶν δώδεκα καὶ τῶν ἑβδομήκοντα, καὶ πάντων τῶν ἁγίων ἀποστόλων.

Καὶ οὕτω τίθησι τὴν τρίτην μερίδα ὑποκάτω τῆς δευτέρας, τελειῶν τὴν πρώτην τάξιν. [ἔπειτα λέγει·]

Τῶν ἐν ἁγίοις πατέρων ἡμῶν καὶ οἰκουμενικῶν καὶ μεγάλων διδασκάλων καὶ ἱεραρ-

rechte Seite des heiligen Brotes nahe an das Siegel der Mutter Gottes,] macht damit den Anfang der ersten Reihe und sagt dann:

Der heiligen, ruhmreichen Propheten, Moses und Aaron, Elias und Elisa, David und Jesse, der heiligen drei Männer, des Propheten Daniel und aller heiligen Propheten.

Jetzt legt er ein zweites Stückchen, wohl geordnet unter das erste; dann spricht er wieder:

Der heiligen, ruhmreichen und hochgepriesenen Apostel Petrus und Paulus, der Zwölf und der Siebzig und aller heiligen Apostel.

Eben so legt er das dritte Stückchen unter das zweite und beschließt damit die erste Reihe. [Dann sagt er:]

Unserer heiligen Väter, der ökumenischen großen Lehrer und Hierarchen Basilius des Großen,

---

[1]) πλησίον τῆς σφραγ. τ. Θεοτ. — Diese Stelle ist ohne Zweifel schadhaft und entweder ganz zu streichen, oder das πλησίον etwa in ἐναντίον zu verwandeln; jedenfalls erhalten alle diese neun Stückchen der Heiligen ihre Stelle nicht nahe bei dem der heiligen Jungfrau, sondern auf der entgegengesetzten Seite des Diskus, d. h. südlich vom Lamme.

[2]) Gemeint sind die ἄνδρες Ἰουδαῖοι, Σεδρὰχ, Μισὰχ, Ἀβδεναγὼ, Dan. 3, 12. 23 f., welche auch in dem Missale R. und in dem Brev. R. stets tres pueri genannt werden.

[3]) ὑποκάτω, unter, d. h. nach Westen hin daneben. Dieselbe Bedeutung muß das Wort aber auch in dem Folgenden behalten, so daß die drei Reihen der Heiligen von Osten nach Westen verlaufend und die zweite südlich von der ersten, die dritte südlich von der zweiten zu liegen kommt.

χῶν Βασιλείου[1]) τοῦ μεγάλου, Γρηγορίου[2]) τοῦ θεολόγου, Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου, Ἀθανασίου καὶ Κυρίλλου,[3]) Νικολάου[4]) τοῦ ἐν Μύροις καὶ πάντων τῶν ἁγίων ἱεραρχῶν.

Gregorius, des Theologen, Johannes Chryſoſtomus, Athanaſius und Cyrill, Nikolaus von Myra und aller heiligen Hierarchen.

Αἴρων τετάρτην μερίδα τίθησιν αὐτὴν πλησίον τῆς πρώτης μερίδος, ποιῶν δευτέραν ἀρχήν. Εἶτα πάλιν λέγει·

Er ſchneidet ein viertes Stückchen ab, und legt es nahe an das erſte Stückchen, macht damit den Anfang der zweiten Reihe und ſagt:

Τοῦ ἁγίου πρωτομάρτυρος καὶ ἀρχιδιακόνου Στεφάνου, τῶν ἁγίων μεγάλων μαρτύρων Γεωργίου,[5]) Δημητρίου,[6])

Des heiligen erſten Märtyrers und Archidiakonus Stephanus, der heiligen großen Märtyrer Georgius, Demetrius, Theodo-

[1]) Baſilius d. G. geboren 330 zu Cäſarea in Kappadocien, der eigentliche Begründer des aſiatiſchen Mönchtums, ſeit 370 Biſchof zu Cäſarea, † 379. Er ſoll der erſte geweſen ſein, welcher die bis dahin nur mündlich überlieferte Liturgie ſchriftlich aufzeichnete und zugleich abkürzte. Die ſeinen Namen führende Lit. wird neben der des Chryſoſtomus in der griechiſchen Kirche noch immer und zwar an den Sonntagen der Quadrageſima mit Ausnahme des Palmſonntages, ſo wie am Gründonnerstage, am großen Sabbath, an der Weihnachts- und der Epiphanien-Vigilie und am Tage des Baſilius (1. Januar) gebraucht.

[2]) Sohn des nachmaligen Biſchofs Gregor und der frommen Nonna, geb. 330, ſeit 374 Biſchof von Nazianz, 381 Biſchof von Konſtantinopel, † 390.

[3]) Seit 350 Biſchof von Jeruſalem, Verfaſſer der von ihm κατηχήσεις benannten Predigten, † 386.

[4]) Ein Heiliger, von welchem ſehr wenig bekannt iſt; unter Diokletian wurde er Konfeſſor. Sein Tag fällt in der griechiſchen Kirche auf den 9. Mai, in der römiſchen Kirche auf den 9. Dezember. König überſetzt ἐν Μύροις durch „Duftgeruch verbreitend!“ Aber das bedeuten die Worte nicht, obwohl dieſe wunderliche Überſetzung zu den über den Heiligen verbreiteten Sagen allenfalls paßt. Es iſt einfach zu überſetzen: N., (Biſchof) zu Myra, einer Stadt in Lycien, vgl. Apſtg. 27, 5 εἰς Μύρα; im Mittelalter ſagte man ἐν Μύρᾳ. Die ruſſiſche Kirche nennt neben Nik. noch: Petrus und Alexis, Jonas und Philippus von Moskau, den Niketas, Biſchof von Nowgorod, und den Leontius, B. von Roſtow.

[5]) Ritter St. Georg, ein ausgezeichneter Kriegsmann, welcher unter Diokletian 383 Märtyrer wurde. Er iſt Patron der Soldaten und gehört zu den 14 Nothelfern der katholiſchen Kirche; ſein Tag fällt im Abendlande auf den 23. April, wo das griechiſche Kalendarium einen andern Georg verzeichnet, welcher ſchon im Jahre 296 μεγαλομάρτυς und τροπαιοφόρος wurde.

[6]) D. gelangte in der Maximinianiſchen und Galerianiſchen Verfolgung zum

Θεοδώρου καὶ πάντων καὶ πασῶν τῶν ἁγίων μαρτύρων.

Καὶ αἴρων πέμπτην μερίδα, τίθησιν αὐτὴν ὑποκάτω τῆς πρώτης, ἀρχῆς οὔσης τῆς δευτέρας τάξεως. Ἔπειτα λέγει·

Τῶν ὁσίων καὶ θεοφόρων πατέρων ἡμῶν Ἀντωνίου,[1]) Εὐθυμίου,[2]) Σάβα,[3]) Ὀνουφρίου,[4]) Ἀθανασίου τοῦ ἐν τῷ Ἄθῳ καὶ πάντων καὶ πασῶν τῶν ὁσίων.[5])

Καὶ οὕτως αἴρων ἕκτην μερίδα, τίθησιν αὐτὴν ὑποκάτω τῆς δευτέρας μερίδος εἰς ἀναπλήρωσιν τῆς δευτέρας τάξεως. Μετὰ δὲ ταῦτα λέγει·

Τῶν ἁγίων καὶ θαυματουργῶν ἀναργύρων Κοσμᾶ καὶ Δαμιανοῦ,[6]) Κύρου καὶ Ἰω-

rus und aller heiligen Märtyrer und Märtyrerinnen.

Er schneidet ein fünftes Stückchen ab und legt es unter das erste, welches der Anfang der zweiten Reihe ist; dann sagt er:

Unserer frommen, Gott tragenden Väter Antonius, Euthymius, Sabas, Onuphrius, Athanasius vom Athos, und aller heiligen Männer und Frauen.

Und eben so schneidet er ein sechstes Stückchen ab und legt es unter das zweite Teilchen zur Vollendung der zweiten Reihe. Danach spricht er:

Der heiligen und wunderthätigen Uneigennützigen Kosmas und Damianus, Cyrus und

---

Märtyrertum auf dem Scheiterhaufen; die griechische Kirche feiert seinen Tag am 17. Februar, die römische am 9. November. Gregor von Nyssa hat eine Lobrede auf ihn verfaßt. — Auch bei diesem Stücke setzt die russische Kirche einige Namen hinzu: Diodor, den Tyrannen (oder Tironem?), Diodor, den Krieger, Thekla, Barbara, Cyriaca, Euphemia, Parasceva und Katharina.

[1]) A. geboren zu Koma bei Herakleopolis in Ägypten, der Vater des Mönchtums, † 356. Sein Leben ist von Athanasius beschrieben; sein Tag ist der 17. Januar.

[2]) Einsiedler bei Jerusalem, † 465 am 20. Januar.

[3]) Geboren zu Mutalosca in Kappadocien 440, seit 484 Abt des von ihm am toten Meere gegründeten Klosters der Sabaiten, † 532 am 5. Dezember.

[4]) Ein *ὅσιος πατήρ*, † 345 am 12. Juni.

[5]) Die russische Kirche setzt hinzu: Antonius und Theodorus von Peschersky, Sergius von Radonesch, Barlaam, Pelagia, Theodosia, Anastasia, Eupraxia, Febronia, Theodula, Euphrosyne, Maria aus Ägypten.

[6]) Zwei Brüder, welche im Jahre 303 auf Sicilien als Märtyrer starben; sie sollen Ärzte gewesen sein und sind Patrone der Ärzte und Apotheker. Ihr Tag fällt in der griechischen Kirche auf den 1. Juli, in der römischen Kirche auf den 27. September. — Bona II, 12. 3 kennt drei verschiedene Heiligenpaare mit den Namen Kosmas und Damianus.

ἄννου,[1]) Παντελεήμονος[2]) καὶ Ἑρμολάου[3]) καὶ πάντων τῶν ἁγίων ἀναργύρων.[4])

Καὶ αἴρων ἑβδόμην μερίδα, τίθησιν αὐτὴν ἄνω, ποιῶν τρίτην ἀρχὴν κατὰ τάξιν. Εἶτ' αὖθις λέγει·

Τῶν ἁγίων καὶ δικαίων θεοπατόρων[5]) Ἰωακεὶμ καὶ Ἄννης, (τοῦ Ἁγίου τῆς ἡμέρας[6])) καὶ πάντων τῶν ἁγίων, ὧν ταῖς ἱκεσίαις ἐπίσκεψαι ἡμᾶς ὁ θεός.

Καὶ τίθησιν ὀγδόην μερίδα ὑποκάτω τῆς πρώτης εὐτάκτως· ἔτι δὲ πρὸς τούτοις λέγει·

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου Ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινοπόλεως τοῦ Χρυσοστόμου,

(εἴπερ λέγεται ἡ λειτουργία αὐτοῦ. εἰ δὲ λέγεται τοῦ Μεγάλου Βασιλείου[7]) τούτου μνημονεύει), καὶ οὕτως αἴρων καὶ τὴν ἐννάτην μερίδα τίθησιν

Johannes, Panteleemon und Hermolaus und aller heiligen Uneigennützigen.

Und er schneidet ein siebentes Stückchen ab, legt es obenan und macht den Anfang der dritten Reihe; darauf sagt er wieder:

Der heiligen und gerechten Gottes-Ahnen Joakim und Anna, (des Heiligen des Tages) und aller Heiligen. Durch das Flehen derselben schaue du, o Gott, auf uns.

Und er legt ein achtes Stückchen unter das erste, wohlgeordnet; dabei sagt er:

Unsers heiligen Vaters Johannes Chrysostomus, Erzbischofs von Konstantinopel.

(wenn nämlich seine Liturgie gelesen wird; wenn aber die des Basilius gelesen wird, gedenkt er dieses.) Und so schneidet er das neunte Stückchen ab und legt es

---

[1]) Starben am 31. Januar 292.

[2]) Ein μεγαλομάρτυς, † am 27. Juli 304.

[3]) Ein ἱερομάρτυς; sein Tag ist der 26. Juli.

[4]) Diese sämtlich werden ἀνάργυροι genannt, d. i. Uneigennützige, weil sie für die von ihnen geleistete Hülfe keine Bezahlung nahmen. Ob auch die andern außer Kosmas und Damianus Ärzte gewesen sind, ist nicht bekannt. Der Venetianische Text fügt hier noch hinzu, Sampson, Diomedes, Thalalleus und Tryphon.

[5]) Was damit gemeint ist, ergibt sich aus den Namen Joachim und Anna, die nach der Sage die Eltern der heiligen Jungfrau waren.

[6]) D. h. hier wird der für den Tag im Kalendarium verzeichnete Heilige genannt mit dem Zusatze: „dessen Fest wir heute feiern."

[7]) Wann dies der Fall ist, darüber siehe Anmerkung 1. Seite 29.

(1 Daniel IX)

αὐτὴν ἐν τῷ τέλει τῆς τρίτης τάξεως εἰς ἀναπλήρωσιν. Εἶτα λαβὼν τὴν τρίτην[1]) σφραγίδα λέγει·

Μνήσθητι, δέσποτα φιλάνθρωπε, πάσης ἐπισκοπῆς ὀρθοδόξων, τοῦ ἐπισκόπου ἡμῶν (τοῦ δεῖνος),[2]) τοῦ τιμίου πρεσβυτερίου, τῆς ἐν Χριστῷ διακονίας καὶ παντὸς ἱερατικοῦ τάγματος, (τοῦ δεῖνος) καθηγουμένου,[3]) τῶν ἀδελφῶν καὶ συλλειτουργῶν ἡμῶν, πρεσβυτέρων, διακόνων καὶ πάντων τῶν ἀδελφῶν ἡμῶν, οὓς προσεκαλέσω εἰς τὴν σὴν κοινωνίαν διὰ τῆς σῆς εὐσπλαγχίας, πανάγαθε δέσποτα.

Καὶ αἴρων μερίδα τίθησιν αὐτὴν ὑποκάτω τοῦ ἁγίου ἄρτου.[4]) *Εἶτα μνημονεύει καὶ ὧν*

an das Ende der dritten Reihe zur Vollendung derſelben. Dann nimmt er das dritte Siegel und ſpricht:

Gedenke, leutſeliger Herr, des geſamten rechtgläubigen Epiſkopats, unſers Biſchofs N. N., des ehrwürdigen Presbyterats, des Diakonats in Chriſto, und jedes geiſtlichen Amts, des Vorſtehers N. N., unſerer Brüder und Mitdiener, der Presbyter, Diakonen und aller unſerer Brüder, die du, allgütiger Herr, durch deine Barmherzigkeit zu deiner Gemeinſchaft berufen haſt.

Und er ſchneidet ein Stückchen davon ab und legt es unter das heilige Brot. Dann gedenkt er der

---

[1]) Sollte eigentlich heißen: *τὴν τετάρτην προσφορὰν* oder, wie die Pariſer Handſchrift lieſet: *λαβὼν καὶ ἑτέραν προσφοράν*. Die Zahl **drei** würde gerechtfertigt ſein, wenn das Brot, aus welchem das Lamm geſchnitten wurde, nicht mitgezählt iſt. Da aber bisher gezählt worden iſt: *δευτέρα προσφορά*, *τρίτη προσφορά*, ſo kann jetzt unmöglich folgen *τρίτη σφραγίς*; es iſt alſo die Pariſer Lesart aufzunehmen. *σφραγὶς* für *προσφορὰ* würde erträglicher ſein; es ſtände dann pars pro toto, was in dieſem Falle um ſo leichter zuläſſig iſt, als das bei der Meſſe gebrauchte Brot ſich hauptſächlich eben durch die *σφραγὶς* von gewöhnlichem Brote unterſcheidet und daher, wo ein Mißverſtändnis nicht zu befürchten iſt, *σφραγὶς* ſehr wohl das ganze Opferbrot bezeichnen kann.

[2]) Nämlich des Biſchofs der Kirche, in welcher die Feier ſtatt findet.

[3]) Für die Kloſtergeiſtlichkeit beſtimmt. Nur Lebender wird bei dieſem Stückchen gedacht.

[4]) Die neue Reihe auf dem Diskus beginnt unterhalb des Lammes, d. h. weſtlich von dem heiligen Brote und verläuft nicht, wie die Reihen der Heiligen, von Oſten nach Weſten, ſondern von Norden nach Süden.

ἔχει ζώντων κατ' ὄνομα καὶ οὕτως αἴρων τὰς μερίδας τίθησιν αὐτὰς ὑποκάτω. Ἔπειτα λαβὼν ἑτέραν σφραγίδα[1]) λέγει·

Ὑπὲρ μνήμης καὶ ἀφέσεως τῶν ἁμαρτιῶν τῶν μακαρίων κτητόρων[2]) τῆς ἁγίας μονῆς ταύτης.

Εἶτα μνημονεύει τοῦ χειροτονήσαντος αὐτὸν ἀρχιερέως καὶ ἑτέρων ὧν θέλει κεκοιμημένων κατ' ὄνομα καὶ τελευταῖον ἐπιλέγει οὕτω·

Καὶ πάντων τῶν ἐν ἐλπίδι ἀναστάσεως ζωῆς αἰωνίου καὶ τῇ σῇ κοινωνίᾳ κεκοιμημένων ὀρθοδόξων πατέρων καὶ ἀδελφῶν ἡμῶν, φιλάνθρωπε κύριε.

Καὶ αἴρει[3]) μερίδα. Ὁ δὲ διάκονος[4]) λαβὼν καὶ αὐτὸς σφραγίδα καὶ τὴν ἁγίαν λόγχην

Lebenden, deren er zu gedenken hat, mit Namen, ſchneidet auf dieſelbe Weiſe die Stückchen ab und legt ſie untenan. Hierauf nimmt er ein anderes Siegel und ſagt: (Dan. X)

Zum Gedächtnis und zur Vergebung der Sünden der ſeligen Stifter dieſer heiligen Behauſung.

Dann gedenkt er des Erzbiſchofs, welcher ihn ordiniert hat und andrer Verſtorbenen, welche er will, mit Namen und endlich beſchließt er alſo:

Und aller unſerer rechtgläubigen Väter und Brüder, welche in der Hoffnung der Auferſtehung zum ewigen Leben und in deiner Gemeinſchaft, leutſeliger Herr, entſchlafen ſind.

Und er ſchneidet ein Stückchen ab. Der Diakonus aber nimmt auch ſeinerſeits ein Siegel und

---

[1]) Die aus dem fünften Opferbrote ausgeſchnittenen Stückchen ſind für die Verſtorbenen beſtimmt.

[2]) D. i. zum Gedächtnis der ſeligen Stifter und zur Vergebung ihrer Sünden.

[3]) Schneidet ab, um es ebenfalls auf den Diskus zu legen.

[4]) Es iſt im höchſten Grade befremdend, daß nunmehr der Diakonus, wie bisher der Prieſter, der Verſtorbenen gedenken und ſchließlich für ſich ſelbſt und für die Lebenden beten und die abgeſchnittenen Stückchen auf den Diskus legen ſoll. Die Venetianiſchen Ausgaben bemerken hierzu: *ἰστέον ὅτι ἐν τῇ μεγάλῃ ἐκκλησίᾳ οὐχ οὕτως γίνεται, ἀλλ' ὁ διάκονος δίδωσι τῷ ἱερεῖ τὴν προσφορὰν καὶ μνημονεύοντος τοῦ διακόνου κατὰ νοῦν ὧν ἔχει ζώντων καὶ τεθνεώτων ὁ ἱερεὺς αἴρει τὰς μερίδας.* Auch in der ruſſiſchen Kirche werden die in unſerm Texte dem Diak. beigelegten Handlungen und Worte dem Prieſter zugeteilt. — Zu rechtfertigen iſt das Thun des Diak. überhaupt nur, weil es ſich hier noch nicht um die Feier des Sakraments, ſondern um Vorbereitung zu dieſer Feier handelt.

μνημονεύει ὧν βούλεται τεθνεώτων καὶ τελευταῖον λέγει οὕτω·

Μνήσθητι, Κύριε, καὶ τῆς ἐμῆς ἀναξιότητος[1]) *καὶ συγχώρησόν μοι πᾶν πλημμέλημα ἑκούσιόν τε καὶ ἀκούσιον.*

Εἶτα μνημονεύει καὶ ὧν βούλεται ζώντων ἐν ἑτέρᾳ σφραγίδι ὡσαύτως καὶ τίθησι τὰς μερίδας ἐν τῷ κάτωθεν μέρει τοῦ ἁγίου ἄρτου ὥςπερ καὶ ὁ ἱερεὺς καὶ λαβὼν τὴν μοῦσαν[2]) *συστέλλει τὰς ἐν τῷ δίσκῳ μερίδας*[3]) *ὑποκάτω τοῦ ἁγίου ἄρτου, ὥςτε εἶναι ἐν ἀσφαλεῖ καὶ μή ἐκπεσεῖν τι.*

die heilige Lanze, gedenkt der Verstorbenen, welche er will, und spricht zum Schluß also:

Gedenke, o Herr, auch meiner Unwürdigkeit und verzeihe mir jedes vorsätzliche und unvorsätzliche Versehen.

Dann gedenkt er auf dieselbe Weise wie der Priester auch der Lebenden, welche er will, bei einem andern Siegel, legt die Stückchen an die untere Seite des heiligen Brotes, nimmt den Schwamm und birgt die Stückchen, welche auf dem Diskus sind, unter dem heiligen Brote, so daß sie in Sicherheit sind, und nichts herabfällt.

---

[1]) D. i. meiner, der ich *ἀνάξιος* bin.

[2]) *μοῦσα*, auch *σπόγγος* wird nur in der griechischen und in der syrischen Kirche gebraucht. Vgl. Renaud. II, S. 13. 60. Man wollte alles, was von Marterwerkzeugen in den heiligen Evangelien erwähnt wird, bei der Messe irgendwie unterbringen und verwenden. Der Schwamm dient wie das Purificatorium in der römischen Kirche.

[3]) Nämlich die bei dem Abschneiden der Stückchen abgefallenen Brosamen. — Die Anordnung der Stückchen auf dem Diskus ist nach dem Obigen folgende:

B A c_1 c_4 c_7
c_2 c_5 c_8
c_3 c_6 c_9
d d d d d d
e e e e e e

wobei A das Lamm, B das Stück der heiligen Jungfrau, c_1—c_9 die Stücke der Heiligen, d die Stücke der Lebenden und e die Stücke der Verstorbenen bezeichnen. In der russischen Kirche ist die Anordnung für A, B und c mit dem Vorstehenden übereinstimmend; dann aber werden unterhalb A eingeschaltet d, e und unterhalb c noch f, worauf unterhalb d e f die Reihen g und h geordnet werden. Es entsteht also folgende Ordnung:

B A c c c
c c c
c c c
d e f
g g g g g g
h h h h h h

wo d für den Kaiser, e für die heilige Synode, den Metropoliten u. s. w., f für die kaiserliche Familie, g für die Lebenden und h für die Verstorbenen bestimmt ist. — Ein wenig abweichend ist die Angabe bei King S. 129.

Εἶτα ὁ διάκονος λαβὼν τὸ θυμιατήριον[1]) *καὶ θυμίαμα βαλὼν ἐν αὐτῷ λέγει πρὸς τὸν ἱερέα·*

Εὐλόγησον, δέσποτα, τὸ θυμίαμα![2])

Καὶ ὁ ἱερεὺς τὴν εὐχὴν τοῦ θυμιάματος·[3])

Dann nimmt der Diakonus das Rauchfaß, legt Weihrauch ein und ſagt zu dem Prieſter: (Dan. XI)

Segne, Herr, den Weihrauch!

Und der Prieſter ſpricht das Gebet des Weihrauchs:

---

[1]) *θυμιατήριον*, auch *θυμιατὴρ*, *θυμιατὸν*, *θυμιαματήριον* genannt, Thuribulum, suffitorium beſteht aus dem Kohlenbecken, welches glühende Kohlen nebſt dem darauf geſtreuten Weihrauch aufzunehmen hat, mit einem durchlöcherten Verſchluß verſehen iſt und an drei (bisweilen auch, vgl. Innocenz III, l. 2 c. 17. Durandus IV, 10. 3 vier) Ketten hängt, mittelſt welcher das Gefäß gehalten und geſchwungen wird. Es gehört dazu noch die acerra, navicula, pyxis thuris, hanopus, worin der Weihrauch thus, incensum, suffitus, suffimentum aufbewahrt, und woraus er mittelſt eines Löffelchens genommen und auf die Kohlen geſtreut wird. Abgeſehen von den drei erſten chriſtlichen Jahrhunderten, in welchen der Weihrauch durch den Gebrauch bei den heidniſchen Gottesdienſten und beſonders während der Chriſtenverfolgungen durch die Thurificati entweiht zu ſein ſchien (vgl. Tertull. Apol. 30. 42. Athenag. leg. pro Chr. 13 Arnob. adv. g. 7), findet ſich die Verwendung des Weihrauchs zu allen Zeiten der chriſtlichen Kirche. Der Weihrauch wird ſchon in den Const. apost. und in dem 3. canon apost. (*θυμίαμα τῷ καιρῷ τῆς θείας ἀναφορᾶς*), von Ambroſius zu Luk. 1, in der Lit. Jacobi, Lit. Baſil., von Dionyſ. Areop. erwähnt und iſt ganz beſonders im Morgenlande beliebt. In der griechiſchen Kirche kann die Meſſe nur im äußerſten Notfalle ohne Weihrauch gefeiert werden. Gedeutet iſt der ſymboliſche Gebrauch des Weihrauchs ſchon Offenb. Joh. 5, 8 als „die Gebete der Heiligen.“ Il n'est pas possible, de trouver un symbole qui pût nous mieux marquer quelles doivent être nos prières. L'encens ne s'élève en haut que par l'activité que le feu lui donne; et nos prières, qui ne sont réellement que les désirs de notre coeur, ne peuvent aller jusqu' à Dieu qu'étant animées par le feu de l'amour divin. Ce qui s'élève de l'encens est de bonne odeur, et nous devons demander à Dieu, qu' il prépare de telle manière notre coeur, qu'il ne s'en élève rien qu'il ne reçoive agréablement. Tout l'encens est consumé, il ne reste aucune partie qui ne s'élève en vapeur; et tous les désirs de notre coeur doivent tendre vers Dieu, sans qu'aucun s'attache à la terre. Lebrun. explication des prières et des cérémonies de la Messe. Nouvelle édition. Paris 1852. S. 123.

[2]) Die Worte der Segnung ſind, als bekannt, hier nicht angegeben.

[3]) Iſt das Gebet, welches, verſchieden von dem Segen über den Weihrauch, vor der Incenſation geſprochen wird. Es iſt dem entſprechenden der Lit. Marci „*θυμίαμα προσφέρομεν ἐνώπιον τῆς ἁγίας δόξης σου, ὁ θεὸς προσδεξά-*

Θυμίαμά σοι προσφέρομεν Χριστὲ ὁ Θεὸς ἡμῶν εἰς ὀσμὴν εὐωδίας πνευματικῆς, ὃ προσδεξάμενος εἰς τὸ ὑπερουράνιόν σου Θυσιαστήριον[1] *ἀντικατάπεμψον ἡμῖν τὴν χάριν τοῦ παναγίου σου πνεύματος.*

Weihrauch bringen wir dir, o Chriſte, unſer Gott, zu einem ſüßen Geruch; nimm ihn auf zu deinem überhimmliſchen Altar und ſende dafür auf uns hernieder die Gnade deines allerheiligſten Geiſtes.

Ὁ διάκονος·

Der Diakonus:

Τοῦ Κυρίου δεηθῶμεν.[2]

Laſſet uns zum Herrn beten.

Καὶ ὁ ἱερεὺς Θυμιάσας τὸν ἀστερίσκον[3] *τίθησιν ἐπάνω τοῦ ἁγίου ἄρτου λέγων·*

Und der Prieſter beräuchert den Aſteriskus, ſtellt ihn über das heilige Brot und ſpricht:

μενος εἰς τὸ ἅγιον καὶ ὑπερουράνιον καὶ νοερόν σου Θυσιαστήριον. Ἀντικαταπεμψον ἡμῖν τὴν χάριν τοῦ ἁγίου σου πνεύματος, ὅτι εὐλογημένος ὑπάρχεις καὶ σὺ τὴν δόξαν σου ἀναπεμψον nachgebildet. — Man gibt dem Herrn nicht, ohne daß er wieder gibt. Die Kirche erbittet ſich als Gegengabe die beſte Gabe d. i. den heiligen Geiſt.

[1]) Vgl. Offenb. Joh. 8, 3 ut daret de orationibus Sanctorum omnium super altare aureum, quod est ante thronum Dei.

[2]) Vgl. das lat. Oremus, welches jedem Gebet vorangeht und von dem Prieſter ſelbſt und zwar zum Altar gewendet, geſprochen wird. Die griechiſche Formel, gewöhnlich von dem Diakonus geſprochen, iſt nicht bloß vor Gebeten ſondern auch, wie hier, vor einer Handlung, der Incenſation des Aſteriskus, gebräuchlich.

[3]) Die Erfindung des Aſteriskus wird nach einer unverbürgten Sage dem Chryſoſtomus zugeſchrieben, gehört aber wahrſcheinlich erſt dem IX. Jahrhundert an. Der A. wird auf den Diskus geſtellt, um die Ordnung der Oblaten gegen Störungen zu ſichern, welche durch die darüber gelegten Hüllen leicht herbeigeführt werden könnten; er beſteht aus zwei Streifen Metall, welche rechtwinkelig übereinander gelegt in ihren Mittelpunkten aneinander genietet und an den vier Enden rechtwinkelig umgebogen ſind, ſo daß ein auf vier Füßen ruhender Stern entſteht. Abbildungen bei Daniel S. 391, Calvör zu I, S. 565. Krauß Real-Encykl. des chriſtl. Altert. Freiburg i. B. 1882. Teil I. S. 100. Wenn in Rom der Papſt pontifiziert, ſo geht er nach dem Pax tecum zu ſeinem Throne und beſteigt ihn. Der Kardinal-Diakon aber nimmt die Patene mit den beiden Teilen der konſekrierten Hoſtie und bedeckt ſie mit einem goldenen Stern mit zwölf Strahlen: dann folgt die sumtio. So ſoll es P. Urban VIII († 1644) angeordnet haben. Im übrigen iſt der Stern nur bei der griechiſchen Kirche in Gebrauch (Renaud. II, S. 60), und auch dort nicht unumgänglich notwendig. Vgl. die LA des Pariſer Codex: *καὶ εἰ ἔχει ἀστερίσκον τίθησι καὶ αὐτὸν ὕπερθεν τοῦ δίσκου.*

Καὶ ἐλθὼν ὁ ἀστὴρ ἔστη ἐπάνω οὗ ἦν τὸ παιδίον.[1])

Ὁ διάκονος·

Τοῦ Κυρίου δεηθῶμεν.

Ὁ ἱερεὺς θυμιῶν τὸ πρῶτον[2]) *κάλυμμα, σκεπάζει τὸν ἅγιον ἄρτον σὺν τῷ δίσκῳ λέγων·*

Ὁ Κύριος ἐβασίλευσεν,[3]) *εὐπρέπειαν ἐνεδύσατο, ἐνεδύσατο Κύριος δύναμιν καὶ περιεζώσατο. Καὶ γὰρ ἐστερέωσε*[4]) *τὴν οἰκουμένην, ἥτις οὐ σαλευθήσεται. Τῷ οἴκῳ σου πρέπει ἁγίασμα, Κύριε, εἰς μακρότητα ἡμερῶν, πάντοτε, νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν.*

Ὁ διάκονος·

Τοῦ Κυρίου δεηθῶμεν. Κάλυψον, δέσποτα!

Und der Stern kam und stand oben über, da das Kindlein war.

Der Diakonus:

Lasset uns zum Herrn beten.

Der Priester beräuchert die erste Hülle, bedeckt mit derselben das heilige Brot samt dem Diskus und spricht:

Der Herr ist König und herrlich geschmückt; der Herr ist geschmückt mit Kraft und hat sich gegürtet. Denn er hat die Welt fest gegründet, daß sie nicht erschüttert werden wird. Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses in die Länge der Tage, allezeit, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der Diakonus:

Lasset uns zum Herrn beten. Verhülle, Herr!

---

[1]) Durch diese Worte aus Matth. 2, 9 wird der Diskus zum Repräsentanten der Krippe zu Bethlehem, wie er sonst die Bahre darstellt, auf welcher der Leib Christi in Joseph's neues Grab getragen wurde. Der Zusatz einiger Handschriften *πάντοτε, νῦν κτλ.* kann hier nur allenfalls dies bedeuten, daß der Sohn Gottes immerdar aufs neue geboren wird, um sich immer aufs neue zu einer Erlösung für viele zu geben.

[2]) Nach uraltem Brauche werden die vasa sacra mit den Elementen des heiligen Sakraments verhüllt aufgestellt und erst vor der Konsekration enthüllt. Die griechische Kirche verhüllt den Diskus mit der ersten Hülle, dem *δισκοκάλυμμα*, den Kelch mit dem *δεύτερον κάλυμμα* und legt über beides zugleich noch eine dritte Hülle *ἀὴρ* oder *νεφέλη*. Diese Decken werden einzeln incensiert und unter Recitation der vorgeschriebenen Psalmsprüche und Gebete über die vasa sacra gebreitet. Die römische Kirche legt auf den Kelch das purificatorium, auf dieses die Patene, auf welche eine leinene Decke gelegt wird; endlich wird das Ganze noch mit einer seidenen Decke verhüllt.

[3]) Ps. 93, 1. 2. 7.

[4]) Die andere L. A. *ἐστιέρησε* (verwüstete) paßt nicht in den Zusammenhang.

Καὶ ὁ ἱερεὺς θυμιῶν τὸ δεύτερον κάλυμμα καὶ σκεπάζων τὸ ἅγιον ποτήριον λέγει·

Ἐκάλυψεν[1]) *οὐρανοὺς ἡ ἀρετή σου, Χριστὲ, καὶ τῆς αἰνέσεώς σου πλήρης ἡ γῆ, πάντοτε, νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν.*

Ὁ διάκονος·

Τοῦ Κυρίου δεηθῶμεν. Σκέπασον, δέσποτα!

Καὶ ὁ ἱερεὺς θυμιῶν τὸ κάλυμμα ἤτοι τὸν ἀέρα[2]) *σκεπάζει ἀμφότερα λέγων·*

Σκέπασον[3]) *ἡμᾶς ἐν τῇ σκέπῃ τῶν πτερύγων σου ὁ θεὸς ἡμῶν, ἀποδίωξον ἀφ' ἡμῶν πάντα ἐχθρὸν καὶ πολέμιον. Εἰρήνευσον ἡμῶν τὴν ζωὴν, Κύριε, ἐλέησον ἡμᾶς καὶ τὸν κόσμον σου καὶ σῶσον τὰς ψυχὰς ἡμῶν ὡς ἀγαθὸς καὶ φιλάνθρωπος. Εὐλογητὸς ὁ θεὸς ἡμῶν ὁ οὕτως εὐδοκήσας, δόξα σοι.*

(Dan. XII) *Εἶτα λαβὼν ὁ ἱερεὺς τὸ θυμιατὸν θυμιᾷ τὴν πρόθεσιν λέγων ἐκ τρίτου*[4]) *τὸ*

Εὐλογητὸς ὁ θεὸς ἡμῶν ὁ οὕτως εὐδοκήσας, δόξα σοι.

Und der Priester beräuchert die zweite Hülle und bedeckt mit derselben den heiligen Kelch und spricht:

Deine Kraft, o Herr, verhüllte den Himmel, und deines Lobes ist die Erde voll allezeit, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der Diakonus:

Lasset uns zum Herrn beten. Bedecke, Herr!

Und der Priester beräuchert die Hülle d. i. den Aër, bedeckt damit beides und spricht:

Bedecke uns unter dem Schatten deiner Flügel, o unser Gott, treibe von uns jeden Feind und Widersacher; gieb uns ein geruhiges Leben, o Herr, erbarm dich unser und deiner Welt und rette unsere Seele nach deiner Güte und Leutseligkeit. Gepriesen seist du, unser Gott, dem es also gefallen hat. Ehre sei dir!

Dann nimmt der Priester das Rauchfaß, beräuchert die Prothesis und sagt dreimal:

Gepriesen seist du, unser Gott, dem es also gefallen hat. Ehre sei dir!

---

[1]) Habac. 3, 3 mit Verwandelung in die direkte Anrede und den Zusätzen: *Χριστὲ* und *πάντοτε κτλ.*

[2]) Aër heißt die dritte Hülle, weil sie die heiligen Gaben umgibt, wie die Luft die Erde.

[3]) Nach Psalm 16, 8. 9 mit Anfügung anderer Gebetsworte.

[4]) *ἐκ τρίτου* kommt in der Bedeutung „dreimal" sehr oft in den griechischen Ritualbüchern vor.

Ὁ δὲ διάκονος ἐν ἑκάστῃ λέγει·

Πάντοτε, νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν.

Καὶ προσκυνοῦμεν[1]) εὐλαβῶς ἀμφότεροι ἐκ τρίτου. Ἔπειτα λαβὼν ὁ διάκονος τὸ θυμιατὸν λέγει·

Ἐπὶ τῇ προθέσει[2]) τῶν τιμίων δώρων τοῦ Κυρίου δεηθῶμεν.

Ὁ ἱερεὺς τὴν εὐχὴν τῆς προθέσεως·[3])

Ὁ θεὸς, ὁ θεὸς ἡμῶν, ὁ τὸν οὐράνιον ἄρτον, τὴν τροφὴν τοῦ παντὸς κόσμου, τὸν Κύριον ἡμῶν καὶ Θεὸν Ἰησοῦν Χριστὸν ἐξαποστείλας σωτῆρα καὶ λυτρωτὴν καὶ εὐεργέτην, εὐλογοῦντα καὶ ἁγιάζοντα ἡμᾶς, αὐτὸς εὐλόγησον τὴν πρόθεσιν ταύτην καὶ πρόσδεξαι αὐτὴν εἰς τὸ ὑπερουράνιόν σου θυσιαστήριον· μνημόνευσον ὡς ἀγαθὸς καὶ φιλάνθρωπος τῶν προσενεγκάντων καὶ δι' οὓς

Der Diakonus aber ſagt jedesmal:

Allezeit, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir beide verbeugen uns andächtig dreimal; dann nimmt der Diakonus das Rauchfaß und ſpricht:

Bei der Darbringung der koſtbaren Gaben laſſet uns zum Herrn beten.

Der Prieſter ſpricht das Gebet der Darbringung:

Gott, unſer Gott, der du das himmliſche Brot, die Speiſe der ganzen Welt, unſern Herrn und Gott, Jeſum Chriſtum als Heiland und Erlöſer und Wohlthäter geſandt haſt, der uns ſegnet und heiligt; du ſelbſt ſegne dieſe Darbringung und nimm ſie auf zu deinem überhimmliſchen Altar; gedenke, gütig und leutſelig, wie du biſt, der Darbringenden und derer, für welche ſie darbringen und bewahre uns unverdammlich bei

---

[1]) Die erſte Perſon iſt zwar auffallend, aber doch auch ſonſt nicht ohne Beiſpiel.

[2]) Gent. Hervet. ſieht die Worte ἐπὶ bis δώρων als zur Rubrik gehörig an: In propositione pretiosorum donorum dicit: Oremus. Unmöglich. Der Sinn iſt deutlich: Wir ſtehen jetzt bei der Darbringung der koſtbaren Gaben, darum laſſet uns u. ſ. w.

[3]) Eine oratio propositionis findet ſich in allen orient. L. Das hier vorgeſchriebene Gebet iſt aus der Lit. Jacobi mit dem Zuſatze καὶ θεὸν übernommen.

προσήγαγον καὶ ἡμᾶς ἀκατακρίτους διαφύλαξον ἐν τῇ ἱερουργίᾳ τῶν θείων σου μυστηρίων.

Ἐκφώνως·

Ὅτι ἡγίασται καὶ δεδόξασται τὸ πάντιμον καὶ μεγαλοπρεπὲς ὄνομά σου, τοῦ Πατρὸς καὶ τοῦ Υἱοῦ καὶ τοῦ ἁγίου Πνεύματος· νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν.

Καὶ μετὰ τοῦτο ποιεῖ ἀπόλυσιν[1]) λέγων·

Δόξα σοι Χριστὲ ὁ θεὸς, ἡ ἐλπὶς ἡμῶν! Δόξα σοι!

dem Dienste deiner heiligen Geheimnisse.

laut:

Denn geheiligt und gepriesen ist dein ruhmvoller und herrlicher Name des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Hierauf erteilt er die Entlassung und spricht:

Ehre sei dir, Christe, o Gott, unsre Hoffnung! Ehre sei dir!

[1]) Hier beginnt der dritte Artikel der Proskomidie, Abschluß derselben, „die Apolysis und die Incensation des Altars und der ganzen Kirche.“ Apolysis ist die Entlassung der Gemeinde nach Beendigung des ganzen Gottesdienstes oder, wie hier, eines Hauptstücks derselben. Man hielt es, auch schon bei den heidnischen Gottesdiensten für unziemlich, fortzugehen, bevor die Erlaubnis dazu erteilt war. Bei den heidnischen römischen Begräbnisfeierlichkeiten wurde die Entlassung erteilt mit den Worten Ire licet, welche durch den vielfachen Gebrauch sich in Ilicet zusammenzogen, die verba novissima bei Vergilius. Die Entlassung wurde für so wichtig angesehen, daß von dem Ite missa est der römischen Liturgie die ganze Messe den Namen erhalten hat. — Zu unterscheiden ist Entlassung und Entlassungsformel; letztere lautet hier: ὁ ἀναστὰς κτλ oder χριστὸς ὁ ἀληθ. Die römische Kirche gebraucht außer der Formel Ite missa est zu gewissen Zeiten noch: Benedicamus Domino. R. Deo gratias, und bei Exsequien: Requiescant in pace. R. Amen; die ambr. und die moz. Lit. schreiben andere Formeln vor, und auch die orientalischen beschränken sich nicht auf die obige. Vgl. die Jakobitische Formel bei Renaud. II, S. 28: Mane in pace, altare sanctum et divinum Domini: nescio utrum revertar ad te necne. Praestet Dominus mihi, ut te videam in ecclesia primogenitorum coelesti, et super hoc testamentum fiduciam habeo. Mane in pace, altare sanctum et propitiatorium corpusque sanctum et sanguis propitiatorius, quae ex te suscepi, sint mihi ad expiationem delictorum et remissionem peccatorum et ad fiduciam coram throno terribili Domini et Dei nostri in saecula. Mane in pace altare s. et mensa vitae et deprecare pro me misericordiam a Domino nostro Jesu Christo, ut nusquam cessem memoriam tui servare ex hoc nunc et usque in saecula saeculorum. Amen. Vgl. Bona r. l. II, 20. 3 Romsée Opp. lit. IV, 329.

Ὁ διάκονος·

Δόξα καὶ νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν. Κύριε ἐλέησον. Δέσποτα, εὐλόγησον!

Ὁ ἱερεὺς ποιεῖ τὴν ἀπόλυσιν, οὕτω λέγων, εἰ μέν ἐστι κυριακή·

Ὁ ἀναστὰς ἐκ νεκρῶν, Χριστὸς ὁ ἀληθινὸς Θεὸς κτλ.

εἰ δ' οὔ·

Χριστὸς ὁ ἀληθινὸς Θεὸς ἡμῶν ταῖς πρεσβείαις τῆς παναχράντου αὐτοῦ μητρὸς, τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινοπόλεως τοῦ Χρυσοστόμου.

Εἰ δὲ τελεῖται ἡ λειτουργία τοῦ μεγάλου Βασιλείου λέγει·

Βασιλείου Καισαρείας Καππαδοκίας τοῦ μεγάλου καὶ πάντων τῶν ἁγίων ἐλεήσαι ἡμᾶς ὡς ἀγαθὸς καὶ φιλάνθρωπος.

Ὁ χόρος·

Ἀμήν.

Μετὰ δὲ τὴν ἀπόλυσιν θυμιᾷ ὁ διάκονος τὴν ἁγίαν πρόθεσιν. Εἶτα ἀπέρχεται καὶ θυμιᾷ τὴν ἁγίαν τράπεζαν κύκλῳ σταυροειδῶς λέγων καθ' ἑαυτόν·

Ἐν τάφῳ[1]) σωματικῶς, ἐν

Diakonus:

Jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. Herr, erbarm dich. Segne, Herr!

Und der Prieſter erteilt die Entlaſſung, indem er ſpricht, wenn es Sonntag iſt:

Der auferſtanden iſt von den Toten, Chriſtus unſer wahrhaftiger Gott u. ſ. w.

wenn es aber nicht Sonntag iſt:

Chriſtus, unſer wahrhaftiger Gott, erbarme ſich unſer nach ſeiner Güte und Leutſeligkeit durch die Fürbitten ſeiner unbefleckten Mutter, unſers heiligen Vaters Johannes Chryſoſtomus, Erzbiſchofs von Konſtantinopel.

Wenn aber die Liturgie des großen Baſilius geleſen wird, ſagt er:

Baſilius, des Großen, von Cäſarea in Kappadocien, und aller Heiligen.

Der Chor:

Amen.

Nach der Entlaſſung aber beräuchert der Diakonus die heilige Protheſis. Dann geht er und beräuchert den heiligen Tiſch ringsum kreuzförmig, indem er leiſe ſpricht:

Im Grabe warſt du mit dem

(Dan. XIII)

[1]) Dieſer Geſang, welcher das Begräbnis, die Höllenfahrt und die Aufer-

ᾄδου δὲ μετὰ τῆς ψυχῆς ὡς θεὸς, ἐν παραδείσῳ δὲ μετὰ λῃστοῦ ὡς ἐν θρόνῳ ὑπῆρχες Χριστὲ μετὰ πατρὸς καὶ πνεύματος πάντα πληρῶν ὁ ἀπερίγραπτος.

Καὶ λέγει τὸν πεντηκοστὸν ψαλμόν·

Ἐλέησόν με ὁ θεὸς κτλ.

Καὶ ἐν τῷ θυμιᾶσαι τό τε ἱερατεῖον καὶ τὸν ναὸν ὅλον εἰςέρχεται αὖθις εἰς τὸ ἅγιον βῆμα καὶ θυμιάσας αὖθις τὴν ἁγίαν τράπεζαν καὶ τὸν ἱερέα, τὸ μὲν θυμιατήριον ἀποτίθησιν ἐν τῷ ἰδίῳ τόπῳ,[1]) αὐτὸς δὲ προςέρχεται τῷ ἱερεῖ. Καὶ στάντες ὁμοῦ πρὸ τῆς ἁγίας τραπέζης προςκυνοῦσιν ἐκ τρίτου καθ' ἑαυτοὺς εὐχόμενοι καὶ λεγόμενοι τὸ

Βασιλεῦ οὐράνιε κτλ.

Δόξα ἐν ὑψίστοις θεῷ! (δίς) Καὶ τὸ

Κύριε, τὰ χείλη μου ἀνοιξεις[2]) (καὶ τὰ ἑξῆς. ἅπαξ).

Εἶτα ἀσπάζεται ὁ μὲν ἱερεὺς τὸ εὐαγγέλιον,[3]) ὁ δὲ διάκονος τὴν ἁγίαν τράπεζαν. Εἶτα ὁ διάκονος ὑποκλίνας τὴν κεφαλὴν τῷ ἱερεῖ, κρατῶν καὶ τὸ ὡράριον

Leibe, in der Hölle aber mit der Seele, als Gott, im Paradiese mit dem Schächer wie auf einem Throne, o Chriſte, mit dem Vater und dem Geiſte, alles erfüllend, du Unendlicher.

Und er ſpricht den 50. (51.) Pſalm:

Gott, ſei mir gnädig u. ſ. w.

Und wenn er das Heiligtum und die ganze Kirche beräuchert hat, geht er wieder in den Altarraum, und nachdem er wiederum den heiligen Tiſch und den Prieſter beräuchert hat, bringt er das Rauchfaß an ſeinen Ort; er ſelbſt aber geht zu dem Prieſter. Beide vor dem heiligen Tiſche ſtehend verbeugen ſich dreimal, indem ſie leiſe beten und ſagen:

Himmliſcher König u. ſ. w.

(oben Seite 10) Ehre ſei Gott in der Höhe! (zweimal).

und: Herr, thue meine Lippen auf u. ſ. w. (einmal).

Dann küßt der Prieſter das Evangelium, der Diakonus aber den heiligen Tiſch. Dann neigt der Diakonus ſein Haupt vor dem Prieſter, indem er auch ſein Horarion mit den

---

ſtehung des Herrn, ſeine Menſchheit und ſeine wahre Gottheit feiert, kehrt bei dem großen Introitus wieder und findet ſich auch in Lit. Baſil.

[1]) Gewöhnlich iſt in dem Bema oder auch in dem Diakonikum eine angemeſſene Vorrichtung zur Aufhängung des Rauchfaſſes, etwa an einer Säule, doch ſo, daß die letztere von dem Rauchfaſſe nicht berührt werden kann.

[2]) Pſalm 51, 17.

[3]) Das Evangelienbuch, welches auf dem Altar nicht fehlen darf.

αὐτοῦ τοῖς τρισὶ δακτύλοις τῆς δεξιᾶς χειρὸς λέγει·

Καιρὸς τοῦ ποιῆσαι[1]) τῷ Κυρίῳ. Δέσποτα, εὐλόγησον![2])

Καὶ ὁ ἱερεὺς σφραγίζων αὐτὸν λέγει·

Εὐλογητὸς ὁ θεὸς ἡμῶν πάντοτε, νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν.

Ὁ διάκονος·

Εὔξαι ὑπὲρ ἐμοῦ, δέσποτα.

Ὁ δὲ ἱερεύς·

Κατευθύναι Κύριος τὰ διαβήματά σου.

Καὶ πάλιν ὁ διάκονος·

Μνήσθητί μου, δέσποτα ἅγιε.

Ὁ ἱερεύς·

Μνησθείη σου Κύριος ὁ θεὸς ἐν τῇ βασιλείᾳ αὐτοῦ πάντοτε, νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων.

Καὶ ὁ διάκονος·

Ἀμήν.

Καὶ προσκυνήσας ἐξέρχεται[3]) ὁ διάκονος τοῦ βήματος καὶ στὰς ἐν τῷ συνήθει τόπῳ κατέναντι τῶν ἁγίων θυρῶν προς-

drei Fingern der rechten Hand hält, und ſagt:

Es iſt Zeit, dem Herrn zu opfern. Herr, ſegne!

Und der Prieſter bezeichnet ihn mit dem Kreuz und ſagt:

Geprieſen ſei unſer Gott allezeit, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der Diakonus:

Bete für mich, Herr.

Prieſter:

Der Herr lenke deine Schritte.

Wiederum der Diakonus:

Gedenke meiner, heiliger Herr.

Prieſter:

Gott, der Herr, gedenke deiner in ſeinem Reiche, allezeit jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Diakonus:

Amen.

Der Diakonus verbeugt ſich und verläßt den Altarraum, ſtellt ſich an ſeinen gewöhnlichen Ort den heiligen Thüren gegenüber,

---

[1]) ποιῆσαι τῷ Κυρίῳ ſ. v. w. dem Herrn den ſchuldigen Dienſt leiſten, das Opfer darbringen.

[2]) Die Apolyſis iſt geſchehen. Der Idee nach iſt nur noch die Geiſtlichkeit gegenwärtig; daher bezieht ſich dasjenige, was jetzt noch folgt, nur auf die Vorbereitung des Prieſters und des Diakonus auf den Dienſt in der Missa Catech. und in der Missa Fid.; zu dieſem Dienſte ſammeln ſie ſich in der Kürze noch einmal.

[3]) Der Diakonus geht durch die nördliche Thür; die heilige Thür wird bis zu dem Introitus geſchloſſen gehalten; aber der Vorhang wird hinweggezogen.

κυνεῖ μετ' εὐλαβείας τρίτον, λέγων καθ' ἑαυτὸν τὸ

Κύριε τὰ χείλη μου ἀνοίξεις κτλ.[1])

verbeugt sich mit Andacht dreimal und spricht leise:

Herr, thue meine Lippen auf u. s. w.

Ἡ θεία λειτουργία τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου.

Ὁ διάκονος·

Εὐλόγησον, δέσποτα![2])

Ὁ ἱερεὺς ἐκφώνως·

Εὐλογημένη[3]) ἡ βασιλεία

Die göttliche Liturgie unsers heiligen Vaters Johannes Chrysostomus.

Der Diakonus:

Segne, Herr!

Der Priester laut:

Gesegnet sei das Reich des

---

[1]) Hiermit ist das erste Hauptstück, die Proskomidie, beschlossen.

[2]) Hiermit eröffnet der Diakonus, welcher noch an der heiligen Thür steht, das zweite Hauptstück, die Katechumenen-Messe. Dieses Hauptstück begreift vier Artikel: 1. Artikel, allgemeine Gebete, 1. Abschnitt: die große Ektenie, 2. Abschnitt: die kleine Ektenie mit den Antiphonengebeten. 2. Artikel der kleine Introitus, 1. Abschnitt: die Introitus-Prozession. 2. Abschnitt: das Trishagion. 3. Abschnitt: die Schriftvorlesungen. 3. Artikel: die Fürbittengebete. 4. Artikel: die Entlassung der Katechumenen.

[3]) Diese feierliche Formel, mit welcher die Katechumenen-Messe eröffnet wird, findet sich eben so auch in Lit. Basil., in der Miss. Praesanctif., in der Liturgie der Armenier und eröffnet in der griechischen Kirche auch die Taufhandlung. I. Artikel. 1. Abschnitt: die große Ektenie. Ektenie ist die den orientalischen Kirchen eigentümliche Form der im Abendlande Litanei genannten Gebete. Sie heißen Ektenie (ἐκτένεια, ἐκτένια) entweder, weil sie mit ausgestreckten Armen gebetet werden, oder von der Ausführlichkeit ihres Inhalts (Murawieff Briefe S. 15) oder von dem Eifer, mit welchem sie vorgetragen werden. Sie heißen auch συναπτή, (in Lit. Jacobi: καθολικὴ συναπτή), was ebenfalls die Fülle der an einander gereiheten Bitten bezeichnet, durch welche alle Anliegen aller Stände der Christenheit dem Könige derselben an das Herz gelegt werden. Sehr gewöhnlich ist auch der Name μεγάλη συναπτή in demselben Sinne und zugleich zur Unterscheidung von der μικρὰ συναπτή, der kleinen Ektenie. Wenn diese Gebete διακονικαὶ heißen, so geschieht dies, weil der Gegenstand der Bitten von dem Diakonus ausgerufen wird; εἰρηνικαὶ, pacificae, werden sie genannt, weil sie gebetet werden in Befolgung der Vorschrift Matth. 5, 23. 24, und auch weil sie beginnen: ἐν εἰρήνῃ, ja weil der Friede den Hauptgegenstand des Flehens bildet. Jeder einzelne Satz (εἰρηνικὸν) wird von dem Chor als ἀπόχρισις, responsum mit κύριε, ἐλέησον beantwortet. Diese Gebetsform, ursprünglich in der gesamten alten Kirche in fleißigem Gebrauch, wurde auch in der Folgezeit dem Abendlande nicht durchaus fremd. In der römischen Kirche folgten nach dem Kyrie an den

τοῦ Πατρὸς καὶ τοῦ Υἱοῦ καὶ τοῦ ἁγίου Πνεύματος νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων.

Ὁ χόρος·

Ἀμήν.

Εἶτα ἀποκρινομένου τοῦ χόρου εἰς ἕκαστον τῶν ἑπομένων εἰρηνικῶν τὸ Κύριε, ἐλέησον, λέγει ὁ διάκονος·

Ἐν εἰρήνῃ τοῦ Κυρίου δεηθῶμεν.[1])

Ὑπὲρ τῆς ἄνωθεν εἰρήνης καὶ τῆς σωτηρίας τῶν ψυχῶν ἡμῶν τοῦ Κυρίου δεηθῶμεν.

Ὑπὲρ τῆς εἰρήνης τοῦ σύμπαντος κόσμου, εὐσταθείας τῶν ἁγίων τοῦ θεοῦ ἐκκλησιῶν καὶ τῆς τῶν πάντων ἑνώσεως τοῦ Κυρίου δεηθῶμεν.

Ὑπὲρ τοῦ ἁγίου οἴκου τούτου[2])

Vaters und des Sohnes und des heiligen Geiſtes, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Der Chor:

Amen.

Dann, indem der Chor auf jedes einzelne der folgenden ireniſchen Gebete „Herr, erbarm dich" antwortet, ſagt der Diakonus:

Laſſet uns in Frieden zu dem Herrn beten!

Um den Frieden von obenher und das Heil unſerer Seelen laſſet uns zu dem Herrn beten.

Um den Frieden der ganzen Welt, die Wohlfahrt der heiligen Kirchen Gottes und um die Einigkeit aller laſſet uns zu dem Herrn beten.

Für dieſes heilige Haus und

Tagen, an denen das Gloria in exc. ausfiel, Gebete, welche den ireniſchen in Inhalt und der Weiſe des Vortrags ſehr ähnlich waren; ſie erhielten ſich bis in das IX. Jahrh., in der mailändiſchen Kirche an den Sonntagen der Quadrag. bis jetzt. Bona II, 4. 3. In der römiſchen Kirche haben ſich hieraus die Litaneien herausgebildet, welche, in der Meſſe jedoch nur am großen Sabbath, bis jetzt Verwendung finden.

[1]) Dieſer Ektenie des Chryſoſtomus liegt das entſprechende Gebet der Lit. Jacobi, wie auch das der Clementiniſchen Liturgie zu Grunde und kehrt mit geringeren oder auch mit bedeutenderen Abweichungen in allen Liturgien der orientaliſchen Kirchen wieder.

[2]) D. i. die Kirche, in welcher augenblicklich die Feier ſtattfindet, während das weiterhin folgende μονή das Kloſter meint, von welchem die Kirche nur einen Teil ausmacht. Handelt es ſich aber bei dem οἶκος um eine Parochial-, nicht um eine Kloſterkirche, ſo wird anſtatt des ὑπὲρ τῆς ἁγίας μονῆς ταύτης gebetet: ὑπὲρ τῆς πόλεως ταύτης.

καὶ τῶν μετὰ πίστεως, εὐλαβείας καὶ φόβου Θεοῦ εἰςιόντων ἐν αὐτῷ τοῦ Κυρίου δεηθῶμεν.

Ὑπὲρ τοῦ ἀρχιεπισκόπου ἡμῶν (τοῦ δεῖνος), τοῦ τιμίου πρεσβυτερίου, τῆς ἐν Χριστῷ διακονίας, παντὸς τοῦ κλήρου καὶ τοῦ λαοῦ τοῦ Κυρίου δεηθῶμεν.

Ὑπὲρ τῶν εὐσεβεστάτων καὶ θεοφυλάκτων βασιλέων ἡμῶν, παντὸς τοῦ Παλατίου καὶ τοῦ στρατοπέδου αὐτῶν τοῦ Κυρίου δεηθῶμεν.

Ὑπὲρ τοῦ συμπολεμῆσαι[1]) καὶ ὑποτάξαι ὑπὸ τοὺς πόδας αὐτῶν πάντα ἐχθρὸν καὶ πολέμιον τ. Κ. δ.

Ὑπὲρ τῆς ἁγίας μονῆς (ἢ τῆς πόλεως) ταύτης, πάσης πόλεως, χώρας καὶ τῶν πίστει οἰκούντων ἐν αὐταῖς τοῦ Κυρίου δεηθῶμεν.

Ὑπὲρ εὐκρασίας ἀέρων, εὐφορίας τῶν καρπῶν τῆς γῆς καὶ καιρῶν εἰρηνικῶν τ. Κ. δ.

Ὑπὲρ πλεόντων, ὁδοιπορούντων, νοσούντων, καμνόντων, αἰχμαλώτων καὶ τῆς σωτηρίας αὐτῶν τ. Κ. δ.

für die, so mit Glauben, Andacht und Gottesfurcht in dasselbe eingehen, lasset uns zu dem Herrn beten.

Für unsern Erzbischof N. N., die ehrwürdige Priesterschaft, die Diakonen in Christo, die ganze Geistlichkeit und das ganze Volk lasset uns zu dem Herrn beten.

Für unsere gottesfürchtigen Könige in Gottes Hut, für den ganzen Hof und ihr ganzes Heer lasset uns zu dem Herrn beten.

Daß er für sie streite und jeden Feind und Widersacher unter ihre Füße lege, lasset uns zu dem Herrn beten.

Für dieses heilige Kloster (oder: für diese Stadt), für jede Stadt, für jedes Land und die Gläubigen, so darin wohnen, lasset uns zu dem Herrn beten.

Um Gesundheit der Luft, Fruchtbarkeit der Erde und friedliche Zeiten lasset uns zu dem Herrn beten.

Für die Seefahrer, die Wanderer, die Kranken, die Leidenden, die Gefangenen und für ihr Heil lasset uns zu dem Herrn beten.

---

[1]) Dies Gebet, daß der Herr mit den Königen sein wolle, macht Gentian. Herv. a. a. O. fol. 108b und 129b zu einer Bitte, daß die Könige gemeinschaftlich Krieg führen möchten (ut una bellum gerant et omnem inimicum et adversarium suis pedibus subjiciant, Dominum oremus.

Ὑπὲρ τοῦ ῥυσθῆναι ἡμᾶς ἀπὸ πάσης θλίψεως, ὀργῆς, κινδύνου καὶ ἀνάγκης τ. Κ. δ.

Daß wir aus jeder Trübsal, von jedem Zorngericht, aus jeder Gefahr und Not errettet werden, lasset uns zu dem Herrn beten.

Ἀντιλαβοῦ, σῶσον, ἐλέησον καὶ διαφύλαξον ἡμᾶς, ὁ θεὸς, τῇ σῇ χάριτι.

Nimm dich unser an, rette uns, erbarm dich unser und bewahre uns, o Gott, durch deine Gnade.

Τῆς Παναγίας, ἀχράντου, ὑπερευλογημένης, ἐνδόξου δεσποίνης ἡμῶν, Θεοτόκου καὶ ἀειπαρθένου Μαρίας μετὰ πάντων τῶν ἁγίων μνημονεύσαντες, ἑαυτοὺς καὶ ἀλλήλους καὶ πᾶσαν τὴν ζωὴν ἡμῶν Χριστῷ τῷ θεῷ παραθώμεθα.

Unserer allerheiligsten, unbefleckten, hochgepriesenen und ruhmreichen Herrin, der Mutter Gottes und Jungfrau Maria samt allen Heiligen gedenkend wollen wir uns selbst und gegenseitig und unser ganzes Leben dem Gotte Christus befehlen.

Ὁ ἱερεὺς ἐκφώνως·

Der Priester laut:

Ὅτι πρέπει σοι πᾶσα δόξα, τιμὴ καὶ προσκύνησις τῷ πατρὶ καὶ τῷ υἱῷ καὶ τῷ ἁγίῳ πνεύματι νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων.[1])

Denn dir gebührt aller Ruhm, alle Ehre und Anbetung, dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

---

[1]) Mit dieser Doxologie wird die große Ektenie beschlossen; sogleich beginnt der 2. Abschnitt des ersten Artikels „die kleine Ektenie und die Antiphonengebete." Die kleine Ektenie besteht aus folgenden vier Stücken: 1. ἔτι καὶ ἔτι 2. ἀντιλαβοῦ 3. τῆς Παναγίας und 4. einer abschließenden Doxologie, welche von dem Priester laut gebetet wird. Das zweite und das dritte Stück sind aus der großen Ektenie bekannt. Der Antiphonengebete sind drei. — Die Ausführung dieses Teils geschieht in folgender Weise. Während die Sänger das Antiphonon (so wird es in der griechischen Kirche genannt), als Wechselgesang vortragen, betet der Priester leise das Gebet des ersten Antiphonon; wenn beides beendigt ist, beginnt der Diak. die kleine Ektenie, nach deren Sätzen wie bei der großen Ektenie das Κύριε ἐλέησον von dem Chor gesungen wird. Eine von dem Pr. laut gebetete Doxologie bildet den Abschluß. Ebenso verhält es sich mit dem zweiten und mit dem dritten Antiphonon. An Sonntagen werden anstatt des dritten Antiphonengebetes die Makarismen, nämlich Matth. 5, 3—12ª gesungen

Καὶ ψάλλεται τὸ πρῶτον ἀντίφωνον παρὰ τῶν ψαλτῶν καὶ ὁ ἱερεὺς λέγει τὴν εὐχὴν τοῦ ἀντιφώνου, ὁ δὲ διάκονος προσκυνήσας μεθίσταται ἐκ τοῦ τόπου αὐτοῦ καὶ ἀπελθὼν ἵσταται ἐνώπιον τῆς εἰκόνος τοῦ Χριστοῦ βλέπων πρὸς δυσμὰς, κρατῶν καὶ τὸ ὡράριον τοῖς τρισὶ δακτύλοις τῆς δεξιᾶς χειρός[1])

Das erſte Antiphonon wird von den Sängern geſungen, und der Prieſter ſpricht das Gebet zu dem Antiphonon; der Diakonus aber verbeugt ſich, verläßt ſeine Stätte, geht und ſtellt ſich vor das Bild Chriſti ſo, daß er nach Weſten ſchaut, indem er auch ſein Horarion mit den drei Fingern der rechten Hand hält.

Εὐχὴ τοῦ ἀ. ἀντιφώνου, ἣν λέγει ὁ ἱερεὺς μυστικῶς·

Gebet zu dem erſten Antiphonon, welches der Prieſter leiſe ſpricht:

---

und zwar ſo, daß mit den Worten „Herr, gedenke unſer, wenn du in dein Reich kommſt“ begonnen wird, dann die einzelnen Makarismen folgen und nach jedem derſelben ein mit den Feſtzeiten wechſelnder Vers geſungen und zuletzt mit *δόξα* geſchloſſen wird. Nach King a. a. O. S. 134 wird nach dem *δόξα* auch noch der erſte Vers des Antiphonon wiederholt. In der ruſſiſchen Kirche ſingt man anſtatt des erſten Antiphonon den Pſalm 103, wofür an hohen Feſttagen das erſte *τυπικὸν* eintritt, d. h. eine Zuſammenſtellung von Pſalmſprüchen. An Wochentagen im Sommer nimmt Pſ. 91 die Stelle des 1. Antiphonon ein. Auch das zweite Antiphonon iſt nicht ſtehend, ſondern wird, dem Vorſtehenden entſprechend, mit Pſalm 146, dem 2. *τυπικὸν* und mit Pſalm 92 vertauſcht. — Das Antiphonon der griechiſchen Kirche iſt nicht dasſelbe, wie die Antiphona der römiſchen Kirche, entſpricht aber auch nicht, wie Daniel S. 393 ſagt, den lat. Reſponſorien, welche weſentlich die Zuſtimmung zu dem Inhalt einer voraufgegangenen Schriftvorleſung ausdrücken ſollen. Richtiger könnte man das *ἀντίφωνον* mit dem römiſchen Introitus vergleichen, doch auch nur der Bedeutung nach; denn der Form nach ſind beide gänzlich verſchieden. Nicht nur dadurch, daß der Introitus mit jeder Meſſe wechſelt, ſondern auch dadurch, daß der römiſche Introitus eigentlich ein ganzer Pſalm iſt, welcher nur im Intereſſe der Abkürzung auf den erſten Vers des Pſ. beſchränkt worden iſt, während das gr. Ant. aus einer Zuſammenſtellung von Pſalmſprüchen beſteht. Der römiſche Introitus wird ferner, wie jeder Pſalm, durch eine Antiphona eröffnet und mit derſelben nach dem Gloria patri auch beſchloſſen. Das griechiſche Antiphonon bedarf der Anleitung zur Deutung nicht, daher ſogar das Gebet zu dem Antiphonon demſelben nicht voraufgeht, ſondern dasſelbe begleitet.

[1]) Vgl. Bona I, 24. 7 Diaconus accepta extremitate stolae tribus digitis invitat populum ad orandum, cantores ad psallendum, ostenditque horas et tempus, quo aliquid est faciendum.

Κύριε, ὁ θεὸς ἡμῶν, οὗ τὸ κράτος ἀνείκαστον, καὶ ἡ δόξα ἀκατάληπτος· οὗ τὸ ἔλεος ἀμέτρητον, καὶ ἡ φιλανθρωπία ἄφατος· αὐτὸς, δέσποτα, κατὰ τὴν εὐσπλαγχνίαν σου ἐπίβλεψον ἐφ' ἡμᾶς καὶ ἐπὶ τὸν ἅγιον οἶκον τοῦτον καὶ ποίησον μεθ' ἡμῶν καὶ τῶν συνευχομένων ἡμῖν πλούσια τὰ ἐλέη σου καὶ τοὺς οἰκτιρμούς σου.

Μετὰ δὲ τὴν συμπλήρωσιν τοῦ ἀντιφώνου ἐλθὼν ὁ διάκονος καὶ στὰς ἐν τῷ συνήθει τόπῳ καὶ προσκυνήσας λέγει·

Ἔτι καὶ ἔτι ἐν εἰρήνῃ τοῦ Κυρίου δεηθῶμεν.

Ἀντιλαβοῦ, σῶσον κτλ.

Τῆς Παναγίας κτλ.

Ὁ ἱερεὺς ἐκφώνως·

Ὅτι σὸν τὸ κράτος καὶ σοῦ ἐστιν ἡ βασιλεία καὶ ἡ δύναμις καὶ ἡ δόξα τοῦ Πατρὸς καὶ τοῦ Υἱοῦ καὶ τοῦ ἁγίου Πνεύματος, νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων.

Καὶ ψάλλεται ὁμοίως παρὰ τῶν ψαλτῶν τὸ β' ἀντίφωνον· ὁ δὲ διάκονος ὁμοίως ποιεῖ ὡς καὶ ἐν τῇ προτέρᾳ εὐχῇ.

Εὐχὴ τοῦ β' ἀντιφώνου, ἣν λέγει ὁ ἱερεὺς μυστικῶς·

Κύριε, ὁ θεὸς ἡμῶν, σῶσον τὸν λαόν σου καὶ εὐλόγησον τὴν κληρονομίαν σου· τὸ

Herr, unſer Gott, deſſen Macht unvergleichlich, deſſen Herrlichkeit unbegreiflich, deſſen Barmherzigkeit unermeßlich, deſſen Leutſeligkeit unausſprechlich iſt: du ſelbſt, o Herr, blicke nach deiner Barmherzigkeit auf uns und auf dieſes heilige Haus und laß über uns und über die, ſo mit uns beten, dein Erbarmen und deine Gnade reich werden.

Nach der Beendigung des Antiphonon kommt der Diakonus, tritt an ſeinen gewöhnlichen Ort, verbeugt ſich und ſpricht:

Immer wieder laßt uns in Frieden zu dem Herrn beten.

Nimm dich unſer an ꝛc. (S. 47.)

Unſerer allerheiligſten ꝛc. (ebd.)

Der Prieſter laut:

Denn dein iſt die Macht, und dein iſt das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geiſtes, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Auf gleiche Weiſe wird von den Sängern das 2. Antiphonon geſungen. Der Diakonus aber thut auf gleiche Weiſe wie auch bei dem 1. Gebet.

Gebet zu dem 2. Antiphonon, welches der Prieſter leiſe ſpricht:

Herr, unſer Gott, hilf deinem Volke und ſegne dein Erbteil: bewahre die Fülle deiner Kirche,

πλήρωμα τῆς ἐκκλησίας σου φύλαξον. ἁγίασον τοὺς ἀγαπῶντας τὴν εὐπρέπειαν τοῦ οἴκου σου. σὺ αὐτὸς ἀντιδόξασον τῇ Θείκῃ σου δυνάμει καὶ μὴ ἐγκαταλίπῃς ἡμᾶς τοὺς ἐλπίζοντας ἐπὶ σέ.

Ὁ διάκονος·

Ἔτι καὶ ἔτι ἐν εἰρήνῃ τοῦ Κυρίου δεηθῶμεν.

Ἀντιλαβοῦ κτλ.

Τῆς Παναγίας κτλ.

Ὁ ἱερεὺς ἐκφώνως·

Ὅτι ἀγαθὸς καὶ φιλάνθρωπος θεὸς ὑπάρχεις καὶ σοὶ τὴν δόξαν ἀναπέμπομεν τῷ Πατρὶ καὶ τῷ Υἱῷ καὶ τῷ ἁγίῳ Πνεύματι νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων.

Εὐχὴ τοῦ γ' ἀντιφώνου, ἣν λέγει ὁ ἱερεὺς μυστικῶς·

Ὁ τὰς κοινὰς ταύτας καὶ συμφώνους ἡμῖν χαρισάμενος προσευχὰς, ὁ καὶ δυσὶ καὶ τρισὶ συμφωνοῦσιν ἐπὶ τῷ ὀνόματί σου, τὰς αἰτήσεις παρέχειν ἐπαγγειλάμενος· αὐτὸς καὶ νῦν τῶν δούλων σου τὰ αἰτήματα πρὸς τὸ συμφέρον πλήρωσον, χορηγῶν ἡμῖν ἐν τῷ παρόντι αἰῶνι τὴν ἐπίγνωσιν τῆς σῆς ἀληθείας καὶ ἐν τῷ μέλλοντι ζωὴν αἰώνιον χαριζόμενος.

Ψαλλομένου δὲ τοῦ τρίτου ἀντιφώνου παρὰ τῶν ψαλτῶν ἢ τῶν μακαρισμῶν, ἐάν ἐστι

heilige diejenigen, so die Zierde deines Hauses lieb haben; verherrliche sie durch deine göttliche Kraft und verlaß uns nicht, die wir auf dich hoffen.

Der Diakonus:

Immer wieder laßt uns in Frieden zu dem Herrn beten. Nimm dich unser an ꝛc. (S. 47.) Unserer allerheiligsten ꝛc. (ebd.)

Der Priester laut:

Denn du, Gott, bist gütig und freundlich, und dir bringen wir die Ehre dar dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gebet zu dem 3. Antiphonon, welches der Priester leise spricht:

Der du diese gemeinsamen und einmütigen Gebete uns gegeben und auch verheißen hast, wo zwei oder drei in deinem Namen einmütig sind, die Bitten zu gewähren: du selbst erfülle jetzt auch die Gebete deiner Knechte, wie es ihnen zuträglich ist, rüste uns aus in dieser Welt mit der Erkenntnis deiner Wahrheit und gieb uns in der zukünftigen Welt das ewige Leben.

Jetzt wird von den Sängern das dritte Antiphonon oder, falls es Sonntag ist, die Makarismen

κυριακὴ, ὅταν ἔλθωσιν εἰς τὸ δ' ξα, ὁ ἱερεὺς καὶ ὁ διάκονος στάντες ἔμπροσθεν τῆς ἁγίας τραπέζης ποιοῦσι προσκυνήματα τρία.

Εἶτα[1]) λαβὼν ὁ ἱερεὺς τὸ ἅγιον εὐαγγέλιον δίδωσι τῷ διακόνῳ καὶ οὕτως ἐξελθόντες διὰ τοῦ βορείου μέρους προπορευομένων αὐτῶν λαμπάδων[2]) ποιοῦσι τὴν μικρὰν εἴσοδον. Καὶ στάντες ἐν τῷ συνήθει τόπῳ κλίνουσιν ἀμφότεροι τὰς κεφαλάς.

Καὶ τοῦ διακόνου εἰπόντος ῥῆμα·

τοῦ Κυρίου δεηθῶμεν·

λέγει ὁ ἱερεὺς τὴν εὐχὴν τῆς εἰσόδου[3]) μυστικῶς·

gesungen; wenn sie an das „Ehre" kommen, so treten Priester und Diakonus vor den heiligen Tisch und machen drei Verbeugungen.

Dann nimmt der Priester das heilige Evangelium und gibt es dem Diakonus. Und so gehen sie durch die nördliche Seite, indem ihnen Lampen voraufgetragen werden, und halten den kleinen Eingang. Dann treten beide an ihre gewöhnliche Stätte und neigen ihr Haupt.

Und der Diakonus sagt leise:

Lasset uns zu dem Herrn beten!

Darauf aber spricht der Priester leise das Gebet des Eingangs:

---

[1]) Hier beginnt der 2. Artikel des 2. Hauptstücks „der kleine Introitus" und zwar 1. Abschnitt „die Introitusprozession", in welcher das heilige Evangelium, d. h. das Evangelienbuch von dem Altar genommen und feierlich durch die nördliche Thür hindurch in den Naos und durch die heilige Thür zurück zum Altar, dann von dem Altar wieder durch die heilige Thür zum Ambon getragen wird, um endlich nach den Schriftvorlesungen dem Priester übergeben zu werden.

[2]) Das sind nicht Wachskerzen, wie in der römischen Messe dem Evangelium voraufgetragen werden, sondern gläserne, an Ketten hangende Öllampen. Sie werden auch *κανδήλα, κανδήλιον* genannt. Sie anzuzünden und zu tragen ist die Verrichtung des *κανδηλάπτης, κανδηλάριος*. — Wo mehrere Geistliche vorhanden sind, beteiligen sich dieselben sämtlich bei diesem Introitus, indem sie Schwamm, Lanze, Rhipidion u. s. w. tragen.

[3]) Die Bedeutung dieses Gebetes ist nach Cabasilas d. div. altaris sacrificio c. 15 die, daß Gott angerufen wird, er möge, wenn jetzt das Evangelium eingeht, die heiligen Engel miteingehen lassen, damit sie an der Feier und an der Lobpreisung Teil haben. Das laut gesprochene: *ὅτι πρέπει* begründet die Bitte: denn es geziemt sich, daß wie Gott von aller Kreatur angebetet wird, so auch Engel und Menschen zu seiner Lobpreisung sich vereinigen.

Δέσποτα, Κύριε, ὁ Θεὸς ἡμῶν, ὁ καταστήσας ἐν οὐρανοῖς τάγματα καὶ στρατιὰς ἀγγέλων καὶ ἀρχαγγέλων εἰς λειτουργίαν τῆς σῆς δόξης, ποίησον, σὺν τῇ εἰσόδῳ ἡμῶν εἴσοδον ἁγίων ἀγγέλων γενέσθαι συλλειτουργούντων ἡμῖν καὶ συνδοξολογούντων τὴν σὴν ἀγαθότητα.

Ἐκφώνως·

Ὅτι πρέπει σοι πᾶσα δόξα, τιμὴ καὶ προσκύνησις τῷ Πατρὶ καὶ τῷ Υἱῷ καὶ τῷ ἁγίῳ Πνεύματι νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων.

Τῆς εὐχῆς δὲ τελεσθείσης λέγει ὁ διάκονος πρὸς τὸν ἱερέα δεικνύων πρὸς ἀνατολὰς τῇ δεξιᾷ, κρατῶν ἅμα καὶ τὸ ὡράριον τοῖς τρισὶ δακτύλοις·

Εὐλόγησον, δέσποτα, τὴν ἁγίαν εἴσοδον.

Καὶ ὁ ἱερεὺς εὐλογῶν λέγει·

Εὐλογημένη ἡ εἴσοδος τῶν ἁγίων σου, πάντοτε, νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων.

Εἶθ' οὕτως ἀπέρχεται πρὸς τὸν ἡγούμενον ὁ διάκονος καὶ ἀσπάζεται τὸ εὐαγγέλιον, εἰ πάρεστι· εἶτ' οὖν[1]*) ἀσπάζεται*

Herr! Herr! unser Gott, der du in dem Himmel Ordnungen und Heere der Engel und Erzengel zum Dienst deiner Ehre bestellt hast, schaffe, daß bei unserm Eingange die heiligen Engel mit eingehen, mit uns dienen und mit uns deine Gütigkeit preisen.

laut:

Denn dir gebührt aller Ruhm, alle Ehre und Anbetung dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Wenn aber das Gebet beendigt ist, sagt der Diakonus zu dem Priester, indem er mit der Rechten nach Osten weiset und zugleich auch sein Horarion mit den drei Fingern hält:

Segne, Herr, den heiligen Eingang.

Und der Priester segnet und spricht:

Gesegnet sei der Eingang deiner Heiligen allezeit, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Dann geht der Diakonus zu dem Vorsteher, und derselbe küßt das Evangelium, wenn einer zugegen ist. Darnach nun küßt es

[1]) Gemeint ist, daß zuerst der Archimandrit, wenn er zugegen ist, das Evangelienbuch küssen soll, und daß darnach, mag der Archimandrit zugegen sein und das Evangelienbuch geküßt haben, oder mag er abwesend

τοῦτο ὁ ἱερεύς· Πληρωθέντος δὲ τοῦ τελευταίου τροπαρίου, εἰςέρχεται ὁ διάκονος εἰς τὸ μέσον καὶ στὰς ἔμπροσθεν τοῦ ἱερέως ἀνυψοῖ μικρὸν τὰς χεῖρας καὶ δεικνύων τὸ ἅγιον εὐαγγέλιον λέγει μεγαλοφώνως·

Σοφία![1]) ὀρθοί![2])

Εἶτα προςκυνήσας αὐτός τε καὶ ὁ ἱερεὺς κατόπισθεν αὐτοῦ εἰςέρχονται εἰς τὸ ἅγιον βῆμα, καὶ ὁ μὲν διάκονος ἀποτίθησι

der Prieſter. Wenn aber das letzte Troparion beendigt iſt, tritt der Diakonus in die Mitte, ſtellt ſich vor den Prieſter, erhebt ein wenig ſeine Hände, zeigt das heilige Evangelium und ſpricht mit lauter Stimme:

Weisheit! Aufrecht!

Dann verneigt er ſich und hinterher der Prieſter; dann gehen ſie in den Altarraum. Der Diakonus legt das heilige Evangelium

ſein, das Evangelium von dem Prieſter geküßt wird. Ganz unrichtig iſt es, wenn Gentianus Hervetus fol. 110b das εἶτ' οὖν mit εἰ δ' οὐκ verwechſelt (Deinde Diac. accedit ad Episc. et is osculatur Ev., si adest. Sin minus, osculatur Sacerdos), wonach das Evangelium unter allen Umſtänden nur einmal und zwar von dem Archim. oder von dem Pr. geküßt würde. Dieſelbe Deutung findet ſich auch bei King S. 138 (hierauf gehet der Diak. zu dem Biſch. oder Archim., wenn einer gegenwärtig iſt, welcher das Evangelium küſſet; wenn aber keiner zugegen iſt, ſo küſſet es der Prieſter) und bei Remig. Storf S. 152 („ſonſt küßt es der Prieſter").

[1]) Dieſer Zuruf findet ſich urſprünglich nur vor den Schriftvorleſungen, wie hier bald vor der Epiſtel und vor dem Evangelium, in der Armeniſchen Lit. vor dem Schlußevangelium (Joh. 1, 1 ff.), in der Lit. Praes. vor jeder der beiden altteſtl. Lektionen und nach dem Schluß der letzten derſelben: er ſoll daran erinnern, daß man der göttlichen Σοφία gegenüber ſteht, welche als Gabe des heil. Geiſtes die Eingeberin der heiligen Schrift iſt. (Kraus, Encykl. II, S. 95; anders: Cabasil. c. 21.) Eine Deutung iſt auch in dem „Gott redet" der Arm. Lit. zu erkennen. Es iſt der urſprünglichen Beſtimmung nicht zuwider, wenn im Obigen der Zuruf dem nur vorgezeigten Ev. voraufgeht. Eine wirkliche Abweichung von dem Hergebrachten iſt es aber, wenn in Lit. Baſil. und in Lit. Praeſ. der Zuruf Σοφία nach der Ektenie erfolgt: eben ſo auch das ἐν σοφίᾳ πρόσχωμεν vor dem Glauben in unſrer Lit.

[2]) Da die Meſſe einen langen Zeitraum in Anſpruch nimmt, ſo wird den Gläubigen bei gewiſſen Teilen der Liturgie ein zeitweiliges Sitzen geſtattet. Bei etlichen Gebeten aber dürfen die Gläubigen niemals ſitzen; vor ſolchen Gebeten ergeht die Anweiſung zum Aufrechtſtehen durch den Zuruf Ὀρθοί, welcher zugleich für die Sonntage und für die ganze Oſterzeit das Knieen bei dem Gebete unterſagt. In manchen Kirchen iſt das Sitzen niemals geſtattet, ſondern die Kirchgänger ſtützen ſich, wenn ſie von dem Stehen ermüdet ſind, auf Stäbe, was beſonders bei den Maroniten üblich iſt. Auch hier werden die Stellen, bei denen die Gläubigen ohne alle Stützen aufrecht ſtehen müſſen, durch unſern Zuruf Ὀρθοί oder ähnliche wie στῶμεν καλῶς, εὐλαβῶς angedeutet.

τὸ ἅγιον εὐαγγέλιον ἐν τῇ ἁγίᾳ τραπέζῃ, οἱ δὲ ψάλται λέγουσι τὰ συνήθη τροπάρια· καὶ ὅτε ἔλθωσιν εἰς τὸ ὕστερον, λέγει ὁ διάκονος πρὸς τὸν ἱερέα κλίνων ἅμα τὴν κεφαλὴν, κρατῶν καὶ τὸ ὡράριον ἐν τῇ χειρὶ τοῖς τρισὶ δακτύλοις·

Εὐλόγησον, δέσποτα, τὸν καιρὸν τοῦ τριςαγίου.[1])

Καὶ ὁ ἱερεὺς σφραγίζων αὐτὸν[2]) λέγει·

Ὅτι ἅγιος εἶ ὁ θεὸς ἡμῶν πάντοτε καὶ νῦν καὶ ἀεί.

Καὶ πληρωθέντος τοῦ τροπαρίου ἔρχεται ὁ διάκονος ἐγγὺς τῶν ἁγίων θυρῶν καὶ δεικνύων τὸ ὡράριον πρῶτον μὲν πρὸς τὴν εἰκόνα τοῦ Χριστοῦ λέγει·

Κύριε, σῶσον τοὺς εὐσεβεῖς καὶ ἐπάκουσον ἡμῶν.

Εἶτα ἐπάγει λέγων πρὸς τοὺς ἐκτὸς μεγαλοφώνως·

Καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων·

Ψαλλομένου δὲ τοῦ τριςαγίου

auf den heiligen Tisch, und die Sänger singen die üblichen Troparien. Wenn sie aber an das letzte kommen, sagt der Diakonus zu dem Priester, indem er zugleich sein Haupt neigt und sein Horarion in der Hand mit den drei Fingern hält:

Segne, Herr, die Zeit des Dreimalheilig!

Der Priester bezeichnet ihn mit dem Kreuze und spricht:

Heilig bist du, unser Gott, allezeit, jetzt und in Ewigkeit.

Wenn das Troparion beendigt ist, tritt der Diakonus nahe an die heiligen Thüren, zeigt mit seinem Horarion zuerst auf das Bild Christi und spricht:

Herr, hilf den Gottesfürchtigen und erhöre uns.

Dann fügt er hinzu, indem er gegen die draußen laut spricht:

Und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Während aber das Trishagion

---

[1]) Sprich den Segen und gieb dadurch zu erkennen, daß die Zeit da ist, das Trishagion anzustimmen. Hiermit beginnt der zweite Abschnitt in dem zweiten Artikel „das Trishagion."

[2]) Wenn ein Bischof pontifiziert, so hält derselbe bei der Segnung in der einen Hand das Dikerion (einen Leuchter mit zwei Kerzen), das Symbol der beiden Naturen des Herrn Jesu Christi, in der andern Hand aber das Kreuz, besteigt den Ambon und segnet mit dem Kreuze, indem er sich nach Westen, Osten, Norden und Süden wendet mit den Worten: „Schau, o Gott, vom Himmel, siehe an und suche heim diesen Weinberg und befestige ihn, den deine Rechte gepflanzt hat," danach geht er in den Altarraum, nimmt das Trikerion und segnet das Volk mit diesem Symbol der Dreieinigkeit Gottes. Dann setzt er sich auf den Bischofsstuhl, den hohen Thron, ἡ ἄνω καθέδρα.

Ἅγιος ὁ θεὸς, ἅγιος ἰσχυρὸς, ἅγιος ἀθάνατος, ἐλέησον ἡμᾶς,

λέγει ὁ ἱερεὺς τὴν εὐχὴν ταύτην μυστικῶς·

Ὁ θεὸς ὁ ἅγιος, ὁ ἐν ἁγίοις ἀναπαυόμενος,[1]) ὁ τρισαγίῳ φωνῇ ὑπὸ τῶν Σεραφὶμ ἀνυμνούμενος καὶ ὑπὸ τῶν Χερουβὶμ δοξολογούμενος καὶ ὑπὸ πάσης ἐπουρανίου δυνάμεως προσκυνούμενος, ὁ ἐκ τοῦ μὴ ὄντος εἰς τὸ εἶναι παραγαγὼν τὰ σύμπαντα, ὁ κτίσας τὸν ἄνθρωπον κατ' εἰκόνα σὴν καὶ ὁμοίωσιν καὶ παντί σου χαρίσματι κατακοσμήσας, ὁ διδοὺς αἰτοῦντι σοφίαν καὶ σύνεσιν καὶ μὴ παροροῶν ἁμαρτάνοντα, ἀλλὰ θέμενος ἐπὶ σωτηρίᾳ μετάνοιαν, ὁ καταξιώσας ἡμᾶς τοὺς ταπεινοὺς καὶ ἀναξίους δούλους σου καὶ ἐν τῇ ὥρᾳ ταύτῃ στῆναι κατενώπιον τῆς δόξης τοῦ ἁγίου σου θυσιαστηρίου καὶ τὴν ὀφειλομένην σοι

Heiliger Gott, heiliger Starker, heiliger Unſterblicher, erbarm dich unſer

geſungen wird, ſpricht der Prieſter leiſe folgendes Gebet:

Heiliger Gott, der du in dem Heiligtum wohneſt, der du mit dreimalheiliger Stimme von den Seraphim geprieſen, von den Cherubim verherrlicht und von allen himmliſchen Kräften angebetet wirſt; der du das All aus dem Nichts in das Daſein gebracht, der du den Menſchen nach deinem Bilde und deiner Ähnlichkeit geſchaffen und mit jeder deiner Gnadengabe geſchmückt haſt, der du dem, der dich bittet, Weisheit und Verſtand gibſt und den Sünder nicht verwirfſt, ſondern legſt ihm Buße auf zur Errettung; der du uns deine geringen und unwürdigen Knechte gewürdigt haſt, in dieſer Stunde vor der Herrlichkeit deines heiligen Altars zu ſtehen und dir

---

[1]) Der Anfang dieſes Gebetes beruht auf Jeſ. 57, 15: τάδε λέγει ὁ ὕψιστος ἐν ὑψηλοῖς κατοικῶν τὸν αἰῶνα, ἅγιος ἐν ἁγίοις ὄνομα αὐτῷ, ὕψιστος ἐν ὑψίστοις ἀναπαυόμενος καὶ ὀλιγοψύχοις διδοὺς μακροθυμίαν καὶ διδοὺς ζωὴν τοῖς συντετριμμένοις τὴν καρδίαν. Die Gebete der orientaliſchen Liturgien knüpfen ſehr oft an dieſe Stelle an, vgl. Lit. Clem. in Const. ap. VIII, 11. 1: κύριε παντοκράτορ, ὕψιστε ὁ ἐν ὑψηλοῖς κατοικῶν, ἅγιε ἐν ἁγίοις ἀναπαυόμενε κτλ; ferner Lit. Jacobi vor dem τὰ ἅγια τοῖς ἁγίοις: Ἅγιε ὁ ἐν ἁγίοις ἀναπαυόμενος, Κύριε ἁγίασον ἡμᾶς κτλ; ferner Lit. Marc. vor dem Friedenskuſſe: ἅγιε, ὕψιστε, φοβερέ, ὁ ἐν ἁγίοις ἀναπαυόμενος κτλ, und eben daſelbſt auch vor dem τὰ ἅγια τοῖς ἁ. Das Gebet findet ſich auch in der Lit. Basilii, in Lit. Praesanctif., in der Armeniſchen Lit. und ſonſt ſehr oft.

προσκύνησιν καὶ δοξολογίαν προσάγειν· αὐτὸς, δέσποτα, πρόσδεξαι καὶ ἐκ στόματος ἡμῶν τῶν ἁμαρτωλῶν τὸν τρισάγιον ὕμνον καὶ ἐπίσκεψαι ἡμᾶς ἐν τῇ χρηστότητί σου, συγχώρησον ἡμῖν πᾶν πλημμέλημα ἑκούσιόν τε καὶ ἀκούσιον, ἁγίασον ἡμῶν τὰς ψυχὰς καὶ τὰ σώματα καὶ δὸς ἡμῖν ἐν ὁσιότητι λατρεύειν σοι πάσας τὰς ἡμέρας τῆς ζωῆς ἡμῶν, πρεσβείαις τῆς ἁγίας θεοτόκου καὶ πάντων τῶν ἁγίων τῶν ἀπ' αἰῶνός σοι εὐαρεστησάντων. Ὅτι ἅγιος εἶ ὁ θεὸς ἡμῶν καὶ σοὶ τὴν δόξαν ἀναπέμπομεν τῷ Πατρὶ καὶ τῷ Υἱῷ καὶ τῷ ἁγίῳ Πνεύματι νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων.

die schuldige Anbetung und Lobpreisung darzubringen: du selbst, o Herr, nimm an aus unserm sündigen Munde den dreimalheiligen Lobgesang und schaue auf uns in deiner Freundlichkeit; vergieb uns jedes vorsätzliche und unvorsätzliche Versehen; heilige unsere Seelen und Leiber und gieb uns, dir in Heiligkeit alle Tage unsers Lebens zu dienen um der Fürbitten willen der heiligen Mutter Gottes und aller Heiligen, die von Ewigkeit her dir wohlgefällig waren. Denn heilig bist du, unser Gott, und dir bringen wir die Ehre dar dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Ταύτης δὲ τελεσθείσης ψάλλουσι καὶ αὐτοὶ ὅ τε ἱερεὺς καὶ ὁ διάκονος τὸ τρισάγιον ποιοῦντες ὁμοῦ καὶ προσκυνήματα τρία ἔμπροσθεν τῆς ἁγίας τραπέζης.

Wenn aber dieses Gebet beendigt ist, singen auch der Priester und der Diakonus das Trishagion, wobei sie auch zugleich drei Verbeugungen vor dem heiligen Tische machen.

Εὐχὴ τῆς ἄνω καθέδρας.[1])

Δέσποτα Κύριε ὁ θεὸς τῶν δυνάμεων, σῶσον τὸν λαόν σου καὶ εἰρήνευσον αὐτὸν τῇ δυνάμει τοῦ ἁγίου

Gebet des hohen Thrones.

Herr, Herr, Gott der Kräfte, hilf deinem Volke und schaff ihm Frieden mit der Kraft deines heiligen Geistes durch

[1]) Hinter dem Altar in der Apsis sind Sitze für die assistierenden Priester angebracht; der mittlere dieser Sitze, der auch zugleich höher ist, als die andern, ἡ ἄνω κάθεδρα, ist der Thron des Bischofs. Bevor er diesen Platz einnimmt, spricht er das hier verzeichnete Gebet, welches ausfällt, wenn der Bischof nicht zugegen ist.

σου πνεύματος διὰ τοῦ τύπου τοῦ τιμίου σταυροῦ τοῦ μονογενοῦς σου Υἱοῦ, μεθ' οὗ εὐλογητὸς εἶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν.

Εἶτα λέγει ὁ διάκονος πρὸς τὸν ἱερέα·

Κέλευσον, δέσποτα.[1])

Καὶ ἀπέρχονται ἐν τῇ καθέδρᾳ. Καὶ ὁ ἱερεὺς λέγει ἀπερχόμενος·

Εὐλογητὸς ὁ ἐρχόμενος ἐν ὀνόματι Κυρίου·[2])

Ὁ δὲ διάκονος·

Εὐλόγησον, δέσποτα, τὴν ἄνω κάθεδραν.

Καὶ ὁ ἱερεύς·

Εὐλογημένος[3]) εἶ ἐπὶ θρόνου δόξης τῆς βασιλείας σου, ὁ καθήμενος ἐπὶ τῶν Χερουβὶμ, πάντοτε, νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων.

Καὶ μετὰ τὴν συμπλήρωσιν τοῦ τρισαγίου ὁ διάκονος ἐλθὼν ἔμπροσθεν τῶν ἁγίων θυρῶν λέγει·

Πρόσχωμεν!

das Zeichen des kostbaren Kreuzes deines eingeborenen Sohnes, mit welchem du gepriesen seiest, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Dann spricht der Diakonus zu dem Priester:

Befiehl, Herr!

Und sie gehen zu dem Throne. Dabei spricht der Priester:

Gelobt sei, der da kommt, in dem Namen des Herrn!

Der Diakonus aber:

Segne, Herr, den hohen Thron!

Der Priester:

Gelobt seist du auf dem Throne der Herrlichkeit deines Reiches, der du thronest über den Cherubim allezeit, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Nach der Beendigung des Trishagion geht der Diakonus vor die heiligen Thüren und spricht:

Andächtig!

---

[1]) Es ist nicht ersichtlich, welcher Befehl erbeten wird. Gentian. Herv. übersetzt: Benedic, Domine und scheint hier das Jube, domne, benedicere der römischen Messe wiederzufinden.

[2]) Der so eben mittelst des heiligen Evangelii seinen Einzug gehalten hat, wird durch diesen dem Ps. 118 entnommenen Vers als Messias gepriesen.

[3]) Mit diesem Gebete endigt der zweite Abschnitt im zweiten Artikel, und es beginnt der dritte Abschnitt „die Schriftvorlesungen." Diese mußten zu dem Hineintragen des Evangeliums notwendig hinzukommen, da erst durch die Verkündigung des Wortes der unter seinem Volke erschienene Herr seine Messiaswürde offenbart.

Καὶ ὁ ἀναγνώστης·
Ψαλμὸς τῷ Δαβίδ.
Καὶ ὁ διάκονος αὖθις·
Σοφία!
Καὶ ὁ ἀναγνώστης τὸ προκείμενον[1]*) τοῦ ἀποστόλου.*
Καὶ αὖθις ὁ διάκονος·
Πρόσχωμεν!
Καὶ τοῦ ἀποστόλου πληρωθέντος λέγει ὁ ἱερεύς·

Und der Anagnoſt:
Ein Pſalm Davids.
Wieder der Diakonus:
Weisheit!
Und der Anagnoſt (lieſet) das Prokeimenon des Apoſtels.
Und wiederum der Diakonus:
Andächtig!
Wenn die Vorleſung des Apoſtels beendigt iſt, ſagt der Prieſter:

[1]) Die Definition des *προκείμενον τοῦ ἀπ.* unterliegt einigen Schwierigkeiten. Gentianus Herv. (fol. 111b legit id, quod est propositum ex apostolo et de die) und König (Seite 213: das (gerade) Vorliegende des Apoſtels) haben gemeint, dieſen Schwierigkeiten zu entgehen, wenn ſie *προκ.* für „die Perikope" erklärten. Allein ſo viel dies auch für ſich hat, ſo erhellt doch nicht, wie die Vorleſung der epiſtoliſchen Perikope durch den Zuruf: *ψαλμὸς τῷ Δ.* eingeleitet werden, und wie nach der Vorleſung der Ep. der Ruf *πρόσχωμεν* folgen kann: dazu deutet das *τοῦ ἀποστ. πληρ.* nach dem *πρόσχ.* an, daß erſt hier die Leſung ſtattfindet. Man wird das *προκ. τ. ἀπ.* als einen lit. terminus techn. anſehen müſſen für einen Spruch, welcher beſtimmt iſt, die nachfolgende Epiſtel vorzubereiten. Dieſer Spruch (Harnack: Epiſtelſpruch; Köſtlin: Spruch aus dem A. T.) muß zu der Epiſtel paſſen, aber ſelbſt aus den Pſalmen genommen ſein. Wegen ſeiner Wichtigkeit wird er durch die Worte *ψαλμ. τ. Δ.* noch beſonders vorbereitet und durch den Zuruf *Σοφ.* begrüßt. Hiermit iſt wohl vereinbar die Angabe von King S. 47: „*προκ.* oder Verſikel, die aus den Pſalmen entnommen ſind. Der Lector lieſet den erſten Vers, welcher ſodann von dem Chore geſungen wird: dann lieſet er den zweiten, und das Chor wiederholt den erſten; an großen Feſttagen werden ſie fünfmal ganz geſungen. Es iſt gemeiniglich ein prokimenon in jedem Dienſte, und auch auf jeden Tag in der Woche, welches *προκ. τῆς ἡμέρας* heißet" und von Daniel S. 290: *προκ.* i. e. versiculus e Psalmis Davidicis excerptus vel scripturae confestim post illum legendae vel rei alterius specialis decantandae materiam et summam complectens und S. 397: recitat Lector ex ambone *τὸ προκ.* (Graduale) cantum plerumque e psalmorum versiculis conflatum, convenientem officio proprio, desinentem in vocem Alleluja. Et hoc solemne praeconium intelligendum est *ψαλμῷ Δ.*: cave credas integrum psalmum ante epistolam decantari. Vgl. auch Bona a. a. O. II, 6. 6. A Graecis aliter quam a Latinis epistola legi consuevit. Nam praemissis antiphonis et precibus sequitur Trishagion, deinde Alleluja cum duobus versibus ex psalmis, qui Propositum dicuntur, post quos legitur epistola et ea completa iterum chorus psallit Alleluja.

Εἰρήνη σοι.[1])
Καὶ ὁ ἀναγνώστης·
Ἀλληλούϊα, ψαλμὸς τῷ Δαβίδ.

Τοῦ δὲ Ἀλληλούϊα ψαλλομένου λαβὼν ὁ διάκονος τὸ θυμιατήριον καὶ τὸ θυμίαμα πρόσεισι τῷ ἱερεῖ καὶ λαβὼν εὐλογίαν παρ' αὐτοῦ θυμιᾷ[2]) *τὴν ἁγίαν τράπεζαν γύρωθεν καὶ τὸ ἱερατεῖον ὅλον καὶ τὸν ἱερέα.*[3]) *Καὶ ὁ ἱερεὺς λέγει τὴν εὐχὴν ταύτην·*

Εὐχὴ πρὸ τοῦ εὐαγγελίου·
Ἔλλαμψον ἐν ταῖς καρδίαις ἡμῶν, φιλάνθρωπε δέσποτα, τὸ τῆς σῆς Θεογνωσίας ἀκήρατον φῶς καὶ τοὺς τῆς διανοίας ἡμῶν διάνοιξον ὀφθαλμοὺς εἰς τὴν τῶν εὐαγγελικῶν σου κηρυγμάτων κατανόησιν.[4]) *Ἔνθες ἡμῖν τὸν τῶν μακαρίων σου ἐντολῶν φόβον, ἵνα τὰς σαρκικὰς ἐπιθυμίας καταπατήσαντες πνευματικὴν πολιτείαν μετέλθωμεν, πάντα πρὸς εὐαρέστησίν σου φρονοῦντες. Σὺ γὰρ εἶ ὁ φωτι-*

Friede sei mit dir!
Und der Anagnost:
Hallelujah! ein Psalm Davids.

Während das Hallelujah gesungen wird, nimmt der Diakonus das Rauchfaß und den Weihrauch, tritt zu dem Priester, empfängt von ihm den Segen und beräuchert den heiligen Tisch ringsum und den ganzen Altarraum und den Priester. Und der Priester spricht folgendes Gebet:

Gebet vor dem Evangelium:

Entzünde in unsern Herzen, leutseliger Herr, das lautere Licht deiner Erkenntnis und eröffne die Augen unsers Verstandes zum Verständnis deiner evangelischen Botschaften; pflanze in uns die Furcht deiner seligen Gebote, damit wir die fleischlichen Lüste überwinden und in allem nach deinem Wohlgefallen gesinnet, einen geistlichen Wandel führen. Denn du, o Christus, unser Gott, bist die Erleuchtung unserer

---

[1]) Diesen Gesang nach der Epistel singen heißt *εἰρηνεύειν τὸν ἀπόστολον.*

[2]) Dies ist die Vorbereitung auf die nunmehr folgende Vorlesung des Evangelii, welche in der ganzen Christenheit mit vieler Feierlichkeit umgeben wurde.

[3]) Gentian. Hervet. fol. 112ᵃ übersetzt et aërem, muß also an dieser Stelle unpassend *ἀέρα* gelesen haben.

[4]) Ist nachgebildet dem *καταύγασον τοὺς ὀφθαλμοὺς τῆς διανοίας εἰς κατανόησιν τῶν θείων σου λογίων* in dem Gebet vor dem Trishagion und vor der Epistel in der Lit. Marci: *Δέσποτα Κύριε.*

σμὸς[1]) τῶν ψυχῶν καὶ τῶν σωμάτων ἡμῶν, Χριστὲ ὁ Θεὸς, καὶ σοὶ τὴν δόξαν ἀναπέμπομεν σὺν τῷ ἀνάρχῳ σου Πατρὶ καὶ τῷ παναγίῳ καὶ ἀγαθῷ καὶ ζωοποιῷ σου Πνεύματι, νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων.

Ὁ δὲ διάκονος τὸ θυμιατήριον ἀποθέμενος ἔρχεται πρὸς τὸν ἱερέα καὶ ὑποκλίνας αὐτῷ τὴν κεφαλὴν κρατῶν καὶ τὸ ὡράριον σὺν τῷ ἁγίῳ εὐαγγελίῳ ἄκροις τοῖς δακτύλοις δηλονότι ἐν ἐκείνῳ τῷ τόπῳ τῆς ἁγίας τραπέζης[2]) λέγει·

Εὐλόγησον, δέσποτα, τὸν εὐαγγελιστὴν[3]) τοῦ ἁγίου ἀποστόλου καὶ εὐαγγελιστοῦ (τοῦδε)[4])

Seelen und Leiber und dir bringen wir die Ehre dar, ſamt deinem unerſchaffenen Vater und dem allerheiligſten, gütigen, Leben ſchaffenden Geiſte, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Der Diakonus aber ſetzt das Rauchfaß fort, geht zu dem Prieſter, beugt vor ihm ſein Haupt, indem er auch ſein Horarion ſamt dem heiligen Evangelium mit den Fingerſpitzen hält, d. h. an jener Stelle des Tiſches, und ſagt:

Segne, Herr, den Verkündiger des heiligen Apoſtels und Evangeliſten N. N.

---

[1]) Dieſer Schluß entſpricht dem Schluß a. a. O. *Σὺ γὰρ εἶ εὐαγγελισμός, σωτήρ, καὶ φύλαξ τῶν ψυχῶν καὶ τῶν σωμάτων ἡμῶν, κύριε ὁ Θεὸς, καὶ σοὶ τὴν δόξαν καὶ τὴν εὐχαριστίαν καὶ τὸν τρισάγιον ὕμνον ἀναπέμπομεν κτλ.*

[2]) D. h. er berührt das Evangelienbuch nur, ohne es von ſeiner Stelle zu nehmen.

[3]) Wie der Diakonus hier für ſich den Segen erbittet, ſo thut dasſelbe auch der Diakonus der römiſchen Kirche und zwar mit den Worten: Jube, domne, benedicere. So entſpricht auch das Reſp. Dominus sit in corde tuo et in labiis tuis, ut digne et competenter annuncies Evangelium suum in nomine Patris cet. dem *ὁ Θεὸς διὰ πρεσβειῶν κτλ.* Auch das Vorauftragen des Lichtes vor dem Evangelium, die Salutation vor dem Evangelium und nach der Verkündigung desſelben weiſen vielfache Ähnlichkeiten auf.

[4]) Nach dem Evangelium werden die Sonntage benannt, jedoch nur, wenn nicht ein größeres Feſt auf den Tag fällt und demſelben den Namen gibt. Letzteres iſt vor Pfingſten ſtets der Fall; daher gibt es nach Pfingſten, wenn die *κυριακὴ τῶν Ἁγίων πάντων* (Lat. Trinitatis) vorüber iſt, einen zweiten, dritten u. ſ. w. bis 16. Sonntag des Matth. dann folgt der Sonntag vor und der Sonntag nach Kreuzerhöhung, dann der 1. bis 12. Sonntag des Lukas, dann ein Sonntag vor Chriſti Geburt, Sonntag nach Chriſti Geburt, *Κυριακὴ*

Ὁ δὲ ἱερεὺς σφραγίζων αὐτὸν λέγει·

Ὁ θεὸς διὰ πρεσβειῶν τοῦ ἁγίου ἐνδόξου ἀποστόλου καὶ εὐαγγελιστοῦ (τοῦδε) δῴη σοι ῥῆμα τῷ εὐαγγελιζομένῳ, δυνάμει πολλῇ εἰς ἐκπλήρωσιν τοῦ εὐαγγελίου τοῦ ἀγαπητοῦ υἱοῦ αὐτοῦ, Κυρίου Ἰησοῦ Χριστοῦ.

Der Priester aber bezeichnet ihn mit dem Kreuze und sagt:

Der Herr gebe dir bei der Verkündigung des Evangelii um der Fürbitten willen des heiligen, ruhmvollen Apostels und Evangelisten N. N. das Wort mit vieler Kraft zur Ausrichtung des Evangelii seines geliebten Sohnes Jesu Christi.

Ὁ διάκονος εἰπὼν τὸ

Ἀμήν

καὶ προσκυνήσας τὸ ἅγιον εὐαγγέλιον αἴρει αὐτό. Καὶ ἐξελθὼν διὰ τῶν ἁγίων θυρῶν προπορευομένων αὐτῷ λαμπάδων ἔρχεται καὶ ἵσταται ἐν τῷ ἄμβωνι ἢ ἐν τῷ τεταγμένῳ τόπῳ. Ὁ δὲ ἱερεὺς ἱστάμενος[1]) ἔμπροσθεν τῆς ἁγίας τραπέζης καὶ βλέπων πρὸς δυσμὰς ἐκφωνεῖ·

Der Diakonus sagt:

Amen!

verneigt sich vor dem heiligen Evangelium und nimmt dasselbe; wenn er, wobei ihm Lampen vorausgetragen werden, durch die heiligen Thüren gegangen ist, geht er und besteigt den Ambon oder die verordnete Stätte. Der Priester aber tritt vor den heiligen Tisch und ruft gegen Abend gewendet laut:

Σοφία! ὀρθοί! ἀκούσωμεν τοῦ ἁγίου εὐαγγελίου.

Weisheit! aufrecht! laßt uns hören das heilige Evangelium.

Καὶ ὁ διάκονος·

Diakonus:

μετὰ τῶν φώτων, 13. und 14. Sonntag des Lukas, dann noch ein 17. Sonntag des Matthäus — aber es gibt nicht eben so auch Sonntage des Marc. und des Johannes, sondern κ. τοῦ τελώνου καὶ φαρισαίου, κ. τοῦ ἀσώτου, Ἀπόκρεως, τῆς τυροφάγου, 1—5 S. τῶν Νηστειῶν, τῶν Βαΐων, τοῦ Πάσχα, τ. Ἀντιπάσχα, τῶν ἁγίων μυροφόρων γυναικῶν καὶ Ἰωσὴφ τοῦ δικαίου, Κ. τοῦ παραλύτου, Κ. τῆς Σαμαρείτιδος, Κ. τοῦ τυφλοῦ, Κ. τῶν ἁγίων 318 θεοφόρων πατέρων ἐν Νικαίᾳ συνελθόντων. Κ. τῆς ἁγίας Πεντηκοστῆς.

[1]) Wenn der Bischof celebriert, so hat derselbe nicht nur in derselben Weise, wie der Presbyter, dem Ev. seine Ehrerbietung zu erweisen, sondern auch das Omophorion abzulegen. Das O. bezeichnet den Bischof sonst als Repräsentanten Christi und muß abgelegt werden, sobald der Bischof, wie bei der Lektion, nur Hörer des Wortes und Knecht Christi ist.

Ἐκ τοῦ κατὰ (τόνδε) ἁγίου εὐαγγελίου τὸ ἀνάγνωσμα.

Ὁ ἱερεύς·

Πρόσχωμεν!

Καὶ πληρωθέντος τοῦ εὐαγγελίου λέγει ὁ ἱερεύς·

Εἰρήνη σοι τῷ εὐαγγελιζομένῳ.

Καὶ ἀπελθὼν ὁ διάκονος ἕως τῶν ἁγίων θυρῶν ἀποδίδωσι τὸ ἅγιον εὐαγγέλιον τῷ ἱερεῖ. Καὶ στὰς ἐν τῷ συνήθει τόπῳ ἄρχεται[1]) οὕτως ὁ διάκονος·

Εἴπωμεν πάντες ἐξ ὅλης τῆς ψυχῆς, καὶ ἐξ ὅλης τῆς διανοίας ἡμῶν εἴπωμεν·

Ὁ χόρος·

Κύριε ἐλέησον.

Κύριε παντοκράτορ, ὁ θεὸς τῶν πατέρων ἡμῶν, δεόμεθά σου, ἐπάκουσον καὶ ἐλέησον.

Ἐλέησον ἡμᾶς ὁ θεὸς κατὰ τὸ μέγα ἔλεός σου, ἐπάκουσον καὶ ἐλέησον.[2])

Vorleſung aus dem heiligen Evangelio N. N.

Prieſter:

Andächtig!

Wenn das Evangelium beendigt iſt, ſagt der Prieſter:

Friede ſei mit dir, dem Verkündiger des Evangelii.

Und der Diakonus geht bis an die heiligen Thüren und übergibt das heilige Evangelium dem Prieſter. Der Diakonus aber tritt an ſeine gewöhnliche Stelle und beginnt alſo:

Laſſet uns alle mit ganzem Herzen ſprechen, mit ganzer Seele laßt uns ſprechen:

Chor:

Herr, erbarm dich.

Herr, Allmächtiger, Gott unſerer Väter, wir bitten dich, erhöre und erbarm dich.

Erbarm dich unſer, o Gott, nach deiner großen Barmherzigkeit, erhöre und erbarm dich.

---

[1]) Hier beginnt der dritte Artikel des zweiten Hauptſtückes der Katechumenen-Meſſe „das Fürbittengebet."

[2]) In der ruſſiſchen Kirche folgt auf dieſes Gebet zunächſt die Fürbitte für den Kaiſer und zwar nach King S. 142 mit den Worten: „Auch bitten wir (für den Monarchen, namentlich), daß du ihm Stärke, Sieg, eine lange und ruhige Regierung, Geſundheit und Seligkeit verleiheſt: und inſonderheit bitten wir dich, Herr, unſer Gott, daß du ihn in allen Dingen ſegneſt und alle Feinde und Rebellen unter ſeine Füße treten mögeſt." Nach Alt S. 218 (Daniel S. 398) geſchieht dieſe Fürbitte mit den Worten: „Wir bitten dich für den gottesfürchtigſten Kaiſer, unſern großen Herrn (Name), daß du ihm Macht, Sieg, eine lange und ruhige Regierung, Geſundheit und Seligkeit verleiheſt und inſonderheit, daß du ihm alle Feinde und Widerſacher überwinden helfen mögeſt. Auch bitten wir für ſeine Gemahlin, die gottesfürchtigſte Frau Kaiſerin (Name). Laſſet uns beten zu dem Herrn für ſeinen Thronfolger, den rechtgläubigen Herrn (Name), für die

Εὐχὴ τῆς ἐκτενοῦς ἱκεσίας.[1])

Κύριε ὁ θεὸς ἡμῶν τὴν ἐκτενῆ ταύτην ἱκεσίαν πρόσδεξαι παρὰ τῶν σῶν δούλων καὶ ἐλέησον ἡμᾶς κατὰ τὸ πλῆθος τοῦ ἐλέους σου καὶ τοὺς οἰκτιρμούς σου κατάπεμψον ἐφ' ἡμᾶς καὶ ἐπὶ πάντα τὸν λαόν σου τὸν ἀπεκδεχόμενον τὸ παρὰ σοῦ πλούσιον ἔλεος.[2])

Ἔτι δεόμεθα ὑπὲρ τοῦ ἀρχιεπισκόπου ἡμῶν (τοῦ δεῖνος), τοῦ τιμίου πρεσβυτερίου· ἔτι δεόμεθα ὑπὲρ τῶν ἀδελφῶν ἡμῶν τῶν ἱερέων, ἱερομονάχων καὶ πάσης τῆς ἐν Χριστῷ ἡμῶν ἀδελφότητος.

Ἔτι δεόμεθα ὑπὲρ ἐλέους, ζωῆς, εἰρήνης, ὑγείας, σωτηρίας, ἐπισκέψεως, συγχωρήσεως καὶ ἀφέσεως ἁμαρτιῶν τῶν δούλων τοῦ θεοῦ, τῶν ἀδελφῶν τῆς ἁγίας μονῆς ταύτης.

Ἔτι δεόμεθα ὑπὲρ τῶν μακα-

Gebet des angelegentlichen Flehens.

Herr, unser Gott, nimm dieses unser angelegentliches Flehen von deinen Knechten an, erbarm dich unser nach der Fülle deiner Barmherzigkeit und sende deine Erbarmungen auf uns und auf dein ganzes Volk hernieder, welches reiche Barmherzigkeit von dir erharret.

Weiter beten wir für unsern Erzbischof N. N. und die ehrwürdige Priesterschaft.

Weiter beten wir für unsere Brüder, die Priester, die Mönche und für jegliche Brüderschaft in Christo.

Weiter beten wir um Barmherzigkeit, Leben, Frieden, Gesundheit, Heil, Heimsuchung, Vergebung und Erlassung der Sünden der Knechte Gottes, der Brüder dieses heiligen Klosters.

Weiter beten wir für die seli-

---

rechtgläubigen Herren Großfürsten und Frauen Großfürstinnen (Namen). Auch bitten wir für die heilige dirigierende Synode und für alle Brüder in Christo. Wir bitten auch für die christlichen Kriegsheere. Auch bitten wir für unsre Brüder, die Priester und für die ganze Brüderschaft in Christo u. s. w.

[1]) Dieses Gebet für alle Stände der Christenheit, für die Kirche, die Bischöfe u. s. w. hat der Priester leise zu sprechen, während der Diakonus das mit *ἔτι δεόμεθα* beginnende laut betet; den Schluß *ὅτι ἐλεήμων κτλ.* spricht der Priester laut.

[2]) Entspricht mehreren Stellen der Lit. Jacobi z. B. vor dem Gloria: *τοῦ καταπεμφθῆναι ἡμῖν πλούσια τὰ ἐλέη καὶ τοὺς οἰκτιρμοὺς αὐτοῦ.* — Nach den Schriftlektionen: *ὑπὲρ τοῦ περιεστῶτος λαοῦ καὶ ἀπεκδεχομένου τὸ παρὰ σοῦ πλούσιον καὶ μέγα ἔλεος.*

ρίων καὶ ἀοιδίμων κτητόρων τῆς ἁγίας μονῆς ταύτης καὶ ὑπὲρ πάντων τῶν προαναπαυσαμένων πατέρων καὶ ἀδελφῶν ἡμῶν τῶν ἐνθάδε εὐσεβῶς κειμένων καὶ ἁπανταχοῦ ὀρθοδόξων.

gen ruhmwürdigen Stifter dieſes heiligen Kloſters und für alle unſere Väter und Brüder, ſo vor uns entſchlafen ſind und hier gottſelig liegen und für die Rechtgläubigen aller Orte.

Ἔτι δεόμεθα ὑπὲρ τῶν καρποφορούντων καὶ καλλιεργούντων[1]) ἐν τῷ ἁγίῳ καὶ πανσέπτῳ ναῷ τούτῳ, κοπιώντων, ψαλλόντων καὶ ὑπὲρ τοῦ περιεστῶτος λαοῦ τοῦ ἀπεκδεχομένου τὸ παρὰ σοῦ μέγα καὶ πλούσιον ἔλεος.[2])

Weiter beten wir für die, ſo Gaben darbringen und Gutes thun an dieſem heiligen, ehrwürdigen Tempel, für die Arbeitenden, für die Singenden und für das umſtehende Volk, welches große und reiche Gnade von dir erharrt.

Ἐκφώνησις·

laut:

---

[1]) Vgl. ὑπὲρ τῶν καρποφορούντων καὶ καλλιεργούντωτ ἐν ταῖς ἁγίαις τοῦ θεοῦ ἐκκλησίαις — τοῦ Κυρίου δεηθῶμεν der συναπτὴ καθολικὴ in der Lit. Jacobi. — καρποφορία bedeutet urſprünglich die Darbringung der zur Feier des Sakraments erforderlichen Gaben, ſ. Const. apost. IV, 6. 1. VIII, 10. 3. Als der Opfergang der Laien aufhörte, erhielt das Wort die allgemeinere Bedeutung „Wohlthätigkeit zum Beſten der Kirche."

[2]) In Seelmeſſen wird nach King S. 143 die Fürbitte für die Verſtorbenen hier angefügt mit den Worten: Auch bitten wir für die Ruhe der Seelen deiner frommen Knechte (der Perſon, für welche gebetet wird, namentlich), daß du ihnen vergeben wolleſt alle ihre wiſſentlichen und unwiſſentlichen Sünden. — Gieb, daß ihre Seelen ruhen, o Herr, unſer Gott, wo die Gerechten ruhen. — Wir bitten dich, o Chriſte, unſern unſterblichen König und unſern Gott, daß du ihnen gewähreſt die Gnade Gottes, das Reich des Himmels und die Vergebung ihrer Sünden. — Laſſet uns zu dem Herrn beten. Pr. O Gott aller Geiſter und alles Fleiſches, der du den Tod zerſtört und den Satan zertreten und der Welt das Leben gegeben haſt; verleihe, o Herr, daß die abgeſchiedenen Seelen deiner Knechte (N. N.) in angenehmen, glücklichen und friedlichen Orten ruhen, von wannen Schmerz und Gram und Sorgen hinwegfliehen. Vergieb, o heiliger Herr, du Liebhaber der Menſchen, vergieb die Sünden, die ſie in Gedanken, Worten und Werken begangen haben; denn es iſt kein lebendiger Menſch, der nicht ſündigt; du allein biſt ohne Sünde; deine Gerechtigkeit iſt immerwährend, und dein Wort iſt Wahrheit. Laut: denn du, o Chriſtus, unſer Gott, biſt die Auferſtehung und das Leben und die Ruhe deiner abgeſchiedenen Knechte N. N. und wir bringen dir unſer Lob dar zugleich mit dem ewigen Vater und deinem heiligſten, ſeligſten und lebendigmachenden Geiſte, jetzt und immerdar und in Ewigkeit. Chor: Amen.

Ὅτι ἐλεήμων καὶ φιλάνθρωπος θεὸς ὑπάρχεις, καὶ σοὶ τὴν δόξαν ἀναπέμπομεν τῷ Πατρὶ καὶ τῷ Υἱῷ καὶ τῷ ἁγίῳ Πνεύματι νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων.

Ὁ διάκονος:[1])

Εὔξασθε οἱ κατηχούμενοι τῷ Κυρίῳ.

Οἱ πιστοὶ ὑπὲρ τῶν κατηχουμένων δεηθῶμεν.

Ἵνα ὁ Κύριος αὐτοὺς ἐλεήσῃ,

κατηχήσῃ αὐτοὺς τῷ λόγῳ τῆς ἀληθείας,

ἀποκαλύψῃ αὐτοῖς τὸ εὐαγγέλιον τῆς δικαιοσύνης,

ἑνώσῃ αὐτοὺς τῇ ἁγίᾳ αὐτοῦ καθολικῇ καὶ ἀποστολικῇ ἐκκλησίᾳ,

Σῶσον, ἐλέησον, ἀντιλαβοῦ καὶ διαφύλαξον αὐτοὺς ὁ θεὸς τῇ σῇ χάριτι.

Denn du, o Gott, bist barmherzig und freundlich, und dir bringen wir die Ehre dar, dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Der Diakonus:

Betet, ihr Katechumenen, zu dem Herrn!

Ihr Gläubigen laßt uns für die Katechumenen beten!

Daß der Herr sich ihrer erbarme,

daß er sie unterweise durch das Wort der Wahrheit,

daß er ihnen das Evangelium der Gerechtigkeit offenbare,

daß er sie vereine mit seiner heiligen katholischen und apostolischen Kirche.

Rette sie, erbarm dich, nimm dich ihrer an, und bewahre sie, o Gott, durch deine Gnade.

[1]) Hier beginnt der vierte Artikel des II. Hauptstückes: „Die Entlassung der Katechumenen." Diese Entlassung war vormals durch die disciplina arcani geboten, da bei der Feier des heiligen Abendmahls nur getaufte Christen zugegen sein durften. Jetzt, wo es Katechumenen im Sinne der alten Liturgieen nicht mehr oder nur ausnahmsweise einmal gibt, hat dieser Abschnitt die Bedeutung der Erinnerung an frühere Verhältnisse. Doch ist immerhin bemerkenswert die Weise, in welcher Murawieff S. 19 (auch angeführt bei Daniel S. 399) die Ceremonie deutet, um derselben dauernden Wert beizulegen. — Die Entlassung ist genau nach den Vorschriften der Clementinischen Liturgie geordnet, vgl. Const. ap. VIII, 6. 1—3. εὔξασθε, οἱ κατηχ., καὶ πάντες οἱ πιστοὶ — — ὑπὲρ αὐτῶν προσευχέσθωσαν λέγοντες· Κύριε ἐλέησον. — ἵνα ὁ θεὸς — ἀποκαλύψῃ αὐτοῖς τὸ εὐαγγέλιον τοῦ Χριστοῦ αὐτοῦ — ἑνώσῃ καὶ ἐγκαταριθμήσῃ αὐτοὺς τῷ ἁγίῳ αὐτοῦ ποιμνίῳ καταξιώσας αὐτοὺς τοῦ λουτροῦ τῆς παλιγγ., τοῦ ἐνδύματος τῆς ἀφθ. — ἀφέσεως τυχόντες τῶν πλημμ. — ἔπιδε ἐπὶ τοὺς δούλους σου — καταξίωσον αὐτοὺς τῆς ἁγίας μυήσεως καὶ ἕνωσον αὐτοὺς τῇ ἁγίᾳ σου ἐκκλησίᾳ.

Οἱ κατηχούμενοι τὰς κεφαλὰς ὑμῶν τῷ Κυρίῳ κλίνατε.[1])

Εὐχὴ κατηχουμένων πρὸ τοῦ ἁπλωθῆναι τὸ εἰλητόν.[2])

Κύριε, ὁ θεὸς ἡμῶν, ὁ ἐν ὑψηλοῖς κατοικῶν καὶ τὰ ταπεινὰ ἐφορῶν, ὁ τὴν σωτηρίαν τῷ γένει τῶν ἀνθρώπων ἐξαποστείλας, τὸν μονογενῆ σου Υἱὸν καὶ θεὸν, τὸν Κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστὸν, ἐπίβλεψον ἐπὶ τοὺς δούλους σου τοὺς κατηχουμένους τοὺς

Ihr Katechumenen neiget eure Häupter dem Herrn!

Gebet für die Katechumenen vor der Ausbreitung des Heileton.

Herr, unser Gott, der du dich so hoch gesetzt hast und auf das Niedrige siehst, der du dem menschlichen Geschlechte das Heil gesandt hast, deinen eingeborenen Sohn und Gott, unsern Herrn Jesum Christum, schaue auf deine Knechte, die Katechumenen, die ihren Nacken

[1]) Gentianus Hervet. fol. 113a läßt den Chor respondieren Tibi, Domine.

[2]) Aus dem Ilitum macht Lee S. 118 unrichtig an unblessed corporal, König dagegen verwechselt es mit den Vorhängen vor dem Altar oder an der Bilderwand, obwohl er in der Lit. Basil. S. 186 „Ausbreitung des leinenen Tuches" sagt; King S. 145 identifiziert es mit dem Antimensium. — Der Altar erhält in der griechischen Kirche nach Pellicia folgende Bekleidungen: zuerst „die Evangelisten" d. h. für die vier Ecken der Oberfläche vier Stücke Seidenzeug, auf welche die vier Evangelisten gestickt sind; darüber das *κατὰ σάρκα*, eine auf den vier Seiten bis zum Erdboden reichende Decke; der Name besagt, daß diese Decke den Altar, der das Abbild Christi ist, berührt: hierüber wird eine Decke gebreitet, welche *τραπεζοφόρον, ἐπένδυσις, ἐπενδύτης* genannt wird, und in welche gewöhnlich Kreuze eingewirkt sind. Hierzu kommt das Antimension, *ἀντιμίνσιον*. Bei den Einweihungen der Kirchen wird eine seidene Decke über den Altar gelegt und nach dem Ritus der griechischen Kirche geweiht. Diese Decke wird hernach mehrfach in viereckige Stücke zerschnitten, deren jedes als Antimension dienen kann. Notwendig erforderlich war das A. ursprünglich nur für den Fall, daß die Kirche oder der Altar nicht geweihet war; in diesem Falle dient das A., wie der Name sagt, anstatt des Tisches, d. h. des Altars und vertritt die Stelle des Altare portatile in der römischen Kirche. Das A. pflegt die Auferstehung Christi in Stickerei aufzuzeigen und muß in einem seiner vier Zipfel etwas Asche oder sonst eine Reliquie eines Heiligen enthalten. — Späterhin ist üblich geworden, das A. als notwendiges Ausstattungsstück auch der geweiheten Altäre anzusehen, so daß jetzt die Messe ohne Antimensium nicht gefeiert werden darf. Es wird vor dem Beginn der Missa Fidelium über den Altar gebreitet und befindet sich zu diesem Zwecke in das Heileton, Ilitum (von *εἱλέω*, wickeln, winden), ein größeres, aufgewickeltes Tuch, hineingelegt, so daß, wenn das Iliton ausgebreitet wird, mit demselben das Antimensium zugleich seine Stelle auf dem Altar einnimmt.

ὑποκεκλικότας σοι τὸν ἑαυτῶν αὐχένα καὶ καταξίωσον αὐτοὺς ἐν καιρῷ εὐθετῷ τῆς τοῦ λουτροῦ παλιγγενεσίας, τῆς ἀφέσεως τῶν ἁμαρτιῶν καὶ τοῦ ἐνδύματος τῆς ἀφθαρσίας· ἕνωσον αὐτοὺς τῇ ἁγίᾳ σου καθολικῇ καὶ ἀποστολικῇ ἐκκλησίᾳ καὶ συγκαταρίθμησον αὐτοὺς τῇ ἐκλεκτῇ σου ποίμνῃ.

dir gebeugt haben, und würdige sie zu rechter Zeit des Bades der Wiedergeburt, der Vergebung der Sünden und des Kleides der Unvergänglichkeit. Vereinige sie mit deiner heiligen katholischen und apostolischen Kirche und zähle sie zu deiner auserwählten Herde.

Ἐκφώνησις·

Ἵνα καὶ αὐτοὶ σὺν ἡμῖν δοξάσωσι τὸ πάντιμον καὶ μεγαλοπρεπὲς ὄνομά σου, τοῦ Πατρὸς καὶ τοῦ Υἱοῦ καὶ τοῦ Ἁγίου Πνεύματος, νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων.

Laut:

Auf daß auch sie mit uns deinen ruhmreichen und herrlichen Namen preisen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Καὶ ἐξαπλοῖ τὸ εἰλητὸν ὁ ἱερεύς.

Und der Priester breitet das Heileton aus.

Καὶ ὁ διάκονος·

Der Diakonus:

Ὅσοι κατηχούμενοι προέλθετε, οἱ κατηχούμενοι προέλθετε, ὅσοι κατηχούμενοι προέλθετε· μή τις τῶν κατηχουμένων![1])

So viele euer Katechumenen sind, geht hinweg! ihr Katechumenen geht hinweg! so viele euer Katechumenen sind, geht hinweg! Keiner der Katechumenen!

Ὅσοι πιστοὶ[2]) ἔτι καὶ ἔτι ἐν εἰρήνῃ τοῦ Κυρίου δεηθῶμεν.

So viele euer Gläubige sind, lasset uns immer wieder im Frieden zu dem Herrn beten.

---

[1]) Vgl. Lit. Clem. 6, 3 προέλθετε οἱ κατηχ. 12, 1 μή τις τῶν κατηχ. und Lit. Jacobi vor dem τὰς θύρας: μή τις τ. κατ. und Lit. Marc. vor dem hym. cherub.: βλέπετε μή τις τ. κατ.

[2]) Hier beginnt das dritte Hauptstück, „die Missa Fidelium", welche aus 12 Artikeln besteht, I. Artikel: „der große Introitus" 1. Abschnitt: Gebete für die Gläubigen.

Εὐχὴ πιστῶν[1]) *πρώτη μετὰ ἁπλωθῆναι τὸ εἰλητόν.*

Εὐχαριστοῦμέν σοι, Κύριε ὁ θεὸς τῶν δυνάμεων, τῷ καταξιώσαντι ἡμᾶς παραστῆναι καὶ νῦν τῷ ἁγίῳ σου θυσιαστηρίῳ καὶ προσπεσεῖν τοῖς οἰκτιρμοῖς σου ὑπὲρ τῶν ἡμετέρων ἁμαρτημάτων καὶ τῶν τοῦ λαοῦ ἀγνοημάτων· πρόσδεξαι ὁ θεὸς τὴν δέησιν ἡμῶν· καὶ ποίησον ἡμᾶς ἀξίους γενέσθαι τοῦ προσφέρειν σοι δεήσεις καὶ ἱκεσίας καὶ θυσίας ἀναιμάκτους ὑπὲρ παντὸς τοῦ λαοῦ σου καὶ ἱκάνωσον ἡμᾶς, οὓς ἔθου εἰς τὴν διακονίαν σου ταύτην ἐν τῇ δυνάμει τοῦ Πνεύματός σου τοῦ Ἁγίου ἀκαταγνώστως καὶ ἀπροσκόπτως ἐν καθαρῷ τῷ μαρτυρίῳ τῆς συνειδήσεως ἡμῶν ἐπικαλεῖσθαί σε ἐν παντὶ καιρῷ καὶ τόπῳ, ἵνα εἰσακούων ἡμῶν ἵλεως ἡμῖν

Erstes Gebet für die Gläubigen nach der Ausbreitung des Heileton.

Wir danken dir, Herr, Gott der Kräfte, der du uns gewürdigt hast, auch jetzt an deinem heiligen Altar zu stehen und zu deinen Füßen deine Erbarmungen für unsere Sünden und des Volkes Thorheiten zu erflehen: nimm, o Gott, unsere Bitte an und schaffe, daß wir würdig werden, unsere Bitten, unser Flehen und unsere unblutigen Opfer für dein ganzes Volk darzubringen, und mach uns, die du zu solchem Dienste gesetzt hast, geschickt, in der Kraft deines heiligen Geistes untadelig und unanstößig in reinem Zeugnis unsers Gewissens dich zu jeder Zeit und an jedem Orte anzurufen, auf daß du uns erhöreſt und uns gnädig seiest in der Fülle deiner Güte.

[1]) *τῶν πιστῶν* entweder Genet. subj., Gebete der Gläubigen, oder Genet. obj., Gebete für die Gläubigen. Für letztere Auffassung entscheiden sich mit Recht Daniel und Storf. Das „die du zu solchem Dienste gesetzt hast," wie auch das „denen, so mit uns beten" kann doch wohl nur dem Liturgen in den Mund gelegt werden; auch dürfte das Volk nicht berechtigt sein, sein gottesdienstliches Handeln als *θυσία ἀναίμακτος* zu bezeichnen; endlich sind die entsprechenden Gebete in der Lit. Basil., in welchen die Betenden sich sogar als *λειτουργοὶ* bezeichnen, beweisend. Die beiden *εὐχαὶ τῶν πιστῶν* nehmen Bestandteile der großen Ektenie in sich auf, so jedoch, daß das *ἔτι καὶ ἔτι* erst nach der zu dem ersten Gebete gehörigen Doxologie eintritt. Gentianus Hervet. und King erwähnen das *ἔτι* an dieser Stelle freilich nicht. Ersterer fügt nach dem *ἀντιλαβοῦ* fol. 114a hinzu: Haec dicens Diaconus respicit ad Sacerdotem; et quando comprehenderit, quod complevit orationem, statim dicit: Sapientia.

εἴης ἐν τῷ πλήθει τῆς σῆς ἀγαθότητος.

Ἀντιλαβοῦ, σῶσον, ἐλέησον καὶ διαφύλαξον ἡμᾶς, ὁ θεὸς τῇ σῇ χάριτι. Σοφία!

Ἐκφώνησις·

Ὅτι πρέπει σοι πᾶσα δόξα, τιμὴ καὶ προσκύνησις τῷ Πατρὶ καὶ τῷ Υἱῷ καὶ τῷ ἁγίῳ Πνεύματι νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων.

Ὁ διάκονος·

Ἔτι καὶ ἔτι ἐν εἰρήνῃ κτλ.

Εὐχὴ πιστῶν δευτέρα.

Πάλιν καὶ πολλάκις σοὶ προσπίπτομεν καὶ σοῦ δεόμεθα, ἀγαθὲ καὶ φιλάνθρωπε, ὅπως ἐπιβλέψας ἐπὶ τὴν δέησιν ἡμῶν καθαρίσῃς ἡμῶν τὰς ψυχὰς καὶ τὰ σώματα ἀπὸ παντὸς μολυσμοῦ σαρκὸς καὶ πνεύματος καὶ δῴης ἡμῖν ἀνένοχον καὶ ἀκατάκριτον τὴν παράστασιν τοῦ ἁγίου σου θυσιαστηρίου. Χάρισαι δὲ ὁ θεὸς καὶ τοῖς συνευχομένοις ἡμῖν προκοπὴν βίου καὶ πίστεως καὶ συνέσεως πνευματικῆς· δὸς αὐτοῖς πάντοτε μετὰ φόβου καὶ ἀγάπης λατρεύουσί σοι ἀνενόχως καὶ ἀκατακρίτως μετέχειν τῶν ἁγίων σου μυστηρίων καὶ τῆς ἐπουρανίου σου βασιλείας ἀξιωθῆναι.

Nimm dich unser an, rette uns, erbarm dich unser und bewahre uns, o Gott, durch deine Gnade. Weisheit!

laut:

Denn dir gebührt aller Ruhm, alle Ehre und Anbetung dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Der Diakonus:

Immer wieder lasset uns in Frieden u. s. w.

Zweites Gebet für die Gläubigen.

Abermals und oftmals fallen wir vor dir nieder und bitten dich, o Gütiger und Leutseliger, daß du ansehen wollest unsere Bitte, unsere Seelen und Leiber von jeder Befleckung des Fleisches und des Geistes reinigen und uns geben, daß wir unschuldig und unverdammlich an deinem heiligen Altar stehen. Gewähre aber auch, o Gott, denen, so mit uns beten, Wachstum des Lebens, des Glaubens und des geistlichen Verständnisses; gieb ihnen, die allezeit mit Furcht und Liebe dir dienen, daß sie unschuldig und unverdammlich Teil haben an deinen heiligen Geheimnissen und deines himmlischen Reiches gewürdigt werden.

Ἀντιλαβοῦ, σῶσον, ἐλέησον. Σοφία!

Ἐκφώνησις·

Ὅπως ὑπὸ τοῦ κράτους σου πάντοτε φυλαττόμενοι σοὶ τὴν δόξαν ἀναπέμπωμεν τῷ Πατρὶ καὶ τῷ Υἱῷ καὶ τῷ ἁγίῳ Πνεύματι νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων.

Μετὰ τὴν ἐκφώνησιν οἱ ψάλται ψάλλουσι τὸν Χερουβικὸν ὕμνον.[1])

Nimm dich unſer an, rette und erbarm dich. Weisheit!

Laut:

Auf daß wir durch deine Kraft allezeit bewahrt dir die Ehre darbringen, dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiſte, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Nach dem lauten Gebete ſingen die Sänger den cherubiniſchen Lobgeſang:

---

[1]) Hier beginnt der 2. Abſchnitt des I. Artikels „der hymnus cherubicus.“ Dieſer hymnus wird nur von der Lit. Chryſ. wörtlich angeführt; erwähnt wird er, jedoch ohne daß der Wortlaut angegeben wird, auch in Lit. Baſil., in Lit. Jakobi, in Lit. Marci und in der armeniſchen Lit. Der in der Lit. Baſ. wird derſelbe ſein, wie der in Lit. Chryſ. Dagegen in Lit. Jak. heißt es: καὶ ἄρχονται οἱ ἀναγνῶσται τοῦ Χερουβικοῦ. Σιγησάτω πᾶσα σὰρξ βροτεία κτλ. — ſo daß man nicht wiſſen kann, ob hier der Geſang οἱ τὰ χερουβὶμ κτλ. einzuſchalten iſt, oder ob die Lit. Jak. den Namen Cherubicum dem ſchönen Geſange Σιγησάτω beilegt. Dieſe Bezeichnung würde ſich durch den Inhalt des Geſanges, ſonderlich durch die Worte τὰ πολυόμματα χερουβὶμ — καὶ βοῶντα τὸν ὕμνον ἀλληλούϊα, ἀλληλ., ἀλληλ. wohl rechtfertigen, wenn nicht der Umſtand hinderlich wäre, daß die Lit. Baſ. neben dem hym. ch. auch den Geſang σιγησάτω kennt. Ob aber die Lit. Marci unſern Hymnus vorſchreibt, geht aus der Rubrik: καὶ ψάλλουσιν οἱ χερουβὶμ nicht mit Sicherheit hervor. Renaud. I. S. 337 deutet zwar die Rubrik: Sententia est — cani hoc loco orationem quae incipit οἱ χερ. μυστικῶς, quae quidem non refertur nisi vocibus initialibus. Es wäre aber eben ſo gut möglich, daß mit οἱ χερ. die Sänger wegen der ihnen aufgetragenen Cherubsgeſchäfte bezeichnet und mit einem nicht näher angegegenen Geſange betraut werden. Auch in der armeniſchen Lit. wird im Anfang der Miss. fid. ein hymnus cherubicus vorgeſchrieben; es ſcheint aber nicht unſer Hymnus zu ſein. Ob endlich der „allgemeine Hymnus“, welchen Dionys. Areop. h. eccl. III, 2 nach dem großen Eingang ſingen läßt, wirklich, wie Storf S. 41 meint, unſern hymn. cher. bezeichnet, iſt mehr als zweifelhaft. — Was das Alter des Geſanges οἱ τὰ χερ. betrifft, ſo wird letzterer von Murawieff dem Juſtin zugeſchrieben, („jetzt ſingt man den erhabenen Geſang der Cherubim von Juſtin“), womit er offenbar den Märtyrer Juſtin († 165) meint, aber damit auch aller Geſchichte widerſpricht. Denn wie Bona II, 10. 5 anführt, ſtammt der Hymnus nach dem Berichte des Cedrenus († 1057) aus der Zeit des Kaiſers Juſtin II. (565—578), oder, wie King S. 147 nach Covel angibt, aus dem 9.

Οἱ τὰ Χερουβὶμ μυστικῶς εἰκονίζοντες[1]) καὶ τῇ ζωοποιῷ Τριάδι τὸν τρισάγιον ὕμνον ᾄδοντες πᾶσαν τὴν βιωτικὴν ἀποθώμεθα μέριμναν, ὡς τὸν βασιλέα τῶν ὅλων ὑποδεξόμενοι ταῖς ἀγγελικαῖς ἀοράτως δορυφορούμενον[2]) τάξεσιν. ἀλληλούϊα, ἀλληλούϊα, ἀλληλούϊα.

Laßt uns, die wir auf geheimnisvolle Weise die Cherubim abbilden und der Leben schaffenden Dreieinigkeit den dreimalheiligen Lobgesang singen, alle weltliche Sorge ablegen als solche, die den König des All aufnehmen wollen, der von den englischen Ordnungen unsichtbar begleitet ist. Halleluja! Halleluja! Halleluja!

Jahre dieses Kaisers, d. i. aus dem Jahre 574. Diese Zeitbestimmung hat alle Wahrscheinlichkeit für sich, da der Hymnus in den Liturgieen aller der Kirchen fehlt, welche vor jener Zeit von der katholischen Kirche sich trennten; die armenische Kirche vollzog die Trennung erst im VII. Jahrhundert. — Es ist sehr sinnig, daß die Lit. Chrys. den Sängern an dieser Stelle die Geschäfte der Cherubim überträgt. Die Cher. haben nach der stetigen Anschauung der heil. Schrift die Herrlichkeit des durch seine Gegenwart sich offenbarenden Herrn zu repräsentieren, so daß, wo sie erscheinen, der Herr persönlich gegenwärtig ist. Daneben haben sie auch die Aufgabe, die Stätte, an welcher der Herr sich offenbart, als treue Wächter zu hüten, damit kein Unberufener sich nahe. Beides ist für diese Stelle der Lit. nach der Entlassung der Katechumenen und unmittelbar vor dem großen Introitus durchaus angemessen.

[1]) Das tertium comp. ist die den Cherubim wie den Sängern übertragene Aufgabe, die Gegenwart des Herrn zu bezeugen und dadurch die Herzen von irdischen Sorgen zu befreien.

[2]) Murawieff übersetzt: „— — von den Scharen der Engel unsichtbar über ihren Speeren einhergetragen" und fügt hinzu: „Dieser Ausdruck des Einhertragens auf Speeren (Doryphoria) wird dir auffallen; er entspricht aber vollkommen dem Bilde, welches Justin angewendet hat. Die römischen Soldaten hoben nämlich den neu erwählten Imperator auf einen Schild und trugen ihn mitten durch die Legion, so daß er über ihren Speeren einherschwebte. Dieses Bild wird auch in der Kirche wiederholt, indem der Diakon nach den Worten: „Legen wir ab jede Sorge des Lebens," wie einer aus der unsichtbaren Legion der Engel erscheint, auf dem Diskus, wie auf einem Schilde den höchsten Herrscher in der bescheidenen Gestalt eines Lammes tragend." Während des cherubischen Gesanges wird der große Introitus (ἡ μεγάλη εἴσοδος) mit vieler Pracht und Feierlichkeit vollzogen, wie dies die Rubriken beschreiben. Es werden die Gaben, welche zu Trägern des nahenden Herrn konsekriert werden sollen, zu dem heiligen Altar getragen, wie vorher bei dem kleinen Introitus das heil. Evangelium zum Altar gelangte. (Daniel S. 401: bene hoc duplici ingressu duplex ostenditur ecclesiae columen: verbum et sacramentum.) Während

Εὐχὴ, ἣν λέγει ὁ ἱερεὺς μυστικῶς τοῦ Χερουβικοῦ ᾀδομένου·

Οὐδεὶς ἄξιος[1] *τῶν συνδεδεμένων ταῖς σαρκικαῖς ἐπιθυμίαις καὶ ἡδοναῖς προσέρχεσθαι ἢ λειτουργεῖν σοι, βασιλεῦ τῆς δόξης· τὸ γὰρ διακονεῖν σοι μέγα καὶ φοβερὸν καὶ αὐταῖς ταῖς ἐπουρανίοις δυνάμεσιν. Ἀλλ' ὅμως διὰ τὴν ἄφατον καὶ ἀμέτρητόν σου φιλανθρωπίαν ἀτρέπτως καὶ ἀναλλοιώτως γέγονας ἄνθρωπος καὶ ἀρχιερεὺς ἡμῶν ἐχρημάτισας καὶ τῆς λειτουργικῆς ταύτης καὶ ἀναιμάκτου θυσίας τὴν ἱερουργίαν παρέδωκας ἡμῖν, ὡς δεσπότης τῶν ἁπάντων. Σὺ γὰρ μόνος, Κύριε ὁ θεὸς ἡμῶν, δεσπόζεις τῶν ἐπουρανίων καὶ τῶν ἐπιγείων ὁ ἐπὶ θρόνου χερουβικοῦ ἐποχούμενος, ὁ τῶν Σεραφὶμ*

Gebet, welches der Prieſter leiſe ſpricht, während der cherubiniſche Lobgeſang geſungen wird:

Niemand von denen, ſo durch fleiſchliche Lüſte und Begierden gebunden ſind, iſt würdig, heranzutreten oder dir zu dienen, o König der Ehren. Denn dir zu dienen iſt etwas Großes und Furchtbares auch für die himmliſchen Mächte ſelber. Aber gleichwohl biſt du um deiner unausſprechlichen und unermeßlichen Leutſeligkeit willen ohne Wechſel und Veränderung Menſch und unſer Hoherprieſter geworden und haſt uns die Darbringung dieſes gottesdienſtlichen und unblutigen Opfers anvertraut, du aller Herr. Denn du allein, o Herr, unſer Gott, herrſcheſt über die Himmliſchen und über die Irdiſchen, der du auf dem cherubiſchen Throne ſitzeſt, der Herr der Se-

---

der hymn. cher. geſungen wird, hat der Prieſter nicht nur die Prozeſſion mit den Elementen zu vollziehen, ſondern auch das Gebet *οὐδεὶς ἄξιος* zu beendigen. Es iſt daher erforderlich, daß der Geſang ſehr langſam und feierlich vorgetragen wird.

[1]) Das Gebet *οὐδεὶς ἄξιος* findet ſich außer in der Lit. des Baſilius, auch in der Armeniſchen Liturgie und in der griechiſchen des Gregor; in der letzteren mit einigen unerheblichen Varianten, von welchen die folgende mit der Häufung beliebter Antitheſen die wichtigſte iſt: *σὺ γὰρ εἶ ὁ ἁγιάζων καὶ ἁγιαζόμενος· προσφέρων τε καὶ προσφερόμενος· ὁ δεχόμενος καὶ δεκτός, ὁ διδοὺς καὶ διαδιδόμενος· καὶ σοὶ δόξαν ἀναπέμπομεν μετὰ τοῦ Πατρὸς καὶ τοῦ ἁγίου Πνεύματος.* — In der Missa Praesanctificat. iſt weder der hym. ch. noch das *οὐδεὶς ἄξιος* vorgeſchrieben: doch kommen einige Anſpielungen vor; in der *β' εὐχὴ τ. πιστῶν* das: *ὑπὸ πλήθους στρατιᾶς οὐρανίου ἀοράτως δορυφορούμενα* und bald darauf: *Νῦν αἱ δυνάμεις τῶν οὐρανῶν σὺν ἡμῖν ἀοράτως λατρεύουσιν· ἰδοὺ γὰρ εἰσπορεύεται ὁ βασιλεὺς τῆς δόξης*, worauf der große Introitus beginnt.

Κύριος καὶ βασιλεὺς τοῦ Ἰσραὴλ, ὁ μόνος ἅγιος καὶ ἐν ἁγίοις ἀναπαυόμενος. Σὲ τοίνυν δυςωπῶ τὸν μόνον ἀγαθὸν καὶ εὐήκοον· ἐπίβλεψον ἐπ' ἐμὲ τὸν ἁμαρτωλὸν καὶ ἀχρεῖον δοῦλόν σου καὶ καθάρισόν μου τὴν ψυχὴν καὶ τὴν καρδίαν ἀπὸ συνειδήσεως πονηρᾶς καὶ ἱκάνωσόν με τῇ δυνάμει τοῦ ἁγίου σου πνεύματος ἐνδεδυμένον τὴν τῆς ἱερατείας χάριν παραστῆναι τῇ ἁγίᾳ σου ταύτῃ τραπέζῃ καὶ ἱερουργῆσαι τὸ ἅγιον καὶ ἄχραντόν σου σῶμα καὶ τὸ τίμιον αἷμα. Σοὶ γὰρ προσεύχομαι κλίνας τὸν ἐμαυτοῦ αὐχένα καὶ δέομαί σου· μὴ ἀποστρέψῃς τὸ πρόςωπόν σου ἀπ' ἐμοῦ, μηδὲ ἀποδοκιμάσῃς με ἐκ παίδων σου· ἀλλ' ἀξίωσον προσενεχθῆναί σοι ὑπ' ἐμοῦ τοῦ ἁμαρτωλοῦ καὶ ἀναξίου δούλου σου τὰ δῶρα ταῦτα. Σὺ γὰρ εἶ ὁ προσφέρων καὶ προσφερόμενος καὶ προσδεχόμενος καὶ διαδιδόμενος, Χριστὲ ὁ θεὸς ἡμῶν καὶ σοὶ τὴν δόξαν ἀναπέμπομεν σὺν τῷ ἀνάρχῳ σου πατρὶ καὶ τῷ παναγίῳ καὶ ἀγαθῷ καὶ ζωοποιῷ σου Πνεύματι, νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων.

Πληρωθείσης δὲ τῆς εὐχῆς λέγουσι καὶ αὐτοὶ τὸν χερουβι-

raphim und Israels König, der allein Heilige, der im Heiligtum wohnt. Deshalb schäme ich mich vor dir, dem einzig Guten und gnädig Erhörenden: Blicke auf mich, deinen sündhaften und unnützen Knecht und reinige meine Seele und mein Herz von dem bösen Gewissen und mach mich geschickt durch die Kraft deines heiligen Geistes, daß ich bekleidet mit der Gabe des Priestertums an diesem deinem heiligen Tische stehen und den Dienst deines heiligen und unbefleckten Leibes und deines kostbaren Blutes verrichten möge. Denn zu dir bete ich, vor dir beuge ich meinen Nacken und bitte dich: Entzeuch mir nicht dein Antlitz, verwirf mich nicht aus der Zahl deiner Kinder, sondern würdige mich, daß ich dein sündhafter und unwürdiger Knecht diese Gaben dir darbringen darf. Denn du, o Christus, unser Gott, bist der Darbringende und der Dargebrachte, der Annehmende und der Gebende, und dir bringen wir die Ehre dar mit deinem unerschaffenen Vater und deinem allerheiligsten, gütigen und Leben schaffenden Geiste, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Wenn aber dies Gebet beendigt ist, sprechen auch sie den che-

κὸν ὕμνον· εἶτα λαβὼν ὁ διάκονος τὸ θυμιατὸν καὶ θυμίαμα βαλὼν πρόςεισι τῷ ἱερεῖ. Καὶ λαβὼν εὐλογίαν παρ' αὐτοῦ θυμιᾷ τὴν ἁγίαν τράπεζαν γύρωθεν καὶ τὸ ἱερατεῖον ὅλον καὶ τὸν ἱερέα. Λέγει δὲ καὶ τὸν πεντηκοστὸν[1]) ψαλμὸν καὶ τροπάρια κατανυκτικὰ ὅσα καὶ βούλεται ὁμοῦ μετὰ τοῦ ἱερέως. Καὶ ἀπέρχονται ἐν τῇ προθέσει προπορευομένου τοῦ διακόνου. Καὶ θυμιάσας τὰ ἅγια καθ' ἑαυτὸν εὐχόμενος τὸ

Ὁ θεὸς ἱλάσθητί μοι τῷ ἁμαρτωλῷ[2])

λέγει πρὸς τὸν ἱερέα·

Ἔπαρον, δέσποτα!

Καὶ ὁ ἱερεὺς ἄρας τὸν ἀέρα

rubiſchen Lobgeſang. Dann nimmt der Diakonus das Rauchgefäß, legt Weihrauch auf, geht zu dem Prieſter, empfängt von ihm den Segen, beräuchert den heiligen Tiſch ringsum und den ganzen Altarraum und den Prieſter. Er ſpricht aber auch den fünfzigſten Pſalm und zugleich mit dem Prieſter ſoviel Bußtroparien, wie er will. Und ſie gehen zu dem Rüſtaltar, indem der Diakonus vorangeht. Dieſer beräuchert das Heilige, während er bei ſich

Gott, ſei mir Sünder gnädig!

betet. Dann ſpricht er zu dem Prieſter:

Nimm hinweg, Herr!

Und der Prieſter nimmt den

---

[1]) D. i. Pſ. 51: „Gott ſei mir gnädig nach deiner Güte. τροπάρια κατανυκτικὰ ſind carmina sacra quae intentis precibus remissionem flagitant peccatorum. Daniel S. 706. — Dagegen König S. 218 macht daraus „nächtliche Troparien."

[2]) Hier beginnt Abſchnitt 3 des 1. Artikels „die Introitusprozeſſion." Dieſem Umzuge wird mit der größten Ehrfurcht und faſt ſtets unter Kniebeugung begegnet. Kranke werfen ſich oftmals zu den Füßen der Prozeſſion, ſo daß eine Venetianiſche Ausgabe den Prieſter warnt, die im Tempel liegenden Kranken ja nicht mit den Füßen zu berühren. Der Prieſter ſoll ſich vielmehr darauf beſchränken, für die Kranken zu beten. Denn, ſetzt Gentian. Herv. fol. 115b hinzu, ſolche Berührung der Kranken mit den Füßen ſei ſehr gefährlich. — Überall, wohin der Zug gelangt, rufen die Gläubigen: Herr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommſt. — Gegen die alte von den Lateinern erhobene Beſchuldigung, daß den noch nicht konſekrierten Elementen zu hohe Ehren erwieſen, und mit ihnen Götzendienſt getrieben werde, verwahren ſich die Griechen, indem ſie behaupten, von einer Anbetung des Brotes und des Weines ſei keine Rede; die den Gaben, welche beſtimmt ſind, ſofort in Chriſti Leib und Blut verwandelt zu werden, erwieſenen Ehren kämen denſelben eben ſo gut zu, wie in dem Miss. Rom. die Namen hostia immaculata, sacrificium illibatum, salutaris calix berechtigt ſind.

ἐπιτίθησι τῷ ἀριστερῷ ὤμῳ αὐτοῦ λέγων·

Ἐπάρατε τὰς χεῖρας ὑμῶν εἰς τὰ ἅγια καὶ εὐλογεῖτε τὸν Κύριον.

Εἶτα τὸν ἅγιον δίσκον λαβὼν ἐπιβάλλει τῇ τοῦ διακόνου κεφαλῇ[1]) μετὰ πάσης προσοχῆς καὶ εὐλαβείας ἔχων ἅμα ὁ διάκονος καὶ τὸ θυμιατὸν ἐνὶ τῶν δακτύλων. Αὐτὸς δὲ τὸ ἅγιον ποτήριον ἀνὰ χεῖρας λαβὼν ἐξέρχονται διὰ τοῦ βορείου μέρους προπορευομένων αὐτῶν λαμπάδων. Καὶ περιέρχονται

Aër hinweg und legt ihn auf die linke Schulter des Diakonus und spricht:

Hebet eure Hände auf im Heiligtum und lobet den Herrn! (Pſalm 134, 2.)

Darnach nimmt er den heiligen Diskus, ſtellt ihn mit aller Achtſamkeit und Andacht auf das Haupt des Diakonus, welcher zugleich auch das Rauchgefäß mit einem ſeiner Finger hält. Er ſelbſt aber nimmt den Kelch in ſeine Hände; und ſo gehen ſie durch die nördliche Thür, indem ihnen Lampen voraufgetragen werden. Und ſie

[1]) Durch dieſe Ceremonieen ſoll, was der hymn. cherub. bezeugt hat, beſtätigt und zur Anſchauung gebracht werden. Eben ſo wie ein neu erwählter Kaiſer auf den Schild erhoben über den Speeren der Legion einhergetragen wird, eben ſo wird in dieſem Augenblick der heilige Diskus mit dem zum Opfer beſtimmten Brote über den Häuptern ſeiner Diener einhergetragen, und eben ſo wird über ein Kleines, wenn die Wandelung geſchehen iſt, Gottes Sohn perſönlich, wenn auch unſichtbar, gegenwärtig von ſeinen heiligen Engeln einhergetragen werden. Die Ceremonie entſpricht den Gewohnheiten des Abendlandes ohne Zweifel nicht; verdient aber darum noch keineswegs die dreiſten Worte giftigen Spottes, welche billigend King S. 148 aus dem Berichte des Joh. Covel über das griechiſche Kirchenweſen anführt: „Dr. Covel bemerket mit vieler Einſicht, daß zur Vermehrung der Beluſtigung und blinden Andacht des angaffenden Volkes, dieſe feyerliche Prozeſſion, wobei die Stücken von den Heiligen auf den hohen Altar getragen werden, eingeführt wurde zur Nachahmung der Heiden bei dergleichen Staate und Pracht in ihren Feyerlichkeiten. Denn erſtlich iſt es weltkundig, daß ſie Lichter und Wachskerzen brauchten, beſonders bei ihren großen Feſten, die entweder zu Ehren ihrer Götter oder der Menſchen gefeiert wurden. — — Außerdem iſt dieſe ſeltſame und lächerliche Gebärde des Diakonus, da er den Teller oder die Schüſſel auf ſeinem Kopfe oder Schultern trägt, eine deutliche Nachahmung der Heiden bei ihren Opfern und Gottesdienſten. Pauſanias erzählt, daß zu Athen die κανηφόροι, zwo Jungfrauen, welche das Feſt der Minerva begleiteten, ihre heiligen Körbe auf ihren Köpfen getragen hätten. — — Aus allen dieſen erhellet deutlich, daß die griechiſche Kirche dieſe Gewohnheit von den Gebräuchen der Heiden entlehnt hat.“ Vgl. über die Ceremonie Cabasilas c. 24.

τὸν ναὸν εὐχόμενοι καθ' ἑαυτοὺς καὶ λέγοντες·[1])

Πάντων ἡμῶν μνησθείη Κύριος ὁ θεὸς ἐν τῇ βασιλείᾳ αὐτοῦ πάντοτε, νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων.

Εἰσελθὼν δὲ ὁ διάκονος ἔνδον τῶν ἁγίων θυρῶν ἵσταται ἐν τοῖς δεξιοῖς. Καὶ μέλλοντος τοῦ ἱερέως εἰσελθεῖν λέγει πρὸς αὐτὸν ὁ διάκονος·

Μνησθείη Κύριος ὁ θεὸς τῆς ἱερωσύνης σου ἐν τῇ βασιλείᾳ αὐτοῦ.

Καὶ ὁ ἱερεὺς πρὸς αὐτόν·

Μνησθείη Κύριος ὁ θεὸς τῆς ἱεροδιακονίας σου ἐν τῇ βασιλείᾳ αὐτοῦ πάντοτε, νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων.

Καὶ ὁ μὲν ἱερεὺς ἀποτίθησι τὸ ἅγιον ποτήριον ἐν τῇ ἁγίᾳ τραπέζῃ· τὸν δὲ ἅγιον δίσκον λαβὼν ἀπὸ τῆς τοῦ διακόνου κεφαλῆς ἀποτίθησι καὶ αὐτὸν ἐν τῇ ἁγίᾳ τραπέζῃ λέγων·

durchschreiten den Naos, indem sie bei sich also beten:

Gott, der Herr, gedenke unser aller in seinem Reiche allezeit, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Wenn aber der Diakonus innerhalb der heiligen Thüren angekommen ist, stellt er sich zur Rechten auf. Und wenn der Priester im Begriff ist, einzugehen, sagt der Diakonus zu ihm:

Gott, der Herr, gedenke deines Priestertums in seinem Reiche.

Und der Priester zu ihm:

Gott, der Herr, gedenke deines heiligen Dienstes in seinem Reiche allezeit, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Und der Priester stellt den heiligen Kelch auf den heiligen Tisch; den heiligen Diskus aber nimmt er von dem Haupte des Diakonus und stellt auch ihn auf den heiligen Tisch, indem er spricht:

---

[1]) In Rußland haben bei der Prozession Priester und Diakonus zu beten: Priester: Gott, der Herr, gedenke des gottesfürchtigen und großen Herrschers in Gottes Hut, unsers Kaisers N. N. in seinem Reiche. Diakonus: Jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Priester: Gott, der Herr, gedenke (— hier werden die einzelnen Mitglieder der kaiserlichen Familie mit Namen genannt —). Diakonus: Jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Priester: Gott, der Herr, gedenke der heiligen gesetzgebenden Synode. Diak.: Jetzt u. s. w. Priester: Gott, der Herr, gedenke aller rechtgläubigen Christen ꝛc. endlich, wie oben: Gott, der Herr, gedenke deines Priestertums in seinem Reiche. — Nach Renaudot a. a. O. I. S. 170 wird in den koptischen Liturgieen auch der Wein auf dem Haupte eines Diakonus zum Altar getragen.

Ὁ εὐσχήμων Ἰωσὴφ ἀπὸ τοῦ ξύλου καθελὼν τὸ ἄχραντόν σου σῶμα, σινδόνι καθαρᾷ εἱλήσας καὶ ἀρώμασιν ἐν μνήματι καινῷ κηδεύσας ἀπέθετο.

Ἐν τάφῳ σωματικῶς, ἐν ᾅδου δὲ μετὰ ψυχῆς ὡς θεός, ἐν παραδείσῳ δὲ μετὰ λῃστοῦ, ὡς ἐν θρόνῳ ὑπῆρχες Χριστὲ μετὰ Πατρὸς καὶ Πνεύματος πάντα πληρῶν ὁ ἀπερίγραπτος.

Ὡς ζωηφόρος, ὡς παραδείσου ὡραιότερος ὄντως καὶ παστάδος πάσης βασιλικῆς ἀναδέδεικται λαμπρότερος, Χριστὲ, ὁ τάφος σου, ἡ πηγὴ τῆς ἡμῶν ἀναστάσεως.[1])

Εἶτα τὰ μὲν καλύμματα[2]) ἄρας ἀπό τε τοῦ ἱεροῦ δίσκου καὶ τοῦ ἁγίου ποτηρίου, τίθησιν ἐν ἑνὶ μέρει τῆς ἁγίας τραπέζης, τὸν δὲ ἀέρα ἀπὸ τῶν τοῦ διακόνου ὤμων[3]) λαβὼν καὶ θυμιάσας σκεπάζει δι' αὐτοῦ τὰ ἅγια λέγων·

Ὁ εὐσχήμων Ἰωσὴφ ἀπὸ τοῦ ξύλου καθελὼν το ἄχραντόν σου σῶμα σινδόνι κα-

Der ehrbare Joseph nahm von dem Holze deinen unbefleckten Leib, wickelte ihn in reine Leinwand, bestattete ihn mit Spezereien und legte ihn in ein neues Grab.

Im Grabe warst du mit dem Leibe, in der Hölle aber mit der Seele, als Gott, im Paradiese mit dem Schächer, wie auf einem Throne, o Christe, mit dem Vater und dem Geiste alles erfüllend, du Unendlicher.

Wie ein Träger des Lebens, wie wahrhaft schöner als das Paradies, prachtvoller als jede königliche Säulenhalle wurde, o Christe, dein Grab, die Quelle unserer Auferstehung, geoffenbart.

Dann nimmt er die Hüllen von dem heiligen Diskus und dem heiligen Kelche, legt sie auf die eine Seite des heiligen Tisches, nimmt den Aër von den Schultern des Diakonus, beräuchert ihn und bedeckt mit ihm das Heilige, indem er spricht:

Der ehrbare Joseph nahm von dem Holze deinen unbefleckten Leib, wickelte ihn in

---

[1]) Nach diesem Gesange werden die heiligen Thüren geschlossen, und die Vorhänge vorgezogen.

[2]) King S. 149 verkehrt: Sodann nimmt er den Deckel von dem heiligen Teller und Becher.

[3]) Doch ist oben (S. 75) der Aër nur auf eine Schulter des Diakonus, die linke, gelegt worden.

Θαρᾷ εἰλήσας καὶ ἀρώμασιν ἐν μνήματι καινῷ κηδεύσας ἀπέθετο.

Καὶ λαβὼν τὸ θυμιατὸν ἐκ τῶν τοῦ διακόνου χειρῶν θυμιᾷ τὰ ἅγια τρὶς λέγων·

Τότε ἀνοίσουσιν ἐπὶ τὸ θυσιαστήριόν σου μόσχους.[1])

Καὶ ἀποδοὺς τὸ θυμιατὸν καὶ χαλάσας[2]) *τὸ φελώνιον κλίνας τε τὴν κεφαλὴν λέγει πρὸς τὸν διάκονον·*

Μνήσθητί μου ἀδελφὲ καὶ συλλειτουργέ.[3])

Καὶ ὁ διάκονος πρὸς αὐτόν·

Μνησθείη Κύριος ὁ Θεὸς τῆς ἱερωσύνης σου ἐν τῇ βασιλείᾳ αὐτοῦ.

Καὶ ὁ ἱερεὺς πρὸς τὸν διάκονον·

Εὔξαι ὑπὲρ ἐμοῦ συλλειτουργέ μου.

Καὶ ὁ διάκονος·

Πνεῦμα ἅγιον ἐπελεύσεται ἐπὶ σὲ καὶ δύναμις ὑψίστου ἐπισκιάσει σοι.

Καὶ ὁ ἱερεύς·

reine Leinwand, beſtattete ihn mit Spezerein und legte ihn in ein neues Grab.

Dann nimmt er das Rauchfaß aus den Händen des Diakonus, beräuchert das Heilige dreimal und ſpricht:

Dann wird man Farren auf deinem Altar opfern.

Jetzt gibt er das Rauchfaß ab, läßt das Phelonium herab, neigt ſein Haupt und ſpricht zu dem Diakonus:

Gedenke meiner, mein Bruder und Geſelle!

Und der Diakonus zu ihm:

Gott, der Herr, gedenke deines Prieſteramts in ſeinem Reiche.

Der Prieſter zu dem Diakonus:

Bete für mich, mein Geſelle!

Und der Diakonus:

Der heilige Geiſt wird über dich kommen, und die Kraft des Höchſten wird dich überſchatten.

Und der Prieſter:

---

[1]) Pſ. 51, 21. Nach King und Gentian. Herv. fol. 116a wird V. 20. 21 gebetet.

[2]) Gleich nach dem Glauben nimmt er den Aër von den Gaben; er muß alſo vorher das Phelonium wieder aufgenommen haben.

[3]) Der Sinn dieſer gegenſeitigen Anreden des Prieſters und des Diakonus iſt derſelbe, wie in der römiſchen Meſſe vor den Secretae der Sinn des Orate, fratres, ut meum ac vestrum sacrificium acceptabile fiat apud Deum Patr. omnipot. und dem R. Suscipiat Dominus. Alle dieſe Anreden werden von King S. 149 f. und von Gentian. Hervet. fol. 116a etwas abweichend angeführt.

Αὐτὸ τὸ πνεῦμα συλλειτουργήσει ἡμῖν πάσας τὰς ἡμέρας τῆς ζωῆς ἡμῶν.

Εἶτα καὶ ὁ διάκονος ὑποκλίνας καὶ αὐτὸς τὴν κεφαλὴν κρατῶν ἅμα καὶ τὸ ὡράριον τοῖς τρισὶ δακτύλοις τῆς δεξιᾶς λέγει πρὸς τὸν ἱερέα·

Μνήσθητί μου, δέσποτα ἅγιε.

Καὶ ὁ ἱερεύς·

Μνησθείη σου Κύριος ὁ θεὸς ἐν τῇ βασιλείᾳ αὐτοῦ πάντοτε, νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων.

Καὶ ἐπειπὼν τὸ

Ἀμήν

καὶ ἀσπασάμενος τὴν τοῦ ἱερέως δεξιὰν ἐξέρχεται καὶ στὰς ἐν τῷ συνήθει τόπῳ λέγει·

Derſelbige Geiſt wird mit uns dienen alle Tage unſers Lebens.

Dann neigt auch der Diakonus ſein Haupt, hält zugleich mit den drei Fingern der Rechten ſein Horarion und ſpricht zu dem Prieſter:

Gedenke meiner, heiliger Herr!

Und der Prieſter:

Gott, der Herr, gedenke deiner in ſeinem Reiche allezeit, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Und wenn der Diak. dazu

Amen

geſagt und die Rechte des Prieſters geküßt hat, geht er hinaus, tritt an ſeine gewöhnliche Stelle und ſpricht:

Πληρώσωμεν[1]) *τὴν δέησιν ἡμῶν τῷ Κυρίῳ.*

Ὑπὲρ τῶν προτεθέντων τιμίων δώρων τοῦ Κυρίου δεηθῶμεν.

Ὑπὲρ τοῦ ἁγίου οἴκου τούτου καὶ τῶν μετὰ πίστεως, εὐλαβείας καὶ φόβου θεοῦ εἰσιόντων ἐν αὐτῷ τοῦ Κυρίου δεηθῶμεν.

Ὑπὲρ τοῦ ῥυσθῆναι ἡμᾶς

Laſſet uns unſer Gebet zu dem Herrn vollenden.

Für die vorliegenden koſtbaren Gaben laſſet uns zu dem Herrn beten.

Für dieſes Haus und die, ſo mit Glauben, Andacht und Gottesfurcht in dasſelbige eingehen, laſſet uns zu dem Herrn beten.

Daß wir aus jeder Trübſal,

[1]) Das *πληρώσωμεν* deutet an, daß das nachfolgende Gebet nicht einen neuen Abſchnitt beginnt, ſondern den 3. Abſchnitt des I. Artikels beendigt. Auch bei dieſem abſchließenden Gebete ſingt der Chor nach jeder Bitte: *Κύριε ἐλέησον* oder, wie Gent. Herv. fol. 116b angibt: Herr, gewähre dies (Praebe, Domine.) Anklänge an Stellen aus älteren Liturgieen ſind in dem ganzen Abſchnitte mehrfach nachweisbar; namentlich iſt Lit. Jacobi ſtark benutzt worden.

ἀπὸ πάσης θλίψεως, ὀργῆς, κινδύνου καὶ ἀνάγκης τοῦ Κυρίου δεηθῶμεν.

K. Offertorium

Εὐχὴ προσκομιδῆς μετὰ τὴν ἐν τῇ ἁγίᾳ τραπέζῃ τῶν θείων δώρων ἀπόθεσιν.

Κύριε,[1]) ὁ θεὸς ὁ παντοκράτωρ, ὁ μόνος ἅγιος, ὁ δεχόμενος θυσίαν αἰνέσεως παρὰ τῶν ἐπικαλουμένων σε ἐν ὅλῃ καρδίᾳ, πρόσδεξαι καὶ ἡμῶν τῶν ἁμαρτωλῶν τὴν δέησιν καὶ προσάγαγε τῷ ἁγίῳ σου θυσιαστηρίῳ καὶ ἱκάνωσον ἡμᾶς προσενεγκεῖν σοι δῶρά τε καὶ θυσίας πνευματικὰς ὑπὲρ τῶν ἡμετέρων ἁμαρτημάτων καὶ τῶν τοῦ λαοῦ ἀγνοημάτων καὶ καταξίωσον ἡμᾶς εὑρεῖν χάριν ἐνώπιόν σου τοῦ γενέσθαι σοι εὐπρόσδεκτον τὴν θυσίαν ἡμῶν καὶ ἐπισκηνῶσαι τὸ πνεῦμα τῆς χάριτός σου τὸ ἀγαθὸν ἐφ' ἡμᾶς καὶ ἐπὶ τὰ προκείμενα δῶρα ταῦτα καὶ ἐπὶ πάντα τὸν λαόν σου.

Ὁ διάκονος·

von jedem Zorngericht, aus jeder Gefahr und Not errettet werden, laſſet uns zu dem Herrn beten.

Zurüſtungsgebet nach der Aufſtellung der göttlichen Gaben auf dem heiligen Tiſche.

Herr, allmächtiger Gott, der du allein heilig biſt, der du ein Lobopfer von denen annimmſt, ſo dich von ganzem Herzen anrufen: nimm auch unſer Gebet an, die wir Sünder ſind, und bringe es zu deinem heiligen Altar und mach uns tüchtig, dir Gaben und geiſtliche Opfer für unſere Sünden und des Volkes Thorheiten darzubringen, und gewähre uns, daß wir Gnade vor dir finden, auf daß unſer Opfer dir wohlgefällig werde, und der gute Geiſt deiner Gnade auf uns und auf dieſen vorliegenden Gaben und auf deinem ganzen Volke ruhe.

Der Diakonus:

[1]) Hier beginnt Artikel 2 des III. Hauptſtückes „das Opfergebet oder das Offertorium.“ Die Gaben, welche dem Herrn zum erſten Male in der Proskomidie dargebracht worden ſind, werden ihm hier zum zweiten Male dargebracht, um nachmals in Chriſti Leib und Blut verwandelt ein dem Herrn wohlgefälliges Opfer zu ſein. — „Wiederum tritt der Diakonus zum Volk hinaus, es aufzufordern zum Gebet des Herrn. Aber ſchon gehen dieſe Bitten nicht mehr auf irdiſche und zeitliche Segnungen, ſondern auf geiſtliche und himmliſche. Er fleht um einen Schutzengel, um das, was gut und nützlich iſt für die Seele, um Vergebung der Sünden, um Fried' und Ruhe in dieſem Leben und um ein gutes Ende desſelben und gute Rechtfertigung vor dem furchtbaren Richterſtuhle Chriſti.“ Murawieff S. 22.

Ἀντιλαβοῦ, σῶσον, ἐλέησον καὶ διαφύλαξον ἡμᾶς ὁ θεὸς τῇ σῇ χάριτι.

Nimm dich unſer an, rette uns, erbarm dich unſer und bewahre uns, o Gott, durch deine Gnade.

Τὴν ἡμέραν πᾶσαν τελείαν, εἰρηνικὴν καὶ ἀναμάρτητον παρὰ τοῦ Κυρίου αἰτησώμεθα.[1])

Daß der ganze Tag vollkommen, heilig, friedlich und ſündlos ſei, laſſet uns von dem Herrn erbitten.

Ἄγγελον εἰρήνης, πιστὸν ὁδηγὸν, φύλακα τῶν ψυχῶν καὶ σωμάτων ἡμῶν παρὰ τοῦ Κυρίου αἰτησώμεθα.

Einen Engel des Friedens, einen treuen Führer und Wächter unſerer Seelen und Leiber laſſet uns von dem Herrn erbitten.

Συγγνώμην καὶ ἄφεσιν τῶν ἁμαρτιῶν καὶ τῶν πλημμελημάτων ἡμῶν παρὰ τοῦ Κυρίου αἰτησώμεθα.

Verzeihung und Vergebung unſerer Sünden und Übertretungen laſſet uns von dem Herrn erbitten.

Τὰ καλὰ καὶ συμφέροντα ταῖς ψυχαῖς ἡμῶν καὶ εἰρήνην τῷ κόσμῳ παρὰ τοῦ Κυρίου αἰτησώμεθα.

Was heilſam und zuträglich iſt für unſere Seelen und für die Welt den Frieden laſſet uns von dem Herrn erbitten.

Τὸν ὑπόλοιπον χρόνον τῆς ζωῆς ἡμῶν ἐν εἰρήνῃ καὶ μετανοίᾳ ἐκτελέσαι ἡμᾶς, παρὰ τοῦ Κυρίου αἰτησώμεθα.

Daß wir die übrige Zeit unſers Lebens in Frieden und Buße vollenden, laſſet uns von dem Herrn erbitten.

Χριστιανὰ τὰ τέλη τῆς ζωῆς ἡμῶν ἀνώδυνα, ἀνεπαίσχυντα,

Ein chriſtliches, ſchmerzloſes, rühmliches, friedliches Ende

---

[1]) Sonſt heißt es in Lit. Chryſ. ſtets τοῦ Κυρίου δεηθῶμεν; nur hier und wo ſpäter dasſelbe Gebet wiederkehrt, heißt es παρὰ τ. Κ. αἰτησώμεθα, weil faſt der ganze Abſchnitt beinahe wörtlich aus der Lit. Jakobi übernommen iſt. Vgl. πρόσδεξαί με διὰ τὴν ἀγαθότητά σου προσεγγίζοντα τῷ ἁγίῳ σου θυσιαστηρίῳ; ferner προσφέρειν σοι τὴν φοβερὰν ταύτην καὶ ἀναίμακτον θυσίαν ὑπὲρ τῶν ἡμετέρων ἁμαρτημάτων καὶ τῶν τοῦ λαοῦ ἀγνοημάτων, ferner πρόσδεξαι καὶ ἐκ χειρῶν ἡμῶν τῶν ἁμαρτωλῶν τὰ προκείμενα δῶρα ταῦτα — καὶ δὸς γενέσθαι τὴν προσφορὰν ἡμῶν εὐπρόσδεκτον und viele andere Stellen der Lit. Jak. In der Bitte τὸν ὑπόλοιπον iſt das ἐν ὑγιείᾳ der Lit. Jakobi hier mit μετανοίᾳ vertauſcht und durch den Zuſatz ἡμᾶς die grammatiſche Konſtruktion verbeſſert. Über den ἄγγελος εἰρήνης ſiehe Cabasil. c. 34 am Ende. Mit dem von dem Prieſter laut geſprochenen Διὰ τῶν οἰκτιρμῶν κτλ. iſt Artikel 2 beſchloſſen: es beginnt Artikel 3 „der Friedenskuß."

εἰρηνικὰ καὶ καλὴν ἀπολογίαν τὴν ἐπὶ τοῦ φοβεροῦ βήματος παρὰ τοῦ Κυρίου αἰτησώμεθα.

Τῆς παναγίας, ἀχράντου, ὑπερευλογημένης ἐνδόξου δεσποίνης ἡμῶν θεοτόκου καὶ ἀειπαρθένου Μαρίας μετὰ πάντων τῶν ἁγίων μνημονεύσαντες ἑαυτοὺς καὶ ἀλλήλους καὶ πᾶσαν τὴν ζωὴν ἡμῶν Χριστῷ τῷ θεῷ παραθώμεθα.

Ὁ ἱερεὺς ἐκφώνως·

Διὰ τῶν οἰκτιρμῶν τοῦ μονογενοῦς σου Υἱοῦ, μεθ' οὗ εὐλογητὸς εἶ σὺν τῷ παναγίῳ καὶ ἀγαθῷ καὶ ζωοποιῷ σου Πνεύματι, νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων.

Ὁ ἱερεύς·

Εἰρήνη πᾶσι.[1])

Ὁ διάκονος·

Ἀγαπήσωμεν[2]) ἀλλήλους, ἵνα ἐν ὁμονοίᾳ ὁμολογήσωμεν

unsers Lebens und eine gute Rechtfertigung vor dem furchtbaren Richterstuhle lasset uns von dem Herrn erbitten.

Unserer allerheiligsten, unbefleckten, hochgepriesenen, ruhmreichen Herrin, der Mutter Gottes und Jungfrau Maria samt allen Heiligen gedenkend, wollen wir uns selbst und gegenseitig und unser ganzes Leben dem Gotte Christus befehlen.

Der Priester laut:

Durch die Erbarmungen deines eingeborenen Sohnes, mit welchem du gelobt seiest samt deinem allerheiligsten, guten und Leben schaffenden Geiste jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Der Priester:

Friede sei mit allen!

Der Diakonus:

Lasset uns einander lieb haben, auf daß wir in Einmütigkeit bekennen

---

[1]) Die im Morgenlande gewöhnliche Salutationsformel, deren im Abendlande nur der Bischof sich bedienen darf. Die abendländische Formel Dominus vobiscum (ὁ κύριος μεθ' ἡμῶν) ist in den Orient. Lit. selten; vgl. Siona Jahrg. 1882 S. 149 ff. Das Responsum καὶ μετὰ τοῦ πνεύματός σου versteht sich hier, wie überall, von selbst.

[2]) Der Friedenskuß, als Zeichen der Liebe, durch welche alle Gläubigen mit einander verbunden sind, ist hier, vor dem Glauben, der Konsekration und der Kommunion an der rechten Stelle und soll daran erinnern, daß nach 1 Kor. 13 ohne Liebe der Glaube und das Gebet eitel, und daß ohne Liebe selbst das Hochwürdige Sakrament vergeblich ist. In der klementinischen Lit. und in der Lit. Mark. lautet die Aufforderung ἀσπάσασθε ἀλλήλους, in der klem. Lit. mit dem Zusatze ἐν φιλήματι ἁγίῳ und der Anweisung, daß der Klerus den Bischof, von den Laien aber die Männer unter einander und eben so die Weiber untereinander den Friedenskuß sich erteilen sollen.

Ὁ χόρος·

Πατέρα, Υἱὸν καὶ ἅγιον Πνεῦμα, Τριάδα ὁμοούσιον καὶ ἀχώριστον.

Καὶ ὁ μὲν ἱερεὺς προσκυνήσας τρὶς ἀσπάζεται[1]) *τὰ ἅγια οὕτως ὡς εἰσὶ κεκαλυμμένα λέγων μυστικῶς τρίς·*

Ἀγαπήσω σε, Κύριε, ἡ ἰσχύς μου, Κύριος στερέωμά μου καὶ καταφυγή μου·

Ὁμοίως δὲ καὶ ὁ διάκονος συμπροσκυνεῖ ἐν ᾧ ἵσταται τόπῳ καὶ ἀσπάζεται τὸ ὡράριον αὐτοῦ, ἔνθα ἐστὶ σταυροῦ τύπος καὶ οὕτως ἐκφωνεῖ·

Τὰς Θύρας![2]) *τὰς Θύρας!*

Der Chor:

Den Vater, Sohn und heiligen Geist, die wesensgleiche und unzerteilte Dreieinigkeit.

Der Priester verbeugt sich dreimal, küßt das Heilige verhüllt, wie es ist, und spricht leise dreimal:

Herzlich lieb hab ich dich, Herr, meine Stärke, Herr, mein Fels und meine Burg.

In gleicher Weise verbeugt sich aber auch der Diakonus, wo er steht, küßt sein Horarion da, wo das Bild des Kreuzes ist, und ruft:

Die Thüren! die Thüren! in

---

[1]) In der römischen Messe tritt der Friedenskuß erst ein nach dem Agnus vor der Kommunion; er geschieht so, daß bei den Worten Pax tecum. R. Et cum. der Priester dem Diakonus das Kußtäfelchen reicht. Das Missale R. verordnet (Rit. cel. X, 3): Si non adsit qui hujusmodi instrumento pacem accipiat a Celebrante, pax non datur, etiam si illius datio Missae conveniat, nec osculatur Altare, sed dicta praemissa Oratione (nämlich: Domine Jesu Christe) statim subjungit alias orationes. Wie es in dem Bereiche der Lit. Chrys. gehalten wird, beschreibt King S. 151: „Sodann küsset er die heiligen Sachen, wie sie bedeckt sind, zuerst die Spitze der heiligen Schüssel, sodann die Spitze des Bechers, dann die Ecke des heiligen Tisches, die ihm am nächsten ist; wenn zween oder mehrere Priester sind, so küßt ein jeder von ihnen die heiligen Sachen und einer dem andern die Schulter und einer saget: Christus ist unter uns: der andere antwortet: Er ist und wird sein. Sodann wenn zween oder mehrere Diakoni da sind, küsset ein jeder von ihnen das Kreuz seines Orarion.

[2]) Hier beginnt Artikel 4 „das Glaubensbekenntnis." Weil das Symbolum zur disciplina arcani gehört und darum (mit alleiniger Ausnahme der armenischen Lit., die das Credo sogleich nach dem Evangelium in der Missa Catech. folgen läßt,) der Missa Fidelium angehört, so mußte schon nach der Lit. im II. Buche der apost. Konstitutionen *ἡ τῶν κατηχουμένων καὶ τῶν μετανοούντων ἔξοδος* vorangehen, weshalb andere Lit. ausdrücklich die Entlassungsformeln vorschreiben z. B. *μή τις τῶν κατηχουμένων, μή τις τῶν ἀμυήτων, μή τις τῶν μὴ δυναμένων ἡμῖν συνδεηθῆναι· ἀλλήλους ἐπίγνωτε· τὰς Θύρας*, um sicher zu sein, daß kein Fremder zugegen ist. „Jetzt hat die Kirche keinen Grund mehr zu

ἐν σοφίᾳ πρόσχωμεν![1])

Ὁ λαὸς τό[2])

Πιστεύω[3]) εἰς ἕνα θεὸν, Πατέρα, παντοκράτορα, ποιητὴν οὐρανοῦ καὶ γῆς· καὶ εἰς ἕνα Κύριον Ἰησοῦν Χριστὸν, τὸν Υἱὸν τοῦ Θεοῦ τὸν μονογενῆ, τὸν ἐκ τοῦ πατρὸς γεννηθέντα πρὸ πάντων τῶν αἰώνων, φῶς ἐκ φωτὸς, θεὸν ἀληθινὸν ἐκ θεοῦ ἀληθινοῦ, γεννηθέντα οὐ ποιηθέντα, ὁμοούσιον τῷ Πατρὶ· δι' οὗ τὰ πάντα ἐγένετο, τὸν δι' ἡμᾶς τοὺς ἀνθρώπους καὶ διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν κατελθόντα ἐκ τῶν οὐρανῶν καὶ σαρκωθέντα ἐκ Πνεύματος ἁγίου καὶ Μαρίας τῆς παρθένου καὶ ἐνανθρωπήσαντα,

Weisheit andächtig!

Das Volk:

Ich glaube an Einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer Himmels und der Erden; und an Einen Herrn, Jesum Christum, Gottes eingeborenen Sohn, der vom Vater gezeugt ist vor aller Zeit; Licht vom Lichte, wahrhaftigen Gott vom wahrhaftigen Gott; gezeugt, nicht geschaffen, gleiches Wesens mit dem Vater; durch welchen alles erschaffen ist; der wegen uns Menschen und wegen unsers Heils vom Himmel hernieder gekommen ist, und Fleisch geworden von dem heiligen Geiste und der Jungfrau Maria, und Mensch geworden, der für uns

---

solcher Besorgnis; vielmehr wird bei jenem Rufe der Vorhang von den heiligen Thüren, die sonst beim Dienste eines gemeinen Priesters verschlossen bleiben, weggezogen zum Zeichen, daß das Geheimnis geoffenbart und allen Gläubigen mitgeteilt werden solle." Murawieff S. 23. Verkehrt ist die Deutung des Cabasilas c. 26, welcher den Ruf auf die Thüren des Ohres und des Mundes bezieht, welche sich jetzt dem Bekenntnis des Glaubens aufthun sollen.

[1]) King S. 151 berichtet hier über folgenden Ritus der russischen Kirche: „Hier nimmt der Priester die Aër und hält sie über die heiligen Gaben, und wenn verschiedene Priester als Gehülfen da sind, so nimmt ein jeder von ihnen die Aër, und indem sie dieselbe hin und her bewegen, wie sie dieselbe über die heiligen Gaben halten und ihre Häupter fast unter die Aër beugen, so saget ein jeder zu sich selbst zu gleicher Zeit mit dem Volke in der Kirche den Nicänischen Glauben."

[2]) In der Lit. Basil. ist die Recitation des Symbols nicht dem Volke, sondern dem Chor übertragen; es scheint also der Chor als Repräsentant des Volkes zu fungieren.

[3]) Das hier vorgeschriebene Symbol ist das nicäno-constantinopolitanische, jedoch ohne den im Abendlande adoptierten Zusatz filioque (καὶ τοῦ υἱοῦ), der der abendländischen Kirche den Vorwurf der Symbolfälschung zugezogen hat; wohl aber mit dem Zusatze κατὰ τὰς γραφὰς (secundum scripturas).

σταυρωθέντα τε ὑπὲρ ἡμῶν ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου καὶ παθόντα καὶ ταφέντα καὶ ἀναστάντα τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ κατὰ τὰς γραφὰς καὶ ἀνελθόντα εἰς τοὺς οὐρανοὺς καὶ καθεζόμενον ἐκ δεξιῶν τοῦ πατρὸς καὶ πάλιν ἐρχόμενον μετὰ δόξης, κρῖναι ζῶντας καὶ νεκροὺς· οὗ τῆς βασιλείας σὐκ ἔσται τέλος. Καὶ εἰς τὸ Πνεῦμα τὸ ἅγιον, τὸ Κύριον, τὸ ζωοποιὸν, τὸ ἐκ τοῦ πατρὸς ἐκπορευόμενον, τὸ σὺν πατρὶ καὶ υἱῷ συμπροσκυνούμενον καὶ συνδοξαζόμενον· τὸ λαλῆσαν διὰ τῶν προφητῶν· εἰς μίαν, ἁγίαν, καθολικὴν καὶ ἀποστολικὴν ἐκκλησίαν. ὁμολογῶ ἓν βάπτισμα εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν, προσδοκῶ ἀνάστασιν νεκρῶν καὶ ζωὴν τοῦ μέλλοντος αἰῶνος. Ἀμήν.

gekreuzigt ist unter Pontius Pilatus, der gelitten hat und begraben ist und auferstanden am dritten Tage nach der Schrift; der aufgefahren ist gen Himmel und sitzet zur Rechten des Vaters und wiederkommt mit Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Toten; dessen Reiches kein Ende sein wird. Und an den heiligen Geist, den Herrn, der lebendig macht, der vom Vater ausgeht, der mit dem Vater und dem Sohne angebetet und gepriesen wird; der durch die Propheten geredet hat; an Eine heilige, katholische und apostolische Kirche. Ich bekenne Eine Taufe zur Vergebung der Sünden, erwarte die Auferstehung der Toten und das Leben der zukünftigen Welt. Amen.

ὁ διάκονος·

5. Praefatio *Στῶμεν καλῶς!*[1]) *στῶμεν μετὰ φόβου! πρόσχωμεν, τὴν ἁγίαν ἀναφορὰν ἐν εἰρήνῃ προσφέρειν!*

Der Diakonus:

Lasset uns geziemend stehen! lasset uns stehen mit Furcht! andächtig! das heilige Opfer in Frieden darzubringen.

Ὁ χόρος·

Ἔλεον[2]) *εἰρήνης, θυσίαν αἰνέσεως.*

Der Chor:

Barmherzigkeit des Friedens, ein Lobopfer!

[1]) Hier beginnt Artikel 5 des III. Hauptstücks „die Präfation." — Die Formel *στῶμεν καλῶς κτλ.* welche den Orientalen so wichtig erscheint, daß sie von den in koptischer Sprache abgefaßten Liturgieen in griechischer Sprache vorgeschrieben wird, ist von Cabasilas zu dem Vorangehenden gezogen und mit Unrecht für eine Aufforderung, bei dem Bekenntnis des Glaubens treu zu verharren, ausgegeben worden.

[2]) *ἔλεον* — dafür steht bei Daniel S. 356 das in der Aussprache damit

Καὶ ὁ μὲν ἱερεὺς ἐπάρας τὸν ἀέρα ἀπὸ τῶν ἁγίων ἀποτίθησιν ἐν ἑνὶ τόπῳ λέγων·

ἡ χάρις[1] *τοῦ Κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ καὶ ἡ ἀγάπη τοῦ Θεοῦ καὶ πατρὸς καὶ ἡ κοινωνία τοῦ ἁγίου Πνεύματος εἴη μετὰ πάντων ἡμῶν.*

Und der Prieſter nimmt den Aër von dem Heiligen und legt ihn beiſeite, indem er ſpricht:

Die Gnade unſers Herrn Jeſu Chriſti und die Liebe Gottes, des Vaters, und die Gemeinſchaft des heiligen Geiſtes ſei mit uns allen.

---

leicht zu verwechſelnde *ἔλαιον*, und danach überſetzen König S. 221 und Storf S. 173 „Öl des Frieden," obwohl Daniel in dem Druckfehlerverzeichnis S. 727 das *ἔλεον* wieder hergeſtellt hat. In der Lit. Baſil. iſt freilich das unrichtige *ἔλαιον* ſtehen geblieben. Aber auch in Lit. Jakobi, wo Daniel S. 107 *ἔλεον* richtig darbietet, hat König S. 146 und ebenſo auch Storf S. 53 fälſchlich „Öl des Friedens." Renaudot erklärt die auch in der alexandriniſchen Lit. des Gregor und in allen koptiſchen Liturgieen ſich findende Formel durch misericordiam pacis; es ſoll damit dem Volke und im Namen desſelben dem Chor das Bekenntnis in den Mund gelegt werden: Ja, Diakonus, wir ſind bei dem Opfer andächtig, welches kräftig iſt, uns Barmherzigkeit und Frieden zu vermitteln. Ähnlich Storf S. 216: „Friede ſtiftendes Erbarmen." Aber unberechtigt iſt King's (S. 151) Überſetzung: Gebet des Friedens. — Bei St. Paulus (Eph. 2, 14) wird Chriſtus der Friede genannt (*αὐτὸς γάρ ἐστιν ἡ εἰρήνη ἡμῶν*). Dieſe Stelle und die in Lit. Jakobi (*εἰρήνην τῷ θεῷ προσφέρειν*) mag Cabasilas im Sinne gehabt haben, wenn er c. 26 erklärt: „Wir opfern nicht allein in Frieden, ſondern auch den Frieden ſelbſt anſtatt einer andern Gabe und eines andern Opfers." Er fügt hinzu: „denn wir opfern die Barmherzigkeit dem, der geſagt hat: Barmherzigkeit will ich und nicht ein Opfer. Die Barmherzigkeit aber iſt die Frucht des ſicheren und reinen Friedens. Denn wenn die Seele von keiner Leidenſchaft erregt iſt, wird ſie auch durch nichts gehindert, voll der Barmherzigkeit und des Lobopfers zu ſein." *θυσίαν αἰνέσεως* wird von den arabiſchen Überſetzungen der koptiſchen Liturgieen infolge der Verwechſelung des *αἰνέσεως* mit *ἑνώσεως*, als „vollkommenes Opfer" gedeutet.

[1]) Dieſe dem Neuen Teſtament entnommene Salutationsformel, welche in den orient. Lit. ſehr oft wiederkehrt, iſt ſo zuerſt von der klementiniſchen Lit. verwendet worden und zwar in der Katechumenen-Meſſe in dem pauliniſchen Wortlaute, während vor der Präfation, vielleicht infolge der von Paulus von Samoſata und Sabellius angeregten trinitariſchen Lehrſtreitigkeiten geſagt werden ſoll: *ἡ χάρις τοῦ παντοκράτορος θεοῦ καὶ ἡ ἀγάπη τ. Κ. ἡμῶν IX κ. ἡ κ. τοῦ ἁγ. πν. ἔστω μετὰ πάντων ὑμῶν*; ähnlich verhält es ſich mit der Lit. Jak., wo die Worte lauten: *ἡ ἀγάπη τ. Κ. καὶ Πατρὸς, ἡ χάρις τοῦ Κ. κ. Υἱοῦ καὶ ἡ κοιν. κτλ.* und mit der von der Lit. Mark. nach der Kommunion vorgeſchriebenen Formel. Die ſyriſchen Lit. ſchließen ſich dem neuteſtamentlichen Wortlaute an.

Ὁ δὲ διάκονος προσκυνήσας εἰσέρχεται ἐν τῷ ἁγίῳ βήματι καὶ λαβὼν ῥιπίδιον[1]) ῥιπίζει τὰ ἅγια εὐλαβῶς. ἐκφώνησις·

Der Diakonus aber verbeugt ſich, geht in den heiligen Altarraum, nimmt ein Rhipidion und fächelt andächtig über dem Heiligen. Laut:

---

[1]) Das ῥιπίδιον, ἡ ῥιπὶς, flabellum, ventilabrum, muscarium iſt eine Art Fächer aus feinem Leder, aus Pfaufedern oder auch aus Leinwand verfertigt, wie die klement. Lit. (Const. apost. VIII, 12. 2) vorſchreibt, jetzt aber in der griechiſchen Kirche einen Engelkopf mit 6 Flügeln darſtellend, in der armeniſchen Kirche aus einer Scheibe beſtehend, welche ringsum mit Glöckchen beſetzt, und unterhalb welcher eine Fahne befeſtigt iſt. Urſprünglich ſollte das Rhip. dazu dienen, die Inſekten von den Elementen des Sakr. abzuwehren. Lee S. 335 s. v. ripidion gibt an, im 19. apoſt. Kanon ſei die Beſtimmung enthalten, daß auf jeder Seite des Altars ein Rh. ſich befinden ſoll, um die Stätte frei von Fliegen und (andern) Inſekten zu halten. An der angegebenen Stelle findet ſich aber etwas dem auch nur entfernt Ähnliches nicht. Der Gebrauch des Rhipidion war früher ſehr verbreitet und auch in der römiſchen Kirche nicht unbekannt. Noch Durandus († 1296) ſchreibt IV, 35. 9: Ad quod etiam significandum aestivo tempore materiale flabellum, dum secreta dicitur, adhibetur. Ja bei der päpſtlichen Meſſe ſoll das flabellum noch jetzt üblich ſein, was freilich ſchon Bona I, 25. 6 in Abrede geſtellt hat: gewiß aber iſt, daß dem Papſte bei feierlichen Prozeſſionen ein flabellum voraufgetragen wird, und an vielen Orten Italiens hat ſich der Gebrauch großer fächerartiger Schirme mit langem Stock bei Umzügen und ſelbſt am Altar erhalten. Kraus I. S. 530. Im Morgenlande iſt das Rh. im Bereiche der ſyriſchen Liturgieen jetzt nicht mehr in Gebrauch; es iſt aber vormals auch dort bekannt geweſen; denn bei der Altarweihe geſchieht ausdrücklich der flabella tragenden Diakonen Erwähnung. Renaud. I. S. 57. Auch in den einem florentiniſchen Kodex beigegebenen Abbildungen, die Ordination darſtellend, erſcheinen die flabella. Renaud. I. S. 80. Im Bereiche der griechiſchen Kirche erwähnt nur die Lit. Chryſ. und die Lit. Baſil. dieſes Gerät, erſtere mit der Beſtimmung, daß, wenn ein Rhip. nicht vorhanden iſt, die Stelle desſelben auch durch ein velum vertreten werden kann. Vgl. unten S. 94. Sonſt gebraucht nur noch die armeniſche Kirche das flabellum. — Bekannt iſt, daß auch ſymboliſche Deutungen dieſes Gerätes verſucht worden ſind. Die Diakonen ſollen die bei der Meſſe unſichtbar gegenwärtigen Engel, das Rhip. aber die Flügel derſelben repräſentieren: oder es ſollen die in beſtändiger Bewegung erhaltenen Rhipidien das Staunen und das Beben der himmliſchen Geiſter bei dem Leiden und Sterben des Sohnes Gottes andeuten. Hierher gehört auch die von Durantus († 1589) I. 10. 2 angeführte Stelle aus einem Briefe des Hildebert. Cenom.: Attende ergo, quibus muscis immolantes Domino sacerdotes gravius infestentur, quibus frequenter impediantur salutaria altaris officia. Mille sunt occursantium phantasmata cogitationum, mille diaboli suggestiones, mille mortalium tentationes animorum.

ἡ χάρις κτλ.	Die Gnade unſers u. ſ. w.
Ὁ χόρος·	Der Chor:
Καὶ μετὰ τοῦ πνεύματός σου.	Und mit deinem Geiſte.
Ὁ ἱερεύς·	Der Prieſter:
Ἄνω σχῶμεν τὰς καρδίας![1])	Die Herzen in die Höhe!
Ὁ χόρος·	Der Chor:
Ἔχομεν πρὸς τὸν Κύριον.[2])	Wollen wir erheben zum Herrn!
Ὁ ἱερεύς·	Der Prieſter:
Εὐχαριστήσωμεν τῷ Κυρίῳ.[3])	Laſſet uns Dank ſagen dem Herrn!

[1]) Dieſe Formel, welche nur geringen Variationen unterliegt, iſt für den Anfang der Präfation ſtehend; ſie iſt aus Kol. 3, 1. 2 oder Klagel. 3, 41 entſtanden. Vgl. Cyrill. cat. myst. 5, 4: Der Prieſter ruft: Die Herzen in die Höhe! denn wahrlich, es thut not, in dieſer furchtbaren Stunde die Herzen empor zum Herrn zu richten und nicht hernieder auf die Erde und in das Irdiſche zu verſenken.

[2]) Der Konjunktiv wird von König S. 221 ohne ausreichenden Grund als unrichtige Lesart behandelt; er gibt einen guten Sinn, wie das von Gentian. Herv. anerkannt wird und findet ſich auch in Lit. Marci als Variante neben dem Indikativ. Auch Luther, der doch nur aus dem Missale R. ſchöpfte, hat in die Formula Missae v. J. 1523 nicht habemus, ſondern habeamus aufgenommen. — Der Sinn der Formel wird von Cabasilas c. 26 dahin angegeben: Sie ſind aber einverſtanden und ſagen, ſie hätten ihr Herz da, wo unſer Schatz iſt, wo Chriſtus iſt, ſitzend zur Rechten des Vaters.

[3]) Dieſe Formel iſt ſehr alt, findet ſich ſchon in der klement. Lit. und gibt den Grundgedanken der Präfation an. — Das Präfationsgebet iſt weſentlich Dankgebet. Ein Dankgebet aber mußte an dieſer Stelle notwendig eintreten, weil der göttliche Stifter des hochwürdigen Sakraments an den Gebrauch bei der jüdiſchen Paſſahfeier ſich anſchließend, das Gebet der Dankſagung vor der Einſetzung geſprochen hat, und ſein Befehl: „Solches thut zu meinem Gedächtnis“ auch auf dieſes Gebet ſich bezieht. — Die morgenländiſchen Liturgieen enthalten eine jede nur eine einzige Präfation, welche demnach alles in ſich aufnehmen mußte, was die heilige Kirche an dieſer Stelle als Gegenſtand des Dankes vor dem Herrn auszuſprechen hat. Die orientaliſchen Präfationen waren daher urſprünglich ſehr umfangreich. Die abendländiſchen Liturgieen dagegen beſaßen eine jede mehrere, im Laufe der Zeit unzählbar gewordene Präfationen, ſo daß eine Beſchränkung und Ausſcheidung des Mittelgutes notwendig wurde. Das jetzige Miſſ. R. enthält nur elf Präfationen, die immerhin kürzer ausfallen konnten und mußten, als die morgenländiſchen. Dieſe letzteren begannen mit der Er-

Ὁ χόρος·

Ἄξιον καὶ δίκαιόν ἐστι προσκυνεῖν Πατέρα, Υἱὸν καὶ ἅγιον Πνεῦμα, Τριάδα ὁμοούσιον καὶ ἀχώριστον.

Ὁ ἱερεὺς ἐπεύχεται·

Ἄξιον καὶ δίκαιον, σὲ ὑμνεῖν, σὲ εὐλογεῖν, σὲ αἰνεῖν, σοὶ εὐχαριστεῖν, σὲ προσκυνεῖν ἐν παντὶ τόπῳ τῆς δεσποτείας σου. Σὺ γὰρ εἰ θεὸς ἀνέκφραστος, ἀπερινόητος, ἀόρατος, ἀκατάληπτος, ἀεὶ ὢν, ὡσαύτως ὢν, σὺ καὶ ὁ μονογενής σου Υἱὸς καὶ τὸ Πνεῦμά σου τὸ ἅγιον. Σὺ ἐκ τοῦ μὴ ὄντος εἰς τὸ εἶναι ἡμᾶς παρήγαγες· καὶ παραπεσόντας ἀνέστησας πάλιν· καὶ οὐκ ἀπέστης πάντα ποιῶν, ἕως ἡμᾶς εἰς τὸν οὐρανὸν ἀνήγαγες καὶ τὴν βασιλείαν σου ἐχαρίσω τὴν μέλλουσαν. Ὑπὲρ τούτων ἁπάντων εὐχαριστοῦμέν σοι καὶ τῷ μονογενεῖ σου Υἱῷ καὶ τῷ Πνεύματί σου τῷ ἁγίῳ, ὑπὲρ πάντων, ὧν ἴσμεν

Der Chor:

Würdig und recht iſt es, anzubeten den Vater und den Sohn und den heiligen Geiſt, die weſensgleiche und unzerteilte Dreieinigkeit.

Der Prieſter betet:

Würdig und recht iſt es, dir zu lobſingen, dich zu preiſen, dich zu loben, dir zu danken, dich anzubeten an allen Orten deiner Herrſchaft. Denn du biſt ein unausſprechlicher, unbegreiflicher, unſichtbarer und unfaßbarer Gott, biſt ewig ſo wie du biſt, du und dein eingeborener Sohn und dein heiliger Geiſt. Du haſt uns aus dem Nichts in das Sein gebracht und die Gefallenen wieder aufgerichtet und nicht abgelaſſen, bis du uns in den Himmel zurückführteſt und dein zukünftiges Reich uns ſchenkteſt. Für das alles ſagen wir Dank dir und deinem eingeborenen Sohne und deinem heil. Geiſte, für alles, das wir wiſſen, und das wir nicht

---

ſchaffung der Welt, wobei bisweilen Himmel und Erde, Sonne, Mond, Sterne ꝛc. mit großer Ausführlichkeit aufgezählt werden; dann folgte die Schöpfung des Menſchen, des Kosmopoliten, wie es in der klement. Lit. heißt; der Sündenfall, das Geſetz, die Propheten, der göttliche Heilsratſchluß, die Sendung des Sohnes Gottes u. ſ. w. Der Schluß iſt regelmäßig, daß, wie für das alles der Herr geprieſen wird von den himmliſchen Heerſcharen, ſo die Gläubigen ſich ihnen anſchließen und den hymnus triumphalis anſtimmen. Am ausführlichſten iſt das Dankgebet der klem. Lit.; das der Lit. Chryſ. iſt eines der kürzeſten, verleugnet aber in keiner Weiſe ſeine Verwandtſchaft mit älteren Präfationen, namentlich der Lit. Clem., Jac., Marci, aus denen einzelne Stellen wörtlich übernommen ſind.

καὶ ὧν οὐκ ἴσμεν, τῶν φανερῶν καὶ ἀφανῶν εὐεργεσιῶν τῶν εἰς ἡμᾶς γεγενημένων. Εὐχαριστοῦμέν σοι καὶ ὑπὲρ τῆς λειτουργίας ταύτης, ἣν ἐκ τῶν χειρῶν ἡμῶν δέξασθαι κατηξίωσας· καί τοι σοι παρεστήκασι χιλιάδες Ἀρχαγγέλων[1]) καὶ μυριάδες Ἀγγέλων, τὰ Χερουβὶμ καὶ τὰ Σεραφὶμ, ἐξαπτέρυγα, πολυόμματα, μετάρσια, πτερωτά

Ἐκφώνησις·

Τὸν ἐπινίκιον ὕμνον[2]) ᾄδον-

wissen, für die offenkundigen und die verborgenen Wohlthaten, so uns zu teil geworden sind. Wir danken dir auch für diesen Dienst, den du uns würdigst, aus unsern Händen anzunehmen, da doch dir Zehntausende von Erzengeln und Hunderttausende von Engeln, die Cherubim und die sechsflügeligen, vieläugigen, erhabenen, fliegenden Seraphim zu Gebote stehen,

laut:

die den Siegeshymnus singen,

---

[1]) Die Erwähnung der himmlischen Heerscharen ist in manchen Liturgieen sehr ausführlich, und die Aufzählung schließt sich gewöhnlich an die von Dionys. Areop. coel. hier. C. 5—9 gegebene Einteilung in drei Rangklassen mit 9 Ordnungen an; jedoch treten oft verschiedene Erweiterungen hinzu, namentlich die Erwähnung der Schutzengel, Wächter, Hüter, עִירִין. Man könnte den Schutzengeln den ἄγγελος εἰρήνης der Lit. Chrys., Basil., Praesanct., Jac., Armen., der mit dem ἄγγελος ὁ ἐπὶ εἰρήνης doch wohl identisch ist und auch πιστὸς ὁδηγὸς, φύλαξ τῶν ψυχῶν καὶ τῶν σωμάτων genannt wird, anreihen, wenn derselbe auch in den Präfationsgebeten vorkäme, was aber nicht der Fall ist. — Die abendländischen Liturgieen sind auf dem Wege geschichtlicher Entwickelung von den zum Teil allzu wortreichen Präfationsgebeten, deren sich das Morgenland noch immer bedient, zu kurzen und doch inhaltreichen Dankgebeten gelangt, welche um ihrer unvergänglichen Schönheit willen mit Recht als Kleinodien bezeichnet werden.

[2]) Der hymnus epinicius, victorialis, triumphalis, seraphicus, von Cyrill ἡ ἐκ Σεραφὶμ Θεολογία, in der Lit. Marc. ἐπινίκιος καὶ τρισάγιος ὕμνος genannt, weil in ihm nach Bona II, 10. 5 Deo tanquam victori et omnium triumphatori gesungen wird, findet sich, wenn auch mit manchen Varianten in allen Liturgieen; er ist in der klementinischen Liturgie (Const. ap. VIII, 12. 13 und 13. 2) in der Weise zerteilt, daß nach dem Danke für die Schöpfung das Volk zu singen hat: ἅγιος, ἅγ., ἅγ. Κύριος Σαβ., πλήρης ὁ οὐρανὸς καὶ ἡ γῆ τῆς δόξης αὐτοῦ· εὐλογητὸς εἰς τοὺς αἰῶνας· ἀμὴν, und weiterhin vor der Kommunion nach dem V. τὰ ἅγια τοῖς ἁγίοις und dem R. εἷς ἅγιος, εἷς κύριος, εἷς Ἰησοῦς Χριστὸς εἰς δόξαν θεοῦ πατρὸς εὐλογητὸς εἰς τοὺς αἰῶνας· ἀμήν das Gloria in excelsis und dann die Worte ὡσαννὰ τῷ υἱῷ Δαβὶδ, εὐλογημένος ὁ ἐρχόμενος ἐν ὀνόματι Κυρίου, θεὸς Κύριος καὶ ἐπεφάνη ἡμῖν, ὡσαννὰ ἐν τοῖς ὑψίστοις folgen.

τα, βοῶντα, κεκραγότα καὶ λέγοντα·[1])	rufen, ſchreien und ſagen:
Ὁ χόρος·	Der Chor:
Ἅγιος, ἅγιος, ἅγιος Κύριος Σαββαώθ.[2])	Heilig, Heilig, Heilig iſt der Herr Zebaoth!

[1]) ἕδοντα κτλ. Die vier verba beziehen ſich, wie man gewöhnlich annimmt, auf die Ezech. 1, 10. 10, 14 den Cherubim beigelegte vierfache Geſtalt, ſo daß, wie Germanus erklärt ἕδοντά ἐστιν ὁ ἀετός· βοῶντά ἐστιν ὁ βοῦς· κεκραγότα ὁ λέων· καὶ λέγοντα ἄνθρωπος. Aber in unſerer Stelle ſind zuletzt vorher nicht die Cherubim, ſondern die Seraphim erwähnt; auch ſteht in dem Gebete des Prieſters βοῶμεν καὶ λέγομεν von menſchlichem Geſange. Man könnte darum, da nur vier Klaſſen der himmliſchen Mächte erwähnt ſind, je eins der vier verba auf je eine dieſer Klaſſen beziehen, was dadurch an Wahrſcheinlichkeit gewinnt, daß in der Lit. Marc., wo man allenfalls fünf Klaſſen aufgezählt finden kann, dem entſprechend auch fünf verba ſtehen: ἕδοντα, βοῶντα, δοξολογοῦντα, κεκραγότα, λέγοντα — freilich die Lit. Jac. zählt die ſämtlichen neun Klaſſen auf, denen fünf verba gegenüber ſtehen.

[2]) In den orientaliſchen Liturgieen hat das Sanctus ſeine Stelle gewöhnlich zwiſchen dem Dank für die Schöpfung und dem Dank für die Erlöſung. Der letztere wird in den jakobitiſchen Lit. in der Regel nach der Konſekration näher begründet. Auch der Schöpfung und des Sündenfalles wird erſt nach dem Sanctus gedacht in der koptiſchen Lit. des Gregor, wo nach der Erwähnung des Sündenfalles ein Kyrie eingeſchoben wird, und darnach der Dank für die Erlöſung folgt. — Ἅγιος. Tertull. de orat. 3 ſagt, die chriſtliche Kirche ſinge mit Freuden den heiligen Geſang der Engel, um auf Erden dasjenige zu beginnen, was wir im Himmel ewig zu thun hoffen. Aber ihre Liebe zu Chriſto erlaube ihr nicht, einen Lobgeſang zu Ehren der heiligen Dreieinigkeit zu ſingen, ohne hinzuzufügen, was ſie Chriſto, ihrem Heilande, verdankt. Sie leihet hierzu den Lobgeſang, der ihm wenige Tage vor ſeinem Opfertode feierlich dargebracht wurde. Dieſer Lobgeſang iſt aus Jeſ. 6 und Matth. 21 entſtanden und, wie die Liturgiologen nicht unterlaſſen, zu bemerken, aus Engel- und Menſchenworten zuſammengeſetzt. Daß unter allen göttlichen Eigenſchaften die Heiligkeit des Herrn zum beſonderen Gegenſtande der Lobpreiſung gemacht wird, hat Drechsler zu Jeſ. 6 gut erläutert: „Der gefallenen Kreatur iſt Gott als der Heilige ein Gegenſtand der Furcht; daher durch das ganze Alte Teſtament hin dieſer Schrecken, Gott geſehen zu haben, dieſe Furcht, ihn zu ſehen. Ein Beiſpiel dieſer Art bietet ſich uns gleich im folgenden an Jeſajas ſelbſt dar. Aber eben ſo, wie Gott als der Heilige Gegenſtand der Furcht iſt für die gefallene Kreatur, wäre er für die reine Kreatur gerade ohne dieſe Eigenſchaft ein Gegenſtand des Schreckens. Ein Allmächtiger ohne Heiligkeit — ein Gedanke des Entſetzens.“ — Kyrios Sabbaoth, יְהוָה צְבָאוֹת; da der Grundtext nicht geſtattet, das צ als Genetiv von dem nom. propr. יהוה abhangen zu laſſen, ſo iſt zu erklären: Heilig iſt Jehovah, (der Gott) der Heerſcharen, wie auch Amos 3, 13. 4, 13. 5, 14

Πλήρης ὁ οὐρανὸς καὶ ἡ γῆ τῆς δόξης σου,[1]) *ὡσαννὰ ἐν*	Himmel und Erde ſind deiner Ehre voll; Hoſianna in der

wirklich ſteht, oder man muß ‘ץ als einen gewiſſermaßen zum Eigennamen gewordenen und als Nominat. behandelten Genetiv anſehen: Heilig iſt Jehovah, Zebaoth. Was die Worte Herr Zebaoth zu bedeuten haben, iſt in jedem einzelnen Falle aus dem Zuſammenhange zu ermitteln. Sie können bedeuten den Herrn der Heerſcharen Israels ſ. v. w. den oberſten Kriegsherrn Israels oder den Gott, der mit ſeinen Heerſcharen dem Heere Israels zu Hülfe kommt und Sieg verleiht. Letzteres kann geſchehen durch die Geſtirne, wobei an Wunder wie das Joſ. 10 zu denken iſt. Sie können auch bezeichnen den Herrn, der die Geſtirne geſchaffen hat; es können auch die unſichtbaren Engelſcharen gemeint ſein. Immer aber ſind es himmliſche Heerſcharen, vgl. Hengſtenberg zu Pſ. 24, 10. — In der Präfation neben dem Heilig kann das Zebaoth nur die Macht des Herrn bezeichnen. Daß das dreimalige Heilig eine Hindeutung auf das Geheimnis der heiligen Trinität enthalte, iſt von den Kirchenlehrern, insbeſondere auch von den Liturgikern zu aller Zeit anerkannt worden; vgl. Ambros. de Sp. S. 3, 18. Durandus IV, 34. 3. Innocenz III. de s. alt. myst. II, 60. 61. und die Verſe des Hildeb. Cenom. de myst. Missae:

Ter positum Sanctus trinum notat esse, sed unum
Declamat Dominus atque Deus Sabaoth.

Vgl. Drechsler zu Jeſ. 6, 3. Der Lobgeſang hat in den Lit. wie auch bei Jeſaja durchaus nicht die Form der Anrede; nur eine Anzahl von Lit. hat die Umwandelung in eine Anrede vorgenommen, und unter dieſen laſſen nur einige wenige die Anrede ſchon bei dem Heilig beginnen.

[1]) Die Worte lauten in LXX dem hebr. Grundtext entſprechend *πλήρης πᾶσα ἡ γῆ τῆς δόξης αὐτοῦ*. Drechsler bemerkt zu Jeſ. 6, 3: „Von ſelbſt ſieht man ein, warum nur die eine Welthalbe, bloß הָאָרֶץ genannt ſei. Hienieden iſt der Kampf des Reiches Gottes mit den ungöttlichen Mächten, hienieden iſt der Schauplatz der Offenbarung Gottes, während im Himmel droben er ja ſelber und in Perſon iſt. Hienieden hat es oft den Anſchein, als wolle die Macht der Finſternis die Oberhand behalten; aber dennoch bricht mitten durch dies alles die Herrlichkeit des Herrn in immer klarerer Offenbarung hervor.“ Solche Reflexionen liegen jedoch der gottesdienſtlichen Andacht fern; daher wurden die Worte in den Lit. ſchon ſehr frühe im Sinne des 1. Briefes des Clemens an die Korinth. 34, 6 *πλήρης πᾶσα ἡ κτίσις τ. δ. α.* abgeändert, was gleichbedeutend iſt mit der von der Röm. Lit. beliebten Form Pleni sunt coeli et terra gloria tua. — In den ſyriſchen Lit. fehlt der Satz ganz, wovon nur einige wenige z. B. die des Jacobus, Xystus, Ignatius eine Ausnahme machen. Die Lit. des Nestorius läßt durch die Worte: „deſſen Himmel und Erde voll ſind“ nicht die Herrlichkeit, ſondern die Allgegenwart des Herrn preiſen. Der Satz fehlt auch in mehreren Lit. der Kopten. Die Syrer haben, jedoch vor den Lektionen, einen Erſatz in den Worten: Bedeckt ſind die Himmel mit ſeinem herrlichen Glanze, und die ganze Erde iſt voll ſeines Lobes. — Es iſt wohl wahr, was Lebrun a. a. O. S. 316 ſagt: Il est le Seigneur de tout ce qu’ il y a de fort et de grand dans les

ὑψίστοις.[1]) Εὐλογητὸς ὁ ἐρχόμενος ἐν ὀνόματι Κυρίου,	Höhe! Gelobt sei, der da kommt, in dem Namen des Herrn;

cieux et sur la terre et le souverain arbitre de tous les événements de l'univers, où tout fait éclater sa sagesse, sa puissance, sa gloire: Pleni sunt. Aber tiefer faſſen diejenigen Liturgiologen unſere Stelle, welche in ihr die Ankunft Jeſu Chriſti angedeutet finden. Die Erde wird herrlich durch ſeine Erſcheinung, wie der Himmel bereits von Ewigkeit her dieſer Herrlichkeit voll iſt. Schon Origenes ſagt: „Durch das Heilig wird die Ankunft meines Jeſu angekündigt."

[1]) Das Hoſianna der Präfation ſchließt ſich nicht an die Grundſtelle im Pſalmbuch, ſondern an die neuteſtamentlichen Stellen an, ohne doch eine derſelben wörtlich zu übernehmen. Das Wort Hoſianna gehört zu denjenigen, welche, wie Hieronymus ſagt, nicht überſetzt werden dürfen, obwohl er ſelbſt es in der Pſalmſtelle überſetzt hat. Der Umſtand, daß die hebr. Sprache ausgeſtorben war, hatte bei dem nicht mehr verſtandenen Worte hoschianna eine Abſchleifung und das Entſtehen der Formen hoschana, hosanna, osanna zur Folge, und man bedarf, um dieſe nachher von der chriſtlichen Kirche viel gebrauchten Formen zu erklären, keineswegs der Herbeiziehung des Ev. Hebraeorum, in welchem, worauf Hilgenfeld N. T. extra canonem IV. S. 16. 25 Gewicht legt, die aramäiſche Überſetzung אוֹשַׁעְנָא lautet. C. Siegfried will nach dem Vorgange von Merx die lit. Formel aus הוֹשַׁע־נָא entſtanden ſein laſſen. Lebrun verſteigt ſich S. 317 zu der Erklärung: Il n' est pas surprenant, que l'iod étant suivi de l'aleph, soit mangé, et qu'ainsi on dise osanna au lieu d' osianna. Leider aber iſt der auf das ו folgende Buchſtab nicht ein א, ſondern ein ע. — Aus der Unbekanntſchaft mit der hebräiſchen Sprache ergaben ſich auch unrichtige Deutungen des Wortes; ſelbſt die ſonſt treffliche Peschittho hat in der Pſalmſtelle unrichtig überſetzt, wie die Vulgata: „O Herr, hilf mir, o Herr, rette mich." Justin. quaest. ad Orthod. 50 erklärt: „hervorragende Größe." Hilarius zu Matth. 21 und Ambroſ. zu Luk. 19 geben an: „die Erlöſung des Hauſes David." Dieſe Deutungen verwirft und widerlegt Hieronymus in epist. 145 ad Damas.; Chryſoſtomus zu Matth. 21 ſagt: ὡσαννὰ werde durch „Ehre" oder durch „Erlöſung" oder auch durch „rette" überſetzt. Euthym. ſagt, ὡσαννὰ ſei hebräiſch und bedeute „Hymnus" oder „Lob", bisweilen aber auch „bewahre." Innocenz III erklärt zwar richtig salva, obsecro, läßt aber das Wort aus osi = salva und anna = obsecro zuſammengeſetzt ſein. Zuletzt ging das Wort in eine Art Freudenruf über, Gutbier lex. syr. S. 129. Crines. lex. syr. S. 197. Die chriſtliche Kirche konnte, wenn ſie das H. in Gebrauch nahm, in dieſem Zuſammenhange zu der urſprünglichen Bedeutung als eines Bittgebetes nicht zurückkehren; ſie mußte es ein Loblied ſein laſſen und bei ihrem täglichen Jubilieren vornehmlich an des Herrn täglich wiederkehrende Zukunft im Altarſakramente denken. So wurde das H. zu einer ſchönen Parallele zu dem die Zukunft des Sohnes Gottes in der Weihnacht jubilierend preiſenden „Ehre ſei Gott in der Höhe!" Vielleicht hatte dies ſchon

ὡσαννὰ ἐν τοῖς ὑψίστοις.[1])

Ἐνταῦθα πάλιν λαβὼν ὁ διάκονος τὸν ἀστερίσκον ἐκ τοῦ ἁγίου δίσκου ποιεῖ σταυροῦ τύπον ἐπάνω αὐτοῦ καὶ ἀσπασάμενος αὐτὸν ἀποτίθησιν. Εἶτα μεταβαίνει ἐν τῷ δεξιῷ μέρει καὶ ῥιπίζει ἐπάνω τῶν ἁγίων μετὰ ῥιπιδίου εὐλαβῶς· εἰ δὲ οὐκ ἔστι ῥιπίδιον, ποιεῖ τοῦτο μετὰ καλύμματος.

Hosianna in der Höhe!

Alsdann nimmt wieder der Diakonus den Asteriskus von dem Diskus, macht das Zeichen des Kreuzes darüber, küßt ihn und setzt ihn nieder. Dann geht er nach der rechten Seite und fächelt andächtig über dem Heiligen mittelst eines Rhipidion. Wenn aber ein Rhipidion nicht vorhanden ist, thut er dies mit einer Hülle.

---

die Lit. Jac. im Sinne, wo der vielgebrauchte Ruf in der Form ὡσαννὰ ὁ ἐν ὑψίστοις (Hosianna dem in der Höhe) Verwendung findet. — Eine ganze Reihe von, namentlich syrischen Lit., gebraucht das H. nicht; die koptischen und die äthiopischen Lit. verwenden es nur in der Übersetzung: „Herr, hilf."

[1]) Das sogenannte Benedictus, nicht zu verwechseln mit dem Lobgesang des Zacharias Luk. 1, 66 ff., welcher auch Benedictus genannt und in der römischen Kirche bei den Laudes nach dem Hymnus unter einer eigenen Antiphona, in der griechischen Kirche aber in der Sonntagsmette angestimmt wird. Das Benedictus der Präfation ist aus Ps. 118, 25 entnommen. Aus dem Grundtext ist zu ersehen, daß das „im Namen des Herrn" nicht mit dem „der da kommt", sondern vielmehr mit „gelobt sei" zu verbinden ist. Vgl. Hengstenberg zu Ps. 118 und zu Joh. 12, 13. In der Psalmstelle ist der Kommende ohne Zweifel der an der Festfeier Teilnehmende. Wenn das „der da kommt" auch zur Bezeichnung des Messias dient (Matth. 11), so beruht dieser Gebrauch nicht auf Ps. 118, sondern auf Mal. 3 vgl. Hengstenberg zu der St. in der Christologie Teil III. S. 468. Das Volk wollte mit seinem „Gelobt sei, der da kommt" den Herrn Jesum Christum als König und Messias begrüßen. Die christliche Kirche aber ging, wenn sie das Benedictus in das Präfationsgebet aufnahm, weit über das Verständnis des jubilierenden Volkes von Jerusalem hinaus und wies hin auf das in der Konsekration (und Epiklesis) nahe bevorstehende sakramentliche Kommen des Herrn und pries ihn dankbarlich für dieses fort und fort sich wiederholende Kommen. In der syrischen Lit. Jacobi findet sich zum ersten Male der Zusatz: „Gelobt sei, der da kommt und kommen wird, im Namen des Herrn," welcher Zusatz nachmals zu sehr ausgedehnten Gebeten im Hinblick auf das jüngste Gericht in den jakobitischen Liturgieen Veranlassung gegeben hat. Den Zusammenhang durchbrechen zwar diese Gebete einigermaßen. Aber das vergißt man leicht und gern, wenn man, wie es durchgängig der Fall ist, in diesen Gebeten einem heiligen Ernste, einer Glut echter Andacht und flehentlichen Bitten um Verschonung an dem großen und schrecklichen Tage begegnet. Man vgl. die betr. Stellen in den syrischen Lit. des Chrysostomus, 1. Petri, Dionys., Ignatius, Eustath., Dioskorus.

Ὁ δὲ ἱερεὺς ἐπεύχεται μυστικῶς·	Der Priester aber betet leise:
Μετὰ τούτων[1]) καὶ ἡμεῖς	Mit diesen seligen Mächten,

[1]) Hiermit wird von der Präfation zu dem Artikel 6 „die Konsekration" übergegangen. Zunächst Abschnitt 1 die verba institutionis. Im Sinne der abendl. Christenheit besteht die Konsekration wesentlich in der Wiederholung der Einsetzungsworte, welche zu ihrer Wirksamkeit keinerlei Beihülfe bedürfen. Wenn dennoch die Incensation, das Zeichen mit der Glocke, die Elevation, die Anbetung hinzugefügt werden, so geschieht dies nur, um dem wunderbaren Geheimnis auf würdige Weise zu begegnen und voll Ehrfurcht zu bezeugen, daß das Wunder der Wandelung durch die Kraft der Einsetzungsworte vollzogen ist. In der römischen Kirche ist daher das Wiederholen der Einsetzungsworte der Höhepunkt der ganzen Feier. Anders verhält es sich mit den morgenländischen Kirchen. Hier sind die heiligen Thüren während der Konsekration geschlossen, die Vorhänge vorgezogen; dem Volke wird durch kein Zeichen angedeutet, daß die Einsetzungsworte gesprochen werden. Denn nach der Lehre der griechischen Kirche wird durch die verba coenae die Wandelung zwar eingeleitet und begonnen; aber keineswegs vollendet, wozu vielmehr die Epiklese erforderlich sein soll. Es hat zwar von Justin an in der griechischen Kirche nie an Kirchenlehrern gefehlt, welche die Wandelung durch das Aussprechen der Einsetzungsworte bewirkt sein ließen, wie dies die Vertreter der griech. Kirche auf dem Konzil von Florenz 1438 und 1439 anerkannt haben; schließlich aber trug die Gegenpartei den Sieg davon: wie denn auch schon zu Florenz volle Einmütigkeit nicht zu erreichen war. Etliche unter der Führung Torquemada's wollten in der Epiklesis die Bitte an den Gnadenspender um Frucht des Sakraments sehen, andere unter der Führung des Bessarion und des Arkudius (Renaud. II. S. 92) sahen in der Epiklesis die ausdrückliche Anerkennung der Wirksamkeit des heiligen Geistes bei der Wandelung. Vgl. Benedict XIV. Comment. theol. hist. de s. Sacrif. Miss. Sect. II.; Cabasilas de div. alt. sacrif. c. 29. Bona II, 13. 4. Nach der Rückkehr von Florenz verteidigten die Griechen die Behauptung, daß die Einsetzungsworte ihre Wirksamkeit (ἐνεργεία) erst durch Hinzutritt der Epiklesis erlangten, und hieraus ging endlich die auf der Synode von Jerusalem 1672 definierte heutige Lehre hervor, nach welcher das Altarsakrament durch die Epiklesis konsiziert wird. (Kraus I. S. 426.) Bei dem allen ist nicht zu übersehen, daß die Anrufung des heiligen Geistes nach den Testamentsworten anfänglich auch im Abendlande nicht unbekannt war, wie das aus Mone's 2. und 3. Messe und aus den von König S. 259. 260. 261. 264. 274. 281. 282. 283. 286. 296. 298 aus Mabillon angeführten Stellen hervorgeht, welche Zeugnisse zum Teil älter sind als die nicänische Synode und bis Anselm von Canterbury († 1109) hinabreichen. Die abendländische Kirche hat jedoch in der Folgezeit die ausdrückliche Invokation des heiligen Geistes gestrichen und nur ein paar Stellen geduldet, welche an den alten Gebrauch leise erinnern, nämlich in der ambros. und in der moz. Lit. Auch der römische Ritus hat einen zwiefachen Rest beibehalten, nämlich in dem Gebete Veni Sanctificator, welches jedoch vor den Einsetzungsworten, ja vor der Prä-

τῶν μακαρίων δυνάμεων, δέσποτα φιλάνθρωπε, βοῶμεν καὶ λέγομεν· Ἅγιος εἶ καὶ πανάγιος, σὺ καὶ ὁ μονογενής σου Υἱὸς καὶ τὸ Πνεῦμά σου τ᾽ ἅγιον. ἅγιος εἶ καὶ πανάγιος καὶ μεγαλοπρεπὴς ἡ δόξα σου, ὃς τὸν κόσμον σου οὕτως ἠγάπησας, ὥστε τὸν μονογενῆ σου υἱὸν δοῦναι, ἵνα πᾶς ὁ πιστεύων εἰς αὐτὸν μὴ ἀπόληται ἀλλ᾽ ἔχῃ ζωὴν αἰώνιον· ὃς ἐλθὼν καὶ πᾶσαν τὴν ὑπὲρ ἡμῶν οἰκονομίαν πληρώσας τῇ νυκτὶ, ᾗ παρεδίδοτο,[1]) μᾶλλον δὲ ἑαυτὸν παρεδίδου, ὑπὲρ τῆς τοῦ κόσμου ζωῆς, λαβὼν ἄρτον ἐν ταῖς ἁγίαις

o freundlicher Herr, ſchreien und ſagen auch wir: Heilig biſt du, ja der Allerheiligſte, du und dein eingeborener Sohn und dein heiliger Geiſt. Heilig biſt du, ja der Allerheiligſte, und herrlich iſt deine Ehre, der du deine Welt alſo geliebt haſt, daß du deinen eingebornen Sohn gabſt, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, ſondern das ewige Leben haben. Derſelbe iſt gekommen, und, nachdem er die ganze Heilsordnung für uns erfüllt hatte, nahm er in der Nacht, da er verraten ward, vielmehr, da er ſich ſelbſt dargab für das Leben

---

ſation mitten in dem Offertorium gebetet wird, und in dem Gebete nach den verba coenae: Supplices te rogamus — jube haec perferri per manus sancti Angeli tui in sublime altare tuum cet. Nicht offiziell haben ſich im Abendlande noch manche Stimmen zu Gunſten der Epikleſis ausgeſprochen und in ihr die Intention der Kirche, zu konſekrieren, angedeutet gefunden.

[1]) Die Einſetzungsworte ſind zu allen Zeiten für notwendig erachtet worden; jedoch ſind die Worte, welche den geſchichtlichen Vorgang bei der Einſetzung des heiligen Mahles berichten, von den eigentlichen verba testamenti zu unterſcheiden. Der geſchichtlichen Erzählung liegen die Berichte der heiligen Ev. zu Grunde, die aber überall frei reproduziert ſind und mancherlei Abänderungen und Zuſätze erfahren haben. In der koptiſchen Lit. des Gregor ſind die Einſetzungsworte ſogar in ein Gebet an Gott den Sohn verwandelt: In der Nacht, da du dargegeben werden wollteſt allein nach deinem Willen und deiner Macht nahmſt du das Brot u. ſ. w. In vielen Liturgieen findet ſich der Zuſatz „er aß davon" (Ignat. Patr., Nestorius). in andern: „nahm den Kelch, miſchte ihn aus Wein und Waſſer" — „aus dem Gewächs des Weinſtocks, koſtete" (Armen., Basil., Nestor., duodecim apost., ſo auch die Kopten u. ſ. w.) — es ſoll dadurch der Sohn Gottes als der, der Wirt und Mahl zugleich iſt, bezeichnet werden: es hat ſich hieran die Vorſchrift angeknüpft, daß bei der Kommunion die Geiſtlichkeit zuerſt empfängt. Das Brot wird in Lit. Maruth. und in Lit. Matth. als geſäuert; in Lit. Maruth. auch als einfaches d. h. gewöhnliches Brot; in Lit. Joann. Baſor. als „Brot aus feinem Mehl gemiſcht mit Öl und Weihrauch" bezeichnet.

αὐτοῦ καὶ ἀχράντοις καὶ ἀμωμήτοις χερσὶν εὐχαριστήσας καὶ εὐλογήσας, ἁγιάσας, κλάσας, ἔδωκε τοῖς ἁγίοις αὐτοῦ μαθηταῖς καὶ ἀποστόλοις εἰπών·

Ἐκφώνησις·

Λάβετε, φάγετε, τοῦτό[1]) μού ἐστι τὸ σῶμα τὸ ὑπὲρ ὑμῶν κλώμενον εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν.

Ὁ χόρος·

Ἀμήν.[2])

der Welt, das Brot in ſeine heiligen, reinen und unbefleckten Hände, dankte, ſegnete, heiligte, brach und gab es ſeinen heiligen Jüngern und Apoſteln und ſprach:

Laut:

Nehmet hin und eſſet, das iſt mein Leib, der für euch gebrochen wird zur Vergebung der Sünden.

Der Chor:

Amen.

---

[1]) Die eigentlichen verba coenae ſollen unverändert bleiben; gleichwohl finden ſich auch hier Varianten genug: das iſt mein Fleiſch (Matth. Past.), Nehmet hin und eſſet und glaubet, daß dies mein Leib iſt (Dionys. Athen.), glaubet, ſeid gewiß, und prediget und lehret, daß dies mein Leib iſt (Maruth.). Nehmet hin, gebraucht es und thut alſo, und wenn ihr es empfanget, ſo glaubet und ſeid gewiß, daß ihr meinen Leib eſſet und mein Blut trinket (Thom. Heracl.). Noch wunderlicher iſt der Zuſatz: „er nannte es ſeinen Leib" (Dionys.), „das iſt mein Leib, der euch und alle, die ihn in Glauben empfangen, zum ewigen Leben bereitet" (Eustath.), „denen, die es eſſen und glauben an mich" (Maruth.), „das iſt mein Fleiſch, das für euch und für viele euresgleichen gebrochen wird" (Ignat.) — „Solches thut zu meinem Gedächtnis" wird teils weggelaſſen (Chrysost.), teils in die geſchichtliche Erzählung aufgenommen: Er fügte zugleich die Mahnung hinzu: So oft ihr daran teil habt, ſollt ihr meinen Tod und meine Auferſtehung verkündigen, — oder es treten dafür die Worte St. Pauli ein: „ſollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt." Dieſer Befehl hat die Folge gehabt, daß zur Ausführung desſelben nach den verba coenae noch ausdrückliche Gebete hinzugefügt worden ſind: „deinen Tod, Herr, verkündigen wir, und deine Auferſtehung bekennen wir (Lit. Jacobi); den Tod, Herr, Herr, allmächtiger himmliſcher König, deines eingeborenen Sohnes, unſers Herrn und Gottes und Heilandes Jeſu Chriſti verkündigen wir, und ſeine ſelige Auferſtehung von den Todten am dritten Tage bekennen wir u. ſ. w. (Lit. Marc.).

[2]) Die Forderung zu glauben, daß man es mit Chriſti Leib und Blut zu thun habe, hat ein beſonderes liturgiſches Stück ins Daſein gerufen, die confessio corporis et sanguinis Jesu Christi. In der Lit. Marc. iſt dieſes Bekenntnis nur durch σῶμα ἅγιον angedeutet; ausführlicher iſt es in Lit. Chryſ., (S. 125) wo es vor der Kommunion des Prieſters ſeine Stelle erhalten hat; ſehr ausführlich in der kopt. Lit. des Baſil.; Prieſter: Der heilige Leib und das koſtbare, reine und wahrhaftige Blut Jeſu Chriſti, des Sohnes Gottes. Amen. Der Leib und das Blut Immanuels, unſers Gottes, iſt dies in der Wahrheit. Amen. Ich

Τούτου δὲ λεγομένου δεικνύει τῷ ἱερεῖ ὁ διάκονος τὸν ἅγιον δίσκον, κρατῶν καὶ τὸ ὡράριον τοῖς τρισὶ δακτύλοις τῆς δεξιᾶς. Ὁμοίως καὶ ὅταν λέγει ὁ ἱερεὺς τὸ Πίετε ἐξ αὐτοῦ πάντες συνδεικνύει καὶ αὐτὸς τὸ ἅγιον ποτήριον.

Wenn aber dies gesprochen wird, zeigt dem Priester der Diakonus den heiligen Diskus, hält aber auch sein Horarion mit den drei Fingern der Rechten. Desselbigen gleichen auch, wenn der Priester sagt: „Trinket alle daraus", zeigt er ihm zugleich auch den heiligen Kelch.

Ὁ ἱερεὺς μυστικῶς·

Ὁμοίως καὶ τὸ ποτήριον μετὰ τὸ δειπνῆσαι λέγων·

Der Priester leise:

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl und sprach:

Ἐκφώνησις·

Πίετε ἐξ αὐτοῦ πάντες,

laut:

Trinket alle daraus. Dies

---

glaube, ich glaube, ich glaube und bekenne bis zum letzten Atemzuge, daß dies der lebendig machende Leib deines eingeborenen Sohnes, unsers Herrn, Gottes und Heilandes Jesu Christi ist. — Es wird noch, über die Aufgabe der Confessio hinausgehend, hinzugefügt: Ich glaube in Wahrheit, daß seine Gottheit auch nicht eine einzige Stunde oder einen Augenblick von seiner Menschheit getrennt war u. s. w. — Durchgehends wird diese Confessio dem Volke in den Mund gelegt, aber auch dem Diakonus (syrische Lit. Jacobi) oder dem Priester, oder auch dem Priester und dem Volke; in letzterem Falle ist dem Volke und in Vertretung desselben dem Chor gewöhnlich nur ein einfaches Amen verblieben. In dieser Verkürzung ist die Confessio auch im Abendlande üblich gewesen. Tertull. de spect. c. 25 schilt eos qui eo ore quo Amen in sanctum protulerant, gladiatori testimonium reddere non verebantur. Eine Einführung der alten Conf. ist 1524 von Bugenhagen in „Ain ordnung Christlicher Messen" versucht worden. Darnach sollten nach der Sumtio der Distributio die Worte voraufgehen: Secht allerliebsten, das ist wahrlich der hailig leychnam unsers Herrn Jesu Christi, der für euch gelitten hatt den bittern todt" „secht, das ist wahrlich der tewr schatz, des kostbarlichen bluts unsers Herrn Jesu Christi, damit jr erkaufft seit." Sodann hat die englische Kirche durch das Kirchenbuch vom Jahre 1549 den Versuch zur Wiederherstellung der Homologie gemacht und die Worte vorgeschrieben: Audi nos, pater misericors, te precamur, et Sancto Spiritu tuo dignare benedicere et sanctificare haec dona et creaturas panis et vini, ut sint nobis corpus et sanguis carissimi filii tui Jesu Christi, qui ea nocte, qua proditus fuit, accepit panem cet. Sie wurden aber bald abgeändert und sind in dem Common Prayer-Book nicht zu finden. Sie unterschieden sich übrigens von der alten Homologie durch die Stellung vor der Konsekration. Auch Löhe's Vorschlag, die Konf. wieder aufzunehmen, ist ohne Folge geblieben.

τοῦτό ἐστι τὸ αἷμά μου τὸ τῆς καινῆς διαθήκης τὸ ὑπὲρ ὑμῶν καὶ πολλῶν ἐκχυνόμενον εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν.

Ὁ χόρος·

Ἀμήν.

Ὁ ἱερεὺς ἐπεύχεται μυστικῶς·

Anamnese. Μεμνημένοι[1]) τοίνυν τῆς σωτηρίου ταύτης ἐντολῆς καὶ πάντων τῶν ὑπὲρ ἡμῶν γεγενημένων, τοῦ σταυροῦ, τοῦ τάφου, τῆς τριημέρου ἀναστάσεως, τῆς εἰς οὐρανοὺς ἀναβάσεως, τῆς ἐκ δεξιῶν καθέδρας, τῆς δευτέρας καὶ ἐνδόξου πάλιν παρουσίας

Ἐκφώνησις·

ist mein Blut des Neuen Testamentes, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

Der Chor:

Amen.

Der Priester betet leise:

Eingedenk also dieses Heilsgebotes und alles dessen, so für uns geschehen ist, der Kreuzigung, des Begräbnisses, der Auferstehung am dritten Tage, der Auffahrt gen Himmel, des Sitzens zur Rechten, der zweiten und herrlichen Zukunft

laut:

[1]) Hier beginnt Abschnitt 2. des VI. Artikels „die Anamnese", eine Erweiterung dessen, wozu St. Pauli Befehl 1 Kor. 11, 26 anleitet, dankbares Gedächtnis aller durch die Hingabe des Sohnes Gottes erworbenen Wohlthaten und Einleitung zu der wiederholten Darbringung der bereits konsekrierten Gaben. Die Anamnese der klement. Lit. (Const. ap. VIII, 12. 17) μεμνημένοι τοίνυν τοῦ πάθους αὐτοῦ καὶ τοῦ θανάτου καὶ τῆς ἐκ νεκρῶν ἀναστάσεως καὶ τῆς εἰς οὐρανοὺς ἐπανόδου καὶ τῆς μελλούσης αὐτοῦ δευτέρας παρουσίας, ἐν ᾗ ἔρχεται μετὰ δόξης καὶ δυνάμεως κρῖναι ζῶντας καὶ νεκροὺς καὶ ἀποδοῦναι ἑκάστῳ κατὰ τὰ ἔργα αὐτοῦ ist das Muster für alle Anamnesen geworden; das dogmatisch nicht haltbare ἐπάνοδος, Rückkehr, ist jedoch in keine andere Liturgie übergegangen. Im ordo commun. der Jacobiten (Renaud. II. S. 22) ist die A. mit der Confessio verschmolzen; in Lit. Xysti (Renaud. II. S. 136) durch die Worte: „nicht sollen bei uns der Vergessenheit anheimfallen die erstaunlichen Wunder deines heilwärtigen Wandels, samt den furchtbaren Zeichen deiner Zukunft, da einem jeden wird vergolten werden nach seinen Werken" ersetzt, in andern syr. Lit. ganz übergangen. Durch die Erwähnung des jüngsten Tages und die angefügte Bitte um Verschonung im Gericht ist dieser Abschnitt sehr umfangreich geworden z. B. in den syrischen Liturgieen des Clemens (Renaud. II. 189), des Ignatius (S. 216), des Maruthas (S. 262). Als Gegenstand der A. werden in Lit. Matth. (S. 348) auch die Windeln genannt, in welche der Sohn Gottes gewickelt war, in Lit. Maruth. (S. 262) die Windeln und die Krippe, darin er gelegen; die Lit. Matth. (S. 348) gedenkt auch der Beschneidung. Entgegen solcher Breite finden sich aber auch kurz formulierte Anamnesen, z. B. in Lit. Thom. (S. 384).

Τὰ σὰ[1]) *ἐκ τῶν σῶν σοὶ προσφέρομεν κατὰ πάντα*[2]) *καὶ διὰ πάντα.*

Ὁ χόρος·

Σὲ ὑμνοῦμεν,[3])*σὲ εὐλογοῦμεν, σοὶ εὐχαριστοῦμεν, Κύριε, καὶ δεόμεθά σου, ὁ θεὸς ἡμῶν.*

Ὁ ἱερεὺς ἐπεύχεται·

bringen wir dir das Deinige von dem Deinigen nach dem allen und wegen des allen.

Der Chor:

Dir lobſingen wir, dich preiſen wir, dir danken wir, Herr, und bitten dich, o unſer Gott.

Der Prieſter betet:

---

[1]) Die Bezeichnung der nunmehr auf's neue darzubringenden Gaben als *τὰ σὰ ἐκ τῶν σῶν* findet ſich noch in Lit. Baſil., in den ſechs koptiſchen Liturgieen und in der armeniſchen Liturgie; in der klement. Lit. heißt es dafür: „bringen wir dieſes Brot und dieſen Kelch" und in Lit. Jac. „bringen wir dieſes furchtbare und unblutige Opfer." Auch im Miss. Rom. heißt es in dem Gebet: Unde et memores: „de tuis donis ac datis" und eben ſo auch in der ambroſianiſchen Lit. Man ſollte meinen, die Worte bedürften keiner Erläuterung, beſonders wenn man denkt an 1 Chron. 29, 13: Tua sunt omnia: quae de manu tua accepimus, dedimus tibi, man müſſe daher mit der Erklärung von Lebrun S. 394 einverſtanden ſein: Nous ne pourrions pas vous la (nämlich la victime) présenter, si vous ne l'aviez mise vous-même entre nos mains. Nous n'avons rien qui ne vienne de vous, et nous ne pouvons vous offrir que vos dons et vos bienfaits — allein Benedict XIV. (S. 387) belehrt uns, daß die Griechen durch die Worte *τὰ σὰ ἐκ τ. σῶν* hujus oblationis naturam explicabant, in qua oblatione substantia Deo offertur, corpus nimirum et sanguis Christi facta ex alia substantia, scilicet pane et vino. Längſt zuvor hatte Durandus IV, 43. 6 dieſe Deutung adoptiert; er ſagt: De tuis donis i. e. frugibus segetum et hoc quantum ad panem, qui est consecratus in carnem; ac datis, i. e. de frugibus arborum et hoc quantum ad vinum, quod est consecratum in sanguinem.

[2]) Der Schluß *κατὰ π. κτλ.* findet ſich auch in der Parallelſtelle der Lit. Baſil., wie auch in den koptiſchen Lit. des Baſilius und des Gregor, wo aber noch *ἐν πᾶσιν* beigefügt iſt, was auch in den griech. Lit. des Baſilius und des Gregor ſteht. *κατὰ πάντα* = dem allen zufolge, dem allen angemeſſen. Da wir ſo große Wohlthaten empfangen haben, fordert die Pflicht der Dankbarkeit, dir auch etwas darzubringen. Wir können dir aber nur geben, was dir ſchon zuvor gehört: nicht ſo viel wir ſchuldig ſind, ſondern ſo viel wir vermögen (*οὐχ ὅσον ὀφείλομεν, ἀλλ' ὅσον δυνάμεθα.* Lit. Clement. Const. Ap. VIII, 12. 16). — *διὰ πάντα* entweder: wegen des allen, oder: zu aller Zeit.

[3]) Sehr paſſend ſchließt die Anamn. mit dieſer Lobpreiſung, welche an das Laudamus te, benedicimus te, adoramus te, glorificamus te des großen Gloria in der römiſchen Meſſe anklingt und ſich mit denſelben Worten auch in Lit. Baſil. und in Lit. Armenorum, ſo wie bei den Kopten in der griechiſchen Lit. des Gregor findet.

Ἔτι προσφέρομέν[1]) σοι τὴν λογικὴν ταύτην καὶ ἀναίμακτον λατρείαν καὶ παρακαλοῦμεν καὶ δεόμεθα καὶ ἱκετεύ-

Weiter bringen wir dir diesen vernünftigen und unblutigen Dienst und rufen dich an, und bitten und flehen: Sende deinen

[1]) Hier beginnt der Abschnitt 3 des Artikels VI, „die Epiklesis." Die Epiklesis ist das in allen griech. und orient. Liturgieen den Einsetzungsworten nachfolgende Gebet um Sendung des heiligen Geistes zum Behuf der Verwandelung der Opfergaben und um Zuwendung der Frucht des Opfers. Die Morgenländische Christenheit hat nie gelehrt, daß die Einsetzungsworte fehlen dürften; im Gegenteil, sie hat die Notwendigkeit derselben mit Nachdruck hervorgehoben, kann dieselben also nicht für wirkungslos halten. Aber eben so wenig gibt sie zu, daß die von alters her nach der Konsekration vorgeschriebene fromme Bitte der Kirche in der Epiklese zur Konsekration nichts vermögen sollte. Es ist aber die unter vielfachen Kämpfen erreichte Ausbildung der Lehre, daß das Sakrament durch die Epiklese konficiert werde, keine natürliche und gesunde, sondern eine künstliche und ungesunde gewesen. Dem entspricht es, daß die Epikl. für die orientalischen Kirchen den eigentlichen Höhepunkt der Feier bildet, was in den syrischen Liturgieen noch durch eine eigentümliche Einleitung angedeutet wird. Diese Präfation der Epiklese lautet in der syrischen Lit. des Jacobus (Renaud. II. S. 32): „Wie schrecklich ist diese Stunde; wie furchtbar diese Zeit, meine Geliebten, wo der lebendige und heilige Geist aus den erhabenen Höhen des Himmels ankommt, herniedersteigt und sich senkt auf diese Eucharistie im Heiligtum und sie heiligt; mit Furcht und Zittern steht und betet. Friede sei mit uns und Zuversicht zu Gott, dem Vater unser aller. Laßt uns dreimal rufen und sagen: Kyrie eleison." In andern syrischen Lit. stehen nur die Worte: „wie schrecklich ist diese Stunde," wobei ungewiß bleibt, ob dies die ganze Präfation oder nur die Anfangsworte derselben sein sollen. Andere Kirchen kennen diese Präf. nicht, und nur die Lit. der Kopten in koptischer Sprache lassen den Ruf: „Betet Gott an mit Furcht und Zittern" oder „Betet Gott an, den Vater, den Allmächtigen" (Cyrill) der Epiklese voraufgehen. — Die Epiklese selbst mag anfänglich ziemlich kurz gewesen sein; aber schon die noch einfache, würdige und schöne Invokation der klement. Lit. (Const. ap. VIII, 12. 17: *ἀξιοῦμέν σε, ὅπως εὐμενῶς ἐπιβλέψῃς ἐπὶ τὰ προκείμενα δῶρα ταῦτα ἐνώπιόν σου, σὺ ὁ ἀνενδεὴς θεὸς, καὶ εὐδοκήσῃς ἐπ' αὐτοῖς εἰς τιμὴν τοῦ Χριστοῦ σου καὶ καταπέμψῃς τὸ ἅγιόν σου Πνεῦμα ἐπὶ τὴν θυσίαν ταύτην, σὸν μάρτυρα τῶν παθημάτων τοῦ Κυρίου Ἰησοῦ, ὅπως ἀποφήνῃ τὸν ἄρτον τοῦτον σῶμα τοῦ Χριστοῦ σου καὶ τὸ ποτήριον τοῦτο αἷμα τοῦ Χριστοῦ σου, ἵνα οἱ μεταλαβόντες αὐτοῦ βεβαιωθῶσι πρὸς εὐσέβειαν, ἀφέσεως ἁμαρτημάτων τύχωσι, τοῦ διαβόλου καὶ τῆς πλάνης αὐτοῦ ῥυσθῶσι, πνεύματος ἁγίου πληρωθῶσιν, ἄξιοι τοῦ Χριστοῦ σου γένωνται, ζωῆς αἰωνίου τύχωσι, σοῦ καταλλαγέντος αὐτοῖς, δέσποτα παντοκράτορ.*) dürfte nicht mehr die ursprüngliche sein, sondern in bereits erweiterter Gestalt vorliegen. Die im Laufe der Zeit hinzu getretenen Erweiterungen der epikletischen Formel bestehen zu einem kleinen Teile

ομεν· κατάπεμψον τὸ Πνεῦμά σου τὸ ἅγιον ἐφ' ἡμᾶς καὶ ἐπὶ τὰ προκείμενα δῶρα ταῦτα.

Καὶ ὁ μὲν διάκονος ἀποτίθησι τὸ ῥιπίδιον καὶ ἔρχεται ἐγγύτερον τῷ ἱερεῖ, καὶ προςκυνοῦσιν ἀμφότεροι τρὶς ἔμπροσθεν τῆς ἁγίας τραπέζης, εὐχόμενοι καθ' ἑαυτοὺς καὶ λέγοντες τὸ

Κύριε ὁ τὸ πανάγιόν σου Πνεῦμα ἐν τῇ τρίτῃ ὥρᾳ τοῖς

heiligen Geist auf uns und auf diese vorliegenden Gaben hernieder.

Der Diakonus legt das Rhipidion nieder und tritt näher zu dem Priester. Beide verbeugen sich dreimal vor dem heiligen Tische, indem sie bei sich beten und sagen:

Herr, der du deinen allerheiligsten Geist in der dritten

---

in ausführlichen Bezeichnungen des heiligen Geistes, z. B. als des Parakleten, des Geistes der Wahrheit, des heiligen Geistes, der vom Vater ausgeht und von dem Sohne empfängt; hauptsächlich aber in dem Gebet, daß der heilige Geist nicht bloß auf die konsekrierten Elemente, sondern auch auf Priester und Volk kommen möge. Das Kommen des heiligen Geistes wird in den syrischen Lit. stehend mit demselben Ausdrucke ܡܰܐܓܶܢ Part. Aph. v. ܓܢܰܢ habitavit, descendit, obumbravit bezeichnet, der auch Luc. 1, 35 gebraucht ist; und Dionys. Barsalibi hebt ausdrücklich hervor, daß der heilige Geist in beiden Fällen dasselbe Geschäft habe, nämlich zu bewirken, daß Christus mit seinem Leibe und mit seinem Blute gegenwärtig sei. Weiter werden von dem heiligen Geist gebraucht die Wörter *ἁγιάζειν, τελειοῦν, ἀποφαίνειν, μεταβάλλειν, ποιεῖν, ἀναδεικνύναι;* es wird gesagt, er verwandele Brot und Wein, daß sie werden der Leib, der für uns am Kreuze geopfert ist; der Leib, welcher auferstanden ist in Herrlichkeit und die Verwesung nicht geschaut hat (Maruth.); daß er mich heilig und rein mache (syr. Lit. Jac. Renaud. II. S. 256); daß es uns, die wir es empfangen, nicht zur Verdammnis, sondern zur Versöhnung und Erlassung der Sünden gereiche (Armen.); daß es uns gereiche zur Versöhnung der Sünden, zur Erlassung der Übertretungen, zur großen Hoffnung der Auferstehung von den Toten und zum neuen Leben im Himmelreiche (Beat. Apost.). Wie um die Notwendigkeit der Epiklesis hervorzuheben, wird in Lit. Dionys. Barsal. (Renaud. II. S. 449) gebetet: Erbarm dich meiner, o Herr, und sende über diese Gaben den heiligen Geist, welcher durch seine Zukunft alle Sakramente der Kirche vollendet. — Die evangelischen Kirchen kennen die Epiklesis nicht, und es ist eine Singularität, wenn die Pfalz-Neuburger K.-O. vom Jahre 1543 das Gebet vorschreibt: Wir bringen fur deine Götliche Majestät dise deine gaben, Brot vnd Wein, vnd bitten, du wöllest die selben durch dein Götliche gnad, güte vnd krafft heiligen, segnen vnd schaffen, das dises Brot dein leib, vnd diser Wein dein Blut sei, vnnd allen denen, die daruon essen vnd trinken, zum ewigen leben lassen gedeihen, der du mit Gott dem vatter u. s. w. Dies Gebet gedenkt aber der Wirksamkeit des heiligen Geistes nicht und soll überdies vor der Konsekration gebetet werden.

ἀποστόλοις καταπέμψας, τοῦτο ἀγαθὲ μὴ ἀντανέλῃς ἀφ' ἡμῶν·

Καὶ τὸ

Καρδίαν καθαρὰν κτίσον ἐν ἐμοὶ, ὁ θεὸς, καὶ πνεῦμα εὐθὲς ἐγκαίνισον ἐν τοῖς ἐγκάτοις μου.

Εἶτα·

Κύριε ὁ τὸ πανάγιον κτλ.

Stunde auf deine Apoſtel hernieder geſandt haſt, nimm ihn, o Gütiger, nicht wieder von uns. und das:

Schaff in mir, Gott, ein reines Herz und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt.

dann:

Herr, der du deinen allerheiligſten u. ſ. w.

Μὴ ἀποῤῥίψῃς με ἀπὸ προσώπου σου.

Καὶ αὖθις τὸ

Κύριε ὁ τὸ πανάγιον κτλ.

Verwirf mich nicht von deinem Angeſichte.

Und wiederum:

Herr, der du deinen allerheiligſten Geiſt u. ſ. w.

Εἶτα τὴν κεφαλὴν ὑποκλίνας ὁ διάκονος καὶ δεικνύων σὺν τῷ ὡραρίῳ τὸν ἅγιον ἄρτον λέγει μυστικῶς·

Dann neigt der Diakonus ſein Haupt, zeigt mit ſeinem Horarion nach dem heiligen Brote und ſagt leiſe:

Εὐλόγησον, δέσποτα, τὸν ἅγιον ἄρτον.

Segne, Herr, das heilige Brot.

Καὶ ὁ ἱερεὺς ἀνιστάμενος σφραγίζει τρὶς τὰ ἅγια δῶρα λέγων·

Und der Prieſter erhebt ſich, bezeichnet dreimal die heiligen Gaben mit dem Kreuze und ſpricht:

Καὶ ποίησον τὸν μὲν ἄρτον τοῦτον τίμιον σῶμα τοῦ Χριστοῦ σου.

Und mach dieſes Brot zu dem koſtbaren Leibe deines Chriſtus.

Ὁ διάκονος·

Der Diakonus:

Ἀμήν.

Amen.

Καὶ αὖθις ὁ αὐτὸς·

Und wiederum derſelbe:

Εὐλόγησον, δέσποτα, τὸ ἅγιον ποτήριον.

Herr, ſegne den heiligen Kelch.

Καὶ ὁ ἱερεὺς εὐλογῶν λέγει·

Und der Prieſter ſegnet ihn und ſpricht:

Τὸ δὲ ἐν τῷ ποτηρίῳ τούτῳ τίμιον αἷμα τοῦ Χριστοῦ σου.

Das aber in dieſem Kelche zu dem koſtbaren Blute deines Chriſtus.

Ὁ διάκονος·

Ἀμήν.

Καὶ αὖθις ὁ διάκονος δεικνύων μετὰ τοῦ ὡραρίου ἀμφότερα τὰ ἅγια λέγει·

Εὐλόγησον, δέσποτα, τὰ ἀμφότερα.

Ὁ δὲ ἱερεὺς εὐλογῶν ἀμφότερα τὰ ἅγια λέγει·

Μεταβαλὼν τῷ Πνεύματί σου τῷ ἁγίῳ.

Ὁ διάκονος·

Ἀμήν, ἀμήν, ἀμήν.

Καὶ τὴν κεφαλὴν ὑποκλίνας ὁ διάκονος τῷ ἱερεῖ καὶ εἰπὼν τὸ

Μνήσθητί[1]) μου, ἅγιε δέσποτα, τοῦ ἁμαρτωλοῦ,

ἵσταται ἐν ᾧ πρότερον ἵστατο τόπῳ καὶ λαβὼν τὸ ῥιπίδιον ῥιπίζει τὰ ἅγια, ὡς καὶ τὸ πρότερον.

Ὁ ἱερεὺς ἐπεύχεται·

Ὥστε γενέσθαι τοῖς μεταλαμβάνουσιν[2]) εἰς νῆψιν ψυχῆς, εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν, εἰς κοινωνίαν τοῦ ἁγίου Πνεύματος, εἰς βασιλείας οὐρανῶν πλήρωμα, εἰς παῤῥησίαν τὴν πρὸς σέ, μὴ εἰς κρῖμα ἢ εἰς

Der Diakonus:

Amen.

Und wiederum zeigt der Diakonus mit seinem Horarion auf beide heiligen Gaben und spricht:

Segne, Herr, sie beide.

Der Priester aber segnet beides und spricht:

indem du sie verwandelst durch deinen heiligen Geist.

Diakonus:

Amen, Amen, Amen.

Der Diakonus neigt sein Haupt vor dem Priester und spricht:

Gedenke, heiliger Herr, meiner, der ich ein Sünder bin ꝛc.

stellt sich an seinen früheren Ort, nimmt das Rhipidion und fächelt über das Heilige so wie vorher.

Der Priester betet:

Daß sie gereichen denen, so sie empfangen, zur Nüchternheit der Seele, zur Vergebung der Sünden, zur Gemeinschaft des heiligen Geistes, zur Fülle des Himmelreiches, zum Vertrauen auf dich, nicht zum Gericht oder

---

[1]) Hier beginnt Artikel VII des ersten Hauptstücks „Das Fürbittengebet." Auf die Worte μνήσθητι κτλ. folgt hier, wie überall, wo sie vorkommen, das R. des Priesters: Gott, der Herr, gedenke deiner in seinem Reiche, allezeit ꝛc. (S. oben S. 43. 79.)

[2]) Die Fürbitte wird zunächst den Kommunikanten zugewendet. Das ὥστε ist abhängig von μεταβαλών. — πλήρωμα Fülle d. h. Füllung, Anfüllung des Himmelreiches, d. h. der gläubige Genuß der heiligen Kommunion soll den Kommunikanten dazu gereichen, daß durch sie die Tische im Himmelreiche voll, d. h. daß sie selbst selig werden.

κατάκριμα. Ἔτι[1]) προσφέρομέν σοι τὴν λογικὴν ταύτην λατρείαν ὑπὲρ τῶν ἐν πίστει ἀναπαυομένων, προπατόρων, πατέρων, πατριαρχῶν, προφητῶν, ἀποστόλων, κηρύκων, εὐαγγελιστῶν, μαρτύρων, ὁμολογητῶν, ἐγκρατευτῶν, καὶ παντὸς πνεύματος ἐν πίστει τετελειωμένου.

zur Verdammnis. Weiter bringen wir dir diesen vernünftigen Dienst dar für die, so im Glauben entschlafen sind, die Vorfahren, die Väter, die Patriarchen, die Propheten, Apostel, Prediger, Evangelisten, Märtyrer, Bekenner, die Enthaltsamen und jeden Geist, der im Glauben vollendet ist.

Ὁ δὲ διάκονος θυμιᾷ τὴν ἁγίαν τράπεζαν γύρωθεν καὶ μνημονεύει ὧν βούλεται ζώντων καὶ τεθνεώτων.

Der Diakonus beräuchert den heiligen Tisch ringsum und gedenkt der Lebenden und der Verstorbenen, welcher er will.

Ὁ ἱερεὺς ἐκφώνως·

Ἐξαιρέτως τῆς παναγίας,[2])

Der Priester laut:

Vornehmlich für unsere aller-

[1]) An die Fürbitte für die Kommunikanten schließt sich das ehrenvolle Gedächtnis der hier genannten Verstorbenen. Ähnlich ist das Gebet in der Lit. Jacobi nach der Konsekration; doch hängt dort der Genetiv ab von „Gedenke, Herr." Zu vergleichen ist auch das Gebet in der erweiterten Präfation der Lit. Marci.

[2]) Der Genetiv hängt ab von dem ὑπὲρ in dem vorangehenden Gebet, so daß es sich hier um eine wirkliche Fürbitte für die heilige Jungfrau handelt, woran das christliche Altertum keinerlei Anstoß nahm; für die heiligen Apostel und Märtyrer findet man Fürbitten in allen Liturgieen aus den ersten drei Jahrhunderten. Vom IV. Jahrhundert ab treten an die Stelle der Fürbitte Worte, durch welche die Heiligen um ihre Fürbitte angegangen werden. Daher schreibt denn auch Kabasilas de div. altaris sacram. c. 33: „für sie (nämlich für die Heiligen) bringt er diesen vernünftigen Dienst als einen Dank gegen Gott dar und vornehmlich für die selige Gottesmutter, als welche alle Heiligkeit übertrifft. Deshalb bittet der Priester nichts für sie, sondern bittet vielmehr sie, um von ihnen bei seinem Gebete Unterstützung zu erlangen. — Daher hat auch der heilige Johannes (d. h. Chrysostomus), um anzudeuten, daß dieser heilige Dienst eine zwiefache Bedeutung hat, die des Dankes und die der Fürbitte, gesondert diejenigen, für welche er Dank darbringt, und diejenigen, für welche er Fürbitte darbringt. Basilius aber vermischt die Fürbitte mit der Danksagung, und so thut er überall bei der Feier des heiligen Sakraments, und fast alle Gebete haben den zwiefachen Inhalt." Vgl. Bona II, 14. 4. — Auch in Lit. Marc. schließt sich a. a. O. ein beinahe wörtlich gleichlautendes Gebet an; doch geht dort noch das Ave in seiner im Morgenlande üblichen Fassung voran: χαῖρε κεχαριτωμένη, ὁ Κύριος κτλ. (S. oben S. 13); eben so in Lit. Jacobi. An beiden Stellen aber ist der Text wahrscheinlich interpoliert.

ἀχράντου, ὑπερευλογημένης, ἐνδόξου δεσποίνης ἡμῶν Θεοτόκου καὶ ἀεὶ παρθένου Μαρίας.

Ὁ χόρος·

Ἄξιόν ἐστιν ὡς ἀληθῶς, μακαρίζειν[1]) σε τὴν θεοτόκον, τὴν ἀειμακάριστον καὶ παναμώμητον καὶ μητέρα τοῦ Θεοῦ ἡμῶν, τὴν τιμιωτέραν τῶν Χερουβὶμ καὶ ἐνδοξοτέραν ἀσυγκρίτως τῶν Σεραφὶμ, τὴν ἀδιαφθόρως Θεὸν λόγον τεκοῦσαν, τὴν ὄντως θεοτόκον σε μεγαλύνομεν.

Ὁ διάκονος μνημονεύει τὰ δίπτυχα[2]) τῶν κεκοιμημένων.

heiligſte, unbefleckte, hochgeprieſene, hochberühmte Herrin, die Mutter Gottes und Jungfrau Maria.

Der Chor:

Wahrhaft würdig iſt es, dich ſelig zu preiſen, die ewig ſelige und hochheilige Mutter Gottes und die mehr als die Cherubim ehrwürdige und unvergleichlich mehr als die Seraphim ruhmreiche Mutter unſers Gottes, die unverſehrt Gott, das Wort, geboren hat, du wahrhafte Mutter Gottes, dich preiſen wir.

Der Diakonus gedenkt der Diptychen der Verſtorbenen.

---

[1]) Das μακαρίζειν und der ganze übrige Inhalt des Gebetes bezeugen, daß dieſer Teil desſelben weder eine an die heilige Jungfrau gerichtete Bitte, noch eine für ſie eingelegte Fürbitte enthält, ſondern daß es ſich um eine Lobpreiſung handelt, die freilich wohl eigentlich nicht in das Fürbittengebet gehört und ohne Zweifel ein ſpäterer Zuſatz iſt.

[2]) Diptycha waren zweiteilig gefaltete Tafeln, welche zur Aufnahme von Namensverzeichniſſen dienten. Es iſt nicht unmöglich, aber nicht ſtreng zu erweiſen, daß der kirchliche Gebrauch der Diptychen ſchon im apoſtoliſchen Zeitalter aufkam; wahrſcheinlich iſt der Urſprung in das II. Jahrh. zu verlegen, und gewiß iſt, daß der Gebrauch im III. Jahrh. allgemein war. Er erhielt ſich im Abendlande bis in das XII., im Morgenlande bis in das XV. Jahrh. So lange die chriſtliche Kirche noch in ihren Anfängen war, genügten Tafeln von geringem Umfange, die wirklich nur aus zwei Blättern beſtanden, von denen das eine die Namen der Lebenden, das andere die der Verſtorbenen aufnahm. Mit dem Anwachſen der chriſtlichen Kirche mußten die Tafeln vermehrt werden, behielten aber ihren alten Namen bei. Es gab dann mehrere Arten von Diptychen, von welchen jedoch nur zwei bei dem Gottesdienſte Verwendung fanden. In die einen wurden die Namen der Lebenden eingetragen (Namen der Päpſte, Patriarchen, Wohlthäter der Kirche, auch fremder Kirchen, wenn die betreffenden Perſonen nur im Rufe großer Heiligkeit ſtanden); die Diptycha der Verſtorbenen enthielten die Namen der im Glauben Entſchlafenen. Die Eintragung galt als eine große Ehre, die Ausſtreichung als großer Schimpf und ſchwere Strafe. Die Vorleſung der Namen (μνημονεύειν τὰ δίπτυχα) geſchah anfänglich von dem Ambon aus durch den Diakonus; ſpäter vom Altar aus durch den Prieſter; auch wurden

Ὁ δὲ ἱερεὺς ἐπεύχεται·

Τοῦ ἁγίου Ἰωάννου τοῦ προφήτου, προδρόμου καὶ Βαπτιστοῦ, τῶν ἁγίων ἐνδόξων καὶ πανευφήμων ἀποστόλων, τοῦ ἁγίου (τοῦ δεῖνος), οὗ καὶ τὴν μνήμην ἐπιτελοῦμεν, καὶ πάντων τῶν ἁγίων σου, ὧν ταῖς ἱκεσίαις ἐπίσκεψαι ἡμᾶς ὁ Θεὸς καὶ μνήσθητι πάντων τῶν προκεκοιμημένων ἐπ' ἐλπίδι ἀναστάσεως ζωῆς αἰωνίου.

Ἔνταῦθα ὁ ἱερεὺς μνημονεύει ὧν θέλει ζώντων καὶ τεθνεώτων· ὑπὲρ ζώντων λέγει·

Ὑπὲρ σωτηρίας, ἐπισκέψεως, ἀφέσεως τῶν ἁμαρτιῶν τοῦ δούλου τοῦ Θεοῦ (τοῦ δεῖνος)·

Ὑπὲρ τεθνεώτων λέγει·

Der Priester aber betet:

Für den heiligen Johannes, den Propheten, Vorläufer und Täufer, den heiligen, ruhmreichen und glorwürdigen Apostel, den heiligen N. N., dessen Gedächtnis wir begehen, und alle deine Heiligen; um ihres Flehens willen blicke auf uns, o Gott, und gedenke aller, so in Hoffnung der Auferstehung zum ewigen Leben vor uns entschlafen sind.

Alsdann gedenkt der Priester der Lebenden und der Verstorbenen, welcher er will. Für die Lebenden sagt er:

Für das Heil, die Heimsuchung, die Vergebung der Sünden des Knechtes Gottes, N. N.

Für die Verstorbenen sagt er:

---

bisweilen dem Priester die Namen durch den Diakonus leise zugeflüstert. Es kam ferner vor, daß man die Diptychen nur auf den Altar legte, ohne sie vorzulesen. Wo sie vorgelesen wurden, geschah dies entweder so, daß beide hintereinander nach der Predigt oder auch wie in Lit. Basil. und Chrysost. nach der Konsekration recitiert wurden. In der römischen Kirche wurden die Diptychen der Lebenden am Anfang des Kanon, die Diptychen der Verstorbenen nach der Konsekration vorgelesen; daher entstand ein zwiefaches Memento, und für die entsprechenden Gebete die Bezeichnung oratio super Diptycha und Oratio post nomina. — Die Ordnung in der Liturgie des Chrysostomus ist nach dem obigen Texte folgende: Der Diakonus liest das Verzeichnis der Verstorbenen vor; der Priester aber betet für Johannes Bapt., die Apostel u. s. w., gedenkt dann stillschweigend Lebender und Verstorbener; für jene fügt er hinzu: *ὑπὲρ σωτηρίας κτλ.*, für diese *ὑπὲρ ἀναπαύσεως κτλ.* Wenn er noch *ἔτι παρακαλοῦμεν κτλ.* und *ἔτι προσφέρομεν* (1 Tim. 2, 2) gebetet hat, liest der Diakonus das Verzeichnis der Lebenden vor und beschließt es mit *καὶ πάντων κτλ.*, was der Chor wiederholt. Den Beschluß macht das Gebet für die Stadt u. s. w., welches, jedoch ausführlicher, auch in Lit. Clem. und Jacobi vorkommt.

Ὑπὲρ ἀναπαύσεως[1]) καὶ ἀφέσεως τῆς ψυχῆς τοῦ δούλου σου (τοῦ δεῖνος) ἐν τόπῳ φωτεινῷ, ἔνθα ἀπέδρα λύπη καὶ στεναγμός· ἀνάπαυσον αὐτὴν, ὁ Θεὸς ἡμῶν, καὶ ἀνάπαυσον αὐτὴν, ὅπου ἐπισκοπεῖ τὸ φῶς τοῦ προσώπου σου. Ἔτι παρακαλοῦμέν σε· μνήσθητι, Κύριε, πάσης ἐπισκοπῆς ὀρθοδόξου, τῶν ὀρθοτομούντων τὸν λόγον τῆς σῆς ἀληθείας, παντὸς τοῦ πρεσβυτερίου, τῆς ἐν Χριστῷ διακονίας καὶ παντὸς ἱερατικοῦ τάγματος. Ἔτι προσφέρομέν σοι λογικὴν ταύτην λατρείαν ὑπὲρ τῆς οἰκουμένης, ὑπὲρ τῆς ἁγίας καθολικῆς καὶ ἀποστολικῆς ἐκκλησίας, ὑπὲρ τῶν ἐν ἁγνείᾳ καὶ σεμνῇ πολιτείᾳ διαγόντων, ὑπὲρ τῶν πιστοτάτων καὶ φιλοχρίστων ἡμῶν βασιλέων,[2]) παντὸς τοῦ

Für die Ruhe und die Erlösung der Seele deines Knechtes N. N., an dem Orte des Lichtes, wo Schmerzen und Seufzen weg müssen; o unser Gott, bringe sie zur Ruhe, wo das Licht deines Angesichts leuchtet. Weiter rufen wir dich an: Gedenke, Herr, jedes rechtgläubigen Bischofamtes, derer, so das Wort deiner Wahrheit recht teilen, jedes Priesteramtes, jedes Diakonenamtes in Christo, und des ganzen geistlichen Standes. Weiter bringen wir dir diesen vernünftigen Dienst für die ganze Erde; für die heilige katholische und apostolische Kirche; für die, so einen züchtigen und ehrbaren Wandel führen; für unsere gläubigen und christliebenden Könige; ihren ganzen Hof und ihr ganzes Heer. Gib ihnen, o Herr, eine friedliche Regierung, damit

[1]) ὑπὲρ ἀναπαύσεως κτλ. schließt sich an Jes. 35, 10 an und kommt, getreuer nach LXX schon in Lit. Jacobi vor. — In Wirklichkeit hat die Recitation der Diptychen längst aufgehört, und die Erwähnung derselben durch die Rubriken ist nur eine Erinnerung an den früheren Brauch. Denkt man sich diese Rubriken hinweg, so verschwinden alle Schwierigkeiten, welche daraus entstehen, daß, nachdem die Diptychen der Verstorbenen angekündigt sind, das Memento vivorum und das M. pro defunctis und dann wieder eine neue den Zusammenhang und den Fortschritt störend aufhaltende Ankündigung der Diptychen der Lebenden folgt.

[2]) Wie sehr es von jeher die christliche Kirche für ihre Pflicht gehalten hat, für die weltliche Obrigkeit fürbittend einzutreten, geht, abgesehen von den betr. Stellen der heil. Schrift und 1 Clem. ad Corinth. 61, Polycarp ad Phil. 12, Tertull. Apol. 30 ff. Cyrill. catech. myst. 5, 8 aus dem Texte der alten Liturgieen deutlich hervor. Nach der Lit. im II. Buche der apost. Konstit. c. 57 soll während der Messe viermal für die weltliche Obrigkeit gebetet werden (im

παλατίου καὶ τοῦ στρατοπέδου αὐτῶν· δὸς αὐτοῖς, Κύριε, εἰρηνικὸν τὸ βασίλειον, ἵνα καὶ ἡμεῖς ἐν τῇ γαλήνῃ[1]) αὐτῶν ἤρεμον καὶ ἡσύχιον βίον διάγωμεν πάσῃ ἐν εὐσεβείᾳ καὶ σεμνότητι.

auch wir bei ihrem Frieden ein ruhiges und ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit.

Ὁ μὲν διάκονος ἐπιστρέφει πρὸς τὴν θύραν τοῦ ἁγίου βήματος κρατῶν τὸ ὡράριον τοῖς τρισὶν ἄκροις δακτύλοις καὶ λέγει·

Der Diakonus wendet ſich zu der Thür des Altarraums, indem er ſein Horarion mit den drei Fingerſpitzen hält, und ſpricht:

Καὶ πάντων καὶ πασῶν.

Und aller Männer und Frauen.

Ὁ χόρος ψάλλει·
Καὶ πάντων καὶ πασῶν.

Der Chor ſingt:
Und aller Männer und Frauen.

Ὁ δὲ ἱερεὺς ἐκφώνως·
Ἐν πρώτοις μνήσθητι, Κύριε, τοῦ ἀρχιεπισκόπου ἡμῶν (τοῦ δεῖνος), ὃν χάρισαι ταῖς ἁγίαις σου ἐκκλησίαις ἐν εἰρήνῃ, σῶον, ἔντιμον, ὑγιᾶ,

Der Prieſter laut:
Vornehmlich gedenke, o Herr, unſers Erzbiſchofs N. N.; erhalt ihn deinen heiligen Kirchen in Frieden, Sicherheit, Ehre, Geſundheit, langem Leben und

---

allgemeinen Gebet, nach der Konſekration, vor der Kommunion und in dem Dankgebet am Schluſſe). Auch im Abendlande hat die Kirche der Fürbitte für die weltliche Obrigkeit ſtets geübt; ſie hat ſogar, als die Kaiſer chriſtlich geworden waren, die Namen derſelben in die Diptychen aufgenommen und nach dem Aufhören des Gebrauches der Diptychen der Fürbitte für die Fürſten die Stelle am Anfang des Kanon angewieſen. Nur in dem Missale Rom. iſt ſeit der Recenſion vom Jahre 1570 das et pro rege nostro geſtrichen worden. Hierfür gibt Binterim die Erklärung, daß in Rom, wo der Papſt auch zugleich rex war, die beſondere Erwähnung des Königs notwendig unterbleiben mußte, und daß hiernach ohne Not die für andere Diöceſen beſtimmten Abdrücke des Missale ſich richteten. Jedoch muß bemerkt werden, daß nach Romsée IV. S. 183 es nefas iſt, absque indulto Pontificis exprimere nomen alicujus sive regis, sive principis ex indiscreta devotione.

[1]) γαλήνη eigentlich: Windſtille. Nur wenn die Könige ſelbſt zum (wahren) Frieden gelangt ſind, werden ſie im ſtande ſein, den Gliedern der chriſtlichen Kirche ein ruhiges Leben zu gewähren.

μακροημερεύοντα καὶ ὀρθοτομοῦντα τὸν λόγον τῆς σῆς ἀληθείας.

Καὶ ὁ διάκονος πρὸς τῇ θύρᾳ στὰς λέγει·

(Τοῦ δεῖνος) τοῦ πατριάρχου, μητροπολίτου ἢ ἐπισκόπου (ὅστις ἂν ᾖ) καὶ ὑπὲρ τοῦ προσκομίζοντος τὰ ἅγια δῶρα ταῦτα εὐλαβεστάτου ἱερέως. ὑπὲρ σωτηρίας τῶν εὐσεβεστάτων καὶ Θεοφυλάκτων βασιλέων ἡμῶν.

Ὁ διάκονος μνημονεύει τὰ δίπτυχα τῶν ζώντων.

Καὶ πάντων καὶ πασῶν.

Ὁ χόρος·

Καὶ πάντων καὶ πασῶν.

Ὁ δὲ ἱερεὺς ἐπεύχεται·

Μνήσθητι, Κύριε, τῆς πόλεως, ἐν ᾗ παροικοῦμεν καὶ πάσης πόλεως καὶ χώρας καὶ τῶν ἐν πίστει οἰκούντων ἐν αὐταῖς· μνήσθητι, Κύριε, πλεόντων, ὁδοιπορούντων, νοσούντων, καμνόντων, αἰχμαλώτων καὶ τῆς σωτηρίας αὐτῶν. μνήσθητι, Κύριε, τῶν καρποφορούντων ἐν ταῖς ἁγίαις σου ἐκκλησίαις, καὶ μεμνημένων τῶν πενήτων καὶ ἐπὶ πάντας ἡμᾶς τὰ ἐλέη σου ἐξαπόστειλον·

Ἐκφώνως·

Καὶ δὸς ἡμῖν ἐν ἑνὶ στόματι καὶ μιᾷ καρδίᾳ δοξάζειν

rechter Teilung des Wortes deiner Wahrheit.

Der Diakonus an der Thür stehend sagt:

N. N. des Patriarchen, Metropoliten, oder Bischofs, (was er ist,) und des andächtigen Priesters, der diese heiligen Gaben darbringt, für das Heil unserer frommen Könige in Gottes Hut.

Der Diakonus gedenkt der Diptychen der Lebenden.

Und aller Männer und Frauen.

Der Chor:

Und aller Männer und Frauen.

Der Priester betet:

Gedenke, Herr, der Stadt, in welcher wir wohnen, und jeder Stadt und jedes Landes und derer, so im Glauben darinnen wohnen. Gedenke, Herr, der Seefahrer, der Reisenden, der Kranken, der Leidenden, der Gefangenen und ihres Heils. Gedenke, Herr, derer, so Gaben darbringen in deinen heiligen Kirchen und der Armen gedenken; und über uns alle sende deine Barmherzigkeit;

laut:

Und gib uns, mit einem Munde und mit einem Herzen

καὶ ἀνυμνεῖν τὸ πάντιμον καὶ μεγαλοπρεπὲς ὄνομά σου τοῦ Πατρὸς καὶ τοῦ Υἱοῦ καὶ τοῦ ἁγίου Πνεύματος νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων.

Ὁ χόρος·

Ἀμήν.

Ἐκφώνησις·

Καὶ ἔσται τὰ ἐλέη τοῦ μεγάλου Θεοῦ καὶ σωτῆρος Ἰησοῦ Χριστοῦ μετὰ πάντων ἡμῶν.

Ὁ διάκονος[1]) λαβὼν καιρὸν παρὰ τοῦ ἱερέως καὶ ἐξελθὼν καὶ στὰς ἐν τῷ συνήθει τόπῳ λέγει·

Πάντων τῶν ἁγίων μνημονεύσαντες[2]) ἔτι καὶ ἔτι ἐν εἰρήνῃ τοῦ Κυρίου δεηθῶμεν.

Ὑπὲρ τῶν προσκομισθέντων καὶ ἁγιασθέντων τιμίων δώρων τοῦ Κυρίου δεηθῶμεν.

Ὅπως ὁ φιλάνθρωπος Θεὸς ἡμῶν, ὁ προσδεξάμενος αὐτὰ εἰς τὸ ἅγιον καὶ ὑπερουράνιον

zu rühmen und zu preiſen deinen ruhmreichen und herrlichen Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geiſtes jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Der Chor:

Amen.

laut:

Und die Barmherzigkeit unſers großen Gottes und Heilandes Jeſu Chriſti ſei mit uns allen.

Und der Diakonus aus dem ihm von dem Prieſter gegebenen Zeichen die rechte Zeit entnehmend, geht hinaus, tritt an ſeinen gewöhnlichen Ort und ſpricht:

Nachdem wir aller Heiligen gedacht haben, laſſet uns immer wieder in Frieden zu dem Herrn beten.

Für die dargebrachten und geheiligten koſtbaren Gaben laſſet uns zu dem Herrn beten.

Daß unſer leutſeliger Gott, der ſie zu ſeinem heiligen, überhimmliſchen und geiſtlichen Altar,

---

[1]) Hier beginnt Artikel 8 des III. Hauptſtückes „Gebete vor der Kommunion“ und zwar 1. Abſchnitt „überleitendes Gebet.“

[2]) Wie in dem Vorhergehenden geſchehen iſt. — Während dies erſte Gebet bis zu den Worten „ἀνάγκης, τοῦ Κυρίου δεηθῶμεν“ von dem Diakonus geſprochen wird, betet der Prieſter leiſe: σοὶ παρακατατιθέμεθα. Wenn beide mit den ihnen übertragenen Gebetsteilen zu Ende gelangt ſind, fährt der Diakonus fort: Ἀντιλαβοῦ. Wenn auch dieſes Gebet zu Ende geführt iſt, macht der Prieſter den Beſchluß, indem er laut betet: καὶ καταξίωσον, das zugleich die Präfation zu dem Vater unſer iſt. Nach jedem einzelnen Satze der Ektenie iſt auch hier das Reſponſum: Κύριε ἐλέησον.

καὶ νοερὸν αὐτοῦ θυσιαστήριον, εἰς ὀσμὴν εὐωδίας πνευματικῆς, ἀντικαταπέμψῃ ἡμῖν τὴν θείαν χάριν καὶ τὴν δωρεὰν τοῦ ἁγίου Πνεύματος, δεηθῶμεν.

Ὑπὲρ τοῦ ῥυσθῆναι ἡμᾶς ἀπὸ πάσης θλίψεως, ὀργῆς, κινδύνου καὶ ἀνάγκης, τοῦ Κυρίου δεηθῶμεν.

Ὁ ἱερεὺς ἐπεύχεται·

Σοὶ παρακατατιθέμεθα τὴν ζωὴν ἡμῶν ἅπασαν καὶ τὴν ἐλπίδα, δέσποτα φιλάνθρωπε, καὶ παρακαλοῦμεν καὶ δεόμεθα καὶ ἱκετεύομεν· καταξίωσον ἡμᾶς μεταλαβεῖν τῶν ἐπουρανίων σου καὶ φρικτῶν μυστηρίων ταύτης τῆς ἱερᾶς καὶ πνευματικῆς τραπέζης μετὰ καθαροῦ συνειδότος εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν, εἰς συγχώρησιν πλημμελημάτων, εἰς Πνεύματος ἁγίου κοινωνίαν, εἰς βασιλείας οὐρανῶν κληρονομίαν, εἰς παῤῥησίαν τὴν πρὸς σὲ, μὴ εἰς κρῖμα ἢ εἰς κατάκριμα.

Ὁ διάκονος·

Ἀντιλαβοῦ, σῶσον, ἐλέησον καὶ διαφύλαξον ἡμᾶς, ὁ Θεὸς, τῇ σῇ χάριτι.

Τὴν ἡμέραν πᾶσαν τελείαν, ἁγίαν, εἰρηνικὴν καὶ ἀναμάρτητον παρὰ τοῦ Κυρίου αἰτησώμεθα·

Ἄγγελον εἰρήνης, πιστὸν ὁδηγὸν, φύλακα τῶν ψυχῶν καὶ

zu einem süßen Geruch des geistlichen Duftes aufgenommen hat, uns dafür hernieder sende die göttliche Gnade und die Gabe des heiligen Geistes, lasset uns beten.

Daß wir aus jeder Trübsal, von jedem Zorngericht, aus jeder Gefahr und Not errettet werden, lasset uns zu dem Herrn beten.

Der Priester betet:

Dir befehlen wir unser ganzes Leben und alle unsere Hoffnung, o leutseliger Herr, und rufen dich an und bitten und flehen: würdige uns, daß wir teil haben an deinen himmlischen und furchtbaren Geheimnissen dieses heiligen und geistlichen Tisches mit reinem Gewissen zur Vergebung der Sünden, zur Verzeihung der Versehen, zur Gemeinschaft des heiligen Geistes, zum Erbe des Himmelreiches, zum Vertrauen auf dich, nicht zum Gericht oder zur Verdammnis.

Der Diakonus:

Nimm dich unser an, rette uns, erbarm dich unser und bewahre uns, o Gott, durch deine Gnade.

Daß der ganze Tag vollkommen, heilig, friedlich und sündlos sei, lasset uns von dem Herrn erbitten.

Einen Engel des Friedens, einen treuen Führer und Wächter

τῶν σωμάτων ἡμῶν παρὰ τοῦ Κυρίου αἰτησώμεθα.

Συγγνώμην καὶ ἄφεσιν τῶν ἁμαρτιῶν καὶ τῶν πλημμελημάτων ἡμῶν παρὰ τοῦ Κυρίου αἰτησώμεθα.

Τὰ καλὰ καὶ συμφέροντα ταῖς ψυχαῖς ἡμῶν καὶ εἰρήνην τῷ κόσμῳ παρὰ τοῦ Κυρίου αἰτησώμεθα.

Τὸν ὑπόλοιπον χρόνον τῆς ζωῆς ἡμῶν ἐν εἰρήνῃ καὶ μετανοίᾳ ἐκτελέσαι ἡμᾶς, παρὰ τοῦ Κυρίου αἰτησώμεθα.

Χριστιανὰ τὰ τέλη τῆς ζωῆς ἡμῶν, ἀνώδυνα, ἀνεπαίσχυντα, εἰρηνικὰ καὶ καλὴν ἀπολογίαν τὴν ἐπὶ τοῦ φοβεροῦ βήματος παρὰ τοῦ Κυρίου αἰτησώμεθα.

Τὴν ἑνότητα[1]) τῆς πίστεως καὶ τὴν κοινωνίαν τοῦ ἁγίου Πνεύματος αἰτησάμενοι ἑαυτοὺς καὶ ἀλλήλους καὶ πᾶσαν τὴν ζωὴν ἡμῶν Χριστῷ τῷ θεῷ παραθώμεθα.

Ἐκφώνως·

Καὶ καταξίωσον[2]) ἡμᾶς,

unſerer Seelen und Leiber laſſet uns von dem Herrn erbitten.

Verzeihung und Vergebung unſerer Sünden und Übertretungen laſſet uns von dem Herrn erbitten.

Was heilſam und zuträglich iſt für unſere Seelen und den Frieden für die Welt laſſet uns von dem Herrn erbitten.

Daß wir die übrige Zeit unſers Lebens in Frieden und Buße vollenden, laſſet uns von dem Herrn erbitten.

Ein chriſtliches, ſchmerzloſes, rühmliches, friedliches Ende unſers Lebens und eine gute Rechtfertigung vor dem furchtbaren Richterſtuhle laſſet uns von dem Herrn erbitten.

Die Einheit des Glaubens erbittend befehlen wir uns ſelbſt und einander und unſer ganzes Leben dem Gotte Chriſtus.

Laut:

Und würdige uns, o Herr, daß 2. Vaterunser.

[1]) Mit dieſer Bitte, welche auch in andern Liturgieen vorkommt, hier aber ausgezeichnet iſt durch das Flehen um die Einheit des Glaubens, welches der Kirche nach ſo vielen dogmatiſchen Streitigkeiten beſonders am Herzen liegen mußte, endigt der erſte Abſchnitt des VIII. Artikels.

[2]) Hier beginnt Abſchnitt 2 des VIII. Artikels „das heilige Vater unſer.“ Die Präfation zu demſelben καὶ καταξίωσον κτλ. erinnert an die entſprechende Stelle der Lit. Jacobi: καὶ καταξ. ἡμᾶς, δέσποτα φιλάνθρωπε, μετὰ παῤῥησίας ἀκατακρίτως, ἐν καθαρᾷ καρδίᾳ, ψυχῇ συντετριμμένῃ, ἀνεπαισχύντῳ προσώπῳ, ἡγιασμένοις χείλεσι τολμᾶν ἐπικαλ. σὲ τὸν ἐν τοῖς οὐρανοῖς ἅγιον θεὸν πατ. καὶ λέγειν. Letzteres dürfte ſich jedoch als Erweiterung, alſo als jünger erweiſen, denn die Präf. des Chryſ. — Überhaupt iſt dieſe Präf.

δέσποτα, μετὰ παῤῥησίας ἀκατακρίτως τολμᾶν ἐπικαλεῖσθαί σε τὸν ἐπουράνιον θεὸν πατέρα καὶ λέγειν·

Ὁ λαός·

Πάτερ ἡμῶν[1]) ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς· ἁγιασθήτω τὸ ὄνομά σου· ἐλθέτω ἡ βασιλεία σου. γενηθήτω τὸ θέλημά σου ὡς ἐν οὐρανῷ καὶ ἐπὶ τῆς γῆς· τὸν ἄρτον ἡμῶν τὸν ἐπιούσιον δὸς ἡμῖν σήμερον· καὶ ἄφες ἡμῖν τὰ ὀφειλήματα ἡμῶν, ὡς καὶ ἡμεῖς ἀφίεμεν τοῖς ὀφειλέταις ἡμῶν· καὶ μὴ εἰσενέγκῃς ἡμᾶς εἰς πειρασμόν· ἀλλὰ ῥῦσαι ἡμᾶς ἀπὸ τοῦ πονηροῦ·

Ὁ ἱερεύς·

Ὅτι σοῦ ἐστιν ἡ βασιλεία καὶ ἡ δύναμις καὶ ἡ δόξα τοῦ Πατρὸς καὶ τοῦ Υἱοῦ καὶ τοῦ ἁγίου Πνεύματος νῦν καὶ

wir mit Freudigkeit unverdammlich wagen dürfen, dich, Gott, den himmlischen Vater anzurufen und zu sprechen:

Das Volk:

Vater unser, der du bist im Himmel. Geheiliget werde dein Name; zu uns komme dein Reich; dein Wille geschehe, wie in dem Himmel, also auch auf Erden; unser tägliches Brot gib uns heute; und vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Übel.

Der Priester:

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes jetzt

viel bearbeitet. Vgl. die in das Gebet der Brotbrechung aufgenommene Präfation in der koptisch-alexandrinischen Lit. des Cyrill: „schenk uns deinen heiligen Geist, daß wir mit reinem Herzen, unbeflecktem Gewissen, unbeschämtem Angesicht, aufrichtigem Glauben, vollkommener Liebe, gewisser Hoffnung, mit Zuversicht zu beten und das heilige Gebet zu sprechen wagen, das sein lieber Sohn seinen Hausgenossen, den heiligen Jüngern und Aposteln überliefert hat, da er zu ihnen sprach: So oft ihr beten wollt, sollt ihr also beten und sprechen: Vater unser. Die Präfation des Miss. Rom. und der Ambros. Lit. lautet: Praeceptis salutaribus moniti et divina institutione formati audemus dicere. Die Moz. Lit. hat verschiedene Präfationsformeln für die verschiedenen Messen z. B. zu Ostern: Christe Jesu bone, qui ad Patrem de cruce clamasti, tu nos in hac die, qua ipse de tumulo surrexisti, ad te clamantes exaudi: quo resurrectionis tuae hilaritate, gaudentium ora repleantur jubilo laudis et corda effectum percipiant exorationis, cum nunc exoraverint ea, quae praecepisti, clamantes atque ita dicentes e terris: Pater n.

[1]) Das Vater unser hat gewiß zu keiner Zeit bei der Feier des hochwürdigen Sakraments gefehlt, wenn gleich der Umstand, daß es im Texte der Klement.

ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων.	und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Εἶτα	Dann:

Lit. nicht verzeichnet ist, noch der Aufklärung harrt. Das Gebet des Herrn hat im Altertum seine Stelle überall nach der Konsekration und vor der Kommunion und diese Stelle anfänglich auch nach dem Vorgange von Luther in der Formul. Miss. 1523, Bugenhagen 1524, Döber 1525, KO. von Straßburg 1525, zum Teil mit eigentümlichen Präfationen in den lutherischen Agenden beibehalten. Nachdem aber Luther in der deutschen Messe 1526 verordnet hatte: „Nach der Predigt sol folgen eyne offentliche paraphrasis des vater vnsers vnd vermanung an die so zum sakrament gehen wollen — — darnach folget das ampt vnd vermunge (d. h. consecratio) auff die weise wie folget: Vnser Herr Jesus Christus", — wobei des Gebetes des Herrn weiter keine Erwähnung geschieht: wurde das Vater unser fast durchgehend vor die Einsetzungsworte gestellt. — Im Orient wird das Gebet des Herrn von dem Volke gesprochen und zwar so, daß der Priester anhebt: Vater unser, der du bist im Himmel, und das Volk dann fortfährt: Geheiligt werde u. s. w. oder auch so, daß das Volk wieder mit Vater unser beginnt. In Rußland beginnt nach der von dem Pr. gesprochenen Präfation der Chor: Vater unser u. s. w., der Priester fügt die Doxologie hinzu: Denn dein ist u. s. w., und der Chor schließt mit: Amen. (King S. 157.) In der römischen und ambros. Messe betet der Priester Pater noster bis tentationem, das Responsum lautet: Sed libera nos a malo, wozu der Priester leise Amen spricht. In der moz. Lit. respondiert das Volk nach dem „Vater unser, der du bist im Himmel" so wie nach der 1. 2. 3. 5 Bitte mit Amen, nach der 4. Bitte mit „Quia Deus es," nach der 6. Bitte mit der siebenten. Die Doxologie ist in der römischen Kirche nicht üblich; wohl aber gebrauchen die orient. Lit. eine Doxologie, welche sich mit geringen Abweichungen an den obigen Text anschließt. Nur Lit. Jac. läßt den Priester beten: *καὶ μὴ εἰσενέγκῃς ἡμᾶς εἰς πειρασμὸν, Κύριε, Κύριε τῶν δυνάμεων, ὁ εἰδὼς τὴν ἀσθένειαν ἡμῶν, ἀλλὰ ῥῦσαι ἡμᾶς ἀπὸ τοῦ πονηροῦ καὶ τῶν ἔργων αὐτοῦ, πάσης ἐπηρείας καὶ μεθοδείας αὐτοῦ, διὰ τὸ ὄνομά σου τὸ ἅγιον, τὸ ἐπικληθὲν ἐπὶ τὴν ἡμετέραν ταπείνωσιν·* laut: *Ὅτι σού ἐστιν ἡ βασιλεία καὶ ἡ δύν. κ. ἡ δόξα τ. Π. κ. τ. Υ. κ. τ. α. Π. νῦν καὶ ἀεί.* Ähnlich ist die Doxologie in der griech.-alex. Lit. des Markus. — Sehr eigentümlich ist das Vater Unser in der Lit. des Barhebräus (Renaud. II. S. 465), wo nach der Anrede das Volk mit der 1. Bitte respondiert, und der Priester darauf weiter betet, aber etliche Bitten nicht nur erweitert, sondern auch durch einander wirft und die 4. ganz fehlen läßt. Das Vater unser in der Lit. Dioscori (a. a. O. 501) ist, wenn nicht durch eine Paraphrase ersetzt, doch von einer Paraphrase begleitet. In der römischen Kirche folgt auf das Vater unser der Messe (nicht des Officiums) der sogenannte Embolismus: Libera nos, quaesumus, der wörtlich so auch in der mailändischen Kirche gebraucht wird, in den gallikanischen und in der moz. Lit. jedoch abweichende Form angenommen hat und überall eine Erweiterung der 7. Bitte darstellt.

3. Inklinationsgebete

Εἰρήνη πᾶσι.[1])
Ὁ διάκονος·
Τὰς κεφαλὰς ὑμῶν τῷ Κυρίῳ κλίνατε.[2])
Ὁ ἱερεὺς ἐπεύχεται·
Εὐχαριστοῦμέν σοι Βασιλεῦ ἀόρατε, ὁ τῇ ἀμετρήτῳ σου δυνάμει τὰ πάντα δη-

Friede sei mit allen!
Der Diakonus:
Neiget eure Häupter dem Herrn!
Der Priester:
Wir danken dir, unsichtbarer König, der du durch deine unermeßliche Kraft alles geschaffen

---

[1]) Hier beginnt Abschnitt 3 des VIII. Artikels „die Inklinationsgebete", beginnend mit dem Friedensgruß. Dieser vertritt die Stelle der feierlichen Erklärung der Abendmahlsgemeinschaft und eröffnet den Kommunikanten den Zugang zu dem Allerheiligsten. In der römischen Kirche tritt zu desto mehrerer Versicherung dieser Gemeinschaft noch der Friedenskuß hinzu, welcher in der griechischen Kirche bereits unmittelbar vor dem Glauben erteilt worden ist.

[2]) Dieser Zuruf fordert dazu auf, die folgenden Gebete in gebeugter Stellung zu verrichten und durch diese Stellung die Ehrfurcht vor dem gegenwärtigen, den Kommunikanten zum Empfang dargebotenen Leibe und Blute Jesu Christi zu bezeugen. Dies erhellt aus der syrischen Lit. Jac. (Renaud. II. S. 39) „neiget eure Häupter vor dem barmherzigen Gotte, vor dem Versöhnungsaltar und vor dem Leibe und Blute unsers Heilandes, darinnen das Leben beruht für die, so es in sich aufnehmen; empfanget den Segen von dem Herrn. Sofort betet der Priester: Dir neigen deine Knechte ihre Häupter und erharren reicher Barmherzigkeit von dir; sende uns die reichen Segnungen, so von dir ausgehen, o Herr, und heilige uns Seel, Leib und Geist, auf daß wir würdig werden, teil zu haben an dem Leibe und Blute Christi, unsers Heilandes, durch die Gnade, die Barmherzigkeit und die Liebe desselbigen Jesu Christi, unsers Herrn. Die Inklinationsgebete endigen mit einem zweiten Trishagion, welches hier der Kommunion, wie das erste der Konsekration vorangeht und in beiden Fällen, wie Origenes sagt, „die Ankunft meines Jesu ankündigt." Das Inklinationsgebet, welches sich schon in Lit. Jacobi findet, ist als ein sehr alter Ritus anzusehen. In Lit. Jac. lautet es: *τὰς κεφαλὰς ἡμῶν τῷ Κυρίῳ κλίνωμεν. Σοὶ, Κύριε. Σοὶ ἐκλίναμεν οἱ δοῦλοί σου, Κύριε, τοὺς ἡμετέρους αὐχένας ἐνώπιον τοῦ ἁγίου σου θυσιαστηρίου, ἀπεκδεχόμενοι τὰ παρὰ σοῦ πλούσια ἐλέη· πλουσίαν τὴν χάριν σου καὶ τὴν εὐλογίαν σου ἐξαπόστειλον ἡμῖν, Δέσποτα, καὶ ἁγίασον* κτλ. — Auch das Missale R. schreibt nach dem Agnus drei Gebete vor, (Domine Jesu Christe, qui dixisti. Domine Jesu Christe, fili Dei vivi. Perceptio Corporis tui), welche der Priester inclinatus sprechen soll. Das „beuget eure Häupter" hat aber das Miss. R. nur für den Schluß der Messe an den Wochentagen der Quadragesima und zwar in folgender Form beibehalten: Oremus. Humiliate capita vestra Deo. Oratio. Sonst aber werden in der römischen Messe die Inklinationsgebete durch den Friedenskuß vertreten, der ein Zeichen sein soll, daß keine Feindschaft und ähnliche mit der christlichen Liebe unvereinbare Dinge die Glieder Christi von einander trennen.

μιουργήσας καὶ τῷ πλήθει τοῦ ἐλέους σου ἐξ οὐκ ὄντων εἰς τὸ εἶναι παραγαγὼν τὰ σύμπαντα.

Αὐτὸς δέσποτα, οὐρανόθεν ἔπιδε ἐπὶ τοὺς ὑποκεκλικότας σοι τὰς ἑαυτῶν κεφαλὰς· οὐ γὰρ ἔκλιναν σαρκὶ καὶ αἵματι, ἀλλὰ σοὶ τῷ φοβερῷ θεῷ. Σὺ οὖν, δέσποτα, τὰ προκείμενα πᾶσιν ἡμῖν εἰς ἀγαθὸν ἐξομάλισον κατὰ τὴν ἑκάστου ἰδίαν χρείαν, τοῖς πλέουσι σύμπλευσον, τοῖς ὁδοιποροῦσι συνόδευσον, τοὺς νοσοῦντας ἴασαι, ὁ ἰατρὸς τῶν ψυχῶν καὶ τῶν σωμάτων.

Ἐκφώνησις·

Χάριτι καὶ οἰκτιρμοῖς καὶ φιλανθρωπίᾳ τοῦ μονογενοῦς σου υἱοῦ, μεθ' οὗ εὐλογητὸς εἶ σὺν τῷ παναγίῳ καὶ ἀγαθῷ καὶ ζωοποιῷ σου Πνεύματι νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων.

Ὁ ἱερεὺς ἐπεύχεται·

Πρόσχες, Κύριε, Ἰησοῦ Χριστὲ, ὁ θεὸς ἡμῶν, ἐξ ἁγίου κατοικητηρίου σου καὶ ἀπὸ θρόνου δόξης τῆς βασιλείας σου καὶ ἐλθὲ εἰς τὸ ἁγιάσαι ἡμᾶς ὁ ἄνω τῷ πατρὶ συγκαθήμενος καὶ ὧδε ἡμῖν ἀοράτως συνών· καὶ καταξίωσον τῇ κρατείᾳ σου χειρὶ, μεταδοῦναι ἡμῖν τοῦ ἀχράντου σώματός σου καὶ τοῦ τιμίου

und durch die Fülle deines Erbarmens das All aus dem Nichts in das Daſein gebracht haſt.

Du ſelbſt, o Herr, ſiehe vom Himmel herab auf die, ſo ihre Häupter vor dir geneigt haben. Denn ſie neigen ſie nicht vor Fleiſch und Blut, ſondern vor dir, dem furchtbaren Gotte. Du nun, o Herr, ebene uns allen unſere Sachen zum Guten nach eines jeglichen Bedürfnis, ſchiffe mit den Schiffenden, reiſe mit den Reiſenden, heile die Kranken, du Arzt Leibes und der Seelen.

Laut:

Durch die Gnade, das Erbarmen und die Freundlichkeit deines eingeborenen Sohnes, mit welchem du gelobt ſeieſt ſamt dem allerheiligſten, gütigen und Leben ſchaffenden Geiſte jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Der Prieſter betet:

Herr Jeſu Chriſte, unſer Gott, merke auf uns aus deiner heiligen Wohnung und von dem Thron der Herrlichkeit deines Reiches und komm und heilige uns, der du droben mit dem Vater thronſt und alſo unſichtbar bei uns biſt, und würdige uns, durch deine mächtige Hand von deinem unbefleckten Leibe und deinem koſtbaren Blute

αἵματος καὶ δι' ἡμῶν παντὶ τῷ λαῷ.

uns und durch uns dem ganzen Volke mitzuteilen.

4. Elevation

Εἶτα προσκυνεῖ[1]) ὁ ἱερεύς, ὁμοίως καὶ ὁ διάκονος ἐν ᾧ ἐστι τόπῳ, λέγοντες μυστικῶς τρίς·

Dann verbeugt sich der Priester, desselbigen gleichen auch der Diakonus an der Stelle, da er sich befindet, und beide sprechen leise dreimal:

[1]) Hier beginnt der Abschnitt 4 des VIII. Artikels „die Elevation." Die Elevation ist in den morgenländischen Kirchen seit den ältesten Zeiten üblich. Im Abendlande dagegen findet sich die erste Spur dieses Ritus im Anfange des XI. Jahrhunderts und zwar in England. In Deutschland weiß noch im XII. Jahrh. Rupertus Tuit. († 1135) nichts von der Elevation. Wenn in der moz. Lit. die Elevation der Hostie vorgeschrieben wird (Et elevat corpus Christi, ut videatur a populo), so ist dies ein späterer Zusatz des Kardinals Ximenez. Zuerst war die Elevation auf die Hostie beschränkt, und Bonaventura († 1274) und Thom. Aquin. († ebenfalls 1274) kennen nur diese. Bald darauf wurde auch die Elevation des Kelches eingeführt. In der römischen Kirche erschallt bei der Elevation ein Glöckchen, ein Gebrauch, welcher im Anfang des XII. Jahrhunderts als Zeichen der Vollendung der Konsekration und zwar in Frankreich aufgekommen und von da nach Deutschland gewandert ist. Die Zeit, wann auch Italien sich zu dem Gebrauch verstanden hat, läßt sich nicht mehr ermitteln. In einigen französischen Kirchen wird während der Elevation O salutaris hostia gesungen, was den Bitten Ludwig's XII. bewilligt worden ist. Nach dem Urteil der meisten Liturgiker ist es aber geziemender, den gegenwärtigen Herrn in tiefster Stille anzubeten. Die mozarabische Liturgie läßt auf die stillschweigend verrichtete Elevation das Credo folgen. Nach S. Germanus von Konstantinopel im VIII. Jahrh. bedeutet die Elevation die Kreuzerhöhung und die Auferstehung des Herrn. Die römische Kirche ist mit dieser Deutung einverstanden, wie das aus dem darauf folgenden Gebet: Supplices te rogamus, omnipotens Deus: jube haec perferri per manus sancti Angeli tui in sublime altare tuum, in conspectu divinae majestatis tuae cet. hervorgeht. Hierzu bemerkt Lebrun a. a. O. S. 404: — le saint Ange — l'Ange par excellence, le saint Ange de Dieu, l'Ange du grand conseil, l'Ange du Testament — c'est Jesus-Christ, notre Seigneur. L'ancienne liturgie des const. apostoliques ne laisse aucun doute là-dessus: car elle dit distinctement: Le Verbe de Dieu, l'Ange de votre grand conseil, votre pontife. Lebrun vergreift sich aber nicht wenig und verwechselt das heb. Messias mit dem lat. Missus, wenn er hinzufügt: le mot d'ange signifie envoyé. Jesus-Christ est l'envoyé par excellence; il est le Messie, qui signifie l' envoyé. — In der römischen Kirche findet außer der hier in Rede stehenden Elevation nach der Konsekration noch eine zweite, die sogenannte kleine, Elevation statt und zwar vor dem Pater noster am Schluß des Gebetes: Per quem haec omnia, Domine, semper bona creas bei den Worten: omnis honor et gloria.

Ὁ θεὸς, ἱλάσθητί μοι τῷ ἁμαρτωλῷ.

Ὅταν δὲ εἴδῃ ὁ διάκονος τὸν ἱερέα ἐκτείνοντα τὰς χεῖρας καὶ ἁπτόμενον τοῦ ἁγίου ἄρτου πρὸς τὸ ποιῆσαι τὴν ἁγίαν ὕψωσιν, ἐκφωνεῖ·

Πρόσχωμεν!

Καὶ ὁ ἱερεὺς ὑψῶν τὸν ἅγιον ἄρτον ἐκφωνεῖ·

Τὰ ἅγια τοῖς ἁγίοις.[1])

Ὁ χόρος·

Εἷς ἅγιος, εἷς Κύριος Ἰησοῦς Χριστὸς εἰς δόξαν θεοῦ πατρός.[2])

Gott, sei mir Sünder gnädig!

Wenn aber der Diakonus sieht, daß der Priester die Hände ausstreckt und das heilige Brot berührt, um die Elevation auszuführen, ruft er laut:

Andächtig!

Und der Priester hebt das heilige Brot in die Höhe und ruft:

Das Heilige den Heiligen!

Der Chor:

Einer ist heilig, einer ist der Herr Jesus Christus zur Ehre Gottes des Vaters.

---

[1]) Diese im Abendlande nur in der mozarabischen Liturgie und zwar bei der commixtio gebräuchliche Formel findet sich in den allerältesten Urkunden und wird in den koptischen Liturgieen, auch in denen, welche in koptischer Sprache abgefaßt sind, nur in griechischer Sprache gebraucht, was auch von mehreren syrischen Liturgieen gilt. Die Bedeutung ist klar. Das hochwürdige Sakrament ist nur für die heiligen Gotteskinder bestimmt; die Unheiligen würden es sich zum Gericht und zur Verdammnis essen und trinken: Bulgari bei Daniel S. 413: *Τὰ ἅγια δίδονται μόνον τοῖς ἁγίοις καὶ δικαίοις Χριστιανοῖς. Εἴ τις δὲ οὐκ ἔστιν ἅγιος, μὴ προσίτω. Οὐχ ἁπλῶς φησιν ἁμαρτημάτων καθαρὸς, ἀλλ' ἅγιος. Τὸν ἅγιον οὐχ ἡ ἁμαρτημάτων ἀπαλλαγὴ ποιεῖ μόνον, ἀλλὰ καὶ ἡ τοῦ Πνεύματος παρουσία καὶ ὁ τῶν ἔργων πλοῦτος.* Die Kirche ermahnt daher die Kommunikanten fortwährend zur Buße und Beichte, um die traurigen Folgen des unwürdigen Genusses abzuwenden; zum letzten Male geschieht dies hier unmittelbar vor der Kommunion. Vgl. Didache 9: *περὶ τούτου εἰρηκεν ὁ Κύριος· μὴ δῶτε τὸ ἅγιον τοῖς κυσί*, und 10: *εἴ τις ἅγιός ἐστιν, ἐρχέσθω· εἴ τις οὐκ ἔστι, μετανοείτω.* In der römischen Messe hat sich eine Erinnerung an das *τὰ ἅγ. τ. ἁγίοις* erhalten in dem Gebete: Unde et memores, Domine, nos servi tui, sed et plebs tua sancta offerimus.

[2]) Sehr angemessen bekennt sich der Chor zu den Worten des Priesters durch dieses zweite Trishagion, das auch in den andern morgenländischen Liturgieen mit mancherlei Abweichungen vorkommt, z. B. in der klem. Lit. *εἷς ἅγιος, εἷς Κύριος, εἷς Ἰησοῦς Χριστὸς εἰς δόξαν θεοῦ πατρὸς, εὐλογημένος εἰς τοὺς αἰῶνας.* In Lit. Jacobi: *εἷς ἅγιος, εἷς Κύριος I. X. εἰς δόξαν θεοῦ πατρὸς, ᾧ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων.* Lit. Marci: *εἷς πατὴρ ἅγιος, εἷς υἱὸς ἅγιος, ἓν Πνεῦμα ἅγιον εἰς ἑνότητα πνεύματος ἁγίου. Ἀμήν.* Er-

Καὶ ψάλλει ὁ χόρος τὸ κοινωνικὸν[1] *τῆς ἡμέρας ἢ τοῦ ἁγίου.*

Εἶτα ζώννυται[2] *ὁ διάκονος τὸ ὡράριον αὐτοῦ σταυροειδῶς καὶ εἰσέρχεται ἐν τῷ ἁγίῳ βήματι καὶ στὰς ἐκ δεξιῶν τοῦ ἱερέως κρατοῦντος τὸν ἅγιον ἄρτον λέγει·*

Μέλισον, δέσποτα, τὸν ἅγιον ἄρτον.

Ὁ δὲ ἱερεὺς μελίζων[3] *αὐτὸν*

Und der Chor singt das Coenonicum des Tages oder des Heiligen.

Dann umgürtet sich der Diakonus mit seinem Horarion über Kreuz, geht in den heiligen Altarraum, tritt zur Rechten des Priesters, welcher das heilige Brot hält und spricht:

Herr, brich das heilige Brot!

Der Priester aber bricht es mit

---

weitert erscheint dies Gebet in der Liturgie der Jakobiten: Ein heiliger Vater ist mit uns, der die Welt durch seine Güte erlöset hat. Volk: Amen. Ein heiliger Sohn ist mit uns, der sie durch die kostbaren Leiden seiner Person erlöset hat. R. Amen. Ein heiliger Geist ist mit uns, der da ist der Meister und Vollender alles dessen, was ist oder gewesen ist. Der Name des Herrn sei gebenedeiet von nun an bis in Ewigkeit. R. Amen.

[1]) *ἡ κοινωνικὴ* oder *τὸ κοινωνικὸν* ist ein mit den Tagen und Festen wechselnder Gesang, welcher nach dem Sancta Sanctis begonnen und dann beendigt wird, wenn nach der Kommunion des Klerus der Diakonus die heiligen Thüren öffnet, um das Volk zur Kommunion einzuladen.

[2]) Hier beginnt Abschnitt 5 des VIII. Artikels „die Fractio." Der Diakonus, welcher bisher sein Horarion über die linke Schulter gelegt, vorn und hinten herabhangend getragen hat, umgürtet sich jetzt so mit demselben, daß es über der Brust und über dem Rücken ein Kreuz bildet. Murawieff erklärt diese Ceremonie: „gleichsam um alles Schwache und Unwürdige an der Menschheit von jeder Seite mit dem Kreuze zu verdecken." In ähnlichem Sinne hat der Bischof, wenn er pontificiert, hier das Omophorion anzulegen.

[3]) In der griechischen Kirche wird die Hostie, das Lamm, in vier Teile gebrochen. Dies ist durch die in der Proskomidie mittelst der heiligen Lanze ausgeführten kreuzförmigen Einschnitte, nach welchen die vier Stücke nur eben noch zusammenhangen, erleichtert. Die Römer und die Orientalen brechen die Hostie in drei, die Mozaraber in neun Teile. Um auch für den römischen Ritus die fractio zu erleichtern, hat Romsée I. S. 122 vorgeschlagen: Aptius et securius est, si confectores hostiarum in laminis ferreis curent imprimi lineolam, quae formetur in medio hostiae et aliam parvam transverse pro separatione partis, quae immittitur in calicem. Die fractio hat in der römischen Messe lediglich symbolische Bedeutung, das Leiden des Herrn zu vergegenwärtigen; sonst überall hat die Teilung auch praktische Bedeutung mit Rücksicht auf die nachfolgende Kommunion. Die Griechen legen das Stück IHC in den Kelch, das Stück XC dient zur Kommunion des Klerus, die beiden übrigen Stücke

εἰς τέσσαρα μετὰ προσοχῆς καὶ εὐλαβείας λέγει·

Μελίζεται[1]) καὶ διαμερίζεται ὁ ἀμνὸς τοῦ θεοῦ ὁ υἱὸς τοῦ πατρὸς, ὁ μελιζόμενος καὶ μὴ διαιρούμενος, ὁ πάντοτε ἐσθιόμενος καὶ μηδέποτε δαπανώμενος, ἀλλὰ τοὺς μετέχοντας ἁγιάζει.

Vorſicht und Andacht in vier Teile und ſpricht:

Gebrochen und verteilt wird das Lamm Gottes, der Sohn des Vaters, der gebrochen und nicht zerteilt, der allezeit genoſſen und niemals aufgezehrt wird, ſondern die heiligt, ſo teil daran haben.

NI und KA zur Kommunion der Laien. Die fractio geſchieht mit der Hand, und nur die Griechen verwenden zur Erleichterung die heilige Lanze. Das Brechen der Hoſtie iſt ein ſehr alter Ritus, der ſchon von Clemens Alex., von Gregor. Nyss., von Augustin, von Dionys. Areop. erwähnt wird. In der römiſchen Kirche hat der Prieſter nach dem Embolismus die Hoſtie über den Kelch zu halten und mitten durchzubrechen, den Teil, welchen er dann in ſeiner linken Hand hat, legt er auf die Patene; von dem in ſeiner rechten Hand bricht er über dem Kelche ein Stück ab, welches er in den Kelch verſenkt. Das alles geſchieht, während der Prieſter betet: Per eundem Dominum nostrum Jesum Christum filium tuum, qui tecum vivit et regnat in unitate Spiritus Sancti Deus, per omnia saecula saeculorum. R. Amen. Dann folgt: Pax Domini sit semper vobiscum. R. Et cum spiritu tuo: hierauf folgt Haec commixtio, dann Agnus. In der mozarabiſchen Liturgie bricht der Prieſter nach dem Glauben die Hoſtie zunächſt in zwei Teile, einen derſelben bricht er in fünf Stücke, welche er in gerader Linie von Oſten nach Weſten auf die Patene legt a b c d e; dann nimmt er den andern Teil und bricht ihn in vier Stücke f g h i, von welchen er f links neben b, g rechts neben b, h rechts neben c und i rechts neben d legt, wie die nebenſtehende Figur andeutet. Jedes dieſer neun Stücke führt einen beſonderen Namen zur Erinnerung an die wichtigſten Ereigniſſe im Leben des Herrn.

```
    a
  f b g
    c h
    d i
    e
```

a heißt Corporatio, b Nativitas, c Circumcisio, d Apparitio, e Passio, f Mors, g Resurrectio, h Gloria, i Regnum. — Die Brotbrechung iſt von jeher für eine ſo wichtige Ceremonie gehalten worden, daß das Wort Brotbrechen in der Apoſtelgeſchichte geradezu zur Bezeichnung der Abendmahlsfeier gebraucht wird. — In der engliſchen Kirche iſt die fractio vor der Konſekration verordnet; es heißt im Comm. Prayer-Book: When the priest, standing before the Table, hath so ordered the Bread and Wine, that he may with the more readinefs and decency break the Bread before the people and take the Cup into his hands, he shall say the Prayer of Consecration.

[1]) Hierzu vgl. die in der römiſchen Kirche am Fronleichnamsfeſte geſungene Sequenz des Thomas Aq., beſonders die Verſe: A sumente non concisus, non confractus, non divisus, integer accipitur. Sumit unus, sumunt mille, quantum isti, tantum ille: nec sumptus consumitur.

Καὶ ὁ διάκονος[1]) *δεικνύων σὺν τῷ ὡραρίῳ τὸ ἅγιον ποτήριον λέγει·*

Πλήρωσον, δέσποτα, τὸ ἅγιον ποτήριον.

Ὁ δὲ ἱερεὺς λαβὼν τὴν ἄνω κειμένην μερίδα (IHC) *ποιεῖ σὺν αὐτῇ σταυρὸν ἐπάνω τοῦ ἁγίου ποτηρίου λέγων·*

Πλήρωμα πίστεως πνεύματος ἁγίου.

Καὶ οὕτως ἐμβάλλει εἰς τὸ ἅγιον ποτήριον. Ὁ διάκονος·

Ἀμήν.

Καὶ δεχόμενος τὸ ζέον[2]) *λέγει πρὸς τὸν ἱερέα·*

Und der Diakonus zeigt mit dem Horarion auf den heiligen Kelch und spricht:

Fülle, Herr, den heiligen Kelch!

Der Priester aber nimmt den oben liegenden Teil (IHC), macht mit demselben ein Kreuz über den Kelch und spricht:

Fülle des Glaubens mit dem heiligen Geiste.

Und so legt er ihn in den heiligen Kelch. Der Diakonus:

Amen.

Er nimmt das warme Wasser und spricht zu dem Priester:

---

[1]) Mit der fractio ist in der katholischen Kirche noch die commixtio, unio sancta, *ἕνωσις ἁγία* verbunden. Sie besteht darin, daß die konsekrierten Spezies mit einander in Verbindung gesetzt werden dadurch, daß ein Teil des geweiheten Brotes in den Wein versenkt wird. Nach Krazer soll dies, nachdem durch die bisherige Handlung Christi Leiden und Tod dargestellt worden ist, die Auferstehung bezeichnen, indem nunmehr Leib und Blut wieder mit einander vereinigt sind. In der mozarabischen Liturgie wird das Stück „Regnum" in den Kelch gethan. Andere Liturgieen schreiben noch besondere Formeln vor, um die Zusammengehörigkeit des Leibes und Blutes deutlich hervorzuheben. Die syrische Lit. Jacobi (Renaud. II. S. 41) gebraucht bei der commixtio folgende Worte: „Der Leib unsers Herrn wird mit dem Blute besprengt im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Du, o Herr, hast deine Gottheit mit unserer Menschheit vermischt und unsere Menschheit mit deiner Gottheit; dein Leben mit unserer Sterblichkeit und deine Sterblichkeit mit unserm Leben; du hast das Unsrige empfangen und das Deinige uns gegeben zum Leben und Heil unserer Seelen. Dir sei Ehre in Ewigkeit." Vgl. auch die nestorianische Formel (Renaud. II. S. 588): „Es wird bezeichnet das kostbare Blut mit dem heiligen Leibe unsers Herrn Jesu Christi. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes in Ewigkeit. Es wird bezeichnet der heilige Leib mit dem Versöhnungsblute unsers Herrn Jesu Christi. Im Namen des Vaters u. s. w.

[2]) Hier beginnt Abschnitt 6 des VIII. Artikels „Die Beimischung des warmen Wassers." Daß bei dem Abendmahl der Wein mit Wasser gemischt wird, ist eine uralte kirchliche Ordnung, von welcher nur die Armenier abweichen; eben so ist allgemein anerkannt, daß das Wasser in geringer Menge, selbst nur

Εὐλόγησον, δέσποτα, τὸ ζέον.

Ὁ δὲ ἱερεὺς εὐλογεῖ λέγων·

Εὐλογημένη ἡ ζέσις τῶν ἁγίων σου πάντοτε, νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν.

Καὶ ὁ διάκονος ἐκχέει τὸ ἀρχοῦν σταυροειδῶς ἔνδον τοῦ ἁγίου ποτηρίου λέγων·

ζέσις πίστεως, πλήρης πνεύματος ἁγίου. Ἀμήν.

Καὶ ἀποτιθέμενος τὸ ζέον ἵσταται μικρὸν ἄποθεν. Ὁ δὲ ἱερεὺς λέγει·

Segne, Herr, das warme Waſſer!

Und der Prieſter ſegnet es mit den Worten:

Geſegnet ſei die Glut deiner Heiligen allezeit, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Und der Diakonus gießt kreuzweis ausreichend in den heiligen Kelch und ſpricht:

Die Glut des Glaubens, voll des heiligen Geiſtes. Amen.

Er ſetzt das warme Waſſer nieder und ſtellt ſich ein wenig von ferne auf. Der Prieſter aber ruft:

in einigen Tropfen ausreicht, und daß jedenfalls die Menge des Weines größer ſein muß als die des Waſſers. Letzteres maß man daher auch wohl mit einem nur zu dieſem Zwecke dienenden Löffel (*λαβίς, λαβίδιον*) ab, wie die Karthäuſer noch heut thun. In der römiſchen Kirche wird während des Eingießens von Wein (durch den Diakonus) und von Waſſer (durch den Subdiakonus) in den Kelch gebetet: Deus qui humanae substantiae dignitatem mirabiliter condidisti et mirabilius reformasti: da nobis per hujus aquae et vini mysterium, ejus divinitatis esse consortes, qui humanitatis nostrae fieri dignatus est particeps Jesus Christus cet. Der Ambroſianiſche Ritus verordnet bei dem Eingießen des Waſſers die Worte: De latere Christi exivit sanguis et aqua pariter. In nomine P. et F. et Sp. S. Amen. Ähnlich in der Kirche von Lyon: De latere Domini n. J. Ch. exivit sanguis et aqua pariter pro redemptione mundi, tempore passionis, in remissionem peccatorum. — Die zweite Beimiſchung von Waſſer und zwar von warmem Waſſer iſt ein lediglich auf die griechiſche Kirche beſchränkter Ritus. Für das warme Waſſer zu ſorgen iſt ein Geſchäft des Diakonus, welcher ſich dazu eines Krügleins von Erz bedient, das im Diakonikum mit dem Waſſer am Feuer oder auch mittelſt einer brennenden Kerze erwärmt wird. An reicheren Kirchen ſind mit dieſem Geſchäfte wohl auch beſondere Miniſtranten, die *καμισάτοι* betraut. Die Bedeutung des Ritus gibt Cabasilas c. 37 alſo an: „Dieſes Waſſer, da es Waſſer und des Feuers teilhaftig iſt, bezeichnet den heiligen Geiſt, welcher auch Waſſer genannt wird und als ein Feuer erſchien, da er auf Chriſti Jünger herniederfuhr. Dieſe Zeit aber bedeutet jene Zeit; denn er fuhr hernieder, nachdem alles, was auf Chriſtum ſich bezieht, vollbracht war. Jetzt aber, nachdem die Gaben vollendet und vollbracht ſind, wird dieſes Waſſer dazu gethan.“

Ὁ διάκονος πρόςελθε.[1])

Καὶ προςελθὼν ὁ διάκονος ποιεῖ μετάνοιαν εὐλαβῶς αἰτῶν συγχώρησιν· ὁ δὲ ἱερεὺς κρατῶν τὸν ἅγιον ἄρτον δίδωσι τῷ διακόνῳ· καὶ ἀσπασάμενος ὁ διάκονος τὴν μεταδιδοῦσαν αὐτῷ χεῖρα λαμβάνει τὸν ἅγιον ἄρτον λέγων·

Μετάδος μοι, δέσποτα, τὸ τίμιον καὶ ἅγιον σῶμα τοῦ Κυρίου καὶ θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ.

Ὁ δὲ ἱερεὺς λέγει·

(τῷ δεῖνι) ἱεροδιακόνῳ μετα-

Diakonus, komm heran!

Und der Diakonus kommt heran, betet an und bittet andächtig um Vergebung. Der Priester aber nimmt das heilige Brot und gibt es dem Diakonus; und der Diakonus küßt die ihm das heilige Brot mitteilende Hand, nimmt es und spricht:

Reiche mir, Herr, den kostbaren und heiligen Leib unsers Herrn und Gottes und Heilandes Jesu Christi.

Der Priester aber sagt:

Dem heiligen Diakonus N. N.

---

[1]) Mit dieser Formel, welche bald wiederkehrt und auch in der griechisch-alexandrinischen Lit. des Basilius (Renaud. I. S. 80) sich findet, wird Artikel IX, „Die Kommunion" eingeleitet und zwar Abschnitt 1 die Kommunion des Klerus. Von dem zweiten der vier Teile, in welche der Priester die Hostie gebrochen hat, (der erste IHC ist in den Kelch gethan), nimmt er zwei Stücke, eines für sich, das andere für den Diakonus bestimmt. Der Priester gibt dem Diakonus das für diesen bestimmte Stück in die Hand und nimmt dann selber das seinige. Nach Verrichtung der vorgeschriebenen Gebete genießen beide das heilige Brot. Dann nimmt der Priester den Kelch, genießt daraus, reinigt seine Lippen und den Rand des Kelches und teilt dem Diakonus mit. Sind noch andere Mitglieder des Klerus gegenwärtig, so empfangen diese ebenfalls von dem Teil XC; sie treten deshalb in einem Halbkreise vor den Altar; der Diakonus steht hinter demselben; so empfangen sie von dem heiligen Brote und auch aus dem heiligen Kelche und zwar so, daß aus dem letzteren jeder dreimal einen Zug thut. Sie sprechen bei den drei Zügen: *εἰς τὸ ὄνομα τοῦ Πατρὸς — καὶ τοῦ Υἱοῦ — καὶ τοῦ ἁγίου Πνεύματος.* Wenn dies beendigt ist, nimmt der Priester den Schwamm und bringt mittelst desselben die auf dem Diskus liegenden Stücke der Heiligen zusammen und schüttet sie in den Kelch; dann nimmt er die Teile NI und KA, teilt sie entsprechend der Zahl der Kommunikanten in kleine Stücke (diese Stücke werden mit Anspielung auf Jes. 6, 6 von der äthiopischen, wie auch von den koptischen Liturgieen Kohlen genannt, was auch das syrische ܦܚܠܐ bezeichnen kann und Jes. 6, 6 wirklich bezeichnet,) und schüttet dieselben ebenfalls in den Kelch, den er mit der Hülle bedeckt. Auf den Diskus stellt er den Stern, über beides breitet er eine andere Hülle. Jetzt erst, wo die priesterlichen Geschäfte im Altarraum zu Ende sind, folgt das Schlußgebet: *Εὐχαριστοῦμέν σοι, δέσποτα φιλάνθρωπε κτλ.*

δίδοται τὸ τίμιον καὶ ἅγιον καὶ ἄχραντον σῶμα τοῦ Κυρίου καὶ θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ εἰς ἄφεσιν αὐτοῦ ἁμαρτιῶν καὶ εἰς ζωὴν αἰώνιον.

Καὶ ἀπέρχεται ὄπισθεν τῆς ἱερᾶς τραπέζης, κλίνας τὴν κεφαλὴν καὶ προσεύχεται ὡς ὁ ἱερεύς. Ὁμοίως δὲ ὁ ἱερεὺς λαβὼν μίαν μερίδα τοῦ ἁγίου ἄρτου λέγει·

Τὸ τίμιον καὶ πανάγιον σῶμα τοῦ Κυρίου καὶ θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ μεταδίδοταί μοι (τῷ δεῖνι) ἱερεῖ εἰς ἄφεσίν μου ἁμαρτιῶν καὶ εἰς ζωὴν αἰώνιον.

Καὶ κλίνας κάτω τὴν κεφαλὴν προσεύχεται λέγων·

Πιστεύω, Κύριε, καὶ ὁμολογῶ, ὅτι σὺ εἶ ὁ Χριστὸς, ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ τοῦ ζῶντος, ὁ ἐλθὼν εἰς τὸν κόσμον ἁμαρτωλοὺς σῶσαι, ὧν πρῶτος εἰμὶ ἐγώ. Ἔτι πιστεύω, ὅτι τοῦτο αὐτό ἐστι τὸ ἄχραντον σῶμά σου, καὶ τοῦτο αὐτό ἐστι τὸ τίμιον αἷμά σου. Δέομαι οὖν σου, ἐλέησόν με καὶ συγχώρησόν μοι τὰ παραπτώματά μου, τὰ ἑκούσια καὶ τὰ ἀκούσια, τὰ ἐν λόγῳ, τὰ ἐν ἔργῳ, τὰ ἐν γνώσει καὶ ἀγνοίᾳ· καὶ ἀξίωσόν με ἀκατακρίτως μετασχεῖν τῶν ἀχράντων σου μυστηρίων

wird gereicht der kostbare, heilige und unbefleckte Leib unsers Herrn und Gottes und Heilandes Jesu Christi zur Vergebung der Sünden und zum ewigen Leben.

Der Diakonus geht hinter den heiligen Tisch, neigt sein Haupt und betet, wie der Priester. Desselbigen gleichen nimmt der Priester ein Stückchen des heil. Brotes und spricht:

Der kostbare und hochheilige Leib unsers Herrn und Gottes und Heilandes Jesu Christi wird mir, dem Priester N. N., mitgeteilt zur Vergebung der Sünden und zum ewigen Leben.

Und er beugt sein Haupt nieder, betet und spricht:

Ich glaube, o Herr, und bekenne, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, der gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der Vornehmste bin. Weiter glaube ich, daß dies dein unbefleckter Leib, und dies dein kostbares Blut ist. Nun bitte ich dich, erbarm dich meiner, vergib mir meine Übertretungen, die vorsätzlichen und die unvorsätzlichen, die im Wort und die im Werk, die wissentlich und die unwissentlich begangen sind, und würdige mich, unverdammlich teil zu haben

εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν καὶ εἰς ζωὴν αἰώνιον. Ἀμήν.

Καὶ

τοῦ δείπνου σου τοῦ μυστικοῦ σήμερον, υἱὲ θεοῦ, κοινωνόν με παράλαβε· οὐ μὴ γὰρ τοῖς ἐχθροῖς σου τὸ μυστήριον εἴπω, οὐ φίλημά σοι δώσω καθάπερ ὁ Ἰούδας, ἀλλ' ὡς ὁ λῃστὴς ὁμολογῶ σοι· μνήσθητί μου, Κύριε, ἐν τῇ βασιλείᾳ σου.

Καὶ

Κύριε, οὐκ εἰμὶ ἄξιος, ἵνα ὑπὸ τὴν ῥυπαρὰν στέγην τῆς ψυχῆς μου εἰσέλθῃς, ἀλλ' ὡς κατεδέξω ἐν σπηλαίῳ καὶ φάτνῃ ἀλόγων ἀνακλιθῆναι, καὶ ἐν τῇ οἰκίᾳ Σίμωνος τοῦ λεπροῦ καὶ τὴν ὁμοίαν μου πόρνην τὴν ἁμαρτωλὸν προσερχομένην σοι καταδεξάμενος αὐτὸς καταξίωσον καὶ ἐν τῇ φάτνῃ τῆς ἀλόγου μου ψυχῆς καὶ ἐν τῷ ἐσπιλωμένῳ μου σώματι εἰσελθεῖν τοῦ νεκροῦ καὶ λεπροῦ· καὶ ὡς οὐκ ἐβδελύξω τὸ στόμα τὸ ῥυπαρὸν τῆς πόρνης καταφιλούσης τοὺς ἀχράντους σου πόδας, οὕτω, δέσποτα, θεέ μου, μὴ βδελύξῃ καὶ ἐμὲ τὸν ἁμαρτωλὸν· ἀλλ' ὡς ἀγαθὸς καὶ φιλάνθρωπος ἀξίωσόν με, κοινωνὸν γενέσθαι τοῦ παναγίου σώματος καὶ αἵματός σου.

an deinen unbefleckten Geheimnissen zur Vergebung der Sünden und zum ewigen Leben. Amen. Und:

O Gottes Sohn, nimm mich heut an als einen Gast bei deinem geheimnisvollen Mahle; denn deinen Feinden werde ich das Geheimnis nicht sagen, noch werde ich dir einen Kuß geben, wie Judas, sondern wie der Schächer bekenne ich dir: Gedenke meiner, o Herr, in deinem Reiche. Und:

Herr, ich bin nicht wert, daß du unter das befleckte Dach meiner Seele eingehst; sondern wie du es geduldet hast, in der Höhle und Krippe der Unvernünftigen dich niederlegen zu lassen, und in dem Hause Simons, des Aussätzigen, auch die mir gleichende Hure, die Sünderin, als sie zu dir kam, angenommen hast: so geruhe du auch, in die Krippe meiner unvernünftigen Seele und in meinen befleckten Leib, der ich tot und aussätzig bin, einzugehen. Und wie du nicht verabscheut hast den unreinen Mund der Hure, welche deine unbefleckten Füße küßte, so, o Herr, mein Gott, verabscheue auch mich, den Sünder, nicht; sondern gütig und freundlich, wie du bist, würdige mich, deines hochheiligen Leibes und Blutes teilhaftig zu werden.

ὁ θεὸς ἡμῶν, ἄνες, ἄφες, συγχώρησόν μοι τὰ παραπτώματά μου, ὅσα σοί ἥμαρτον, εἴτε ἐν γνώσει εἴτε ἐν ἀγνοίᾳ, εἴτε ἐν λόγῳ εἴτε ἐν ἔργῳ ἔπραξα· πάντα μοι συγχώρησον ὡς ἀγαθὸς καὶ φιλάνθρωπος· ταῖς πρεσβείαις τῆς παναχράντου σου καὶ ἀειπαρθένου μητρὸς ἀκατακρίτως ἀξίωσόν με δέξασθαι τὸ τίμιον καὶ ἄχραντον σῶμά σου εἰς ἴασιν ψυχῆς καὶ σώματος· ὅτι σοῦ ἐστιν ἡ βασιλεία καὶ ἡ δύναμις καὶ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. ἀμήν.

O unser Gott, erlaß, vergib, verzeihe mir meine Übertretungen, so viele ich gegen dich begangen und, sei es wissentlich oder unwissentlich, in Wort oder Werk gethan habe; vergib sie mir alle, gütig und freundlich, wie du bist; durch die Fürbitten deiner ganz unbefleckten und jungfräulichen Mutter würdige mich, deinen kostbaren Leib zur Heilung von Seel und Leib zu empfangen; denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Καὶ τελευταῖον τὸ

Und schließlich:

Μή μοι εἰς κρῖμα ἢ εἰς κατάκριμα γένοιτο ἡ μετάληψις τῶν ἁγίων σου μυστηρίων, Κύριε, ἀλλ' εἰς ἴασιν ψυχῆς καὶ σώματος.

Nicht zum Gericht oder zur Verdammnis gereiche mir der Genuß deiner heiligen Geheimnisse, o Herr, sondern zur Heilung von Seel und Leib.

Καὶ οὕτω μεταλαμβάνουσι τοῦ ἐν χερσὶ μετὰ φόβου καὶ πάσης ἀσφαλείας. Εἶτα ἀναστὰς λαμβάνει ταῖς χερσὶν ἀμφοτέραις μετὰ καλύμματος τὸ ἅγιον ποτήριον καὶ μεταλαμβάνει τρίτον ἐξ αὐτοῦ λέγων·

Und nun genießen sie, was sie in ihren Händen haben, mit Furcht und aller Zuversicht. Dann erhebt er (der Priester) sich, nimmt mit beiden Händen mittelst der Hülle den Kelch und genießt dreimal aus demselben, wobei er sagt:

Τὸ τίμιον καὶ ἅγιον αἷμα τοῦ Κυρίου καὶ θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν μεταδίδοταί μοι (τῷ δεῖνι) ἱερεῖ εἰς ἄφεσίν μου ἁμαρτιῶν καὶ εἰς ζωὴν αἰώνιον.

Das kostbare, heilige Blut unsers Herrn und Gottes und Heilandes wird mir, dem Priester N. N. mitgeteilt zur Vergebung meiner Sünden und zum ewigen Leben.

Καὶ οὕτω τά τε ἴδια χείλη

Und so, nachdem er seine

καὶ τοῦ ἱεροῦ ποτηρίου τῷ ἐν χερσὶ καλύμματι ἀποσπογγίσας καλεῖ τὸν διάκονον λέγων·

Διάκονε, πρόσελθε.

Καὶ ὁ διάκονος ἔρχεται καὶ προσκυνεῖ ἅπαξ, λέγων·

Ἰδοὺ προσέρχομαι τῷ ἀθανάτῳ βασιλεῖ.

Καὶ τὸ

Πιστεύω, Κύριε, καὶ ὁμολογῶ κτλ.

ὅλον· καὶ λέγει ὁ ἱερεύς·

Μεταλαμβάνει ὁ δοῦλος τοῦ θεοῦ, διάκονος (ὁ δεῖνα) τὸ τίμιον καὶ ἅγιον αἷμα τοῦ Κυρίου καὶ θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ εἰς ἄφεσιν αὐτοῦ ἁμαρτιῶν καὶ εἰς ζωὴν αἰώνιον.

Μεταλαβόντος δὲ τοῦ διακόνου λέγει ὁ ἱερεύς·

Τοῦτο ἥψατο τῶν χειλέων σου καὶ ἀφελεῖ τὰς ἀνομίας σου καὶ τὰς ἁμαρτίας σου περικαθαριεῖ.

Τότε λαβὼν τὸν ἅγιον δίσκον ὁ διάκονος ἐπάνω τοῦ ἁγίου ποτηρίου ἀποσπογγίζει τῷ ἁγίῳ σπόγγῳ πάνυ καλῶς καὶ μετὰ προσοχῆς καὶ εὐλαβείας σκεπάζει τὸ ἅγιον ποτήριον τῷ καλύμματι, ὁμοίως καὶ ἐπὶ τὸν ἅγιον δίσκον ἀνατίθησι τὸν ἀστέρα καὶ τὰ καλύμματα.

Εἶτα ἐπιλέγει τὴν τῆς εὐχαριστίας εὐχὴν ὁ ἱερεύς·

Lippen und den Rand des Kelches mit der Hülle in seiner Hand abgewischt hat, ruft er den Diakonus und spricht:

Diakonus, komm heran!

Und der Diakonus kommt, verbeugt sich einmal und spricht:

Siehe, ich komme zu dem unsterblichen Könige!

und:

Ich glaube, o Herr, und bekenne u. s. w.

ganz; dann spricht der Priester:

Der Knecht Gottes, der Diakonus N. N., genießt das kostbare heilige Blut unsers Herrn und Gottes und Heilandes Jesu Christi zur Vergebung seiner Sünden und zum ewigen Leben.

Wenn aber der Diakonus empfangen hat, sagt der Priester:

Dies hat deine Lippen berührt und wird hinwegnehmen deine Übertretungen und dich von deinen Sünden reinigen.

Dann nimmt der Diakonus den heiligen Diskus und wischt ihn über dem Kelche mit dem heiligen Schwamme ganz rein und bedeckt mit aller Vorsicht und Andacht den heiligen Kelch mit der Hülle; desselbigen gleichen stellt er auf den Diskus den Stern und die Hüllen.

Dann spricht der Priester das Gebet der Danksagung:

Εὐχαριστοῦμέν σοι, δέσποτα φιλάνθρωπε, εὐεργέτα τῶν ψυχῶν ἡμῶν, ὅτι καὶ τῇ παρούσῃ ἡμέρᾳ κατηξίωσας ἡμᾶς τῶν ἐπουρανίων σου καὶ ἀθανάτων μυστηρίων· ὀρθοτόμησον ἡμῶν τὴν ὁδόν· στήριξον ἡμᾶς ἐν τῷ φόβῳ σου τοὺς πάντας· φρούρησον ἡμῶν τὴν ζωήν· ἀσφάλισαι ἡμῶν τὰ διαβήματα, εὐχαῖς καὶ ἱκεσίαις τῆς ἐνδόξου Θεοτόκου καὶ ἀειπαρθένου Μαρίας καὶ πάντων τῶν ἁγίων σου.

Wir danken dir, o leutſeliger Herr, du Wohlthäter unſerer Seelen, daß du uns auch an dem heutigen Tage deiner himmliſchen und unſterblichen Geheimniſſe gewürdigt haſt; lehre uns recht unſern Weg; befeſtige uns alle in deiner Furcht; bewahre unſer Leben; mach unſre Schritte gewiß durch die Gebete und die Fürbitten der ruhmreichen Gottesmutter und Jungfrau Maria und aller deiner Heiligen.

Καὶ οὕτως ἀνοίγουσι[1] *τὴν θύραν τοῦ ἁγίου βήματος, καὶ ὁ διάκονος προσκυνήσας ἅπαξ λαμβάνει τὸ ποτήριον μετὰ εὐλαβείας καὶ ἔρχεται εἰς τὴν θύραν καὶ ὑψῶν*[2] *τὸ ἅγιον ποτήριον δείκνυσιν αὐτὸ τῷ λαῷ λέγων·*

Jetzt öffnen ſie die Thür des Altarraumes, und der Diakonus verbeugt ſich einmal, nimmt den Kelch mit Andacht, tritt in die Thür, hebt den heiligen Kelch in die Höhe, zeigt ihn dem Volke und ſpricht:

Μετὰ φόβου Θεοῦ, πίστεως καὶ ἀγάπης προσέλθετε.

Tretet herzu mit Gottesfurcht, Glauben und Liebe.

Ὁ χόρος·

Der Chor:

Εὐλογημένος ὁ ἐρχόμενος ἐν ὀνόματι Κυρίου.

Gelobt ſei, der da kommt, in dem Namen des Herrn.

Ἰστέον ὅτι, εἰ μέν εἰσί τινες οἱ μεταλαβεῖν βουλόμενοι, αἴρει ὁ ἱερεὺς ἀπὸ τῶν τοῦ διακόνου χειρῶν τὸ ἅγιον ποτήριον καὶ μεταδίδωσιν αὐτοῖς λέγων·

Man muß aber wiſſen, daß, wenn einige da ſind, welche kommunizieren wollen, der Prieſter den heiligen Kelch aus den Händen des Diakonus nimmt und ihnen mitteilt, wobei er ſpricht:

---

[1]) Hier beginnt Abſchnitt 2 im IX. Artikel „Die Kommunion der Laien.“ Es iſt eine communio sub utraque, von der des Klerus jedoch dadurch unterſchieden, daß die Laien das heilige Brot und den Wein, welche in dem Kelche gemiſcht ſich befinden, mittelſt eines Löffels gleichzeitig empfangen.

[2]) Alſo auch hier, wie in der römiſchen Meſſe, außer der erſten Elevation noch eine zweite.

Μεταλαμβάνει[1]) *ὁ δοῦλος τοῦ θεοῦ (ὁ δεῖνος) τὸ τίμιον καὶ ἅγιον σῶμα καὶ αἷμα τοῦ Κυρίου καὶ σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν αὐτοῦ καὶ εἰς ζωὴν αἰώνιον.*

Der Knecht Gottes N. N. empfängt den koſtbaren heiligen Leib und das koſtbare heilige Blut unſers Herrn und Heilandes Jeſu Chriſti zur Vergebung ſeiner Sünden und zum ewigen Leben.

Καὶ εὐλογῶν τὸν λαόν, κατέχοντος τοῦ διακόνου τὸ ἅγιον ποτήριον, ἐπιλέγει ἐκφώνως·

Und er ſegnet das Volk, indem der Diakonus den heiligen Kelch hält, und ſpricht laut:

Σῶσον, ὁ θεός, τὸν λαόν σου καὶ εὐλόγησον τὴν κληρονομίαν σου.

Rette, dein Volk, o Gott, und ſegne dein Erbteil.

Καὶ ἐπιστρέφουσιν[2]) *ὅ τε διάκονος καὶ ὁ ἱερεὺς εἰς τὴν ἁγίαν τράπεζαν, καὶ θυμιᾷ ὁ ἱερεὺς τρὶς λέγων καθ' ἑαυτόν·*

Dann wenden Diakonus und Prieſter ſich zu dem heiligen Tiſche, und der Diakonus beräuchert ihn dreimal, indem er bei ſich ſpricht:

Ὑψώθητι[3]) *ἐπὶ τοὺς οὐρανοὺς ὁ θεὸς καὶ ἐπὶ πᾶσαν τὴν γῆν ἡ δόξα σου.*

Erhebe dich, Gott, über den Himmel, und deine Ehre über alle Lande.

Εἶτα λαβὼν[4]) *τὸν ἅγιον δί-*

Dann nimmt er den heiligen

---

[1]) Die Diſtributionsformeln ſind zwar dem Wortlaute nach ſehr verſchieden; der Sinn der Worte iſt jedoch faſt überall derſelbe, wie der der obigen Formel. Am weiteſten entfernt ſich die neſtorianiſche Formel: „Meine Brüder, empfanget den Leib des Sohnes, ruft die Kirche, und trinket ſeinen Kelch mit Glauben im Hauſe des Reiches.“ Ferner die Äthiopiſche: „Dies iſt das Brot des Lebens, das vom Himmel gekommen iſt, der koſtbare Leib unſers Gottes Immanuel. Amen. Dies iſt der Kelch des Lebens, der vom Himmel gekommen iſt, das koſtbare Blut Chriſti.“ Hiermit vgl. die römiſche Formel: „Corpus Domini nostri Jesu Christi custodiat animam tuam ad vitam aeternam,“ und die ambroſianiſche Formel: „Corpus Christi“ mit dem Reſponſum des Kommunikanten: Amen.

[2]) Hier beginnt Artikel X des dritten Hauptſtücks „Die Poſtkommunio,“ und zwar Abſchnitt 1. „Die Rückkehr der heiligen Geräte.

[3]) Pſ. 108, 6 (57, 6) nach LXX; die Überſetzung nach Luther.

[4]) Die Ceremonie, welche, als die heiligen Geräte zu dem Altar gebracht wurden, zumal nach dem hymnus cherubicus berechtigt, wenn auch ſchwer verſtändlich war, empfiehlt ſich an dieſer Stelle auch kaum durch die Deutung des Germanus, nach welchem die Zurückbringung der Reſte des Sakraments Chriſti Himmelfahrt, und die letzte Incenſation die Ausgießung des heiligen Geiſtes

σκον, τίθησιν ἐπὶ τὴν κεφαλὴν τοῦ διακόνου· καὶ ὁ διάκονος λαβὼν αὐτὸν μετὰ εὐλαβείας, θεωρῶν ἔξω πρὸς τὴν θύραν, οὐδὲν λέγων, ἀπέρχεται εἰς τὴν πρόθεσιν καὶ ἀποτίθησιν αὐτόν· ὁ δὲ ἱερεὺς προσκυνήσας καὶ λαβὼν τὸ ἅγιον ποτήριον καὶ ἐπιστραφεὶς πρὸς τὴν θύραν ὁρᾷ τὸν λαὸν λέγων μυστικῶς·

Εὐλογητὸς ὁ θεὸς ἡμῶν
Καὶ ἐκφώνως·
πάντοτε, νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων.
Ἀμήν.

Καὶ ἐξελθὼν ὁ διάκονος καὶ στὰς ἐν τῷ συνήθει τόπῳ λέγει·

Ὀρθοί![1]) μεταλαβόντες τῶν θείων, ἁγίων, ἀχράντων, ἀθανάτων, ἐπουρανίων καὶ ζωοποιῶν, φρικτῶν τοῦ Χριστοῦ μυστηρίων ἀξίως εὐχαριστήσωμεν τῷ Κυρίῳ.

Ὁ χόρος
Κύριε, ἐλέησον.
Διάκ.
Ἀντιλαβοῦ, σῶσον, ἐλέησον

Diskus, ſtellt ihn auf das Haupt des Diakonus; der Diakonus aber hält ihn mit Andacht, ſchaut nach außen gegen die Thür, geht ſchweigend an die Prothesis, und ſetzt den Diskus nieder. Der Prieſter aber verbeugt ſich, nimmt den heiligen Kelch, wendet ſich gegen die Thür, erblickt das Volk und ſpricht leiſe:

Geprieſen ſei unſer Gott
und laut:
allezeit, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

Der Diakonus geht hinaus, tritt an ſeinen gewöhnlichen Ort und ſpricht:

Aufrecht! Nachdem wir der göttlichen, heiligen, unbefleckten, unſterblichen, himmliſchen und Leben ſchaffenden, furchtbaren Geheimniſſe Chriſti teilhaftig geworden ſind, laſſet uns würdig Dank ſagen dem Herrn.

Der Chor:
Herr, erbarm dich!

Der Diakonus:
Nimm dich unſer an, rette,

über die Apoſtel bezeichnen ſoll. Zugleich ſoll das Thun des Diakonus eine thatſächliche Predigt des Inhaltes ſein: Dieſer Jeſus, welcher von euch iſt aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn geſehen habt gen Himmel fahren.

[1]) Hier beginnt der Abſchnitt 2 in Artikel X „Die Ektenie," womit die Feier des Sakraments eigentlich beſchloſſen wird. Was noch folgt, ſoll die Ehrfurcht der Kirche vor den übrig gebliebenen Beſtandteilen des heiligen Mahles, wie vor dem nicht konſekrierten, ſondern nur geſegneten Brote bekunden.

καὶ διαφύλαξον ἡμᾶς, ὁ θεὸς, τῇ σῇ χάριτι.

Ὁ χόρος·
Κύριε, ἐλέησον.
Ὁ διάκονος·
Τὴν ἡμέραν πᾶσαν τελείαν, ἁγίαν, εἰρηνικὴν καὶ ἀναμάρτητον αἰτησάμενοι ἑαυτοὺς καὶ ἀλλήλους καὶ πᾶσαν τὴν ζωὴν ἡμῶν Χριστῷ τῷ θεῷ παραθώμεθα.
Ὁ χόρος·
Σοὶ, κύριε.
Ἐκφώνησις·
Ὅτι σὺ εἶ ὁ ἁγιασμὸς ἡμῶν καὶ σοὶ τὴν δόξαν ἀναπέμπομεν τῷ Πατρὶ καὶ τῷ Υἱῷ καὶ τῷ ἁγίῳ Πνεύματι νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων.
Ὁ χόρος·
Ἀμήν.
Ὁ διάκονος·
Ἐν εἰρήνῃ προέλθωμεν.[1])
Ὁ χόρος·
Ἐν ὀνόματι Κυρίου.
Ὁ διάκονος·
Τοῦ Κυρίου δεηθῶμεν.

Ὁ χόρος·
Κύριε, ἐλέησον, δέσποτα εὐλόγησον.

erbarm dich unſer und bewahre uns, o Gott, durch deine Gnade.
Der Chor:
Herr, erbarm dich!
Der Diakonus:
Wir bitten, daß der ganze Tag vollkommen, heilig, friedlich und ſündlos ſei, und wollen uns ſelbſt und unſer ganzes Leben dem Gotte Chriſtus befehlen.
Der Chor:
Dir, o Herr!
laut:
Denn du biſt unſere Heiligung, und dir bringen wir die Ehre dar, dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiſte jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Der Chor:
Amen.
Der Diakonus:
In Frieden laſſet uns ziehen!
Der Chor:
Im Namen des Herrn!
Der Diakonus:
Laſſet uns zu dem Herrn beten!
Der Chor:
Herr, erbarm dich, Herr, ſegne!

---

[1]) Dieſe Formel kommt bei der Poſtkommunion anſtatt des Ite missa est, auch in der Ambr. Lit. vor und lautet dort: Procedamus in pace. R. In nomine Christi. In der moz. Lit. heißt es dafür: Missa acta est in nomine Domini nostri Jesu Christi, perficiamus in pace. R. Deo gratias.

Εὐχὴ ὀπισθάμβωνος[1]) *ἐκφωνουμένη παρὰ τοῦ ἱερέως ἔξω τοῦ βήματος.*[2])

Ὁ εὐλογῶν τοὺς εὐλογοῦντάς σε, Κύριε, καὶ ἁγιάζων τοὺς ἐπὶ σοὶ πεποιθότας, σῶσον τὸν λαόν σου καὶ εὐλόγησον τὴν κληρονομίαν σου· τὸ πλήρωμα τῆς ἐκκλησίας σου φύλαξον· ἁγίασον τοὺς ἀγαπῶντας τὴν εὐπρέπειαν

Gebet hinter dem Ambon von dem Priester außerhalb des Altarraumes laut zu sprechen:

Herr, der du segnest, die dich segnen, und heiligst, die auf dich vertrauen, hilf deinem Volke und segne dein Erbteil; bewahre die Fülle deiner Kirche, heilige die, so die Zierde deines Hauses lieb haben; du selbst, Herr, verherrliche uns durch

---

[1]) Die Bezeichnung des Gebetes ist von dem Orte hergenommen, an welchem es gesprochen werden soll *ὀπισθεν ἄμβωνος*. King S. 165 sagt wunderlicherweise: „Es (das Gebet) soll ein Inbegriff aller Gebete sein, die er vorher, ohne von dem Volke gehört zu werden, in geheim gesaget hat." Mit diesem Gebete beginnt der 3. Abschnitt des X. Artikels „Die Verhüllung der heiligen Geräte." Die von der griechischen Kirche beliebte Form der communio sub utraque machte es unmöglich, Brot und Wein genau nach dem Bedürfnis zu bemessen; es blieb daher immer etwas in dem Kelche nach der Kommunion zurück, und es fragte sich, welche Verwendung dasselbe finden sollte. Ja auch die übrigen Kirchen, welche doch wenigstens einen Teil der Hostie in den Kelch versenkten, konnten sich der Frage nicht ganz entziehen und haben durch mancherlei Vorschriften Sorge getragen, daß nichts Unziemliches geschehe, und daß das Übrigbleibende von dem Priester und den Ministranten genommen werden solle. Vgl. Bona II, 19. 2. Die syrischen Jakobiten haben bei der Möglichkeit, daß ungeachtet aller Vorsicht doch ein Teilchen den Augen des Klerus entgehen könnte, folgende Formel vorgeschrieben: „Wenn ein Teilchen noch vorhanden ist, das bleibe deiner Weisheit befohlen, die die Welt geschaffen hat. Wenn ein Teilchen noch vorhanden ist, dem sei der Herr der Hüter, und uns sei er gnädig." Wo die Communio sub una üblich ist, und eben so, wo die Verwandelungslehre geleugnet wird, war solche Vorsicht nicht nötig, daher wir denn auch in der römischen Kirche die Fürsorge sich auf das bereits Angegebene und auf die Vorschriften über sorgfältige Reinigung der Geräte beschränkt, in protestantischen Kirchenordnungen aber kaum irgendwo die Sache berührt wird. Eine Ausnahme macht jedoch die englische Kirche. Diese schreibt vor: And if any of the Bread and Wine remain unconsecrated, the Curate shall have it to his own use: but if any remain of that which was consecrated, it shall not be carried out of the Church, but the Priest and such other of the Communicants as he shall then call unto him, shall immediately after the Blessing, reverently eat and drink the same.

[2]) Also nicht notwendig hinter dem Ambon, aber doch außerhalb des Altarraums.

τοῦ οἴκου σου· σὺ αὐτὸς ἀντιδόξασον τῇ θείκῇ σου δυνάμει καὶ μὴ ἐγκαταλίπῃς ἡμᾶς τοὺς ἐλπίζοντας ἐπὶ σέ· εἰρήνην τῷ κόσμῳ σου δώρησαι, ταῖς ἐκκλησίαις σου, τοῖς ἱερεῦσι, τοῖς βασιλεῦσιν ἡμῶν τῷ στρατῷ καὶ παντὶ τῷ λαῷ σου. Ὅτι πᾶσα δόσις ἀγαθὴ καὶ πᾶν δώρημα τέλειον ἄνωθέν ἐστι καταβαῖνον ἐκ σοῦ τοῦ πατρὸς τῶν φώτων· καὶ σοὶ τὴν δόξαν καὶ εὐχαριστίαν καὶ προσκύνησιν ἀναπέμπομεν τῷ Πατρὶ καὶ τῷ Υἱῷ καὶ τῷ ἁγίῳ Πνεύματι νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν.

deine göttliche Kraft, und verlaß uns nicht, die wir auf dich hoffen. Schenke Frieden der Welt, deinen Kirchen, den Priestern, unsern Königen, dem Heere und deinem ganzen Volke. Denn alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dir, dem Vater des Lichts. Und dir bringen wir Ehre, Dank und Anbetung dar dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Καὶ ὁ χόρος ψάλλει τρὶς·

Εἴη τὸ ὄνομα Κυρίου εὐλογημένον ἀπὸ τοῦ νῦν καὶ ἕως τοῦ αἰῶνος.

Und der Chor singt dreimal:

Der Name des Herrn sei gelobt von nun an bis in Ewigkeit.

Καὶ τὸν ψαλμὸν λδ'

Εὐλογήσω τὸν Κύριον κτλ.

und den 34. Psalm:

Ich will den Herrn preisen u. s. w.

Ταύτης δὲ τελεσθείσης ὁ μὲν ἱερεὺς εἰσέρχεται διὰ τῶν ἁγίων θυρῶν· καὶ ἀπελθὼν ἐν τῇ προθέσει λέγει τὴν παροῦσαν εὐχήν·

Wenn aber dieses Gebet beendigt ist, geht der Priester durch die heiligen Thüren hinein, und wenn er zu der Prothesis gekommen ist, spricht er das folgende Gebet.

Εὐχὴ λεγομένη ἐν τῷ συστεῖλαι[1]) τὰ ἅγια.

Gebet, welches gesprochen wird, wenn das Heilige geborgen wird.

---

[1]) Die Lit. des Chrys. hat die Fürsorge für den Rest im Kelche dem Diak. übertragen, und zwar soll er den Rest verzehren. Dies ist eine alte Ordnung, die hier nicht besonders erwähnt oder vorgeschrieben ist und am wenigsten durch das Wort συστέλλω bezeichnet werden konnte. συστέλλω ist schon in der

Τὸ πλήρωμα τοῦ νόμου καὶ τῶν προφητῶν αὐτὸς ὑπάρχων, Χριστὲ ὁ θεὸς ἡμῶν, ὁ πληρώσας πᾶσαν τὴν πατρικὴν οἰκονομίαν, πλήρωσον χαρᾶς καὶ εὐφροσύνης τὰς καρδίας ἡμῶν πάντοτε, νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν.

Christe, unser Gott, der du selbst bist die Erfüllung des Gesetzes und der Propheten, der du alle Heilsveranstaltung deines Vaters erfüllt hast, erfülle unser aller Herzen mit Freude und Wonne jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Ὁ δὲ διάκονος εἰσελθὼν καὶ αὐτὸς διὰ τοῦ βορείου μέρους συστέλλει τὰ ἅγια μετὰ φόβου καὶ πάσης ἀσφαλείας, ὥστε μηδέν τι τῶν ἄγαν λεπτοτάτων ἐκπεσεῖν ἢ καταλειφθῆναι. Καὶ ἀπονίπτεται τὰς χεῖρας ἐν τῷ συνήθει τόπῳ.

Und auch der Diakonus kommt durch die nördliche Seite hinein, birgt das Heilige mit Furcht und aller Vorsicht, so daß nichts von den kleinen Teilen herausfällt oder zurückbleibt; dann wäscht er seine Hände an der gewöhnlichen Stelle.

Ὁ δὲ ἱερεὺς ἐξελθὼν[1] *δίδωσι τῷ λαῷ τὸ ἀντίδωρον λέγων·*

Der Priester aber kommt heraus und gibt dem Volke das Antidoron, indem er spricht:

H. Antidoron

Proskomidie (S. 34) vorgekommen und kann hier, in Verbindung mit denselben Objekten wie dort, nur dieselbe Bedeutung haben, wie dort. Die Etymologie läßt es nicht zu, dem Worte die Bedeutung „essen" zu geben; zu verwerfen ist daher die Übersetzung von King S. 166: „Der Diak. ißt die heiligen Sachen", von Alt S. 236 „verzehrt ehrerbietig das in dem Kelche Zurückgebliebene" und von Storf S. 196 „sumiert das Heilige." Selbst Gent. Herv., welcher fol. 126b übersetzt „dum componuntur Sancta," erklärt S. 127b: quod relictum est in sacro calice, continuo sumit. Es handelt sich um das Aufstellen und Verhüllen der heiligen Geräte auf dem Rüstaltar in der Prothesis. Was mit dem Reste im Kelch geschehen soll, darüber ist hier, als allgemein bekannt, nichts gesagt.

[1]) Hier beginnt Artikel XI des III. Hauptstückes „Die Austeilung des Antidoron." Storf bemerkt S. 196: „Das Antidoron ist der nicht konsekrierte Rest des heiligen Lammes." Aber das ganze Lamm ist konsekriert und an dieser Stelle auch bereits ausgeteilt worden. Richtig dagegen Bona I, 23. 12. Von den auf den Altar gebrachten Broten ist so viel genommen worden, wie zum Opfer und zur Kommunion erforderlich ist. Was nun von dem Brote noch übrig ist, wird in Stücke gebrochen und denen mitgeteilt, welche zwar gegenwärtig gewesen sind, aber an der Kommunion nicht teil genommen haben. Diese Stücke hießen *εὐλογία* oder *ἀντίδωρον*. Cyprian und Tertullian kennen

Ἡ εὐλογία τοῦ θεοῦ ἐφ' ὑμᾶς τῇ αὐτοῦ χάριτι καὶ φιλανθρωπίᾳ πάντοτε νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων.

Ὁ χόρος·

Ἀμήν.

Ὁ ἱερεύς·

Δόξα σοι, Χριστὲ ὁ θεὸς ἡμῶν, ἡ ἐλπὶς ἡμῶν, δόξα σοι.

Καὶ ὁ χόρος·

Δόξα Πατρὶ καὶ Υἱῷ καὶ ἁγίῳ Πνεύματι νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν.

Καὶ γίνεται[1]) τελεία ἀπόλυσις καὶ εἰ ἔστι κυριακή, λέγει ὁ ἱερεύς·

Ὁ ἀναστὰς ἐκ νεκρῶν Χριστὸς, ὁ ἀληθινὸς θεὸς ἡμῶν, κτλ.

Εἰ δὲ οὐκ ἔστιν ἀναστάσιμος λέγει·

Der Segen Gottes komme über euch durch seine Gnade und Leutseligkeit allezeit, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Der Chor:

Amen.

Der Priester:

Ehre sei dir, o Christe, unser Gott, unsere Hoffnung. Ehre sei dir.

Und der Chor:

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Und es geschieht die letzte Entlassung. Wenn es Sonntag ist, sagt der Priester:

Christus, unser wahrhaftiger Gott, der auferstanden ist von den Toten u. s. w. (S. 41.)

Wenn es aber nicht Auferstehungstag ist, sagt er:

---

die Eulogieen noch nicht. Zu ihrer Zeit kommunizierten eben alle, welche bei der Feier gegenwärtig waren. Die das Sakrament selbst empfingen, bedurften keines Ersatzes, keines ἀντίδωρον. Kurz vor dem Conc. Nic. unter Papst Sylvester I († 335) geschieht der Eulogieen zum ersten Male Erwähnung. Vgl. Durandus IV, 53. Nur denen, welche zur Kommunion berechtigt waren, wurde das Antidoron bewilligt, den andern (also Katechumenen und Exkommunicierten) dagegen versagt. Es mußte noch in der Kirche verzehrt werden. Späterhin wurde diese Vorschrift nicht mehr beobachtet; man versendete nicht nur die Eulogieen als Zeichen der Glaubensgemeinschaft, sondern nahm sie auch als Schutzmittel gegen Gefahren mit auf Reisen. Endlich legte man ihnen so hohen Wert bei, daß man sie sogar auch an diejenigen austeilte, welche an der Sakramentsfeier sich beteiligt hatten.

[1]) Hier beginnt der XII. und letzte Artikel, „Die Apolysis" und damit der Schluß der ganzen Liturgie.

Χριστὸς, ὁ ἀληθινὸς θεὸς ἡμῶν, κτλ.

Christus, unſer wahrhaftiger Gott u. ſ. w.

Καὶ εἰσελθὼν ἐν τῷ ἁγίῳ βήματι ἀποδύεται τὴν ἱερατικὴν στολὴν λέγων·

Dann geht er in den Altarraum, legt die prieſterliche Kleidung ab und ſpricht:

Νῦν ἀπολύεις κτλ.

Herr, nun läſſeſt du deinen Diener u. ſ. w.

τὸ τρισάγιον καὶ τὸ

das Trishagion,

Παναγία Τριὰς κτλ.

Allerheiligſte Dreieinigkeit ꝛc.

Καὶ τὸ

Πάτερ ἡμῶν κτλ.

Vater unſer u. ſ. w.

Καὶ Ἀπολυτίκιον καὶ Κοντάκιον τῆς ἡμέρας· ἔπειτα τὸ τροπάριον τοῦ Χρυσοστόμου·

und das Apolytikion und Kontakion des Tages; dann das Troparion des Chryſoſtomus:

Ἡ τοῦ στόματός σου καθάπερ πυρσὸς ἐκλάμψασα χάρις τὴν οἰκουμένην ἐφώτισεν, ἀφιλαργυρίας τῷ κόσμῳ θησαυροὺς ἐναπέθετο· τὸ ὕψος ἡμῖν ταπεινοφροσύνης ὑπέδειξε, ἀλλὰ τοῖς λόγοις παιδεύων, πάτερ Ἰωάννη Χρυσόστομε, πρέσβευε Χριστῷ τῷ θεῷ, σωθῆναι τὰς ψυχὰς ἡμῶν.

Die deinem Munde verliehene Gnadengabe hat, wie eine Fackel aufleuchtend, den Erdkreis erleuchtet, ohne Habſucht der Welt Schätze erworben und die Erhabenheit der Demut gezeigt; aber durch Worte erziehend, Vater Chryſoſtomus, bitte den Gott Chriſtus, daß unſere Seelen errettet werden.

Τὸ Κύριε, ἐλέησον ιβ'

Herr, erbarm dich, (12 mal)

Δόξα κτλ.

Ehre.

Καὶ νῦν κτλ.

Jetzt und.

Τὴν τιμιωτέραν τῶν Χερουβὶμ καὶ ἐνδοξοτέραν ἀσυγκρίτως τῶν Σεραφὶμ, τὴν ἀδιαφθόρως θεὸν λόγον τεκοῦσαν, τὴν ὄντως θεοτόκον, σὲ μεγαλύνομεν.

Dich, die mehr als die Cherubim ehrwürdige und unvergleichlich mehr als die Seraphim ruhmreiche, die unverſehrt Gott, das Wort, geboren hat, dich wahrhaftige Mutter Gottes preiſen wir.

Καὶ ποιεῖ ἀπόλυσιν. Καὶ

Und er erteilt die Entlaſſung.

προσκυνήσας καὶ εὐχαριστήσας τῷ θεῷ ἐπὶ πᾶσιν ἐξέρχεται.

Und nachdem er angebetet und Gott für alles gedankt hat, geht er dahin.

Τέλος τῆς θείας Λειτουργίας τοῦ Χρυσοστόμου.

Ende
der göttlichen Liturgie des Chryſoſtomus.

Übersicht.

Seite

Einleitung 1
Die Liturgie des Chrysostomus 8

Das erste Hauptstück: Die Proskomidie.

1. Artikel: Vorbereitung 10
   1. Abschnitt: Begrüßung der Bilder 12
   2. „ Anlegung der Priesterkleidung 15
   3. „ Händewaschung 20
2. Artikel: Die Proskomidie selbst 22
   1. Abschnitt: Schlachtung des Lammes 22
   2. „ Anordnung der Oblaten 26
3. Artikel: Beschluß der Proskomidie 40
   1. Abschnitt: Die Apolysis 40
   2. „ Die Incensation 41

Das zweite Hauptstück: Die Katechumenen-Messe.

1. Artikel: allgemeine Gebete 44
   1. Abschnitt: Die große Ektenie 44
   2. „ Die kleine Ektenie 47
2. Artikel: Der kleine Introitus 51
   1. Abschnitt: Die Introitusprozession 51
   2. „ Das Trishagion 54
   3. „ Schriftvorlesungen 57
3. Artikel: Fürbittengebete 62
4. Artikel: Entlassung der Katechumenen 65

Das dritte Hauptstück: Die Messe der Gläubigen.

1. Artikel: Der große Introitus 67
   1. Abschnitt: Gebete für die Gläubigen 67
   2. „ Der hymnus cherubicus 70
   3. „ Die Introitusprozession 74
2. Artikel: Opfergebete 80
3. Artikel: Der Friedenskuß 82
4. Artikel: Das Credo 83
5. Artikel: Die Präfation 85

Seite

6. Artikel: Die Konsekration 95
1. Abschnitt: verba institutionis 95
2. „ Die Anamnese 99
3. „ Die Epiklesis 101
7. Artikel: Fürbittengebete 104
8. Artikel: Gebete vor der Kommunion 111
1. Abschnitt: Überleitendes Gebet 111
2. „ Pater noster 113
3. „ Inklinationsgebete 116
4. „ Die Elevation 118
5. „ Die Fractio 120
6. „ Das warme Wasser 122
9. Artikel: Die Kommunion 124
1. Abschnitt: des Klerus 124
2. „ der Laien 129
10. Artikel: Die Postkommunio 130
1. Abschnitt: Die Rückkehr der heiligen Geräte 130
2. „ Die Ektenie 131
3. „ Die Verhüllung der heiligen Geräte 133
11. Artikel: Die Antidora 135
12. Artikel: Die Apolysis 136

Siona. Monatsschrift für Liturgie und Kirchenmusik zur Hebung des gottesdienstlichen Lebens. Herausgeg. von M. Herold. Jährlich 5 M. — Mit dem Korrespondenzblatt des ev. Kirchengesangvereins für Deutschland 6 M.

Herold, Pfr. M., **Passah.** Andachten für die heilige Karwoche und das Auferstehungsfest, sowie für die Passions- und Osterzeit überhaupt. Auf Grund der J. Bugenhagenschen Passions- und Osterharmonie und anderer Schriftlesungen mit und ohne Responsorien, Ansprache und Chorgesang. Entworfen und samt historisch-praktischer Erläuterung der bayerischen und deutschen Kirche dargeboten. 3 M. Daraus einzeln: Karfreitagsandacht. Textblatt für die Hand der Gemeinde. 100 Ex. 1 M., 500 Ex. 4 M.

— — Auszüge aus dem neuen Mecklenburger Kantionale: **Der Hauptgottesdienst des heil. Weihnachtsfestes** und der Weihnachtszeit. 1 M. — **Des Osterfestes** u. der österl. Zeit. 1 M. **Des Pfingstfestes.** 1,20 M.

— — **Liturgische Vesper zur Feier des Jahresschlusses.** 1 M. Textblätter hierzu 100 Ex. 1 M., 500 Ex. 4 M.) — **Auf das Fest der Reformation.** 3. Aufl. 80 Pf. — **Auf das Fest der Kirchweihe.** 50 Pf.

— — Ordnung und Form eines liturgischen Gottesdienstes für die **Geburts- und Namensfeste des Regentenhauses.** 1,20 M.

— — **Vesperale** oder Die Nachmittage unserer Feste und ihre gottesdienstliche Bereicherung. Vorschläge und Formularien auf altkirchlichem Grunde für das gegenwärtige Bedürfnis. I. Teil. 2. Aufl. 1,60 M. — II. 1,50 M.

Lyra, J. W., **Andreas Ornithoparchus** aus Meiningen, der Zeitgenosse Luthers, und dessen Lehre von den Kirchenmodis. 1 M.

Liturgie für Männerstimmen (vierstimmig). 15 Pf., 20 Ex. 2 M.

Liturgie für die evangelische Kirche (einstimmig). 5 Pf., 100 Ex. 2,50 M. Orgelbegleitung dazu 30 Pf.

Lortzing, A., **Liturgie für evangelisch-lutherische Gemeinden.** 2. Aufl. 60 Pf. In Partien billiger.

— — **Der Psalter** nach D. M. Luthers Übersetzung. Zum Singen eingerichtet, mit einer angefügten Metten- und Vesperordnung und den nötigen Musikanlagen. 4. Aufl. 75 Pf.

Kelber, Pfr. L., **Materialien zu Ansprachen über die heilige Festgeschichte.** Eine homiletische Beigabe zu Dr. Schoeberleins heil. Festgeschichte in zwölf liturgischen Andachten, zugleich ein Festandachtsbuch für gebildete Christen. 2,40 M.

Kümmerle, S., **Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik.** In 3 Bdn. od. ca. 30 Lief. à 2 M. (Bis jetzt erschienen Bd. 1 u. 2 bis Ol.)

Zahn, Joh., **Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder** aus den Quellen geschöpft. In etwa 40 Lief. à 2 M. (Bis jetzt erschienen 19 Lief.)

Kade, Prof. Dr. O., **Die ältere Passionskomposition** bis zum Jahre 1631. Erscheint in etwa 6 Lief. à 2 M.

GENERAL LIBRARY
UNIVERSITY OF CALIFORNIA—BERKELEY

RETURN TO DESK FROM WHICH BORROWED

This book is due on the last date stamped below, or on the date to which renewed.
Renewed books are subject to immediate recall.

10Mar55 JC

IN STACKS

FEB 24 1955

IN STACKS FEB 24 1955

MAR 24 1955 LU

JUN 14 1955 LU

LD 21–100m-1,'54(1887s16)476

U. C. BERKELEY LIBRARIES
C051425968

M325362